Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 37. **Sonnabend** den 22. Januar 1898. **92. Jahrgang.**

Die Leipziger Hochschulvorträge für Jedermann.

By. Ein Jahr ist verflossen, seitdem hier in Leipzig Hochschulvorträge für Jedermann eingerichtet wurden. Möge es gestattet sein, beim Beginn eines neuen Arbeitsjahres einen kurzen Rückblick zu werfen auf das, was diese Veranstaltung schon jetzt für das Bildungsleben Leipzigs gewesen ist, und einen Vorblick auf das, was sie ihm noch wird sein können.

Zuerst ist es Wissenschaft aus erster Quelle, was hier die Grundlage der Belehrung bildet. Wie sie einerseits frei gehalten werden kann von veralteten Anschauungen, die sonst nicht selten den Werth des in gemeinverständlichen Vorträgen gebotenen Wissensgutes beeinträchtigen, so wird andererseits der selbstständige Forscher in solchen Vorträgen auch nichts als endgiltig festgestellt annehmen, was noch zweifelhaft ist, und es ist gerade eine Hauptaufgabe solcher Vorträge, den Zuhörer nicht blos mit Stolz auf den menschlichen Scharfsinn, sondern auch mit jener Bescheidenheit zu erfüllen, die uns gegenüber den Grenzen unseres Wissens so sehr vonnöthen ist.

Sodann sind Hochschullehrer auch am ersten in der Lage, das, was sie vortragen, ganz frei zu halten von jeglicher Parteitendenz, der es vielfach in erster Linie darauf ankommt, zu überreden, nicht aber zu überzeugen. Das Erstere soll hier vollständig ausgeschlossen werden und lediglich die reine, uninteressirte Hingabe an die Sache soll zum Worte kommen. Gewiß soll es keiner Partei, die es ehrlich mit ihrer Sache meint und die nicht unsittliche Ziele verfolgt, verwehrt sein, dem Publicum die Welt von ihrem Standpuncte aus darzustellen, mag dieser Standpunct auch noch so begründeten Widerspruch herausfordern. Ist doch die Mannigfaltigkeit der menschlichen Auffassungen geradezu ein Zeichen für den Reichthum unserer Cultur, und wir würden der Cultur selbst den allerschlechtesten Dienst erweisen, wenn wir die freie Concurrenz der Standpuncte irgendwie einschränken wollten. Gerade auf geistigem Gebiete kann es zu viel Concurrenz gar nicht geben. Aber eben weil dies richtig ist, muß man wünschen, daß vor dem Publicum auch diejenige Auffassung zum Worte komme, die nicht darauf ausgeht, es zu bekehren, sondern die lediglich beabsichtigt, es zu belehren, die ihm also keine fertige Weltanschauung, sondern lediglich parteilose Wissenschaft bieten will, es jedem Zuhörer selbst überlassend, zu welcher Anschauung er sich die Bausteine, die ihm die Wissenschaft bietet, etwa zusammenzufügen für richtig hält. Parteien kommen bei der Belehrung, die sie ihren Zuhörern angedeihen lassen, nur zu leicht in Versuchung, für ihre Ansicht Proselyten machen, also Seelenfang treiben zu wollen, wenn auch vielleicht in bester Absicht; dann suchen sie aber doch in erster Linie „das Ihre" und entfernen sich damit von dem vornehmen Standpuncte, der aus bloßem, reinem Wohlwollen giebt, das eben als Wohlwollen eine Gegenleistung gar nicht beanspruchen darf, ganz abgesehen davon, daß man dem Erwachsenen die Verantwortung, sich seine Weltanschauung selbst zu bilden, gar nicht darf abnehmen wollen.

Weiter ist der Universitätslehrer am ersten in der Lage, seine Mitwirkung bei solchen Vorträgen als Mitwirkung bei einer Aufgabe der wirklichen Volkserziehung anzusehen. Es handelt sich in der That hier nicht in erster Linie um eine bloße Vermehrung des Wissens, obgleich natürlich auch diese als Erweiterung des geistigen Gesichtskreises höchst willkommen ist, sondern es handelt sich darum, jeden Theil des Wissens auch in Beziehung zu setzen zu der ganzen inneren Verfassung des Menschen, vor allem auch zu den höchsten Aufgaben alles Menschenlebens. Das Wissen soll hier ein Mittel sein für die Erhebung des ganzen Menschen, ein Mittel der humanen Bildung, nicht blos ein Mittel zur Gewinnung des Lebenserwerbs. Zu einer solchen Auffassung soll womöglich Jeder erzogen werden. Und diese Aufgabe wird gerade von den Hochschullehrern mit bester Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden können, weil es ohnehin ein Theil ihrer Berufsaufgabe ist, den Zusammenhang der Wissenschaft mit dem ganzen Leben ihrer Zeit im Auge zu behalten, die Verbindungsfäden aufzusuchen und zu pflegen, durch die das Fachwissen mit der allgemeinen Bildung und mit den höchsten Zielen der Menschheit zusammenhängt. Gerade die Hochschullehrer sind berufen, den allgemeinen humanen Charakter der Bildung stark hervorzuheben, den Gesichtspunct, der in dem Wahlspruche der Londoner Gesellschaft für University Extension niedergelegt ist: „Der Mensch braucht Bildung nicht blos um seines materiellen Fortkommens willen, sondern auch, um überhaupt menschenwürdig zu leben."

Und auch an ein deutsches Gelehrtenwort sei hier erinnert. Prof. Schmoller sagt: „Der letzte Grund aller socialen Gefahr liegt nicht in der Dissonanz der Besitz-, sondern der Bildungsgegensätze. Alle sociale Reform muß an diesem Puncte einsetzen." Wir brauchen also die Bildung auch als Bundesgenossin bei der Herstellung des socialen Friedens, weil allerdings die echte, wahre Bildung, die noch mehr eine Bildung des Herzens, als eine solche des Geistes ist, ganz besonders geeignet erscheint, social getrennte Schichten des Volkes wieder innerlich einander näher zu bringen. Gerade auch von diesem Gesichtspuncte aus ist es lebhaft zu begrüßen, daß Hochschullehrer sich hier der Belehrung des Volkes angenommen haben; sie haben dadurch, selbst der höchsten socialen Schicht angehörend, ein Beispiel von Entgegenkommen gegeben, das früher oder später sicher seine guten Früchte tragen wird; und zugleich ist dieses löbliche Beispiel ein Zeichen dafür, daß wir im socialen Denken und Empfinden in Deutschland doch, wenn man auch nur um ein Menschenalter zurückblickt, ganz wesentliche Fortschritte gemacht haben.

Von welchem Gesichtspuncte wir also die Einrichtung dieser volksthümlichen Hochschulvorträge betrachten mögen, stets werden wir zu dem Schlusse kommen müssen, daß das Publicum alle Ursache hat, es dankbar anzuerkennen, wenn der Hochschullehrer, dessen Hauptberuf doch auf dem Felde der strengen Wissenschaft liegt, noch Zeit für die Belehrung des Volkes übrig hat, und daß es auf die hier getroffene Einrichtung, so sehr sie noch der Verbesserung fähig sein wird, schon jetzt stolz sein sollte. Und es ist nicht zu verkennen, daß die Vorzüge der Einrichtung in der That auch mit Stolz und Dankbarkeit anerkannt werden. Beweis dafür ist die musterhafte Haltung, die das Publicum seither sowohl in den Einzelvorträgen, wie in den Cursen beobachtet hat, die Aufmerksamkeit während der Vorträge selbst, der reichlich gespendete Beifall am Ende derselben und die verhältnißmäßig lebhafte Betheiligung an den Cursen, die doch von dem Einzelnen ein viel größeres Opfer an Zeit und Bequemlichkeit erfordern und dem Zuhörer im Allgemeinen eine größere geistige Anstrengung zumuthen, als die mit Recht mehr auf einen ästhetischen Genuß berechneten Einzelvorträge. Insbesondere ist aber anerkennend hervorzuheben, daß, wie die Statistik des Besuches ergiebt, gerade solche Kreise sich am dankbarsten für die dargebotene Gelegenheit der Fortbildung gezeigt haben, die nicht über allzu viel freie Zeit verfügen: Handwerker und qualificirte Arbeiter, kleine Beamte und Lehrer.

Nun wird man ja allerdings einwenden, daß der Rückgang in der Besuchsziffer der Einzelvorträge, wie er sich zeigte, als die Vorträge nicht mehr im Carolatheater, sondern im Krystallpalast abgehalten wurden, nicht für eine allzu große Werthschätzung der Einrichtung spreche. Indessen rührte dieser Rückgang zweifellos theilweise von Ursachen her, die sich in dieser Weise wahrscheinlich nicht ein zweites Mal geltend machen werden. Sicher hatte der Besuch der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung im vorigen Sommer einen beträchtlichen Theil des Publicums ernsteren Bestrebungen in nicht geringem Maße entwöhnt; das ist eine Wahrnehmung, die man im Laufe des letzten Vierteljahres 1897 an verschiedenen Stellen ganz übereinstimmend hat machen können. Die Ausstellung hat ja allerdings selbst den Belehrenden sehr viel; aber es ist doch nicht zu verkennen, daß die Belehrung sehr in den Hintergrund trat gegenüber dem bloßen, theilweise recht flachen Vergnügen. Stehen bleibt die Thatsache, daß die Ausstellung viele Leute ganz aus dem gewohnten Geleise abgelenkt hatte und daß diese Ablenkung noch bis jetzt stark nachgewirkt hat.

Zu dem Rückgange im Besuche der Vorträge mag aber auch der Wechsel des Vortragslocales beigetragen haben. Bei einer ganz neuen Sache, wie es ja diese Hochschulvorträge sind, wirkt eben erfahrungsgemäß die geringste Unregelmäßigkeit störend, und außerdem ist schon oft genug die Beobachtung gemacht worden, daß die Vorliebe für irgend eine Sache ganz auffallend mit der Oertlichkeit zusammenhängt, an der ich zuerst von dieser Sache einen lebhaften und angenehmen Eindruck empfangen habe. Es ist das auch psychologisch vollkommen verständlich.

Ob ferner nicht auch das Zuviel dessen, was im Winter hier geboten wird, zerstreuend und abspannend wirkt, mag unentschieden bleiben: jedenfalls findet in jedem Winter eine ungemein starke Concurrenz um das Interesse des Publicums statt, und man hat es gar nicht in der Hand, das Interesse gerade nach der Richtung zu lenken, die Einem gerade am meisten am Herzen liegt.

Wenden wir den Blick jetzt von der Vergangenheit auf die Zukunft der Einrichtung, so wollen wir zunächst der Hoffnung Ausdruck geben, daß es gelingen werde, in Zukunft noch mehr Berührungspuncte zwischen Vortragenden und Zuhörern herzustellen als bisher, und dies nicht blos um der Hörer willen, die ja allerdings in erster Linie den Vortheil von einer solchen Erleichterung und Erweiterung des Verkehrs zwischen den Gebenden und Empfangenden haben würden, sondern ebenso sehr auch um der Vortragenden willen, die dann erst den wahren Genuß von ihrer Thätigkeit zu erwarten haben werden.

Solche vermehrte Berührungen aber werden sich von selbst einstellen, wenn es gelingt, nach der Richtung der eigentlichen Lehrthätigkeit die ganze Einrichtung noch weiter auszubilden. Man kann sich denken, daß die Finanzen dieser Vorträge es später einmal gestatten würden, den Zuhörern sowohl für die Vorträge wie für die Curse gedruckte Inhaltsangaben in die Hand zu geben, mit Hilfe deren es ihnen möglich wäre, sich den Inhalt des Gehörten zu Hause vollkommener wieder vor die Seele zu führen, als ihnen ohne ein solches Hilfsmittel möglich sein würde, und daß sie alsdann Gelegenheit erhielten, in einer eigens zu diesem Zwecke angesetzten Stunde sich über etwaige Bedenken, Zweifel und Anderes, was ihnen beim selbstständigen Nachprüfen des Inhalts aufgefallen wäre, beim Vortragenden Rath und weitere Belehrung zu holen. Schon jetzt wird ein solches Bedürfniß nach innigerem Verkehr zwischen Lehrenden und Hörenden dadurch kenntlich, daß aus der Reihe der Letzteren schriftliche Anfragen an den Vortragenden gestellt werden und zwar auch da, wo dazu nicht angeregt worden ist.

Im Anschlusse daran müßte dann gewiß auch Sorge getragen werden, daß den Hörern, die den im Vortrage gegebenen Anregungen weiter und selbstständiger nachgehen wollen, mit Rath in Bezug auf geeignete Studienmittel (Bücher u. s. w.) an die Hand gegangen und ihnen auch angegeben wird, in welchen öffentlichen Büchereien diese Bücher zu haben sind. Ist das eine Erweiterung in Bezug auf die methodische Verarbeitung des Stoffes, so wäre ebenso erwünscht eine Erweiterung in Bezug auf die Gebiete der Vorträge. Als besonders wünschenswerth erscheint es, daß früher oder später einmal versucht wird, was sich dem umfassenden und für das geistige Leben eines Jeden so wichtigen Begriffe der Heimath durch Vorträge und Curse abgewinnen läßt, hier unter Heimath sowohl die Stadt Leipzig, als das Königreich Sachsen, als unser deutsches Vaterland verstanden. Wenn diese Gebiete nach ihrer geschichtlichen, geographischen, sprachlichen, naturwissenschaftlichen und volkswirthschaftlichen Bedeutung einmal klar und lebensvoll vorgeführt würden, so dürfte man hoffen, daß die damit gebotene Belehrung zugleich auch einen wichtigen ethischen und socialen Zweck erfüllen könnte: die Stärkung des Heimathsgefühles und die Erhebung desselben zum klaren Bewußtsein dessen, was ein Jeder von uns an der Heimath hat.

Endlich liegt noch eine Erweiterung in der Richtung des Zweckes, den diese Hochschulvorträge für Jedermann haben sollen: das wäre eine Erweiterung nach oben und nach unten in der Bevölkerung. Im Allgemeinen werden weder die obersten

Feuilleton.

Um die Erde.

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

Nachdruck verboten.

XIII.

Chinesische Besuche. — Eine neue Welt. — Im Chinesenviertel. — Straßenleben. — Die Straßen Abends. — Chinesische Vergnügungen. — Musterhafte englische Verwaltung. — Unser Vorgehen in China. — Vom neuen chinesischen Botschafter für Deutschland. — Wiedersehen an Bord der „Bayern".

Singapore, 14. December.

Früh ist's noch am Tage, kaum sechs Uhr durch, aber ich habe doch schon das Bett — es enthält wegen der angenehmen Nacht-Temperatur keinerlei Decke zum Zudecken, dafür aber eine lange Rolle, „dutch wife", holländisch Weib, genannt, die mit Kapokwolle gefüllt ist und kühlend wirken soll, — verlassen, um diesen Brief anzufangen und möglichst bald zu beenden, denn heute Nachmittag lichtet zu früher Stunde der englische Dampfer „Cerberus" die Anker, um uns nach Bangkok zu bringen. Womit soll man nun wieder einmal beginnen bei dem überreichen Stoff — ein leises Klopfen läßt sich eben an der Thür vernehmen, ich höre nicht darauf, denn ich kann mir schon denken, was es ist; ja, wovon soll ich zunächst erzählen — Wetter, dieses schüchterne Klopfen macht einen noch nervös, also: „Come in!" Na, dacht' ich's mir doch: ein Chinese steckt behutsam das bezopfte Haupt herein und bringt ein Packet mit Mustern weißer Stoffe zum Vorschein, den Preis eines Tropenanzugs flüsternd, drei Dollars (sechs Mark, denn der Dollar gilt hier bei dem geringen Silberwerthe nur zwei Mark), aber er macht ihn auch für zwei — und er macht ihn dafür gut. Hinaus, Chinese, das Dutzend meiner weißen Anzüge ist bald voll . . ., und er verschwindet mit höflicher Verbeugung. Man muß von Singapore als Chinesenstadt sprechen. Chinesen und nur Chinesen, welche die malayische Bevölkerung sehr in den Hintergrund gedrängt haben. Chinesen als Buchhalter und Verkäufer in den großen Handelsbureaus und in den Magazinen, Chinesen als Kellner und Diener in den Hotels, als Arbeiter und Lastträger, Handwerker und Kutscher, selbst als Jinrikishas (wie das Wort hier geschrieben wird), jene menschlichen Lastthiere, welche stundenlang die offenen Wägelchen ziehen, die hier sogar zwei Personen Platz bieten und mit ihrer bunten, schön lackirten Malerei und dem kleinen Fußteppich einen sehr vortheilhaften Eindruck machen.

In einer völlig fremden Welt befinden wir uns, wenn wir das nahe dem Hafen liegende und stattlich wirkende europäische Viertel verlassen und die anstoßende Chinesenstadt aufsuchen, die sich, da die Häuser nur schmal und niedrig sind, in großem Umfange ausdehnt. Die Straßen sind breit und luftig, ganz trefflich im Stande und, soweit dies möglich, sogar sauber; so weit dies möglich — denn alles Leben spielt sich in der Oeffentlichkeit ab: die im Erdgeschoß gelegenen Arbeitsstätten sind nach der Straße zu offen, und man sieht die Schneider, Schuhmacher, Barbiere, Klempner, Mattenflechter ꝛc. bei ihrer Thätigkeit. Zu beiden Seiten des Fahrweges aber ziehen sich in langen Linien die Verkaufsstände der Bäcker, Fleischer, Obst- und Gemüsehändler, Köche, Thierbereiter u. s. w. hin, und hier herrscht stets das regste Leben; immer von Neuem wundert man sich, daß nicht häufiger Unfälle vorkommen, denn die kleinen, sehr ausdauernden Ponys der zierlichen Miethswagen und ihre menschlichen Concurrenten, die Jinrikishas, traben ohne Aufenthalt durch die dichtesten Massen. Das ganze Bild ist ein sehr farbiges und abwechselungsvolles; die Häuser, deren erstes Stockwerk von Pfeilern getragen wird, so daß unten ein offener Gang ist, sind meist blau gestrichen, über den Eingängen zu den Läden hängen mächtige rothe Schilder oder auch Fahnen mit großen schwarzen chinesischen Buchstaben, an den Thüren wehen lange, flatternde Papierstreifen mit Bitten an die Götter, den Inhabern der Geschäfte gnädig gesinnt zu sein, in den Läden selbst bedecken die Wände grellbunte, große, auf Papier gemalte Abbildungen von Göttern mit Schlitzaugen und langen Zöpfen, sowie die Ahnentafeln des Hausherrn, vor denen Räucherwerk und Papierschnitzel abgebrannt werden. Aber nicht nur ihrer Vorfahren gedenken die bezopften Herren, sondern auch ihrer Nachkommenschaft, denn vor allen Thüren spielen Kinder umher, überwiegend Knaben, oft halb oder auch ganz nackt, häufig mit hübschen, für uns komischen Gesichtchen, um so komischer, da bis auf das Zöpfchen der Kopf glatt rasirt ist und zuweilen nur einige ganz absonderlich ausschauende Haarbüschel stehen geblieben sind.

Nun aber erst diese Stadttheile am Abend, wenn all die Laternen, Papierballons, Lampen, Lichter angezündet werden auf den Straßen und zumal auf den Tischen der Verkäufer, vor den Häusern und Läden und in letzteren selbst, auf einzelnen Dächern sogar und vor vielen Fenstern, und wenn ein Menschengewimmel diese Gassen anfüllt, wie es ähnlich bei uns nur gelegentlich großer festlicher Vorkommnisse zu sehen ist. Um die offenen Verkaufsstände drängen sich dann die Käufer in hellen Schaaren, hier trinken sie Thee, dort essen sie mittels langer Stäbchen Reis und Fleischgerichte, deren Ursprung ich nicht ergründen möchte, und da harren sie vor einem Guckkasten, bis ein Plätzchen frei wird und sie sich an den von oben her beleuchteten Bildern ergötzen können. Ueberfüllt oft sind die in den Häusern untergebrachten Garküchen, aus denen der Schein des Herdfeuers dringt, und die Theelocale, welch letztere ganz nett von Außen erscheinen, aber, o, dieser Schmutz im Innern!

In einer Straße, in die wir auf einer unserer Wanderungen geriethen, lag ein Theehaus neben dem andern und „holde" Chinesinnen credenzten hier den heißen braunen Trank. Sechs, sieben, acht, zehn der Dämchen hockten in ihren langen Gewändern der Gäste, einzelne Gesichtchen recht hübsch, andere wieder infolge der dicken weißen Schminke wie Gipsköpfe aussehend; aber sobald wir nur Miene machten, einzutreten, floh ein Theil dieser Vertreterinnen lieblicher chinesischer Weiblichkeit in den dunkleren Hintergrund des großen Raumes, auf dem Damme draußen aber rotteten sich sofort die Männer zusammen, und ihr ganzes Wesen ermuthigte uns nicht, unser Vorhaben auszuführen. „Nichts für Europäer!" — Dafür stapften beleibte und auch bebrillte, durchaus nicht mehr junge Söhne des himmlischen Reiches behäbig an uns vorbei in jene Locale hinein.

Für's Vergnügen ist ja der Chinese sehr empfänglich, für Vergnügungen in jeder Hinsicht. Welch ein Lärm dringt uns aus einer benachbarten Straße entgegen, eine furchtbare Musik mit dröhnenden Paukenschlägen und gellenden Pfeifentönen, dazwischen mit menschlichem Geschrei — halt, nun können wir nicht mehr vorwärts, eingekeilt steht die Menge zu Tausenden vor uns, dort, mitten in der Straße, ist ein Theater errichtet auf einem etwa drei Meter hohen Gerüst von Bambusstäben ruhend, mit Coulissen ꝛc., und in effectvollen Costümen stolziren die Schauspieler umher und spielen mit höchstem Pathos. Diese Wanderbühnen werden von wohlhabenden Chinesen auf mehrere Tage bez. Abende gemiethet, und Jedermann kann nun umsonst zuschauen. Am gleichen Abend trafen wir noch auf eine derartige zweite Bühne, auf der nur Kinder spielten, mit großem Geschick und, wie es schien, mit wirksamer Komik.

Neben diesen offenen Theatern giebt es natürlich noch eine ganze Menge geschlossener, von denen wir eins besuchten: ein großer scheunenartiger Raum, schlecht erleuchtet und natürlich furchtbar schauderlig, vom scharfen Geruch der gelben Rasse erfüllt, denn jedes Plätzchen ist unten besetzt von niederem Volk, nur von Männern und Kindern, während einzelne Frauen auf den Galerien thronen. Zwischen den Reihen des „Parquets" — Billet zehn und zwanzig Pfennig — wandern fortwährend Händler mit Süßigkeiten, die auf klappenden Waagschalen abgewogen werden, mit Kuchen, Limonade, Thee, Tabak, Früchten umher, was die Aufmerksamkeit wenig zu stören scheint, denn Aller Blicke sind gespannt auf die Bühne gerichtet, und die Inhaber der vorderen Plätze drängen sich so dicht an die Bühne heran, daß ihre Köpfe gelegentlich über der Rampe auftauchen. Von der Handlung vermag ich nur zu berichten, daß einem Mann mit einem Schweinskopf, der wohl einen bösartigen Dämonen darstellte, übel mitgespielt wurde, er bekam stets furchtbare Prügel, von denen er sich aber schnell wieder erholte, was immer erneute Heiterkeit erweckte.

An hunderttausend Seelen mag die Chinesenstadt fassen, die sich, wie schon oben erwähnt, weit ausdehnt, aber ein Gefühl richtiger Unsicherheit hat man nirgends, so fest ist das Vertrauen zur englischen Aufsicht. Und auch hier muß man, wie auf Ceylon, der britischen Regierung das aufrichtige Lob zollen; die Ordnung ist überall musterhaft, die Straßen auch außerhalb des europäischen Quartiers sind vortrefflich chaussirt, die ganze Stadt, von der vor sechzig Jahren erst nur eine malayische Ansiedlung vorhanden war, macht einen äußerst günstigen, nahe dem Hafen sogar großartigen Eindruck, die ganze Verwaltung ist musterhaft.

Zu sehen, nach Baedeker-Begriffen, ist allerdings nicht viel; sehr lohnend ist ein Besuch des botanischen Gartens und der Wasserwerke mit prächtiger Aussicht, auch das Museum bietet Mancherlei für die Geschichte und Cultur der Insel Interessantes, besonders in Bezug auf die Thierwelt, wobei ich erwähne, daß noch vor wenigen Wochen in einer Entfernung von etwa zehn Kilometern ein starker Königstiger, der vom Festlande herübergeschwommen, erlegt wurde, ein Schweizer gab von der größeren Jagdgesellschaft den Kernschuß ab. In ein sehr interessantes naturhistorisches Laboratorium führte uns ein freundlicher Zufall; ein liebenswürdiger, naturwissenschaftlich gut vorgebildeter junger Pole, Graf Wladimir Wandejko-Klaski, der auch unsere Sprache spricht, hat hier seit einiger Zeit unter dem Namen: „Malayan Ethnological & Nat. History Collections" eine Art Museum eröffnet, dessen Sammlungen jeder Art von außerordentlicher Reichhaltigkeit sind. Nach Tausenden zählen die Schmetterlinge, von denen er fast täglich Sendungen nach Deutschland abgehen läßt, ebenso Käfer, Schlangen, ausgestopfte Thiere und ethnographische Gegenstände, deren Preise sehr mäßige sind. Von fern her bringen ihm die Malayen aus Wald und Busch Reptilien und anderes Thierzeug heran, und ich war gestern Zeuge, wie eine ganze Schlangencolonie, darunter ein Boa Constrictor, abgeladen und dann sofort in großen Glasgefäßen wissenschaftlich „beigesetzt" wurde. Zu vielen Hunderten liegen in mit Mullgardinenvorhängen versehenen Betten die Cocons, die Schmetterlinge, kaum ausgekrochen, werden sogleich getödtet und präparirt; auf diese Weise wird ihnen der ganze Farbenschmelz erhalten, der meist von einer so wunderbaren Pracht ist, daß man die Augen gar nicht fortwenden möchte von diesen Zaubergebilden der Natur.

In deutschen Kreisen wird selbstverständlich auch hier nur von unserem Vorgehen in China gesprochen, wobei man die Abneigung gegen Japan deutlich merkt. Man vermuthet und hofft, daß wir die ganze Shantung-Halbinsel nehmen werden, und glaube nicht, daß China selbst irgend welche Schwierigkeiten machen wird. Derselben Ansicht ist auch der neue chinesische Botschafter für Berlin, der vorgestern mit der „Bayern", die ihm zu Ehren die dreizackige gelbe chinesische Fahne mit dem schwarzen Drachen gehißt hatte, Singapore passirte, in Gesellschaft von drei Frauen und vier drolligen Kindern, wie einer zahlreichen Dienerschaft. Excellenz Lü-Hwan-Hei, der zum ersten Male nach Deutschland kommt, aber gegen die europäischen Sprachen einen gewissen Aberglauben hat und sich stets seines englisch sprechenden Dolmetschers bedienen muß, ist von warmen Sympathieen für unser Land erfüllt. „Die übrigen Nationen wollen uns schwächen", meinte er, „Deutschland will uns gegen unsere Feinde stark machen, dafür sind wir dankbar; Alles wird sich zwischen uns friedlich regeln lassen." Von anderer Seite hörte ich, daß bereits von Shanghai aus große Ladungen eiserner Oefen, Stühle, Lampen, Decken ꝛc. ꝛc. nach Kiautschau abgegangen sind, um unseren braven Marinemannschaften die Ueberwinterung zu erleichtern.

Welch' große Freude für uns, als die „Bayern", die uns hinausgeführt in die Ferne, hier anlegte, und wir den lieben Freunden, vor Allem Capitain Prehn, die Hände drücken konnten und es dann ein emsiges gegenseitiges Berichten ging. Wie fühlten uns auf dem schönen Schiffe, unter all' den bekannten Gesichtern der Officiere und übrigen Angestellten, mit denen wir ja die Octobertwochen verlebt, wie in der Heimath, und auf ein frohes Wiedersehen dort oder in der Fremde klangen hell die Gläser zusammen!

noch die untersten Schichten unserer Bevölkerung bis jetzt von ihnen erreicht. Das ist umsomehr zu bedauern, wenn man erwägt, wie gewissenhaft sich die Herren Vertragenden durchweg ihrer selbstgewählten Aufgabe erledigt haben. Namentlich die eigentlichen Arbeiter sollten von der ihnen hier so human und völlig selbstlos gebotenen Gelegenheit, sich fortzubilden, fleißigen Gebrauch machen. Es ist durchaus richtig, was in dieser Beziehung Prof. Natzel in einem Vortrage über Wissenschaft und Volksbildung bemerkt: „Daß den Arbeitern die frischeste und ungesundeste Kost gerade recht ist, wo sie nur nach dem Besseren und Besten zu greifen brauchten, gehört zu den unsinnigsten Consequenzen der Abschließung nach oben." Aber wer wollte trotz alledem die Hoffnung aufgeben, daß es schließlich doch noch gelingen werde, den Arbeitern nicht blos an den Verstand, sondern auch ans Herz zu kommen?

Es ist ein weites Gebiet von Wünschen und Möglichkeiten, die vor Einem aufsteigen, wenn man sich die in der Natur der Sache liegende Aufgabe von Hochschulvorträgen für Jedermann einmal zu zerlegen sucht, ein Gebiet, aus dem hier nur ganz vereinzelte Puncte herausgegriffen werden konnten. Der erste herzhafte Schritt, diese Aufgabe in Angriff zu nehmen, ist gethan, und diejenigen, die ihn unternommen haben, sind sich der Tragweite dieses Schrittes wohl bewußt. Sie sind davon überzeugt, daß hier ein Gedanke nach Verwirklichung ringt, der unserer Volksbildung gar hohen Segen gewähren kann. Aber um ihn zu verwirklichen, bedarf es vor Allem auch der Ausdauer bei denen, zu deren Besten die ganze Einrichtung in Gang gebracht worden ist. Möge das Publicum in dem Interesse, das es der Sache bisher entgegengebracht hat, nicht erschlaffen, möge es und dazu helfen, daß Leipzig der Ruhm bleibt, als eine der ersten deutschen Städte diesen für Deutschland neuen Weg auf dem Felde der Volksbildung eingeschlagen zu haben!

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 21. Januar. Das polnische Blatt „Praca" veröffentlicht in seiner Nr. 2 den ersten Theil einer „Fabel" vom „Schwaben" (gemeint ist damit der Deutsche), einer Bremse, einer Fledermaus, einem Frosche, einer Schlange, einer Eule und einem Schwein. Die (polnische) Bremse sticht den Deutschen in die Nasenspitze, die übrigen Thiere sagen dem deutschen „ekelhaften Freshacks" allerhand polnische Wahrheiten und bezeugen ihm ihre Verachtung. Am Schlusse heißt es in der wörtlichen Uebersetzung:

„Der Schwabe aber versank eine Weile in Nachdenken.
Dann aber lächelte er mild,
Streichelte sich seine Nase
Und befühlte das Geld in seinem Gurte.
Das brachte ihn plötzlich wieder zu Humor,
Und da es Tag wurde, kam ein Schwein,
Und sagte zu ihm: „Lieber Bruder,
Was schimpfen die so auf dich?
Die scheinen wohl nicht zu wissen,
Daß in deinem Wanste die Teufel sitzen
Und für deine scheußlichen Laster
Nicht einmal Luzifer sich Rath weiß.
Aber mache dir nichts daraus,
Es ist ja Alles zu deinem Vortheil.
Rauch du deine Pfeife anstatt hier zu schmollen,
Um deine angeschwollene Nase anzuräuchern."

Wegen dieser unerwarteten Milde
Und dieses großen Wohlwollens
Ergriff den Schwaben eine so große Freude,
Daß er das Schweinchen küßte.
Dieses aber sagte mit Sanftmuth:
„Ich will mit dir keine Vertraulichkeiten,
Ich schäme mich deiner Bekanntschaft,
Weil Jeder sich vor dir ekelt."

Der preußische Landtagsabgeordnete von Jazdzewski hat gestern vergessen, sich darüber zu äußern, ob er auch solche, keineswegs vereinzelte, alles Maß überschreitende Beschimpfungen des Deutschthums als den Ausfluß „verbriefter und natürlicher Rechte" der Polen betrachtet.

△ **Berlin**, 21. Januar. Bei der Etatsberathung im Abgeordnetenhause, an welcher die nationalliberale Fraction sich mit vier Rednern betheiligte, ist unzweideutig nach allen Richtungen hin die Auffassung der nationalliberalen Partei Preußens gekennzeichnet worden: daß sie fest auf dem Boden ihrer nationalen und liberalen Aufgaben steht und daß sie gern bereit ist, mit aller Kraft für den Ausgleich der wirthschaftspolitischen Gegensätze zu wirken, unter weiterer Bethätigung für die Hebung des durch die wirthschaftliche Entwickelung gedrückten landwirthschaftlichen Gewerbes. Es versteht sich von selbst, daß diese Zusicherungen sich auf dem Boden der festen Wahrnehmung der Interessen des deutschen Bürgerthums und seiner Ansprüche im Staatsleben bewegen; es versteht sich weiter von selbst, daß eine ersprießliche Mitwirkung an der Politik, die der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums als die „Politik der Sammlung" bezeichnete, die offene und ehrliche Mitwirkung nicht nur einer Partei voraussetzt, daß somit die bereitwillige Zusage der Mitwirkung nicht von der Verpflichtung entbindet, eine den Grundgedanken des Ausgleichs ins Gesicht schlagende Agitation, soweit sie sich zeigt, nachdrücklich zu kennzeichnen, namentlich, wenn es um berechtigte Abwehr sich handelt. Das ist jede Partei ihrer Selbstachtung schuldig, und nur die Beachtung gerechtfertigter Grundsätze auch von Seiten anderer Parteien vermag die Basis für ein dem Interesse des Gemeinwohles dienendes Zusammenwirken zu schaffen. In diesem Sinne sind die Erklärungen erfolgt, nicht etwa um jetzt schon eine bindende Parole für die nächsten Wahlen auszugeben. Die Erklärungen bekunden lediglich, daß ehrliche Mitarbeit für das Gesammtwohl auch durch ehrliche Mitarbeit erwidert werden soll. Wir bemerken dies, weil die „Kreuz-Ztg." sich daraufhinauf den Stahl setzt, der nicht ihr, sondern der conservativen Partei gehört, und den Anspruch erhebt, ihrerseits eventuell die „Grundlagen" zu bezeichnen, „auf welcher eine Annäherung sich zu vollziehen habe". Wir möchten die „Kreuz-Ztg." bitten, zunächst ihre Sorgfalt jenen Leuten zuzuwenden, die unter ihrem Zeltdach wohnen und, wie sich aus den Kundgebungen ihrer Organe ergiebt, noch gar keine Anstalten machen, auch nur der vom Vicepräsidenten des Staatsministeriums bezeichneten Mittellinie sich zu nähern.

* **Berlin**, 21. Januar. Der Einmarsch der Engländer in die neutrale Zone von Salaga im Hinterlande unserer Togocolonie hat die Deutsche Colonialgesellschaft zu einer Eingabe an den Reichskanzler veranlaßt, die vom 10. Januar datirt ist und aus der die „D. Col.-Ztg." Folgendes veröffentlicht: „Hinsichtlich der neutralen Zone unterliegt es keinem Zweifel, daß für diese bis zur Stunde noch gewisse Bestimmungen des im Jahre 1888 zwischen Deutschland und England getroffenen Abkommens maßgebend sind. Damals haben sich die beiden Regierungen verpflichtet, die in der neutralen Zone belegenen Gebiete thatsächlich als neutrale anzuerkennen und auf Erwerbung von Protectoraten oder Geltendmachung ausschließlichen Einflusses daselbst zu verzichten. Diese Bestimmungen sind nicht durch das deutsch-englische Abkommen vom 1. Juli 1890 und auch nicht durch spätere Vereinbarungen berührt worden. Hiernach muß als feststehend angesehen werden, daß, selbst wenn, woran wohl nicht mehr gezweifelt werden kann, auch wirklich einseitig in der neutralen Zone vom Mulatten Ferguson zu Gunsten Englands Verträge abgeschlossen sein sollten, diese Verträge im Hinblick auf die erwähnte Vertragsbestimmung doch in keinem Falle als geeignet angesehen werden können, Rechtsansprüche für England zu begründen. Dies scheint um so mehr ausgeschlossen, als noch im Jahre 1894 die englische Regierung in vollkommener Uebereinstimmung mit der Vertragsbestimmung vom Jahre 1888 amtlich erklärt hat („Dtsch. Reichsanz." Nr. 28 vom 27. November 1894), daß die Entsendung des Ferguson als Agenten lediglich dem Zweck gehabt habe, im Auftrage beider Regierungen den Häuptlingen das Versprechen abzunehmen, sich nicht in den Schutz einer dritten Macht zu stellen. Im Uebrigen unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn Deutschland und England dahin übereinkommen sollten, den im Jahre 1888 abgeschlossenen Vertrag gänzlich außer Wirksamkeit zu setzen, dann die in der Zeit bis zum Jahre 1888 durch Uebereinkommen mit den Häuptlingen deutscherseits erworbenen Vertragsrechte wiederum zur vollen rechtlichen Geltung gelangen würden. Zu diesem Gesichtspunct hat sich auch die hohe Reichsregierung seiner Zeit gewissermaßen dadurch bekannt, daß sie in der Denkschrift über die Beweggründe für das deutsch-englische Abkommen vom 1. Juli 1890 zum Ausdruck brachte, daß Deutschland Unternehmungen gegenüber, welche die Neutralität der Zone berühren könnten, auf Grund der von Herrn v. François abgeschlossenen Schutzverträge das Recht der Priorität zu beanspruchen habe. — Es liegen also bindende Vereinbarungen mit England über die neutrale Zone vor, und es steht fest, daß wir in allen am linken Ufer des Volta belegenen Gebieten unbestreitbare Rechtsansprüche besitzen. (Verträge in Kanga, 7. März 1888, Yendi, 24. März 1888, und Salaga, 11. Juni 1888.) Wenn aber, wie es heißt, bereits Verhandlungen mit England über die neutrale Zone eingeleitet sind, so wäre das englische Vorgehen auf's Schärfste zurückzuweisen und stellt sich als ein Act gröblicher Rechtsverletzung dar, der nicht leicht zu nehmen ist."

V. **Berlin**, 21. Januar. (Telegramm.) Nach der gestrigen Frühstückstafel im Neuen Palais machte der **Kaiser** mit der **Kaiserin** einen Spaziergang.

⊙ **Berlin**, 21. Januar. (Telegramm.) Die „Kreuzzeitung" dementirt die Nachricht, daß die **Kaiserin** beabsichtigt habe, im Frühjahr einen südlichen Curort aufzusuchen.

⊙ **Berlin**, 21. Januar. (Telegramm.) Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat der Kaiser dem Capitain, dem erster und dritten Officier des französischen Passagier-Dampfers „**Bourgogne**" aus Havre Ordensauszeichnungen verliehen.

⊙ **Berlin**, 21. Januar. (Telegramm.) Der „Germania" zufolge beschäftigte sich die **Centrumsfraction** des Reichstages vorgestern mit Rücksicht auf die seit der ersten Lesung der **Marine-Vorlage** hervorgetretenen Aeußerungen der einzelnen Centrumsabgeordneten abermals mit dem Flottengesetze und gelangte einmüthig zu dem Ergebniß, daß derzeit keine Veranlassung vorliege, von dem durch den Abgeordneten Dr. Lieber dargelegten Standpunct abzugehen. Das Centrum werde erst nach sorgfältiger Prüfung des noch lange nicht vollständigen Materials und nach dem Ergebniß der Commissionsverhandlungen zur Vorlage Stellung nehmen.

⊙ **Berlin**, 21. Januar. (Telegramm.) Der Magistrat beschloß in der Angelegenheit des **Denkmals für die Märzgefallenen**, den Antrag der Stadtverordneten abzulehnen, wonach den Märzgefallenen ein Denkstein mit der Inschrift „Von der Stadt Berlin" zu setzen ist, und bei dem Beschlusse der gemischten Deputation zu beharren, wonach die Einfriedigung des Friedhofes zu verbessern und ein Eingangsthor zu errichten ist.

C. H. **Berlin**, 21. Januar. (Privattelegramm.) Polizeilich aufgehoben wurde eine Versammlung des Berliner **polnisch-katholischen Vereins**. Es erschienen im Auftrage des Polizeipräsidiums zwei Beamte, um die Verhandlungen zu überwachen. Früher war dies nicht der Fall gewesen. Die anwesenden Mitglieder legten dagegen Protest ein, daß ihr hauptsächlich religiöse Zwecke verfolgender Verein unter Polizeiaufsicht gestellt werde. Die Beamten erklärten, sie hätten den Auftrag, zu verhindern, daß in den Versammlungen des Vereins, wie es letzthin öfter vorgekommen sei, politische Angelegenheiten zur Erörterung gelangten. Es kam darüber zu lebhaften Auseinandersetzungen, zumal da die Versammlung wegen anderweitiger Besetzung des Locals nicht rechtzeitig beginnen konnte. Als der Saal frei ward und die Verhandlungen ihren Anfang nehmen sollten, sprachen die überwachenden Beamten die Auflösung der Versammlung wegen verspäteter Eröffnung aus. Der Vereinsvorstand will gegen dies Vorgehen unter Hinweis auf den kirchlich-religiösen Charakter des Vereins beim Polizeipräsidium Beschwerde erheben. (Wiederh. u. berichtigt.)

— Der Generalstabsarzt des preußischen Heeres hat durch Runderlaß an die Sanitätsämter angeordnet, daß beim Musterungs- und Aushebungsgeschäft auf das Vorkommen von Lepra geachtet werden soll. Nicht allein bei der Recrutenstellung, so bestimmt der Erlaß, sondern auch bei dem jährlich stattfindenden Musterungs- und Aushebungsgeschäfte soll von den Sanitätsofficieren auf etwaige Leprakranke besonders geachtet werden. Die mit Lepra behafteten Personen sollen der zuständigen Civilbehörde angezeigt werden, damit von dieser die erforderlichen Maßregeln wegen Isolirung getroffen werden. Weiterhin bestimmt der Generalstabsarzt noch: die etwa in den activen Militairdienst eingestellten, mit Lepra behaftet befundenen Mannschaften sind als dienstunbrauchbar anzumelden, aber so lange im Lazareth zurückzuhalten, bis von der sofort zu benachrichtigenden zuständigen Civilbehörde über den weiteren Verbleib des Betreffenden Entscheidung getroffen ist.

— Wie der „Schwäb. Mercur" berichtet, ist in Betreff der Bereitstellung der Fürstenzimmer auf den Bahnhöfen für den Empfang der katholischen Bischöfe auf ihren Dienst- und sonstigen Reisen vor einiger Zeit für die preußische Staatsbahn eine allgemeine Anordnung ergangen. Hiernach sollen solche Anträge des Empfangscomités, der städtischen Behörde u. s. w. nur in ganz besonderen Fällen Berücksichtigung finden, im Allgemeinen aber Ablehnung erfahren, namentlich dann, wenn es sich um den Bahnhof einer Residenzstadt handelt.

— Der „Vorwärts" berichtet: „Unserem Parteigenossen Reichstagsabgeordneten Dr. Lützenau, der im Gefängniß in Herford wegen Majestätsbeleidigung eine dreimonatliche Freiheitsstrafe verbüßt, war zwar die Selbstbeschäftigung verweigert worden, man hatte ihm aber erlaubt, zu gewissen Stunden die polnische Sprache zu studiren. Seit Weihnachten ist ihm, wie unser Dortmunder Parteiorgan mittheilt, diese Vergünstigung wieder entzogen."

* **Eutin**, 20. Januar. Rechtsanwalt Dr. Semler in Hamburg ist von der nationalliberalen Partei im Fürstenthum Lübeck-Eutin — 1. oldenburgischer Wahlkreis — als Reichstagscandidat aufgestellt. Der Bund der Landwirthe erklärt, daß er gegen Dr. Semler stimmen werde.

‡ **Aus dem Hannoverschen**, 21. Januar. Da im 14. hannoverschen Reichstagswahlkreise Celle-Gifhorn zwischen den Nationalliberalen und dem Bund der Landwirthe die von den ersteren angestrebte Einigung nicht zu Stande gekommen ist, weil der Bund der Landwirthe keinen Candidaten genehmigen will, welcher der nationalliberalen Reichstagsfraction beitritt, so haben die Nationalliberalen einen eigenen Candidaten in der Person des Landtagsabgeordneten Senators Wallbrecht in Hannover aufgestellt; außerdem candidiren für die beiden freisinnigen Parteien Reichstagsabgeordneter Dr. Th. Barth; für den Bund der Landwirthe Hofbesitzer Wilke-Harber; für die Welfen Reichstagsabgeordneter Rittergutsbesitzer von Hodenberg oder Landschaftsrath v. d. Decken (eine bestimmte Aufstellung ist noch nicht erfolgt); für die Antisemiten Reichstagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg; für die Socialdemokraten Cigarrenmacher Paul in Hamburg. — Im Jahre 1893 erhielten: Oekonomierath Rothhart-Gifhorn (nat.-lib.), der eine Wiederwahl leider abgelehnt hat, 10 549 Stimmen, Eugen Richter (freis.) 429, v. d. Decken (W.) 6819, Liebermann von Sonnenberg (Antis.) 652, Zimmermann Warnecke-Celle (Soc.) 4186. In der Stichwahl: Rothhart 12 025, v. d. Decken 11 918.

* **Köln**, 20. Januar. Das landwirthschaftliche Casino Köln hielt gestern eine äußerst zahlreiche Versammlung ab, die eingehend die Frage des vom Centralvorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen ausgearbeiteten und eingebrachten Gesetzentwurfs über das Anerbenrecht besprach. Landgerichtsdirector Schmitz aus Düsseldorf, der Vater des Gesetzentwurfs, erläuterte dessen Bestimmungen, wonach bekanntlich der Anerbe (gewöhnlich der älteste Sohn) den landwirthschaftlichen Besitz erhalten soll unter der Bedingung, daß der Anerbe die anderen Geschwister abzufinden hat. Bei der Vertheilung der Erbschaft soll der Ertragswerth des Gutes maßgebend sein. Ein Drittel des Erbtheils soll der Anerbe voraus bekommen, weil dieser bei einer gleichen Theilung von den Schulden erdrückt würde. Nur die Seßhaftigkeit der rheinischen Landwirthschaft zu erhalten, sei der Zweck des Entwurfs. In der Besprechung des Vortrags erklärten, wie die „Köln. Ztg." berichtet, sämmtliche Landwirthe sich ohne jeden Vorbehalt gegen das Anerbenrecht. Insbesondere wurde betont, daß es Haß und Zwietracht in die Familien der Landwirthe hineintragen, ungerecht wirken, die Töchter der Landwirthe in erster Linie benachtheiligen und die Bodenpreise derart steigern würde, daß kleine Landwirthe nicht mehr die Möglichkeit haben würden, sich Besitz zu verschaffen. Aus privatrechtlichen, volkswirthschaftlichen und socialpolitischen Gründen sei daher das Anerbenrecht zu verwerfen. Einhellig war man der Ansicht, daß zunächst die Wirkungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs abzuwarten seien. Von einer Seite wurde erklärt, der Centralvorstand habe an eine Anzahl Notare und Amtsrichter ꝛc. Rundfragen versandt, allein diese hätten sich größtentheils gegen das Anerbenrecht ausgesprochen. Schließlich nahm man folgenden Beschluß einstimmig an: „Das landwirthschaftliche Casino Köln ersucht die Localabtheilung Köln, bei dem Centralvorstand vorstellig zu werden, daß die Frage des Anerbenrechts den Localabtheilungen zur Begutachtung und Beschlußfassung vorgelegt und an der Hand dieser Gutachten und im Sinne derselben über diese höchst wichtige Frage nochmals Beschluß gefaßt werde."

* **Gotha**, 21. Januar. Der Großherzog von Weimar wird heute zu kurzem Besuche am herzoglichen Hofe hier eintreffen.

* **Gera**, 20. Januar. Nicht ein streikender Arbeiter, sondern ein Messerheld, der den Streik benutzt hat, um seiner Rohheit zu frönen, ist jüngst hier verhaftet worden. Er bekam auch nicht ein Jahr Gefängniß, sondern nur drei Monate Zuchthausstrafe zu neun, die er wegen anderweiter Messerstecherei bereits abzusitzen hat.

* **Nürnberg**, 20. Januar. Wegen Nichterfüllung ihres Verlangens, daß ein Arbeiter entlassen werde, haben 25 beim Neubaue der Maschinenbau-Actiengesellschaft beschäftigte Zimmerer die Arbeit eingestellt. (M. N. N.).

* **Aus Elsaß-Lothringen**, 20. Januar. Die Bemühungen der Regierung, den Gebrauch der deutschen Sprache zu fördern, finden bekanntlich im katholischen Klerus den Hauptgegner. Dieser hält nicht nur an den französischen Predigten im reindeutschen Sprachgebiet fest, sondern giebt auch den Religionsunterricht in französischer Sprache, selbst wenn die Kinder des Deutschen genügend mächtig sind. In Lothringen gehen die Geistlichen sogar so weit, daß sie auch in den deutschen Gegenden die Taufzeugnisse, Taufscheine, Bescheinigungen über stattgehabte Eheverkündigungen ꝛc. französisch ausstellen. Sonderbarerweise berufen sie sich dabei auf den angeblich noch geltenden französischen Staatsrathsbeschluß vom 30. Januar 1685, der dem Pfarrer das Amtiren in deutscher Sprache nicht gestatte. Dieser Beschluß wollte natürlich nur der selbstverständlichen Forderung Geltung verschaffen, daß die Geistlichkeit in der Landessprache zu amtiren habe. Da die jetzige Landessprache deutsch ist, so muß es ebenso als selbstverständlich betrachtet werden, daß der Klerus nur in dieser Sprache amtirt. Jedenfalls wird man die Regierung nicht der Ueberstürzung bezüchtigen können, wenn sie den über 200 Jahre alten Staatsrathsbeschluß außer Kraft setzt, bezw. den jetzigen Verhältnissen entsprechend abändert. (Schw. M.)

W. **Stuttgart**, 20. Januar. Der König begiebt sich zum Geburtstag des Kaisers nach Berlin. Die Königin ist an einem heftigen Catarrh erkrankt. — Die gesammte württembergische Presse, soweit sie nicht zur Volkspartei gehört, kritisirt sehr scharf das Verhalten der Demokratenführer, die jetzt erklären, lieber die ganze Verfassungsrevision zum Scheitern zu bringen, als in die Abschaffung der Stichwahlen einzuwilligen. Dieses Verhalten erscheint um so seltsamer, wenn man sich erinnert, welch' leidenschaftliche Vorwürfe die Volkspartei gegen die Deutsche Partei erhob, als diese ihre Bedenken gegen die Proportionalwahl nachdrücklich geltend machte. Treffend sagt der „Schwäb. Merkur" heute am Schlusse einer längeren Betrachtung: „Bringt die Volkspartei das Volk um die Verfassungsrevision und zwar nur, weil sie allein von allen Parteien die Stichwahlen nicht aufgeben will, so wird sie beim Volke ein Verständniß für diese Art von Parteipolitik nicht finden." — Zum Geschäftsführer der Deutschen Partei ist vom engeren Landesausschuß derselben einstimmig Prof. Mezger in Tübingen gewählt worden. Prof. Mezger wird sein Amt Anfangs April übernehmen.

* **München**, 20. Januar. Die Klerikalen beklagen sich bekanntlich gerne über die Rücksichtslosigkeit der Bauernbündler. Aber wie machen sie es? Jüngst erzählten die Bauernbundblätter, daß es in Niederbayern in einer Versammlung sogar zu einer Art Prügelei gekommen sei, wobei drei Geistliche, darunter ein Domcapitular (Abg. Dr. Pichler), zugeschlagen oder zugestoßen und einen Bauernbündler hinausgeworfen hätten. (Wir haben darüber unter der Rubrik „Vermischtes" berichtet. Die Redaction des „Leipziger Tageblattes".) Die klerikale Presse stellte dies mit Entrüstung in Abrede. Die „Donauztg." bestritt es insbesondere bezüglich des Dr. Pichler; der Obmann des katholischen Bauernvereins setzte sogar Dem eine Prämie von 20 ℳ aus, der die Behauptung der bauernbündlerischen Blätter beweisen könne. Nun erläßt der Bauernbündler Leitner, einer der Geschlagenen, mit Namensunterschrift eine Erklärung, in der er die Namen der Geschlagenen, die Namen der schlagenden Geistlichen und die Namen Derer, die Zeugschaft zu geben bereit sind, aufführt. Zugleich beansprucht er die 20 ℳ und erklärt, er werde sie einklagen, wenn er sie nicht erhalte. Gegen die Geistlichen, die ihn geschlagen, werde er nicht klagend vorgehen, denn ihm als Katholiken schreibe die Religion vor: „Thue Gutes Denen, die dich hassen; bete für die, die dich verfolgen und verleumden, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters, der im Himmel ist."

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage.

* **Prag**, 21. Januar. (Telegramm.) Die Polizei macht bekannt: Das öffentliche Tragen aller demonstrativen Abzeichen, Vereinsabzeichen und Vereinstrachten wird zeitweilig ausnahmslos untersagt. Uebertretungen werden mit 100 Gulden und Arrest bis 14 Tagen bestraft.

* **Prag**, 21. Januar. (Telegramm.) Gutem Vernehmen nach ist die Veranlassung zu dem Verbote der Polizei, betr. das Tragen demonstrativer Abzeichen, einerseits darauf zurückzuführen, daß die deutschen Studenten ihre Farben trugen, andererseits darauf, daß sich in den letzten Tagen zahlreiche Personen mit slawischen Tricoloren in den Straßen zeigten.

* **Prag**, 21. Januar. Man nimmt an, daß der Einbruch in die Wohnung des Bankdirectors Markus dem in demselben Hause wohnenden Rector der deutschen Universität galt. (Voss. Ztg.)

* **Prag**, 21. Januar. (Telegramm.) (Landtag.) An Stelle des erkrankten Abgeordneten Schlesinger begründete Eppinger den Antrag auf Aufhebung der Sprachen-Verordnungen und führte aus, die Erklärung der Regierung entspreche nicht den Anforderungen des deutschen Volkes, weil sie die Sprachen-Verordnungen nicht aufhebe, sondern sie nur theilweise abändere und dem Verlangen des deutschen Volkes nach einer reichsgesetzlichen Regelung der Sprachenfrage nicht Folge leiste. Der Antrag Schlesinger sei somit durch die Erklärung der Regierung nicht gegenstandslos geworden.

* **Graz**, 21. Januar. (Telegramm.) (Landtag.) Kottulinsky begründet den Antrag auf Aufhebung der Sprachen-Verordnungen in nationaler, wirthschaftlicher und sachlicher Richtung erhobenen Bedenken und erhofft von der Regierung eine glückliche Lösung der Sprachenfrage in Böhmen, die Wiederherstellung des inneren Friedens und die Ermöglichung der parlamentarischen Arbeit. Kottulinsky appellirt weiter an die Führer der Deutschen in Böhmen und fordert sie auf, nach der von ihnen bewiesenen Kraft und Energie bei der Wahrung der Interessen der Deutschen jene Besonnenheit zu bekunden, welche allein einen dauernden politischen Erfolg verbürge. Der Antrag wurde dem Verfassungsausschusse überwiesen.

* **Pest**, 21. Januar. (Telegramm.) Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage, betr. das Recruten-Contingent für 1898, an.

Großbritannien.

„Erybereit."

* **London**, 21. Januar. (Telegramm.) Die „Central News" erfährt, die Regierung habe beschlossen, vom Parlament die Genehmigung für Vermehrung des Personals der britischen Marine um 5000 Mann zu verlangen. Bei dem gestrigen Jahresessen im Nord-Londoner Rifleclub erklärte Lord Wolseley, er könne sein Ehrenwort geben, daß, falls die Regierung morgen Krieg erkläre, zwei volle Armeecorps zur Einschiffung bereit stehen würden, ehe die Marine die nöthigen Schiffe dazu beschaffen könnte. Diese Armeecorps würden aus den schönsten Mannschaften bestehen und besser ausgerüstet und besser eingeübt sein, als irgendwelche, die jemals die britischen Gestade verlassen haben. (Voss. Ztg.)

Schutz Arbeitswilliger.

‡‡ Mit Einführung wirksamerer Bestimmungen zum Schutze arbeitswilliger Arbeiter gegen Vergewaltigung durch streikende Genossen soll auch in England vorgegangen werden. Zwar gewährt Cap. 7 Absatz 1 der 1875 erlassenen Conspiracy and Protection of Property Act den Arbeitgebern und Arbeitern ausgiebigen Schutz gegen Störungen ihrer Berufsthätigkeit bei schwebenden gewerkschaftlichen Kämpfen, aber Absatz 2 macht durch seine einschränkenden Bestimmungen alle wohlthätigen Wirkungen des Absatz 1 wieder zu nichte, dergestalt, daß die völlige Streichung dieses zweiten Absatzes im Interesse der Erhaltung von Ruhe und Frieden an den Arbeitsstätten für unbedingt erforderlich erachtet wird. Die Vereinigung der freien Arbeiter hat zu diesem Behufe allgemeine Versammlungen abgehalten und sich auch mit verschiedenen Anschreiben an die Regierung und das Parlament gewendet und hat von mehreren Cabinetsmitgliedern, sowie von hervorragenden Parlamentariern Zuschriften erhalten, in denen anerkannt wird, daß ihre Forderung in ernstliche Erwägung gezogen zu werden verdiene. Die mit dem jetzt in den letzten Zügen liegenden Maschinenbauarbeiterstreik gemachten Erfahrungen können der Erkenntniß von der unbedingten Nothwendigkeit schärferer Maßregeln gegen den Terrorismus der Trade-Unions jedenfalls nur Vorschub leisten.

(Fortsetzung des Textes in der 1. Beilage.)

Auer Gasglühlicht.
Fernspr. 1998. Centralhalle.
Geo. Schneider Nachf.

Auskunfts-Bureau „Vorsicht"
Gegr. 1869. **F. Vetterlein Nachf.**, Gegr. 1869.
Leipzig, Ritterstraße 8, I., Telephon-Amt I, 812.
Ertheilt Auskünfte auf das In- u. Ausland prompt u. gewissenhaft.

Synagoge.

Gottesdienst: Sonnab. früh 8 Uhr 30 Min.
Predigt 9 „ 45 „

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (F. Polz) „ 1173
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935 Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhederei: F. W. Grundenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Bibliothek der Inneren Mission, Roßstraße 14.

Volksbibliothek, Rehstr. 14, Mittwoch u. Sonnabend 2—3 U.

Musikbibliothek Peters (Königstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Lehrerverein-haus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.

Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Veterinär-Klinik der Universität, Johannisallee 23, täglich ½10—½12 Uhr.

„Volksbureau", Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Vereinslocal Baudütte, Schulstraße 1 b.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung). Gneisenaustr. 10, part. (Abt. Herberge VI): freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Städtische Markthalle, Neuplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Nebentagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

SLUB
Wir führen Wissen.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. **Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 10 ₰, an Festsonntagen 25 ₰.**

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. **Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Festsonntagen 25 ₰. Bibliothek** wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr in melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ 2c. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ 2c. Person) sind am Portiertisch zu lösen.

Tel Brecchia's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten à 50 ₰ beim Hausmeister.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zeichnung und Entnahme von Mitgliedskartenbelegen.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49 bl. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama, Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Veterinär-Klinik, Gustav-Adolphstraße 44.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt St. Petersburger,
Gummi-Regenmäntel bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 12, Ecke Blücherplatz.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **Pelzstiefeletten** aller Art, deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
28 Matthäikirchhof 28.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Matthäikirchhof 32
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 ele. Luxuswagen, von Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

„M. Ritter".
Beerdigungsanstalt 32 Matthäikirchhof 32. Beerdigungsanstalt.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für Leder-Treibriemen.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I, 1415.

Daanemora Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Reinbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Sonnabend, den 22. Januar 1898.
Anfang 7 Uhr.
21. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün).
In Lessing's Geburtstag.
Minna von Barnhelm, oder: **Das Soldatenglück.**
Lustspiel in 5 Acten von G. E. Lessing.
Regie: Regisseur Borchardt.

Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	Herr Tanger.
Minna von Barnhelm	Frl. Mancke.
Graf von Bruchsal, für Chlum	Herr Prost.
Franziska, ihr Kammermädchen	Frl. Müller.
Just, Bedienter des Majors	Herr Ernst Müller.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	Herr Krause.
Der Wirth	Herr Thiele.
Eine Dame in Trauer	Frl. Weigel.
Riccaut de la Marlinière	Herr Körner.
Ein Feldjäger	Herr Schröder.
Erster / Zweiter Diener	Herr Wack. / Herr Schmiedecke.

Die Scene spielt im Gasthause einer großen Stadt.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. — Vorverkauf für den nächsten Tag von 1—3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Sonntag, den 23. Januar (22. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): **Don Juan.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Sonnabend, den 22. Januar 1898.
Anfang 3 Uhr.
Zu ermäßigten Preisen.
Klein Däumling.
Rapunzel mit dem langen Haar und Riquet mit dem Schopf.
Weihnachts-Märchen-Komödie in 5 Acten. Nach den drei gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Regie: Ober-Regisseur Alber. — Direction: Musikdirector Krause.

Scenen-Folge:
1. Act: 1. Bild: Vor der Köhlerhütte. 2. Bild: Wald. — 2. Act: 3. Bild: Bei Hofe. 4. Bild: Das Innere von Martin's Hütte. — 3. Act: 5. Bild: Dichter Wald. 6. Bild: Bei der grauen Frau. 7. Bild: Der Menschenfresser. 8. Bild: Auf der Flucht. — 4. Act: 9. Bild: Großes Weihnachts-Fest-Ballet. — 5. Act: 10. Bild: Das Opfer Rapunzel's. 11. Bild: Die Erlösung durch die Fee. Apotheose.

Personen:

Herzog Schnabel	Herr Huth.
Mella, seine Gemahlin	Frl. Buse.
Prinz Riquet, Beider Sohn	Herr Freisel.
Pfeil, sein Diener	Herr Schnöbel.
Stella, Hofdame	Frl. Klemain I.
Minister Goldhahn	Herr Heine.
Hofmarschall Kuckucksei	Herr Bärwinkel.
Filz, ein reicher Bauer	Herr Unger.
Rapunzel mit dem langen Haar, seine Magd	Frl. Müller.
Martin, ein Köhler	Herr Thiele.
Ursel, seine Frau	Fr. Kunzschmann.
Däumling, Belt, Maz, Hans, Jost, Michel, Peter, — seine Kinder	Martha Augenstein, Lina Rüger, Else Schmiedecke, Grethe Kellermann, Elsa Buchmann, Gertrud Küniger, Helene Schönherr.
Ogre, der Menschenfresser	Herr Greiner.
Fritzchen, Mäuschen, Muffchen, Hansterchen, Fröchchen, Kätzchen, Kätzchen — seine Töchter	Frida Rüger, Lisbeth Göpel, Minna Küniger, Clara Küniger, Hanni Klein, M. Rosenbaum, Bertha Klein.
Sale, seine alte Haushälterin	Frl. Lüttke.
Die graue Frau	Frl. Friese.
Ein Offizier	Herr Schmiedecke.
Blickweit, Herzog Schnabel's Diener	Walter Göpel.

Hofdamen. Hofherren.

Im 4. Act: **„Großes Weihnachts-Fest-Ballet",**
componirt vom Balletmeister J. Gollnelli.

Vorkommende Tänze:
a) Weihnachts-Träume, Walzer, getanzt von den Damen Frls. Haubin, Böcker, Lindner, Brandner, Popel und Sperling, sowie den Damen des Corps de Ballet.
b) Sternen-Tanz, ausgeführt von den 12 kleinsten Elevinnen der Balletschule.
c) Spielzeug-Polka. Nußknacker: Frl. Todt, Polichinell: Herr Strigel, Weihnachtsmann: Herr Schmiedecke, sowie 40 Elevinnen der Balletschule.
d) Aufzug der Christbäume. Großer Schluß-Galopp, ausgeführt von dem gesammten Balletpersonal und 80 Kindern.

Die neuen Decorationen sind theils von den Hoftheatermalern Gebr. Kautsky und Rottonara in Wien (3. Bild: Saal, 8. Bild: Gebirgslandschaft, 9. Bild: Freundliche Landschaft), theils vom Hoftheatermaler Herrn Freter hier (6. Bild: Thurmgemach) gemalt. Sämmtliche Requisiten und cachirten Gegenstände von angefertigt vom Cachirer Herrn Koch. Die neuen Costüme sind unter Leitung der Obergarderobiere Frl. Michelis angefertigt. Maschinerien: Herr Maschinenmeister Häusel. Beleuchtung: Herr Inspector Huber. Elektrische Apparate: Herr Kühnel.

Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.

Ermäßigte Preise.
Parterre, ungesperrt — ℳ 75 ₰, Parquet 1 ℳ 50 ₰, Parquet, Stehplatz 1 ℳ 25 ₰, Proscenium-Loge: Platz 1 ℳ 50 ₰, II. Proscenium-Logen, à Loge 6 ℳ — ₰, Parterre-Logen: Logensitz 1 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Parterre-Logen: Stehplatz — ℳ 75 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, ungesperrt 1 ℳ — ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 1 ℳ 50 ₰, I. Rang, Sperrsitz, II. Reihe 1 ℳ 30 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, I. Rang, Stehplatz — ℳ 85 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ — ₰, II. Rang-Logen: (Platz) — ℳ 75 ₰, III. Rang Mittelplatz — ℳ 40 ₰, III. Rang Seitenplatz — ℳ 25 ₰.
Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende gegen 5 Uhr.

Anfang ½8 Uhr.
Die Maschinenbauer.
Posse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von A. Weirauch.
Musik von A. Lang.
Regie: Regisseur Unger. — Direction Musikdirector Krause.

1. Bild: In der Fabrik.	4. Bild: Ein Hofball.
2. Bild: Ein Souvenir.	5. Bild: Liebe und Geld.
3. Bild: An die Luft gesetzt.	6. Bild: Revanche.

Personen:

Hornipel, ein reicher Privatmann	Herr Greiner.
Edward, ein junger Engländer, sein Neffe	Herr Freisel.
Lehmann, der Meister	Herr Lehmann.
Heinzlich, Montenz, Berliner	Herr Franck.
Knobbe, Schlosser, Berliner	Herr Tourie.
Nudelsauder, Kupferschmied, Wiener, Maschinenbauer	Herr Keller.
Dumont, Metalldreher, Franzose, Maschinenbauer	Herr Unger.
Hürdel, Modelltischler, Schlosser, Maschinenbauer	Herr Schumm.
Wieseke, Schmied, Sachse, Maschinenbauer	Herr Heine.
Louise, Heinzlich's Schwester	Frl. Friese.
Friedericke, Knobbe's Frau	Frl. Buse.
Joseph, ihr Neffe, Lehrling	Frl. Schiffer.
Nacke, Hauswirth	Herr Huth.
Frau Runge, Badisers Wittwe	Frl. Tulldorf.
Fräulein Schnuderich, Haushälterin	Frau Kunzschmann.
Louis von Sonnenschein	Herr Boydahn.
Pieske, Börsenspeculant	Herr Prost.
Rose	Herr Bärwinkel.
Ein Diener	Herr Hanisch.
Ein Executor	Herr Sommer.
Ein Briefträger	Herr Renner.
Ein Hausknecht	Herr Kalisch.
Ein Weinkäufer	Herr Richter.
Ein Bäckerbursche	Frl. Pehle.
Ein Conditorbursche	Frl. Büttner.
Ein Fuhrmann	Herr Schmidt.
Ein Commis	Herr Leidner.

Musikanten. Maschinenbauer und ihre Frauen. Arbeiter und ihre Frauen.
Nach dem 1. und 4. Bild finden längere Pausen statt.

Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoire. Sonntag, den 23. Januar: Nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen: **Klein Däumling.** — Abends 7 Uhr: Zum ersten Male: **In Behandlung.** Komödie in 3 Acten von Max Dreyer.

Carola-Theater.

Sonntag, den 23. Januar 1898.
Anfang ½8 Uhr.
Eine tolle Nacht.
Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung morgen von ½11 bis 1 Uhr an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19), sowie von ½11 bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters. Vorverkauf heute von 1 bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pf. Aufgeld.)

Die Direction des Stadt-Theaters.

Albert-Theater
(Hotel Stadt Nürnberg, Bayerische Straße 8 10).
Decker'sches Ensemble-Gastspiel.
Heute Sonnabend geschlossen.
Morgen Sonntag, den 23. Januar,
zum 1. Male:
Der tolle Wenzel.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten.
Billetverkauf an der Tagescasse von 11—4 Uhr.

Urania.
Saal des evangelischen Vereinshauses, Rossstrasse 14.
Sonnabend, den 22. Januar 1898:
Schüler-Vorstellung.
Nachmittags 3 Uhr. **Halbe Cassenpreise.**
Das Geheimniss des Nordpols.
Grosser decorativer Ausstattungsvortrag in 3 Acten und 11 Bildern (Wandelbildern) von Dr. M. Wilhelm Meyer.
Abends 8 Uhr
VI. Vortrag.
Vortragender: Dir. Wilh. Eigner.
Die Tageskasse ist täglich von 11—1 Uhr geöffnet.
Cassenöffnung für Nachmittags: 2 Uhr.
- Abends: 7 -
Anfang an Wochentagen bei Abendvorstellungen 8 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen 7½ Uhr.
Cassenpreise: Balkon 1.50 ℳ, Sperrsitz 2 ℳ, Seitenparterre 1 ℳ, Galerie und Stehplatz 50 ₰.
Nachmittags Schülervorstellung: Halbe Preise.

Der ungefähre Bedarf der **Provinzial-Irren-Anstalt zu Rittergut Alt-Scherbitz** bei Schkeuditz pro 1. April 1898/99 an folgenden Verpflegungsgegenständen:

1.	11000 kg Weizenmehl,	23.	3000 kg Graupen,
2.	5000 „ Semmel,	24.	350 „ Grünkern,
3.	150000 „ Brod,	25.	4000 „ Weizengries,
4.	22000 „ Rindfleisch,	26.	750 „ Fadennudeln,
5.	10000 „ Hammelfleisch,	27.	2000 „ ungarischer Hirse,
6.	6500 „ Kalbfleisch,	28.	200 „ präparirtem Hafermehl,
7.	2750 „ gehacktem Fleisch,	29.	7800 „ Kochsalz,
8.	12500 „ Schweinefleisch,	30.	1000 „ thüringischen Pflaumen,
9.	2000 „ Schweinefett,	31.	150 „ türkischen Pflaumen,
10.	1250 „ Schinken,	32.	6000 „ Reis,
11.	2500 „ durchwachsenem Speck,	33.	750 „ geschält. gespalt. Erbsen,
12.	1000 „ fettem Speck,	34.	6000 „ trockenen Bohnen,
13.	2000 „ Brauwurst,	35.	5000 „ Linsen,
14.	1000 „ Cervelatwurst,	36.	300 „ Stückenzucker,
15.	3500 „ frischer Rothwurst,	37.	2000 „ Würfelzucker,
16.	3500 „ frischer Leberwurst,	38.	500 „ Rohzucker,
17.	100 „ Pökelzunge,	39.	4000 „ Talgseife,
18.	1000 „ Rindstalg,	40.	5250 „ Grünseife,
19.	50 Tonnen Heringe,	41.	3500 „ Soda,
20.	11500 kg Tischbutter,	42.	65000 Stück Käse,
21.	750 „ Fettbutter,	43.	35000 kg Petroleum,
22.	2000 Schock Eier,	44.	1000 „ raffinirtem Rüböl,

soll **Sonnabend, den 5. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,** im Anstaltsbureau durch öffentliche Licitation ausgeboten werden.

An diese schließt sich in beschränkter Submission die Vergebung von

45.	1200000 kg böhm. Mittelkohle I,	48.	10000 kg Schmiedekohlen,
46.	200000 „ „ „ II,	49.	30000 „ Gaskoaks,
47.	20000 „ Steinkohlen,	50.	1200 „ Kohlenanzünder.

Zur öffentlichen Licitation werden **schriftliche Offerten nicht zur Concurrenz zugelassen;** zur beschränkten Submission werden nur schriftliche Offerten angenommen. Die für die Submission bestimmten Offerten und Proben sind zu vorgedachtem Termine unter der Aufschrift: **„Offerte auf Feuerungsmaterialien"** an die Anstalts-Direction frei einzusenden. Die Preise sind pro 10000 kg und frei Bahnhof Schkeuditz anzugeben.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im Anstalts-Bureau eingesehen oder in Abdruck gegen vorherige Einsendung von 30 Pfg. Kosten und 3 Pfg. Franco in Postmarken von der Direction bezogen werden.

Die der öffentlichen Licitation zu Grunde zu legenden Proben sind ebenfalls vorher einzusenden oder doch spätestens zum Termin mit zur Stelle zu bringen.

Der Director
Sanitätsrath Dr. Paetz.

Wein-Versteigerung zu Trier.
1000 Fuder Wein,
eigenes Wachsthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer,
des Jahrganges 1896 kommen an den Tagen vom **8. bis 18. März** zur **Versteigerung.** Genaue Verzeichnisse der betreffenden Weine werden kostenlos versandt. Königl. Notar Justizrath **Bollenbeck** zu Trier.

Gr. Papagei-Auction.
Heute Sonnabend, Nachm. 3 Uhr, soll 1 grüner Papagei mit gr. Nickelbauer versf. werden **Centralstraße 9.** Daselbst sind gr. Trumeau- u. Pfeilerspiegel u. Regulateure zu Auctionspreisen billigst zu kaufen.

Nervenleidende Damen finden in einer **Villa Nähe Leipzigs angenehmen, ruhigen Aufenthalt bei sachgemäßer Behandlung** und **vorzüglichster individueller Verpflegung. Aerztlich empfohlen.** Off. unter E. M. 722 **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Dentist Reinhold,
ehemal. I. techn. Assistent des Herrn Professor Dr. **Hollländer** a. d. Universität zu Halle a. S.,
Königsplatz, Café Royal,
empfiehlt sich zur Ausführung aller feineren zahntechnischen Leistungen.
Specialität:
Stiftzähne und Kronen,
angenehmster und brauchbarster
Zahnersatz ohne Gaumenplatte.

Schumann, Behandl. aller Geschlechts-, Haut- u. Hautkrankheit., Schwächezustände, Nervenleiden, off. Fußwunden 2c. 2c. **Ohne Quecksilber.** Viele Dankschr. Geheilt liegen vor. Sprechzeit 11-1 u. 6-9 Uhr, Sonntags 11 bis 1 Uhr Rosstädter Steinweg 5.
Broschüre gratis. Auswärts auch brieflich.

Haarentfernung
dch. Elektricität, Brosch. 40 ₰, verschl. 60 ₰.
W. Kühn, Elektrotherapeut,
Leipzig, Kurprinzstr. **20,** I.

Soolb. Frankenhausen a. Kyffh.
Töchterpensionat
von Frl. M. Jacob.
Gründl. Ausb. i. **Haushalt,** i. Wissensch., Musik, Handarb., gef. Form. für Schulpfl. höh. höh. Töchterschule. Engländerin im Hause. Näh. **Prospect** u. durch Hrn. Baumeister **Hoffmann, Leipzig,** Sidonienstr. 51.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Director **Jentzen.**
Staatskommissar.

Unterricht
in allen
Comptoirarbeiten
ertheilt
A. Chapison,
An der Pleiße 9c, Lurgenstein's Garten.

Rackow,
Universitätsstr. 4.
Für Herren u. Damen. Ausbild. z. Buchhalt., Correspond., Cassir., Stenogr., Maschinenschreib. Auskunft u. Prospect kostenlos.

Romane der „Gartenlaube"
für 1898:
Von
Antons Erben. W. Heimburg.
Von
Die arme Kleine. M. v. Ebner-Eschenbach.
Von
Das Schweigen des Waldes. L. Ganghofer.
Abonnementspreis der „Gartenlaube" 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Leipziger Credit-Bank.

Wir haben den Zinsfuß für Einlagen auf Rechnungsbücher und Check-Conten auf
Zwei Procent
festgesetzt.
Einzahlungen auf Schuldscheine und Einlagebücher mit bestimmten Kündigungsfristen verzinsen wir wie bisher mit 3 und 3½ Procent.
Leipzig, den 21. Januar 1898.
Leipziger Credit-Bank.

Sächsische Wollgarnfabrik
vorm. **Tittel & Krüger.**
Die **11. ordentliche Generalversammlung** der Actionaire findet
Freitag, den 11. Februar 1898,
Vormittags 10 Uhr
im **großen Saale des Kaufmännischen Vereins** hier statt.
Das Versammlungslocal wird 9½ Uhr geöffnet und pünctlich 10 Uhr geschlossen.

Tages-Ordnung.
1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1897.
2) Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes und Ertheilung der Entlastung an Aufsichtsrath und Vorstand der Gesellschaft.
3) Antrag auf Erhöhung des Grundcapitals von ℳ 2 300 000.— auf ℳ 3 450 000.— durch Ausgabe von 1150 Stück neuen Actien à 1000 ℳ
4) Beschlußfassung über Abänderung von § 3 des Statuts infolge der Capitalserhöhung und über Abänderung von § 27 Abs. 2 und 3.
5) Neuwahl in den Aufsichtsrath an Stelle der ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren **Paul Schröder** und **Franz Grümer,** sowie eines 6. Mitgliedes.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist Jeder berechtigt, der dem die Präsenzliste führenden Notar vor Beginn der Verhandlungen eine oder mehrere Actien vorzeigt.

Depositenscheine über bei der Gesellschaft, bei einer Gerichtsbehörde oder bei den Bankhäusern **Becker & Co., H. C. Plaut, Leipziger Bank** in **Leipzig** niedergelegte Actien berechtigen Diejenigen, auf deren Namen sie ausgestellt sind, ebenfalls zur Theilnahme an der Generalversammlung.

Leipzig-Plagwitz, den 21. Januar 1898.

Der Aufsichtsrath.
Sieskind, Vorsitzender.

Der Geschäftsbericht ist ab **26. Januar** bei der **Leipziger Bank,** den Firmen **H. C. Plaut** und **Becker & Co.,** sowie auf **unserem Comptoir** in Plagwitz in Empfang zu nehmen.

Buchf., Corresp., fin. Rechn., Wechsell. lehrt grdl. u. **bill. Grauert,** zum Buchf., Alexandrstr. 6, p. r.

Einf., dopp., ital. und geheime **Buchhaltung.**
Leo Geyer, staatl. geprüft. Lehrer d. gesammten **Handelswissenschaften**
Peterstr. 6, III. (30jähr. Praxis). Prosp. fr.

Französ. Convers. gesucht bei gebild. Franzosen. Off. mit Preis u. J. 189 Expedition d. B.

Français p. dame de Genève Grimm. Str. 27, III.

Pariser Lehrer erth. Franz. Härtelstr. 6, I. r.

Italienisch u. **Französisch** lehrt grdl. Frl. **Galante,** dipl. Lehr. An d. Pleiße 3, Tr. E, II. r.

Italienischen Unterricht ertheilt **G. Maurizi,** Sprachlehrer aus Italien Alexanderstr. 28, II.

Russisch u. **Französisch** b. akad. geb. Russen. Aufgez. Refer. Th. N. A. Zeitzer Str. 5, II. r.

Grdl. **Clavierunterr.** erth. e. Dame, St. 50 ₰. Off. erb. u. K. 10 Weststraße 32, Annenc.-Aus.

Conservator. gebild., sehr tücht. Violin- u. Clavierlehrer empf. sich. Hon. **mäßig. Turnerstr. 20, p. l.**

Zither lehrt gründl. **E. Kindler,** geprüft. Zitherlehrer, Colonadenstraße 22. Verf. u. gut. Zithern, Salt., Noten.

Eine **leistungsfähige Leipziger Buchdruckerei** wünscht den Druck einer **Zeitung** oder andere **Drucksachen** zu billigsten Provinzpreisen zu übernehmen.
Gefl. Offerten unter **L. R. 903** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Approbirter Chemiker
sucht für seine Freistunden **Privatarbeit chemischer oder bibliographischer Art.**
Gef. Offerten sub W. an **R. Scheibe,** Leipzig, Emilienstraße Nr. 17.

Massenartikel,
auch jed. kl. Posten, liefert billigst **Blechwarenfabrik Max Zernack,** L.-Plagwitz.

„Vigilanz"
Detective-Bureau, Grimmaische Str. 26, I.

Wein zieht sauber auf Flaschen Böttchermeister **J. F. Lindam,** Härtelstr. 15.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Elegante **Fracks** u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Fracks und **Gesellschafts-Anzüge** verleiht **H. Uhlitzsch,** Neumarkt 34, I.

Fracks, Gesellschafts-Ang., Ueberzieher verl. u. verf. **Sonntag,** Nicolaistr. 15, I.

Schnellsohlerei, Dampfbetrieb,
Gummischuh-Reparatur
Schuhfabrik Münzgasse Nr. 7.

Zöpfe! Zöpfe! Zöpfe! Knoten, einz. Strähne als Verstärkungstheile 2c. fertigt in allen Längen u. Preislagen a. prima Haar **H. Heinrich,** Friseur, jetzt Universitätsstr. 22/24.

Kleider modernisirt Mendelssohnstr. 10, III. l.

Häkeln u. Stickerei werden gefertigt. Zu erfragen **Petersstraße 4, Hausth.**

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Der **Zinsfuß für die Einlagen auf unsere Rechnungsbücher** und **für den Check verkehr** bei uns **wird vom 21. dss. Mts. ab** auf

zwei Procent pro anno

festgesetzt.

Leipzig, den 20. Januar 1898.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Wir haben von heute ab den **Zinsfuß** für **Einlagebücher** und für **Check-Conten** auf

zwei Procent für das Jahr

festgesetzt.

Leipzig, 21. Januar 1898.

Becker & Co.

Privatbank zu Gotha.

Den **Zinsfuss für die Einlagen auf Rechnungsbücher** setzen wir von heute ab auf

Zwei Procent pro anno

fest.

Leipzig, den 21. Januar 1898.

Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig.

Fabrik für Transmissionen

und Eisengiesserei

Th. & Ad. Frederking, Leipzig-Lindenau.

Transmissionstheile

in bester Ausführung

vom Lager billigst.

Fabrik: Carl-Heine-Strasse No. 78/80. Fernsprecher III, 5413.

Aufzüge (Fahrstühle), Krahne, Winden etc.

für Personen- und Lastbeförderung, für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb mit allen Sicherheitsvorrichtungen der Neuzeit.

Tausende von Anlagen ausgeführt.

Elektrische Speisenaufzüge.

Umänderung bestehender Handaufzüge in solche für elektrischen Betrieb.

Prompte Lieferung. — Beste Ausführung.

Julius Müller, Vertreter, Leipzig-Lindenau, Aurelienstrasse 4.
Fernsprecher 5560. Amt III.

Nordhäuser Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

Schmidt, Kranz & Co., Nordhausen (Harz).

Gustav Nietzschmann

Colonnadenstr. 5/7. Kurprinzstr. 9.

ff. Bockwürstel

nach bewährtem Recept,

taglich mehrere Male frisch.

Bekanntmachung.

Wir haben den **Zinsfuß für Rechnungsbücher und Check-Conti von heute ab** auf

zwei Procent

festgesetzt.

Leipzig, den 21. Januar 1898.

Leipziger Bank.

Anfertigung von Damengarderobe in und außerm Hause Hohe Straße 19, I.

Saub. Waschfrau sucht noch Kundsch. im Hause. Off. u. Sch. **Eisenbahnstr. 31, III. r.**

Verbesserte

Original-Theerschwefelseife

v. **Bergmann & Co.,** garantirt nur weiß **schäumend** u. **nicht schmutzend,** anerk. vorzügl. altbew. Mittel gegen alle **Hautunreinigkeiten, Finnen, Flechten, rothe Flecken** ꝛc. Vorräth. à **St. 50 ₰** in der **Hofapotheke z. weißen Adler, Hainstraße 9** (Hauptniederlage), **Andreas-, Börsen-, Johannis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen-, Schiller-Apoth.** u. in der Apoth. in **Taucha.**

Wer seine Gesundheit lieb hat, halte auf warme Füße und trage die praktischen

Wollpappsohlen,

billigste Einlegesohlen, von den Herren Aerzten bestens empfohlen.

10 Bock à 10 Paar für Damen, 23 cm lang, kosten . . . . 2 ℳ,
10 Bock à 10 Paar für Herren, 26 cm lang kosten . . . . 3 ℳ,
10 Bock à 10 Paar für Herren, 28 und 29 cm lang, kosten . . 4 ℳ,
20 Bock à 10 Paar für Damen und Herren, sortirt, kosten . . 5 ℳ

franco gegen franco per Post zugesandt. Prospecte gratis. Wiederverkäufer gesucht.

Dresden N. 8.

Wilhelm Senme,
Wollpappenfabrik.

Brikets

Luckenauer,

Ia. Westtälischen Coks

für Centralheizungen
empfiehlt billigst

M. R. A. Schneider,

Kohlenhandlung,
Ritterstraße 8.
Fernsprecher Amt I. Nr. 612.

Einige Doppelladungen

Gaskoks

sind **preiswerth abzugeben.** Gefällige Offerten erbittet die

Gasanstalt Falkenstein i. V.

Bauhölzer,

nach Liste geschnitten, liefert billigst

W. Wiedenbach,
Jena.

Aufträge werden im Comptoir der Europäischen Börsenhalle entgegengenommen.

Ein Posten gute Cigarren

im Gesammtpreise von 600 Mk. sofort abzugeben. Off. u. J. 224 Exp. d. Bl.

Kaiser-Blume.

Feinster Sect, süss, halbtrocken und **trocken**

von

Gebrüder Hoehl

in Geisenheim.

K. Bayer., K. Italien. und K. Russ. Hof-Lieferanten.

Schaumwein-Kellerei

Zu beziehen durch die Weinhandlungen

Unkeler Burgunder Rothwein

ohne Zucker. Bestbekömmlicher Rotter für Zuckerkranke, Frauen und alle Schwächezustände — naturreiner Wein — ℳ 1,25 Liter oder Flasche. Probekiste 12 Fl. ℳ 15 gegen Nachnahme. **O. Lauffs,**
Weingut Unkel a. Rhein.

Wer CACAO trinkt versuche den CACAO-EXTRACT

auf der

Cacao-Dampf-Mühle

von

C. R. Kässmodel

Leipzig.

Niederlagen in allen Stadttheilen.

Rein und kräftig schmeckenden gerösteten

Kaffee

½ Ko. Mk. 1,20 empfiehlt

Theodor Glitzner, Katharinenstraße 4.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die **Sächsische Bank zu Dresden,** sowie die sämmtlichen **Filialen** derselben in **Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach i. V., Annaberg i. Erzgeb., Zwickau i. Sa.** und **Plauen i. V.** übernehmen gegen Ausstellung von Conto-Büchern **baare Gelder zur Verzinsung** unter den, den Conto-Büchern vorgedruckten Bedingungen, und werden solche Einzahlungen, welche **hunderttausend Mark** auf Einen Namen nicht übersteigen, gegen

Conto-Bücher Serie IV.,

auf welche Rückzahlungen

bis zu 5000 Mark nach eintägiger,
über 5000—10000 „ „ achttägiger,
„ 10000 „ „ halbmonatlicher

Kündigung erhoben werden können, vom 21. dss. ab bis auf Weiteres mit 2½ p. a. verzinst, während Einlagen mit festgestellter

einmonatlicher Kündigung } mit 2¼ % p. a.,
drei „ „ }
sechs „ „ „ 2½ % p. a.

ohne jede Spesenberechnung vom 21. dss. ab bis auf Weiteres zur Verzinsung gelangen.

Beträge, welche hunderttausend Mark übersteigen, unterliegen besonderer Vereinbarung.

Die oben bekannt gegebenen Zinssätze treten für die bestehenden Conto-Bücher

Serie IV . . . . . am 21. Januar 1898,
mit einmonatlicher Kündigung . . . „ 21. Februar 1898,
„ drei „ „ . . . „ 21. April 1898,
„ sechs „ „ . . . „ 21. Juli 1898

in Kraft.

Dresden, 20. Januar 1898.

Sächsische Bank zu Dresden.
Die Direction.

Deutsche Celluloid-Fabrik

Leipzig.

Bei der am 11. Januar 1898 in Gemäßheit von § 2 der Anleihebedingungen stattgehabten Auslosung unserer 4½proc. Partial-Obligationen sind die folgenden Nummern gezogen worden:

Lit. A. Nr. 7 17 36 50 63 68 96.
Lit. B. Nr. 156 160 161 168 176 179 194 220 238 245 287 289 371 430 473 496 530 538 556 569 576 578 605 625 642 686 698 704 707 731.
Lit. C. Nr. 787 789 816 842 844 857 871 878 883 889 902 907 957 963 1022 1039 1051 1064 1086 1123 1151 1196 1205 1212.
Lit. D. Nr. 1231 1240 1247 1255 1263 1318 1319 1340.

Die Einlösung der gezogenen Obligationen erfolgt vom 1. April 1898 an gegen Rückgabe der Stücke und der dazu gehörigen Zinsscheine und Zinsleisten

bei dem Bankhause Becker & Co. in Leipzig,
bei der **Rheinischen Creditbank** in **Mannheim** und
an der **Casse unserer Gesellschaft.**

Die Verzinsung der Partial-Obligationen hört mit ihrem Fälligkeitstermin auf.

Leipzig, den 12. Januar 1898.

Der Aufsichtsrath.
de Liagre.

Der Vorstand.
Rüdiger. Schmerber.

Actiengesellschaft für Glasfabrikation

vorm. Gebrüder Hoffmann.

Die geehrten Actionaire werden hierdurch zu der

Dienstag, den 15. Februar d. J., Vorm. 11 Uhr
im kleinen Saale der Dresdner Fondsbörse
zu Dresden

abzuhaltenden **neunten ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst den Bemerkungen des Aufsichtsraths hierzu und Beschlußfassung hierüber.
2) Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
3) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4) Ergänzungswahl in den Aufsichtsrath.

Actionaire, welche in der Generalversammlung stimmen oder Anträge zu derselben stellen wollen, müssen ihre Actien spätestens am **9. Februar d. J.** bei der **Gesellschaftscasse** in **Bernsdorf,** bei dem **Dresdner Bankverein** in **Dresden, Leipzig** und **Chemnitz** oder der **Privatbank zu Gotha, Filiale Weimar** in **Weimar** hinterlegen.

Der Geschäftsbericht, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom **1. Februar d. J.** ab an den gedachten Stellen zur Einsicht und Empfangnahme für die Actionaire aus.

Bernsdorf O.L., am 18. Januar 1898.

Der Vorstand.
H. Bürgel. **C. D. Klimpel.**

Friedrich Goldschmidt

Mülheim a. d. Ruhr.

An- und Verkauf
von Kuxen, Actien und Bohrantheilen.

Telephon No. 221. Tel.-Adr.: Goldschmidt.

In schönster Umgebung **Londons** finden **3—4 junge Mädchen Aufnahme in gebildeter, geselliger Familie** zur gründlichen Erlernung **der englischen und französischen Sprache,** sowie in **wissenschaftlichen Fächern und Musik.** Grosser Garten nebst Tennis. Pensionspreis 25 ₤ pr. Woche. Prima Ref. in England und Deutschland. Off. unter **427 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Annaberg i. E.**

Tanz-Unterricht

von **Gust. Preller.**

Grimmaische Str. 22. Sprech- und Anmeldezeit täglich von 11—4 Uhr.

Meine Curse für **Töchter und Söhne** bürgerlicher Familien beginnen am **6. und 8. Februar.** Honorar mäßig.

Privatstund., Extracurse jederzeit. Walzer lehre in einigen Stunden gründlich.

Circa 50000 Stück

durch **Gas-Explosion** leicht beschädigte **Cigarren** stellen wir von heute ab unter Selbstkostenpreis zum Ausverkauf.

Leiteritz & Koch, Gellertstraße 7/9.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers wird
Donnerstag, den 27. dss. Mts., Nachmittags 3 Uhr
ein **Festmahl** im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses stattfinden.

Diejenigen Herren, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, die Tafelkarten à 4 ℳ bis zum 25. dss. Mts. Abends 6 Uhr in der Nuntiatur im Rathhause zu entnehmen.

Daselbst werden auch Bestellungen auf Tafelplätze angenommen; ohne vorherige Bestellungen können Plätze nicht belegt werden.

Hierbei machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, **daß wir besondere Einladungen nicht ergehen lassen werden.**

Leipzig, den 19. Januar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Größel.

Ib. 105.

Gesucht

wird die am 21. Mai 1866 in Weißenfels geborene geschiedene Fabrikarbeiters-Ehefrau **Emma Anna Kluge** geb. **Robock** gen. **Brunn**, welche zur Fürsorge für ihr Kind anzuhalten ist.

Leipzig, den 20. Januar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt.
Hentschel. Hr.

R.-A. I² Nr. 317.

Erledigt

hat sich unsere Bekanntmachung vom 3. December 1897, den am 19. Februar 1869 in Weida bei Mirsa geborenen Handarbeiter **Friedrich Traugott Lebrecht Vetter** betreffend.

Leipzig, den 20. Januar 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt.
Hentschel. Röder.

R.-A. I. 1b. Nr. 275.

Bekanntmachung.

Vermißt wird seit dem 20. November 1897 der am 18. März 1877 zu Doberschütz, Kr. Delitzsch, geborene Handarbeiter

Friedrich Otto Hetzling,

welcher zuletzt in Leipzig-Reudnitz, Marzaner Straße 11, IV., gewohnt hat. Es wird vermuthet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Alle Behörden und Privatpersonen werden von Neuem ersucht, jede Wahrnehmung, welche über seinen Verbleib Aufschluß zu geben geeignet ist, der Criminalabtheilung der unterzeichneten Behörde mitzutheilen.

Der Vermißte ist 1,65 m groß, untersetzt, blond. Er war zuletzt mit dunklem Jackenanzug bekleidet und trug grauen, weichen Filzhut.

Leipzig, den 20. Januar 1898.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. R.

VIIa. 272.

Der städtische Lagerhof in Leipzig

lagert Waaren aller Art zu billigen Tarifsätzen. Die Lagerscheine werden von den meisten Bankinstituten beliehen.

Leipzig, den 26. April 1897.

Die Deputation zum Lagerhofe.

Die Lieferung verschiedener **Gerüste und Geräthe für Montirungskammern** soll in einen Loose verdungen werden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am **3. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr** im Zimmer 20 des Garnison-Verwaltungsgebäudes, woselbst die Bedingungen vorher einzusehen sind.

Königliche Garnison-Verwaltung Leipzig.

Auf Fol. 2874 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Johannes Seiler** in Leipzig (Promenadenstraße Nr. 22) und als deren Inhaber Herr Cornelius Anton Johannes Seiler in Genf eingetragen worden.

Leipzig, den 20. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 2880 des vormaligen Handelsregisters für die Stadt Leipzig ist heute das Erlöschen der den Herren Gustav Wehlauer und Berthold Kirstein für die Firma **Knauth & Co.** in Leipzig — Zweigniederlassung — ertheilten Prokuren eingetragen worden.

Leipzig, den 20. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 9439 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Ernst Himmelspach** in Leipzig, Zweigniederlassung, gelöscht worden.

Leipzig, den 20. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

(Fortsetzung des Textes aus dem Hauptblatt.)

Frankreich.

Für Zola.

* **Amsterdam,** 20. Januar. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Telegramme und Adressen aus vielen Gegenden Hollands an Zola abgesandt, in denen der Bewunderung des Auftretens Zola's Ausdruck gegeben ist. (Frkf. Ztg.)

Rußland.

Der neue Generalstabs-Chef.

* Zum Nachfolger des Generals Obrutschew als Chef des russischen Generalstabes ist, wie aus Petersburg officiell gemeldet wurde, der bisherige Stabs-Chef des Odessaer Militair-Bezirkes, General W. W. Sacharow, ausersehen. Sacharow gilt in Rußland als militairische Autorität ersten Ranges. Er absolvirte die Alexander-Schule und die Nicolai-Akademie mit Auszeichnung und verblieb bis zum Jahre 1876 im Generalstabe. Beim Ausbruche des letzten russisch-türkischen Krieges wurde Sacharow dem Stabs-Chef der operirenden Truppen zugetheilt, als dessen Adjutant für besondere Aufträge er dann bis 1886 fungirte. In diesem Jahre wurde Sacharow zum Adjutanten im Stabe der Feldarmee ernannt, in welcher Stellung er bis 1889 verblieb, um dem Chef der Gardetruppen des Petersburger Militairbezirkes, Großfürsten Wladimir, zugetheilt zu werden. Später wurde Sacharow zum Stabs-Chef der 2. Garde-Cavallerie-Division und im Jahre 1890 zum Adlatus des Stabs-Chefs des Warschauer Militair-Bezirkes ernannt, um alsbald den Posten des General-Quartiermeisters dieses Bezirkes einzunehmen. Auf diesem Posten verblieb Sacharow bis 1894, wo seine Ernennung zum Stabs-Chef des Odessaer Militairbezirkes erfolgte, welchen Posten er nun verläßt, um die Leitung des Generalstabes zu übernehmen. Sacharow ist als Mann von umfassender europäischer Bildung und in der Armee wie in der Gesellschaft sehr beliebt.

Orient.

Militairreform in Rumänien.

* **Bukarest,** 20. Januar. Eine anonyme Broschüre, die sich in scharfer Weise gegen die Nachtheile der bisherigen Abhängigkeit des militairischen Reformwesens vom Wechsel der Parteiregierungen ausspricht, erregt hier sehr großes Aufsehen. Als Verfasser wird ein höherer Officier vermuthet. (Frkf. Ztg.)

Proceß Boitschew.

* **Philippopel,** 21. Januar. Die heutige Appellverhandlung des Processes Boitschew begann mit der Verlesung der Anklage und der Appellacten. Die Appellation wurde sowohl vom Staatsanwalt als vom Angeklagten ergriffen. Morgen erfolgt das Verhör neuer Zeugen, darunter die Entlastungszeugen. (Frkf. Ztg.)

* **Berlin,** 21. Januar. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" meldet: Einer amtlichen Nachricht zufolge werden die Leuchtfeuer des Hafens von Smyrna, welche seit der Kriegserklärung ausgelöscht waren, jetzt wieder angezündet.

Asien.

China und die Mächte.

* **London,** 21. Januar. (Telegramm.) Die „Times" melden aus Peking: In einer zweiten Unterredung mit dem Tsungliyamen am Mittwoch drohte der russische Geschäftsträger mit Vergeltungsmaßregeln und dem Verluste der Freundschaft und des Schutzes Rußlands, wenn China Talienwan als Freihafen öffne. Die Chinesen zaudern, obwohl sie die Vortheile (?) der britischen Bedingungen als beste Hoffnung auf Aufrechterhaltung des Reiches anerkennen. — Aus Shanghai meldet man den „Times": Hier verlautet in amtlichen Kreisen, Deutschland gedenke Kiautschau zu einem offenen Hafen zu machen, ohne ausschließliche Vorrechte für die Deutschen. (Mgdb. Z.)

* **London,** 21. Januar. (Telegramm.) Das „Reuter'sche Bureau meldet aus Yokohama vom heutigen Tage: Eine japanische Flotte in der Stärke von neun Kriegsschiffen geht binnen einer Woche nach den chinesischen Gewässern ab.

* **Yokohama,** 21. Januar. (Telegramm.) Der Mikado hat ein Decret erlassen, betreffend die Bildung eines obersten militairischen Beiraths, bestehend aus den Generalen Komatsu, Jamagata, Oyama und Admiral Saigo. Vicomte Kawakami ist zum Chef des Generalstabes ernannt worden.

* **Paris,** 21. Januar. (Telegramm.) Admiral Bernard hat befohlen, daß der geschützte Kreuzer „Bruix", welcher augenblicklich in Cherbourg liegt, bis zum 24. d. M. vollständig ausgerüstet ist, um das Geschwader in Ostasien verstärken zu können. Der Panzerkreuzer „Bouvan", welcher zur Zeit in Toulon liegt, hat ebenfalls Ordre erhalten, bis zu genanntem Tage seine Ausrüstung zu beenden. Die Flagge des Admirals Beaumont, welcher zum Höchstcommandirenden des ostasiatischen Geschwaders ernannt werden wird, soll auf dem „Bouvan" gehißt werden.

Missionar Homeyer.

* Die Meldung über die Beraubung und Mißhandlung des evangelischen Missionars Homeyer in China scheint mit einem früheren Ereigniß (Mai 1897) in Zusammenhang zu stehen. Wenigstens ist, wie der „Kreuz-Ztg." von der „Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionare unter den Heiden" in Berlin mitgetheilt wird, dort von einem neuen Raubanfall bis jetzt nichts bekannt geworden. Unsere Missionare in China müssen oft wochen- ja monatelang sich auf Reisen begeben, um die meilenweit zerstreut wohnenden Gemeindeglieder aufzusuchen und gleichzeitig zu missioniren. Syn-yin, im Kreise Nam-hyung, etwa 50 deutsche Meilen nördlich von Kanton, der Wohnort der Missionare Leuschner und Wilhelm Homeyer, liegt am Fuße des mächtigen, wildromantischen Petsan-Gebirges, in welchem das Räuberwesen sich groß und stark eingenistet hat. Die dort vorhandenen, tiefgehenden Schluchten bieten die geheimsten und besten Schlupfwinkel. Nach jener Gegend trat am 28. April 1897 Missionar Homeyer in Begleitung von einigen chinesischen Gehilfen und Trägern eine Missionsreise an. Als er am 11. Mai in der Nähe einer Schlucht vorüberzog, fiel von dort her ein Schuß. Etliche gleichzeitig desselben Wegs wandernde Chinesen ergriffen sofort die Flucht, umsomehr, als sie sahen, daß ein Chinese an der Schläfe getroffen und ihnen ein furchtbarer Steinregen entgegen geschleudert wurde. Auch die chinesischen Gehilfen flohen, während Homeyer stehen blieb, um nach dem Träger seiner Sachen auszuschauen. Bald sah er ihn umringt von den Räubern. Homeyer eilte ihnen entgegen, um sich mit denselben zu verständigen. Den fortgeeilten Gehilfen hatte er bereits Taschenuhr und Trauring eingehändigt. Kaum erblickten die Räuber den Missionar, so erhoben sie ihre Waffen. In dieser Situation hielt es Homeyer für das Beste, umzukehren und, um das Zielen zu erschweren, den Schirm aufzuspannen. So kam er mit Gottes Hilfe mit dem Leben davon. Während dessen bemächtigten die Räuber sich der Sachen im Werthe von etwa 300 ℳ und ließen auch den Träger seine Straße ziehen. Homeyer befragte die ihm entgegenkommenden Chinesen nach den örtlichen Verhältnissen; dieselben wichen jedoch seinen Fragen aus in der Befürchtung, daß die Räuber sich etwa an ihnen vergreifen könnten. Missionar Homeyer war von allem Nothwendigen entblößt, daher mußte er auf chinesischen Sandalen die noch einige Tage dauernde Rückreise nach Syn-yin antreten, welche ihm viel Krankheit, so auch verwundete Füße einbrachte. Nachdem Homeyer diesen Vorfall beim Mandarin zur Anzeige gebracht hatte, die Sache aber nicht zum Abschluß kam, übergab er die Angelegenheit dem kaiserlich deutschen Consul, welcher auf freundlichste Weise seine Mithilfe zugesichert hat. — Der Kreis Nam-hyung, in welchem Homeyer wirkt, ist von der Hauptniederlassung Syn-yin, die im Jahre 1893 begründet wurde, 40 Li, von Kanton aber 900 Li entfernt. Kanton ist die Vermittelungsstation für den überseeischen Verkehr; die Missionare beschränken sich, auch in wichtigeren Fällen, nur auf die briefliche Correspondenz mit dem Mutterhause. Die Mission besitzt in dem genannten Kreise eine Kirche, ein Missionars-, Gehilfen- und Schulhaus, sowie Stallungen, und außerdem vier Häuser und Grundstücke in verschiedenen Ortschaften. In 20 Orten des Missionsbezirks wohnen Christen, deren Anzahl 147 beträgt. Wilhelm Homeyer ist am 5. October 1866 in Badeborn (Anhalt) geboren und im Jahre 1893 aus dem Berliner Missionshaus nach China ausgesandt worden, nachdem er im dortigen Missionsseminar seine Ausbildung erhalten hatte. Er hat, wie die meisten Missionare, ein Handwerk gelernt und besitzt entschiedene Fähigkeiten für seinen schweren Beruf; so hat er namentlich Talent für die Erlernung mehrerer alter und neuer Sprachen frühzeitig bekundet.

Afrika.

Beduinen-Ueberfall.

* **Wien,** 21. Januar. (Telegramm.) Die provisorische Beobachtungsstation auf der Halbinsel Ras Turfa, gegenüber Massaua, welche von dem auf einer wissenschaftlichen Expedition im Rothen Meere begriffenen österreichischen Kriegsschiffe „Pola" errichtet wurde, ist am 11. Januar Abends plötzlich von Beduinen überfallen worden. Der Ueberfall wurde von dem Stationspersonal im Verein mit der türkischen Lagerwache ohne eigenen Verlust abgewiesen und die Station alsdann abgebrochen.

Transvaal und England

* **Pretoria,** 18. Januar. Der Vollzugsrath von Transvaal hat beschlossen, Herrn Lionel Phillips, einem der Führer der Johannesburger Revolution, die Rückkehr nach Transvaal zu verbieten, weil er sein Ehrenwort gebrochen hat. Herr L. Phillips hat sich nämlich, wie er selbst vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschusse erklärte, verpflichtet, sich nicht mehr an der Politik, soweit Transvaal in Betracht kommt, zu betheiligen, d. h. weder direct noch indirect sich in die innere oder äußere Politik Transvaals einzumischen. Dieses Versprechen hat er dadurch gebrochen, daß er in der August-Nummer von „Nineteenth Century" einen der Regierung von Transvaal feindlichen Artikel geschrieben hat. (Frkf. Ztg.)

Amerika.

Spaniens Kampf um Cuba.

* **Havannah,** 21. Januar. (Telegramm.) Der Führer der Aufständischen, General Parra, hat sich mit zwei Obersten, drei Hauptleuten und sechs anderen Officieren, sowie 116 Mann den Spaniern unterworfen. Die Unterwerfung fand in Gegenwart des Gouverneurs von Santa Clara statt. Die Aufständischen brachten Hochrufe auf das spanische Cuba und den König von Spanien aus. Der Ergebung Parra's wird große Bedeutung beigelegt. In den Kämpfen der letzten 14 Tage verloren die Aufständischen 115 Todte, 34 Gefangene und 379 Mann unterwarfen sich. Die Verluste der Spanier betrugen 12 Todte und 93 Verwundete.

Marine.

* **Berlin,** 21. Januar. (Telegramm.) S. M. S. „Blücher" und S. M. Schultorpedoboote „S 1", „S 3" und „S 32" sind zur Unterstützung S. M. Avisos „Pfeil", welcher auf Linderum Grund sitzt, am 20. d. M. von Kiel in See gegangen. Die Schultorpedoboote sind an demselben Tage in Nordsund eingetroffen. Nach eingegangener telegraphischer Nachricht ist S. M. S. „Pfeil" unbeschädigt losgekommen und in Nordsund eingetroffen, am 21. d. M. die Reise fortsetzen. — S. M. Torpedoboot „S 54" ist am 20. d. M. in Hamburg eingetroffen. — S. M. S. „Friedrich Carl" ist am 20. d. M. von Eckernförde nach Kiel zurückgekehrt.

* Vor Kurzem haben, wie die „Kieler Zeitung" schreibt, im Kieler Hafen interessante Versuche mit einem Autoregulator stattgefunden, der dazu bestimmt ist, den Geradlauf der Torpedos auf große Entfernungen zu bewirken und somit die Treffsicherheit der Waffe bedeutend zu erhöhen. Die Ergebnisse sind in hohem Grade befriedigend ausgefallen. Ein mit solchem Regulator ausgerüsteter Torpedo zeigte, auf 1000 und 1400 Meter Entfernung geschossen, einen unbedingt sicheren geraden Lauf, ohne jede sichtbare Schwankung, trotz des zur Zeit herrschenden unruhigen Seegangs und der dem Schießen von Torpedos nicht mehr günstigen geringen Wassertiefe. Schon vor etwa einem Jahre ging eine Nachricht durch die Zeitungen, wonach ein Oesterreicher einen derartigen Apparat construirt und mit großem Erfolge bei den Marinen mehrerer Staaten zur Einführung gebracht haben sollte. Wie die genannte Zeitung erfährt, hat sich die Berliner Maschinenbau-Actiengesellschaft vormals L. Schwartzkopff schon Jahre vorher mit der Ausführung und Erprobung eines solchen Instrumentes auf Grund einer bereits im Jahre 1894 dem Director der Gesellschaft Commerzienrath E. Kalesowsky patentirten Construction beschäftigt; die Erfindung ist demnach zunächst als eine deutsche zu bezeichnen. Es heißt, daß die Firma mit dem Apparat erst jetzt an die Oeffentlichkeit getreten ist, nachdem sie diesen sehr wesentlich verbessert und in seiner Handhabung so vereinfacht hat, daß er nun allen anderen derartigen Apparaten gegenüber, die noch ziemlich verwickelt sind, als durchaus zuverlässig und dauerhaft bezeichnet werden muß, Eigenschaften, die für den practischen Dienst von besonderer Wichtigkeit sind. Die Torpedowaffe wird durch Hinzufügen des Autoregulators zweifellos eine noch weit größere Bedeutung für die maritime Vertheidigung erlangen, als sie bisher besitzt.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende, unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag (Zweite Kammer). — Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste. — Parochialverein der Männergemeinde zu St. Johannis (Monatsversammlung). — Gerichtsverhandlungen (Königliches Landgericht Leipzig).

* **Leipzig,** 21. Januar. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wird Donnerstag, den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr ein Festmahl im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses stattfinden. Im amtlichen Theile der vorliegenden Nummer erläßt der Rath Einladung zu diesem Festmahle. Weitere besondere Einladungen ergehen nicht.

* **Leipzig,** 21. Januar. Gegen die Giltigkeit der am 12. December vorigen Jahres vollzogenen Kirchenvorstandswahl in der St. Marcus-Parochie zu L.-Reudnitz war, wie s. Z. von uns mitgetheilt war, ein Protest bei der Kircheninspection eingegangen. Es konnten deshalb die neu gewählten Kirchenvorstandsmitglieder bisher nicht in ihr Amt eingeführt werden. Auf Ersuchen der Kircheninspection hat nun gestern der Wahlausschuß unter Leitung des stellvertretenden Vorstandes des Kirchenausschusses, Herrn Kaufmann C. Schmidt, in fraglicher Angelegenheit berathen bez. Beschluß gefaßt. Hierbei sind, gutem Vernehmen nach, die in dem Protest enthaltenen Behauptungen als völlig unbeachtlich, ja zum Theil als unwahr befunden und es ist deshalb die Giltigkeit der Wahl ausgesprochen worden.

id. **Leipzig,** 21. Januar. Wie schon kurz berichtet, haben in den seit Bestehen des neuen Buchdruckertarifs vergangenen 1½ Jahren insgesammt 1901 Firmen an 588 Orten in Deutschland diesen Tarif eingeführt. Die Zahl der von diesen Firmen beschäftigten Gehilfen beträgt 18 776. Auf den Kreis VIII, Sachsen, entfallen 340 Firmen an 45 Orten; diese Firmen beschäftigen 4821 Gehilfen. Der Tarif von 1890 war von 1017, der von 1886 von 1083 Firmen anerkannt. — Das Preß- und Agitationscomité der Tarifgemeinschafts-Gegner hat alle „Oppositionellen" aufgefordert, sich eine Extrasteuer von 50 ₰ aufzuerlegen. Der sich ergebende Betrag soll dazu dienen, die Gerichts- und Vertheidigerkosten in den von Tarifanhängern angestrengten und noch schwebenden Processen zu bezahlen.

— Die Verwaltung der Stadtbibliothek ersucht uns, den Lesern mitzutheilen, daß ihr zu einem vollständigen Exemplar der vorjährigen Leipziger Ausstellungszeitung die Nummern 8, 9, 10, 22, 23, 27 fehlen. Sollte Jemand noch im Besitz einer oder der anderen dieser Nummern sein, so wird er gebeten, sie der Stadtbibliothek freundlichst zu überlassen.

— Wie wir hören, hat die hiesige Firma C. F. Weithas Nachf. die Grundstücke Mühlgasse Nr. 12, sowie Wächterstraße Nr. 12 und Nr. 14 durch Vermittelung des Immobilien-Maklers F. J. Metzger hier, Thomasgasse Nr. 3, erworben.

— Im neunten der angekündigten Hochschulvorträge für Jedermann wird nächsten Montag, den 24. Januar, Abends 8½ Uhr im Carolatheater Herr Prof. Dr. Steindorff über das Kunstgewerbe im alten Egypten sprechen. Der Vortrag wird mit Hilfe des Skioptikons durch zahlreiche bildliche Darstellungen erläutert werden.

—o. Die königlich sächsische Invaliden-Stiftung, welcher der König bereits als Kronprinz als Protector vorstand, wurde gegründet, um Unterofficieren und Soldaten der sächsischen Armee, die, ehrenvoll entlassen, entweder im Militairdienst invalid oder nach ihrer Verabschiedung erwerbslos geworden und unbescholten geblieben sind, fortlaufende oder vorübergehende Unterstützungen zu gewähren, wobei sie jedoch Mitglieder von einem Militairverein sein müssen. Das Capitalvermögen der Stiftung betrug Anfang vorigen Jahres 106 430 ℳ und an Unterstützungen konnten 1896 an 311 Empfänger 4209 ℳ vertheilt werden. Die Gesammtzahl der mit der königlichen Invaliden-Stiftung verbundenen Militairvereine betrug im vergangenen Jahre 323, von welchen auf die Kreishauptmannschaften Bautzen 72, Dresden 62, Leipzig 64 und Zwickau 125 entfielen. Sitz der Stiftung ist Dresden. Das Directorium der Stiftung besteht aus den Herren Generallieutenant z. D. von Schubert, Excellenz, Vorstand, Generalmajor z. D. von Hübel, dessen Stellvertreter, Generalmajor z. D. von Kirchbach, Schatzmeister, Oberst z. D. von Beulwitz, Stellvertreter des Schatzmeisters, Justizrath und Gouvernementsauditeur Dr. Heine, Schriftführer, und dessen Stellvertreter Oberjustizrath a. D. von Göhardt.

— Morgen Sonntag Abend 8 Uhr spricht Herr Diakonus Liebster im Christlichen Verein junger Männer (Johannisplatz 3) über das Thema „Die Colportage". Der Eintritt ist frei.

M. Der Schreiberverein der Südvorstadt, welcher aller zwei Jahre sein Stiftungsfest feiert, war am vergangenen Donnerstage zur Feier eines solchen in den Räumen des „Tivoli" versammelt. Dieselbe bestand in einem recht ansprechenden Concert; der erste Theil bot Duette für Sopran und Alt, ausgeführt von den Damen Förstel und Röthig, und einige Männerquartette, ausgeführt von den Herren Hille, Arten, K. und P. Siegerbalg. Frl. Förstel verfügt über einen sehr reinen, scharf accentuirten Sopran, Frl. Röthig über eine anfängliche, milde, sich anschmiegende Altstimme. Das Quartett bildet ein gutes Ensemble, die Stimmen waren gleich gut durchgebildet und außerordentlich kräftig und wirkungsvoll. Der zweite Theil brachte die hübsche Märchendichtung von Frida Schanz: „Beim Rattenfänger im Zauberberge" für Sopran, Alt und weibliche Chöre mit verbindender Declamation und Pianofortebegleitung von C. Attenhofer. Die Solopartien lagen wieder in den Händen der beiden obengenannten Damen, die übrige Ausführung unter der Oberleitung des Herrn Lehrer Kretl, geschah von Damenchöre des Vereins. Die Ausführung war vorzüglich und stieß auf großen Fleiß und auf ein feines Verständniß seitens des Dirigenten schließen. Es ist lobend anzuerkennen, daß in der kurzen Zeit des Bestehens dieser Damenchor wirklich recht gut gefördert wurde. An das Concert schloß sich ein solenner Ball, der einzige aller zwei Jahre.

†† Beim Abspringen von einem Motorwagen in der Hauptstraße in Eutritzsch gerieth der 54 Jahre alte Handarbeiter Heinrich M. mit dem linken Fuß unter den Motorwagen und erlitt einen Bruch des Unterschenkels. Mittels Droschke transportirte man ihn nach dem Krankenhause St. Jacob. — Beim Einsturze eines Brettergerüstes auf einem Holzplatze in Anger wurde heute Morgen der Arbeiter Otto M. von den Brettern auf der rechten Seite getroffen. Derselbe erlitt dadurch unter anderen einen Bruch des rechten Oberarmes und mußte mittels Droschke dem Krankenhause St. Jacob zugeführt werden.

— Heute trifft in der hiesigen Niederlage der Dampfsicherei Nordsee ein großer Haifisch, 1½ Centner schwer und 3½ Meter lang, ein; derselbe wird in einem der großen Schaugefäße ausliegen und wird später von den Eisbären des Zoologischen Gartens verspeist.

§ Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die heute und morgen in der „Urania" stattfindenden Extravorträge für die Schüler hiesiger Lehranstalten aufmerksam. Eigentlich ist der Sonntags-Nachmittagsvortrag für ein größeres Publicum berechnet und wird sicher große Anziehungskraft ausüben. Die Preise sind so gehalten, daß Jedermann, seinen Mitteln entsprechend, diesen Vortrag besuchen kann. Cassapreise für diese beiden Extravorträge sind Balcon 75 ₰, Sperrsitz 1 ℳ, Seitenparterre 50 ₰, Galerie 25 ₰.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters. Am heutigen Sonnabend findet im Neuen Theater anläßlich der Wiederkehr des Geburtstages G. E. Lessing's eine Aufführung des Lustspiels „Minna von Barnhelm" statt. — Im Alten Theater wird heute Nachmittag 3 Uhr zu ermäßigten Preisen „Klein Dümling" gegeben. Abends ½8 Uhr die Posse „Die Maschinenbauer" gegeben. — Morgen, Sonntag, gelangt im Neuen Theater die Oper „Don Juan" zur Aufführung. — Im Alten Theater wird am morgigen Sonntag Nachmittags 3 Uhr „Klein Dümling" wiederholt. Abends 7 Uhr geht die Lustspiel-Novität „In Verhandlung" von Max Dreyer zum ersten Male in Scene. — Im Carola-Theater wird am morgigen Sonntag die Posse „Eine tolle Nacht" gegeben.

§ Krystall-Palast. Ein vielseitig zusammengestelltes Programm wird stets den Erfolg für sich haben. Das diesmalige Programm unseres ersten Varietés weist beinahe alle Specialitätenkünste auf. Gesang, Akrobatik, Equilibristik rc. sind bestens vertreten und dadurch erklärt sich auch der andauernd starke Besuch. — Morgen Sonntag finden wieder 2 Vorstellungen, Nachmittags ½4 und Abends ½8 Uhr, statt.

§ Für den großartigen Blitzverwandlungskünstler Angeloti, der jetzt im Variété Battenberg auftritt, läßt sich in der That keine bessere Reclame, keine vollständigere Anerkennung seiner Leistungen denken, als daß es eine große Anzahl von Leuten giebt, die nach Anschauen der bewundernswerth schnell, gleichsam wie durch Verzauberung, erfolgenden Verwandlung fest und fest glauben, ja, gerade darauf schwören, daß das nicht von einer Person gemacht werde, sondern daß mehrere Mitspielende außer Angeloti thätig seien. Die schnelle Umcostümirung läßt solche irrthümliche Auffassung allerdings als erklärlich erscheinen, indeß bleibt es unumstößliche Thatsache, daß Angeloti ganz allein, ohne jeden anderen Mitwirkenden, fünf Personen darstellt.

§ „Im himmlischen Reiche" betitelt sich das große carnevalistische Fest, welches die Leipziger Faschings-Gesellschaft für nächsten Montag im Schloßkeller ankündigt. Bei diesem Feste wird der Jokus seine schönsten Blüthen treiben und allen Besuchern frohe Stunden bereiten. Wir verweisen des Näheren auf die einschlägigen Inserate.

— **Grimma,** 20. Januar. Gestern fand eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien statt. Man einigte sich über eine der vom Herrn Architekt Füssel entworfenen Façaden des neuen Realschulgebäudes und beschäftigte sich dann mit Angelegenheiten der zu errichtenden Hochdruckwasserleitung. Beschlossen wurde die Anlegung eines Zufahrtsweges zum Pumpwerk, als welcher der an der sogen. Sauspitze vom Diebsdeiche abzweigende sogen. Bucher Weg ausgebaut werden soll. Ferner entschieden sich die Collegien, daß als Druckbehälter für das Wasserwerk ein mit Erde überlleetes Bassin einem auch bedeutend theureren Wasserthurme vorzuziehen sei. Das Bassin soll, die staatliche Genehmigung vorausgesetzt, im Nimbschener Walde an der sogen. Holzecke angelegt werden.

* **Zwickau,** 21. Januar. Die königl. Amtshauptmannschaft hier hat mit Rücksicht auf die neuerdings in der Crimmitschauer Gegend vorgekommenen Boycott-Erklärungen über einige Gasthäuser die öffentliche Verrufserklärung von Gewerbetreibenden bei Strafe verboten. — Der die amtshauptmannschaftlichen Bezirke Zwickau und Glauchau umfassende Kreisfeuerwehrverband Zwickau hält sein diesjähriges Verbandsfest im Vorort Wilkau ab. — Ein Zwickauer Geschäftsmann hatte, um der ihm nach der Landesverordnung vom 21. Mai v. J. obliegenden Verpflichtung zur Angabe eines Vornamens in seiner Firma zu genügen, einen verkürzten Vornamen in seiner Firma angegeben. Auch dies wurde ihm behördlich verboten. Er erhob hiergegen Recurs. Die Kreishauptmannschaft hat aber diesen Recurs verworfen.

* **Freiberg,** 20. Januar. Die deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie in Freiberg hat seit dem 10. December v. J. die Untersuchungsarbeiten in vollem Umfange aufgenommen. Die Inanspruchnahme ist eine sehr rege. Waren

doch schon am Ende des vorigen Jahres 49 Anträge auf Untersuchungen und Begutachtungen u. s. w. eingegangen. Darunter befanden sich sieben von den Bekleidungsämtern der deutschen Armee. Bis jetzt ist an dieser Anstalt außer dem Vorstand Herrn Dr. Pätzler noch Herr Assistent Wörle thätig, doch ist beabsichtigt, in Rücksicht auf die sich steigernde Zunahme der Arbeiten vom 1. April d. J. ab einen zweiten Assistenten anzustellen. Mitte des Jahres wird die Anstalt das aus städtischen Mitteln erbaute neue Gebäude beziehen und dann mit den Specialcursen für die Officiere und die Beamten der Bekleidungsämter beginnen.

— **Riesa**, 19. Januar. Um die Errichtung eines Gymnasiums in Riesa anzustreben, hat der städtische Schulausschuß beschlossen, nächste Ostern mit der Einrichtung einer Progymnasialsexta den Anfang zu machen, den Weiterausbau der höheren Knabenschule als Realschule jedoch nicht aufzugeben.

— **Dresden**, 21. Januar. Der König nahm im Laufe des heutigen Vormittages die Vorträge der Herren Staatsminister im Residenzschlosse entgegen. — Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand bei den Majestäten Familientafel mit Dienst statt, an welcher der Prinz Georg, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich August, der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde, sowie die Damen und Herren der Hofstaaten theilnahmen.

Sächsischer Landtag.

(Eigenbericht des Leipziger Tageblattes.)

⊹ **Dresden**, 21. Januar 1898.

Zweite Kammer.

Vorsitzender: Präsident Dr. Ackermann.

Am Ministertische: Staatsminister Dr. Schurig und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Gesetzgebungs-Deputation über das königliche Decret Nr. 25, die statistischen Erhebungen über die Ergebnisse des Gerichtskostengesetzes vom 6. November 1890 betreffend. (Drucksache Nr. 48.)

Der Präsident eröffnet um 10¼ Uhr die Sitzung und läßt die Registrande bekannt geben.

Der schriftliche Bericht der Gesetzgebungs-Deputation verweist darauf, daß die Steigerung der Gesammterträgnisse der Kosten der nichtstreitigen Rechtsangelegenheiten seit dem Jahre 1892, also dem ersten Jahre nach Einführung des neuen Kostengesetzes, in dem dieses rein zur Geltung gekommen ist, eine nicht unwesentliche stärkere gewesen ist, als in den Jahren 1886 bis 1891. Während die Gesammtbeträge dieser Kosten in diesen sechs Jahren von 3 840 000 Mark auf nur 4 300 000 Mark angestiegen sind, ergiebt eine Steigerung der Gesammtbeträge von 4 450 000 Mark im Jahre 1892 auf 5 910 000 Mark im Jahre 1896.

An Einträgen in Grund- und Hypothekensachen sind für das Jahr 1896, dem letzten Jahre, in dem noch die früheren Kostengesetze in Geltung waren, 225 680 zu verzeichnen, im Jahre 1896 dagegen 282 402 oder 25 Procent mehr. Die in Grund- und Hypothekensachen vereinnahmten Gebühren stiegen in demselben Zeitraum von 2 017 000 Mark auf 3 235 000 Mark, demnach um 60 Procent. Auf je 1000 Einträge im Jahre 1886 kamen durchschnittlich nur je 10 238 Mark, während sich der Durchschnittssatz 1896 auf je 12 221 Mark stellt. Läßt sich hiernach auch nicht bestreiten, daß unter der Geltung des neuen Kostengesetzes nicht blos eine absolute, sondern auch eine verhältnißmäßige Steigerung der Kosten eingetreten ist, so wird doch diese Erscheinung dadurch abgeschwächt, daß die verhältnißmäßige Steigerung nach ihren Procentsätze die absolute in nicht gerade auffallender Masse übertrifft. Es bleibt außerdem in Rücksicht zu ziehen, daß in dem Beobachtungszeitraum eine wesentliche Steigerung der Höhe der bei diesen Geschäften in Frage befangenen Werthe eingetreten ist. Für die Steigerung dieser Werthsziffern giebt mittelbar die Steigerung der bei der Landes-Brandversicherungsanstalt versicherten Gebäudewerthe einen Anhalt, die sich in dem Zeitraume von 1886 bis 1896 auf 1 394 000 000 Mark beläuft.

Was die Frage anlangt, in welchem Verhältnisse die Erträgnisse aus den Kosten für die nichtstreitigen Rechtsangelegenheiten zu denjenigen aus den streitigen Angelegenheiten, sowie die weitere Frage, in welchem Verhältniß die bei der ersteren vereinnahmten Kosten zu dem Aufwande stehen, den der Staat für die freiwillige Gerichtsbarkeit zu machen gehabt hat, so ergiebt sich, daß die Kostenerträgnisse der nichtstreitigen Rechtspflege die der streitigen Rechtspflege schon im ersten Beobachtungsjahre (1886) nicht unerheblich überstiegen haben (3 840 000 Mark gegen 2 280 000 Mark), daß aber bei der wesentlich geringeren Steigerung, die die Kosten der streitigen Rechtspflege bis zum Jahre 1896 erfahren haben, dieser Unterschied während der Beobachtungsperiode ein noch nicht erheblicher geworden ist (5 910 000 Mark gegen 3 120 000 Mark).

Abg. Opitz verweist als Berichterstatter auf den vorgelegten schriftlichen Bericht und beantragt Namens der Gesetzgebungsdeputation, die Kammer wolle beschließen:

> bei den durch das königliche Decret Nr. 25 mitgetheilten Unterlagen, durch welche die Frage wegen der Ergebnisse des Kostengesetzes vom 6. November 1890 vorläufig genügend aufgeklärt erscheinen, zur Zeit Beruhigung zu fassen.

Ohne Debatte und einstimmig schließt sich die Kammer dem Antrage an.

Nächste Sitzung: Montag, den 24. Januar Mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Schlußberathung über das königliche Decret Nr. 7. betr. Landes-Brandversicherungsanstalt.

Das Wetter im Jahre 1897.

id. **Leipzig**, 21. Januar. Das Jahr 1897 hat sich fast in seinem ganzen Verlaufe durch ein normales und warmes Wetter vom vorhergegangenen Jahre vortheilhaft unterschieden. Der einzige Sommermonat, der hinter den zu stellenden Ansprüchen zurückblieb, war der Juli, der nicht nur zu kühl war, sondern der auch durch anhaltende Regengüsse (die allerdings hier zu geringerem Theil auftrafen) vielen Schaden in unserem Vaterlande verursachte.

Auf Grund der in diesem Blatte veröffentlichten meteorologischen Beobachtungen (Monatsberichte) unserer Universitäts-Sternwarte geben wir für die einzelnen Monate des Jahres 1897 folgende Zusammenstellung:

	Temperatur			Zahl der Tage	
	Max.	Min.	Mittel	völlig klar	völlig trübe
Januar	6,4° C	— 10,8° C	— 2,4° C	1	28
Februar	11,8° „	— 8,4° „	1,8° „	3	14
März	16,8° „	— 1,8° „	6,1° „	1	20
April	23,7° „	— 1,9° „	8,4° „	4	15
Mai	24,5° „	1,8° „	11,8° „	3	15
Juni	31,2° „	7,6° „	18,5° „	8	8
Juli	27,7° „	10,3° „	17,8° „	0	18
August	28,7° „	9,5° „	18,6° „	7	12
September	26,2° „	7,1° „	13,4° „	2	13
October	17,8° „	— 0,5° „	7,6° „	3	17
November	13,8° „	— 5,8° „	3,0° „	4	15
December	9,8° „	— 4,1° „	2,1° „	5	15
Jahr:	31,2° C	— 10,8° C	8,8° C	41	190

Das Mittel der Jahrestemperatur (8,8° C) lag um annähernd 0,3° C über dem festgestellten Normalwerthe. Besondere Abweichungen vom Mittel zeigten in Bezug auf zu hohe Temperaturen der März (+ 2,9° C), der sogar den warmen März des Jahres 1896 noch um 0,1° C übertraf, ferner der Juni (+ 1,8° C), der August (+ 1,1° C) und der December (+ 1,7° C), in Bezug auf zu niedrige Temperaturen der Mai (— 1,4° C) und der October (— 1,6° C). Bei den übrigen Monaten betrug die Abweichung vom Mittel weniger als 1,0° C. Die mittlere Bewölkung des Jahres 1897 war eine etwas geringere, als im Jahre 1896. Von besonderer Klarheit war der Juni, der nur acht völlig trübe Tage aufwies. Auch im August und am Ausgang des Septembers war andauernd gutes Wetter zu verzeichnen. Die wärmsten Tage des Jahres fielen auf den 29. und 30. Juni (+ 31,2° C), der kälteste Tag auf den 20. Januar (— 10,8° C).

Die Witterungserscheinungen und die Niederschlagsmengen vertheilten sich im Jahre 1897 auf die einzelnen Monate wie folgt:

	Tage mit				
	Niederschlägen überhaupt	davon Schneefall	Gewitter	Niederschlagsmengen überhaupt	davon Schnee
Januar	20	16	—	27,6 mm	22,9 mm
Februar	14	7	—	57,0 „	29,8 „
März	22	1	1	56,5 „	—
April	16	4	1	29,5 „	2,9 „
Mai	19	—	3	72,6 „	—
Juni	10	—	4	17,9 „	—
Juli	21	—	6	96,1 „	—
August	17	—	4	59,2 „	—
September	18	—	1	109,9 „	—
October	11	—	—	28,0 „	—
November	7	3	—	38,5 „	2,8 „
December	12	6	—	19,4 „	6,7 „
Jahr:	187	37	20	614,2 mm	64,9 mm

Die Zahl der Tage mit Niederschlägen, sowie die Niederschlagsmenge überhaupt sind der des Vorjahres fast ganz gleich gewesen. Ein selten vorkommendes Minimum von Niederschlägen wies der Juni auf. Im letzten Jahrzehnt hat es überhaupt keinen Sommermonat mit so geringer Niederschlagsmenge gegeben. Um so bedeutender war die Höhe der Niederschläge am Ausgange des Juli (der 31. Juli hatte 33,5 mm Niederschlagsmenge als größte Menge an einem Tage des Jahres zu verzeichnen). Besonders starke Schneefälle gab es nicht. Die Zahl der Gewitter entsprach dem Durchschnitt.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig**, 21. Januar. I. Seit Januar 1895 war der Kaufmann Christian Gustav D. als Geschäftsführer in dem K.'schen Cigarrengeschäft mit 10 Proc. Tantième und 200 ℳ garantirtem Monatseinkommen thätig. K. hatte das D.'sche Geschäft aus Gefälligkeit übernommen und den seitherigen Besitzer als Geschäftsführer eingesetzt. Er brachte demselben volles Vertrauen entgegen und half ihm auch in seiner Stelle, als sich bei der Inventur 1896 herausstellte, daß D. im abgelaufenen Jahre 800 ℳ mehr der Casse entnommen hatte, als ihm zustand. Ja als D. ihm vorrechnete, daß K. noch einen Reingewinn von 680 ℳ im Geschäft gezahlt hatte, schrieb K. diese Summe auf die Forderung an D. ab. Als am 12. Januar K. in sein Geschäft kam, um die Inventur aufzunehmen, fand er den Laden verschlossen und mußte, nachdem er sich durch einen Schlosser hatte öffnen lassen, die unangenehme Entdeckung machen, daß er von D. hintergangen worden war. Statt des nach den Büchern vorhandenen Warenlagers im Werthe von über 7000 ℳ fanden sich nur für 3004 ℳ 25 ₰ Waaren vor. Es ergab sich aber auch, daß D. nach und nach Geldbeträge aus der Casse unberechtigter Weise entnommen hatte, die mindestens sich auf 855 ℳ 70 ₰ belaufen. Dieser Betrag läßt sich nachweisen, da vier Rechnungen in Höhe von 855 ℳ 70 ₰ zwar als bezahlt gebucht, thatsächlich aber unberichtigt geblieben sind. Am 8. oder 9. Januar 1897 hat D. 135 ℳ zur Bezahlung der Lohnmarke der Gerichtscasse entnommen, dieselben aber nicht zu diesem Zwecke verwendet, sondern mit auf die Reise genommen, als er am 11. Januar Leipzig verließ. Weiteres Reisegeld verschaffte sich D. dadurch, daß er auch den Inhalt der Ladencasse am 11. Januar 1897 in Höhe von 470 ℳ mit sich nahm. Im November wurde D. aufgegriffen und in Untersuchungshaft genommen. Unter Anrechnung eines Monats derselben wurde D. wegen Unterschlagung zu einem Jahre drei Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

II. In der Nacht vom 6. zum 7. November 1897 hörte der Hausdiener eines Hotels der inneren Stadt Geräusch in einem nach dem Hofe zu gelegenen Parterrezimmer, er betrat dasselbe und fand, nachdem er Licht gemacht, in demselben einen Mann vor, der sich aber, während der Hausdiener den Principal herbeirufen wollte, schleunigst auf die Straße flüchtete. Er wurde jedoch verfolgt, eingeholt und festgenommen. Anfangs spielte er den gekränkten Unschuldigen, später aber legte er sich auf's Bitten, ihn freizulassen, ohne daß man ihm aber Gehör schenkte. Wie recht dazu gethan war, ergab sich bei der Feststellung der Persönlichkeit; man hatte einen vielfach mit Zuchthaus vorbestraften Gewohnheitsdieb, den 46 Jahre alten Händler Oscar H. aus Leipzig, unschädlich gemacht. H. gab in der Hauptverhandlung an, er sei an jenem Tage betrunken gewesen, aus Versehen in das Zimmer gerathen und dort gegen die Wand getaumelt, wobei er zwei Kleider herabgerissen hätte. Dem steht jedoch entgegen, daß die beiden einer im Hotel concertirenden Tanzcapelle gehörenden Damenkleider im Werthe von 50 ℳ, sowie die Schuhe im Werthe von 3 ℳ frei Hinderlich in eine Tischdecke und ein Tafeltuch eingeschlagen waren und H. das eine Kleid auf der Flucht im Hof verloren hat. Unter Aufhebung einer dem H. wegen Unterschlagung am 22. December vom Schöffengericht Leipzig zuerkannten Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen wurde H. unter Ausschluß mildernder Umstände zu einem Jahre sechs Monaten und vier Tagen Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt und seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erachtet. 14 Tage Zuchthaus gelten als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

III. In der L.'schen Restauration in Neustadt waren in der Nacht vom 11. zum 12. December der 21 Jahre alte Handarbeiter Gustav Richard H. aus Volkmarsdorf und der 19 Jahre alte Arbeiter Eugen Moritz R. aus Reudnitz mit den übrigen Gästen in Differenzen gerathen, es zwar zu Streitereien und sogar zu Thätlichkeiten gekommen und man hatte schließlich kurzen Proceß gemacht und die Gastwirthsleute an die frische Luft gesetzt. Als bald darauf der an dem Vorfall ganz unbetheiligt gewesene Arbeiter J. das L.'sche Local verließ, meinte R. zu H.: „Der hat mich auch mit geschlagen!" Nun bearbeiteten beide gemeinsam den Kopf J.'s, wobei sich H. seines Taschenmessers bediente. Daß R. ebenfalls ein solches gebraucht, aber daß er gewußt hat, daß H. das seinige zur Anwendung bringe, war nicht zu erweisen. Es gelang zwar J. sehr bald, sich seinem Gegner zu entziehen und in die L.'sche Restauration zu flüchten, er hatte aber doch bereits drei Stiche in den Kopf und ein blutunterlaufenes Auge davon getragen. J. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und war bis zum 22. December erwerbsunfähig. Unter Ausschluß mildernder Umstände wurde H. zu fünf Monaten, R. zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Je zwei Wochen der erkannten Strafe sind durch die Untersuchungshaft verbüßt.

IV. Auf Grund einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Hauptverhandlung wurde der 20 Jahre alte Maurer Ernst Karl M. aus Naumburg wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne von § 176 Ziffer 3 des Reichsstrafgesetzbuchs zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, und da bei der Höhe der erkannten Strafe Fluchtverdacht entgegen trat, auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft sofort in Haft genommen. M. war wegen gleichen Verbrechens bereits bestraft worden.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Die Sonderausstellung hervorragender moderner Meister, die zur Zeit in Del Vecchio's Kunst-Salon untergebracht ist, und deren figürliche Darstellungen wir bereits in der vorigen Besprechung geschildert haben, enthält auch eine Anzahl vortrefflicher Landschaftsbilder, unter welchen die von den Düsseldorfer Meistern Andreas und Oswald Achenbach den ersten Platz behaupten. Der erstere bot rheinländischen Künstlerpaares bietet eines seiner feingestimmten Marinestücke „Fischerboote bei Scheveningen", die mit hohem Gespür zu kämpfen haben; der zweite führt uns nach Italien und schildert in seiner farbenfrischen Weise ein „Feuerwerk auf der Engelsburg" und eine „Felsengrotte auf Capri" mit Blick auf das von Booten belebte Meer, dessen Horizont von fernen Bergen begrenzt wird. Von weiteren Düsseldorfer Landschaftern schildert Hans Flockenhaus in höchst wirksamen, von gesundem Naturgefühl zeugenden Darstellungen, zur Herbst- und Spätherbstzeit, eine „Partie bei St. Etienne" und eine „Partie bei St. Denis", d. prächtige Waldbilder wiedergeben. In mehreren überaus farbenfrischen Bildern, welche die klare Gebirgsluft, das wechselnde Spiel des leuchtenden Sonnenlichts auf Felsen und Wasser vortrefflich widerspiegeln, stellt A. Rasmussen den Charakter der nordischen Landschaft in vier Motiven dem „Hardanger Fjord" dar. Ein originelles und werthvolles Stück Düsseldorfer Kunst birgt ein zweiflügeliger Fächer, welcher von zwölf dortigen Künstlern ausgeführt wurde, die ihn mit figürlichen und landschaftlichen Darstellungen, sowie mit Thierstücken geschmückt haben. Bei den anziehenden, delicat behandelten Malereien waren betheiligt: v. Bechmann, Fay, Grube, Schweitzer, Mücke, Hartung, Oehmichen, Böhmer, van der Bed, Hünten, Kröner und Rasmussen.

Weiter sind vertreten J. Jacobsen mit einer feingestimmten „Mondlandschaft", während R. Alott und K. Wagner farbenfrische südliche Motive festgehalten haben, unter denen der erstere eine „Partie bei Porente" und eine „Villa bei Rom", der andere eine „Partie bei Fiesole" und „Partie bei Neapel" zeigt. G. Washington bietet eine „Bebauenkarawane", H. Böhmer einen sonnigen „Buchenwald", L. Burger zwei „Sommerlandschaften", Julius Thoma einige „Partien aus dem Hochgebirge", G. Barbarini-Wien eine „Partie aus Kärnthen" und „Partie bei Kapelndorf", G. Schütz-Hamburg eine „Winterlandschaft" und „Partie aus Tirol", Peter Brücken-Aachen, welcher aus der holländischen Schule hervorgegangen ist, zwei charakteristische Thierstücke „Kühe auf der Weide", Anton Dick-Wien Bilder von „Genfer See" und „Hohenschwangau" und Albert Rieger-Wien zwei Motive „Aus dem Hochgebirge".

Ernst Kiesling.

Parochialverein der Männergemeinde zu St. Johannis.

* Die Monatsversammlung am Mittwoch war wiederum überaus zahlreich besucht. Von besonderer Bedeutung wurde die Versammlung dadurch, daß sie Gelegenheit bot, Herrn Pfarrer Lic. Dr. Rülling zu der vom Kirchenvorstand vollzogenen Wahl zum Pfarrer der Johanniskirche persönlich zu beglückwünschen. Herr Oberlehrer Singewald verlieh, nachdem er die Anwesenden mit herzlichen Worten begrüßt und ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen gedankt hatte, den freudigen Empfindungen über die Wahl mit beredten Worten Ausdruck und fügte den Wunsch hinzu, daß die Theilnahme an den Vereinsbestrebungen auch im neuen Jahre lebendig bleibe.

Für die ihm entgegengebrachten liebenswürdigen Worte und die treue Gesinnung der Gemeinde sprach Herr Pfarrer Lic. Dr. Rülling aufrichtigsten Dank aus. In seinen Ausführungen kennzeichnete der Redner sodann die Aufgaben, die dem Parochialverein in der Gemeinde gestellt sind und sprach die Hoffnung aus, daß der Verein auch ferner sich günstig weiter entwickeln werde.

Den Vortrag des Abends hielt Herr Cantor Röthig über Wesen und Werth des evangelischen Kirchengesanges. Der Redner kennzeichnete in einem interessanten geschichtlichen Rückblick die Anfänge des Kirchengesanges und seine Weiterentwickelung; schon in den frühesten christlichen Zeiten ist er zu finden, allerdings nur in lateinischer Sprache. Auch in den Klöstern fand der Gesang sorgfältige Pflege. Erst seit der Reformation durch Luther, der ein Mehrer des Kirchengesanges war, wird der Kirchengesang auch in deutscher Sprache ausgeübt. Reiche Schätze geistlichen Gesanges sind erhalten geblieben, was der Redner näher erläuterte. Schließlich ging der Vortragende auf die neueren Verhältnisse ein und wies insbesondere auf die sorgsame Pflege hin, die der Kirchengesang auch in unserer Zeit findet. Lebhafter Beifall folgte dem hochinteressanten Vortrage, den wir hier im Hinblick auf den Raum selbstverständlich nur haben kurz skizziren können. — Nachdem der Vorsitzende Herrn Cantor Röthig noch besonderen Dank für seine interessanten Ausführungen gezollt hatte, fand der officielle Theil des Abends seinen Abschluß.

Vermischtes.

— **Berlin**, 20. Januar. Der Conditor Frankenburg aus Elbing und die ebenfalls dort gebürtige Verkäuferin Elise Koch, die seit October v. J. in der Fleischwaarenhandlung von Geißner in der Klosterstraße Nr. 94 beschäftigt war, hatten sich in Elbing kennen gelernt und verlobt. Frl. Koch löste jedoch das Verlöbniß, da ihr der Bräutigam zu eifersüchtig und jähzornig war. Für wiederholte Drohungen gegen seine ehemalige Braut, die das Geschäft, in dem sie mit ihm zusammen war, verließ und sich nach Berlin wandte, erhielt der junge Mann schließlich vierzehn Tage Gefängniß. Nach deren Verbüßung kam er am Montag nach Berlin, um sich an dem Mädchen zu rächen. Gestern Morgen schon sah ihn Fräulein Koch vor dem Laden in der Klosterstraße. Bald darauf erhielt sie einen Brief mit beigefügter Antwortkarte. Frankenburg schrieb ihr, wenn sie ihre Gesinnung gegen ihn nicht ändere, so werde er jetzt seine Drohungen wahr machen. Das Mädchen glaubte, daß es jetzt eben so wie früher bei Worten bleiben werde, und beantwortete daher den Brief gar nicht. Gegen 7 Uhr Abends war sie im Schaufenster damit beschäftigt, Geflügel zu sortiren. Sie stand zwischen der Scheibe und einer eisernen Säule und versteckte mit ihrem Körper die Thür so, daß sie nicht aufging. Da rief der Cassirer sie an, von der Thür wegzutreten, da ein Herr eintreten wolle. Dieser Herr war Frankenburg, den das Mädchen nicht gesehen hatte. Sobald Fräulein Koch sich so weit gewandt hatte, daß die Thür aufging, kam ihr früherer Bräutigam herein, umfaßte sie mit der linken Hand und stieß ihr mit der rechten ein Dolchmesser wiederholt in den Kopf, in den Nacken und den Rücken. Das Alles vollzog sich blitzschnell. Als die Gesellen des Geschäftes ihn packten, warf er den Dolch von sich. Die Verletzte erhielt von einem Arzte der Rettungsgesellschaft, Dr. Munter, einen Verband und wurde dann in das St. Hedwigskrankenhaus gebracht. Drei von den Stichen sind schwer, keiner aber lebensgefährlich. Frankenburg wurde auf die Revierwache gebracht und räumte sofort ein, den Anfall in der Absicht gemacht zu haben, seine frühere Braut zu tödten. Vom Revier wurde er der Criminalpolizei zugeführt. — Ohne Urlaub hatte sich der Füsilier Klinger von der 11. Compagnie des 24. Infanterie-Regiments aus der Garnison Havelberg entfernt und nach Berlin begeben. Klinger, der in seinem bürgerlichen Berufe Jockey ist, scheint die militairische Zucht nicht behagt zu haben. In Berlin bewegte er sich in Uniform mit der größten Dreistigkeit, bis er vorgestern Abend abgefaßt wurde. Als er Unter den Linden spazieren ging, fiel es einem Officier ein, ihn nach der Urlaubskarte zu fragen, und da er keine besaß, wanderte er sofort zu „Vater Philipp" in der Lindenstraße. Von hier holten ihn gestern Abend ein Sergeant und ein Mann von seiner Compagnie zu seinem Truppentheil zurück.

— **Berlin**, 21. Januar. Die durch ihren hervorragenden Antheil an der Frauenbewegung bekannte Frau Dr. jur. Kempin ist, anscheinend unter dem Druck materieller Sorgen, geistiger Umnachtung verfallen. Da ihr Gatte unheilbar erkrankt ist, lag ihr die Sorge für die Unterhaltung der Familie ob. Frau Dr. Kempin war früher Privatdocentin an der Universität Zürich und hat dann in Berlin ein englisch-amerikanisches Rechtsbureau ins Leben gerufen. Auch literarisch hat sie sich vielfach beschäftigt. Frau Dr. Kempin beobachtete innerhalb der Frauenbewegung eine maßvolle Haltung.

— **Eisleben**, 19. Januar. 67 beschädigte Häuser sind jetzt, wie das „Eisl. Tagebl." meldet, von der Gewerkschaft angekauft.

— **Wiesbaden**, 20. Januar. Das Comité für die Nationalfestspiele auf dem Niederwald bei Rüdesheim war heute Nachmittag im Rath'keller hier zu einer Sitzung vereinigt, um in eine nähere Berathung der Sache einzutreten. Es wurde ein Finanz-Ausschuß gebildet, bestehend aus Rechtsanwalt Bojanowski, Bürgermeister Heß und Gymnasialdirector Dr. Fischer, mit dem Auftrage, mit allen Gemeinden von Frankfurt bis Köln in Verbindung zu treten, um sie zu bewegen, Beiträge zu einem Garantiefonds zu zeichnen für das Capital zur Erwerbung des Geländes, dessen Verzinsung und Amortisation. Der Finanz-Ausschuß wird sofort in Thätigkeit treten. Viceadmiral z. D. Meusing wurde zum Ehrenvorsitzenden des Comités ernannt und Buchdruckereibesitzer Metz in Rüdesheim zum Vorsitzenden gewählt. Der Finanzausschuß wird, wenn die Garantiezeichnungen erfolgt sein werden, mit dem Arbeitsausschuß behufs Aufnahme von Darlehen und Beschaffung des erforderlichen Geländes in Verbindung treten. Die in Betracht kommenden Grundbesitzer haben zum Theil schon ihre Bereitwilligkeit zur Abtretung des Geländes erklärt und die Gemeinde hat das ihr gehörige Gelände unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Demnächst sollen überall Ortsausschüsse gebildet werden. (Frkf. Z.)

— **Nordhausen**, 20. Januar. Einen Selbstmordversuch unternahm vorgestern in Westgreußen der 16½jährige Musikerlehrling Fritz Bach aus Weißensee. Derselbe unterhielt mit der 23jährigen Ottilie W. aus Westgreußen ein Liebesverhältniß, welches von den Eltern des Lehrlings nicht geduldet wurde. In Folge dessen schoß sich derselbe mit einem Revolver in die Brust; die Verwundung ist keine allzuschwere.

— **Würzburg**, 20. Januar. Ein düsteres Bild des Artistenlebens entrollte (nach dem „Würzb. Journ.") eine Verhandlung des Gewerbegerichts. Die Sängerinnen und Tänzerinnen Geschwister Hermine und Klara Bär, Henriette Luckhardt, Elise Rötzger und Marie Roper, sämmtlich aus Hamburg, klagten gegen ihre „Impresarios", die Artisten-Eheleute Wilhelm und Anna Thielemann, die als „Wilsonstruppe" seit 1. Januar im „Eldorado" hier Vorstellung gaben. Die Besucher dieses Variété-Theaters werden beim Auftreten der Truppe, die durch ihre heiteren Lieder und Tänze das Publicum aufs Beste unterhielt, kaum eine Ahnung davon gehabt haben, welche Körper- und Seelenqualen die Mädchen auszustehen hatten, bis endlich die Polizei verständigt wurde, daß die Thielemann's die Klägerinnen bei jeder Gelegenheit schlugen und mit Ausdrücken belegten, die ein anständiger Mensch überhaupt nicht über die Lippen bringt; dabei mußte die aus sieben Mädchen bestehende Truppe im schlechtesten Zimmer des Eldorado campiren; es standen ihnen auch nur vier Betten zur Verfügung. Polizeiinspector Dosch bezeichnet den Wohnraum als ein „Loch", das höchstens für zwei bis drei Personen hinlänglich Platz bietet und nur einen Luftraum von 46 cbm hält. Obgleich der Besitzer des Eldorados in zuvorkommender Weise weitere Zimmer zur Verfügung stellte, war Thielemann nicht zu bewegen, diese den Mädchen anzuweisen. Als Polizei-Inspector Dosch zur Besichtigung des „Zimmers" kam, wurde er von Frau Thielemann zuerst nicht zu den Mädchen gelassen, und erst, als er amtliche Maßregeln in Aussicht stellte, wurde ihm die Thür zum Zimmer der Mädchen geöffnet. „Endlich kommt Hilfe!" — das war der gemeinsame Ruf der Mädchen, mit dem sie Dosch begrüßten. Recht bezeichnend für das Ausbeute-System der Thielemann'schen Eheleute sind die Gagenverhältnisse. Die Mädchen waren als „Lehrmädchen" seit Juli gegen freie Station und Stellung der Costüme engagirt. Erst von Januar dieses Jahres ab beziehen die beiden Geschwister Bär je 20 ℳ, die Roper sollte ab 16. Januar 25 ℳ und die Luckhardt ab 1. Februar 20 ℳ für den Monat erhalten. Das Gericht erließ Endurtheil dahin, daß die mit den fünf klägerischen Mädchen seitens des Thielemann abgeschlossenen Contracte als gelöst zu betrachten seien, Thielemann verpflichtet ist, an sämmtliche Klägerinnen die halbmonatliche Gage und außerdem an die beiden Geschwister Bär ein Reisegeld nach Hamburg im Betrage von 48,80 ℳ zu zahlen. Vergleichsvorschläge, ja die Bitte Thielemann's an die Mädchen, doch noch zwei Monate bei ihm zu bleiben, damit er seinen eingegangenen Verbindlichkeiten nachkommen könne, lehnten die Mädchen entschieden ab. „Nur sofort weg von Thielemann" — das war ihr einziger Wunsch.

— **Paris**, 21. Januar. Der Erfinder des Rollschiffes Ernest Bazin, ist gestorben.

— **London**, 19. Januar. Der große Proceß des Wucherers Joy gegen Sir Tatton und Lady Sykes ist gestern vom Schwurgerichte zum Nachtheil des Klägers in dem Sinne entschieden worden, daß die von Sir Tatton Sykes bestrittene, von seiner Gattin dagegen eidlich für echt erklärte Unterschrift als eine Fälschung bezeichnet wurde. Es wurde schon in der Hauptsache mitgetheilt, um was es sich bei dieser Rechtssache handelt. Sir Tatton Sykes ist ein Mann von 72 Jahren, der Sproß einer sehr reichen Sportdynastie. Sein Vater ritt bis in seine sechziger Jahre hinein Rennen und war überhaupt eine Kraftnatur ersten Ranges. Er wollte durchaus hundert Jahre alt werden und hätte dieses Vorhaben wahrscheinlich auch durchgesetzt, wenn er nicht mit 93 Jahren eine große Thorheit begangen hätte. An der Landstraße Steine zu brechen, war seine besondere Liebhaberei, und eines Tages, als er wieder einen ganzen Haufen zerkleinert hatte, überwannte ihn die Müdigkeit, und er streckte sich auf den Haufen Steine, das Ergebniß seiner Tagesarbeit, nieder, schlief ein, lag dort eine kalte Nacht hindurch und holte sich den Schaden, der ihn vor der Zeit in die ewige Ruhe beförderte und seinen Sohn, den heutigen Baronet, in den Besitz der großen Familiengüter brachte. Wie aus den Proceßverhandlungen hervorging, ist Sir Tatton Sykes, von zwei großen Passionen abgesehen — er züchtet Vollblutpferde und baut Kirchen — ein sparsamer Mann, sparsam bis zum Geize. Er hatte vor einigen zwanzig Jahren als Fünfziger eine junge Frau, die Tochter des damals bekannten Parlamentariers Cavendish Bentinck, geheirathet, die, eine Urenkelin des aus der englischen Geschichte bekannten Herzogs von Portland, mit der halben Aristokratie verwandt und durchaus nicht zu einem kaiserigen Einsiedlerleben aufgelegt war. Sie scheint in dem stillen Ringen mit dem knauserigen Gemahl erst Schulden, sehr beträchtliche Schulden gemacht, dann an der Börse gespielt und bei den Rennen hoch gewettet zu haben und allmählich auf dem gewöhnlichen Wege unter die Wucherer gerathen zu sein. Es handelte sich im vorliegenden Falle um eine Summe von 15 000 Pfd. Sterl. (300 000 ℳ), zu der sie selbst und angeblich auch Sir Tatton Sykes seine Unterschrift gegeben haben sollte. Der Zinsfuß betrug 60 Procent, während Sir Tatton Sykes die Summe mit Leichtigkeit von seinem Bankier zu 4 oder höchstens 5 Procent hätte aufnehmen können. Diese Erwägung war im Grunde für die Kernfragen der Sache entscheidend. Lady Sykes erklärte zwar die schwer zu vereinbarenden Widersprüche mit dem Hinweis auf ihres Gatten Gedächtnißschwäche und seine allgemeine, eingewurzelte Abneigung gegen Zahlungen, und Sir Tatton Sykes machte als Zeuge keinen gerade glänzenden Eindruck, aber die Geschworenen vermochten sich doch nicht zu der Ansicht aufzuschwingen, daß der alte Pferdezüchter stumpf, erinnerungslos und unzurechnungsfähig sei. Was die in Rede stehenden Unterschriften anbelangt, so wurden als Zeugen Schriftverständige vom Fach und Bankbeamte vernommen, und es stellten sich die in solchen Fällen gewöhnlichen Abweichungen heraus. Sir Tatton Sykes schien im Ganzen ziemlich gut zu wissen, was er unterschrieben hatte und was nicht. Bei zwei Checks von je 1000 Pfd. Sterl. allerdings, die der englische Leiter einer Bankstelle in Montecarlo als in seiner Gegenwart von ihm unterzeichnet eidlich bestätigte, behauptete Sykes ebenso bestimmt, er habe keinen von beiden, sondern nur einen Check von 100 Pfd. Sterl. gezogen. Der Director der Englischen Bank, mit der Sir Tatton gewöhnlich seine Geschäfte macht, entschied bei den verschiedenen Unterschriften mit großer Sicherheit, welche echt seien und welche nicht. Auf die Geschworenen machte es offenbar Eindruck, daß Sykes wiederholt erklärte, er sei seit Jahren schon mit dergleichen Fälschungen bedrängt worden, habe manche eingelöst, um großes Aergerniß zu vermeiden, habe sich aber zuletzt nicht anders mehr zu helfen vermocht, als durch eine gerichtliche Anfechtung. Der Lord-Oberrichter ließ am Schlusse die streitigen Schriftstücke mit Beschlag belegen, und es ist kaum zu bezweifeln, daß die im Civilverfahren begonnene Sache in einem Strafproceß wegen Fälschung ihr Nachspiel haben wird. Da Lady Sykes die Echtheit der vom Gerichtshofe als falsch bezeichneten Unterschriften behauptet und beschworen hat, daß sie in ihrer Gegenwart gemacht worden seien, und da die Summen, die der Wucherer vorgestreckt hat, von ihr empfangen und verausgabt wurden, so dürfte sie auch demnächst auf der Anklagebank sich zu verantworten haben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutscher Reichstag.

§§ **Berlin**, 21. Januar. Die socialpolitische Debatte, welche an die Forderung des Gehalts des Staatssecretairs Graf Posadowsky anknüpfte, wurde heute fortgesetzt. Nach einander kamen heute zunächst zwei Centrumsmänner zum Wort, der greise Dr. Lingens, von dessen Ausführungen nicht das Geringste zu verstehen ist, ritt vermuthlich wieder sein Steckenpferd und forderte absoluten Stillstand des Verkehrs am Sonntage. Dann hielt Dr. Lieber seine große Rede und pries die Macht der katholischen Kirche auf socialem Gebiete. Der Socialdemokratie, so meinte er, würde man leicht Herr werden, wenn nur erst alle Forderungen des Centrums auf religiösem Gebiet und dem der Schule erfüllt wären. Er stellte zugleich die Wiederholung der Forderungen im preußischen Landtage in Aussicht. Abg. Prinz Schönaich-Carolath, der „rothe Prinz" genannt, weil er gern mit den vorgeschrittenen Liberalen liebäugelt, befürwortete darauf die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium und zum ärztlichen Beruf. Es kam dadurch wenigstens etwas Abwechselung in die Verhandlung. Graf Posadowski erklärt, daß der Reichskanzler dafür sei, Damen, die die vorgeschriebenen Studien absolvirt hätten, auch zu den Staatsprüfungen für Medicin zuzulassen und daß er bei den Einzelstaaten in diesem Sinne seinen Einfluß geltend machen werde. Dr. Hitze befürwortet sodann seinen Antrag auf amtliche Berichterstattung über die Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken. Auch hier sagt der Staatssecretair Berücksichtigung zu. Sodann empfahl Dr. Pachnicke seine Resolution und Beseitigung aller Beschränkungen der Coalitionsfreiheit. Der Socialdemokrat Wurm erklärte sich natürlich für diese Resolution, langweilte aber dabei das Haus durch eine 1½stündige Rede über die Praxis der Gewerbe-Gerichte, die Schlechtigkeit der Arbeitgeber und den Edelsinn der Arbeiter. Das Gehalt des Staatssecretairs Grafen Posadowski wurde aber heute noch nicht bewilligt, vielmehr um ½7 Uhr die weitere Debatte auf morgen vertagt.

22. Sitzung vom 21. Januar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Am Bundesrathstische Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Graf v. Posadowsky.

Präsident v. **Buol** theilt mit, daß Abg. Stadthagen auf 6 Wochen beurlaubt sei. (Derselbe hat gestern eine gegen ihn erkannte, rechtskräftig gewordene Gefängnißstrafe angetreten.)

Die zweite Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt (Titel Gehalt des Staatssecretairs).

Abg. Dr. **Lingens** (Ctr.), auf der Tribüne fast unverständlich, tritt dafür ein, daß den Arbeitern die volle Sonntagsruhe gewährt werde. Dies werde am besten dazu beitragen, das Verhältniß zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu einem freundlichen zu gestalten. Die Gewerbeinspection habe in dieser Beziehung noch viele Mängel.

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr.): Einen wohlthuenderen Ausklang hätten die gestrigen Ausführungen des Herrn Staatssecretairs Grafen Posadowsky nicht haben können, als mit seinem Appell an die Religion und seine Aufforderung an die herrschenden Classen, sich die Achtung der Arbeiter zu erwerben. Der Herr Staatssecretair ist sich hoffentlich der Tragweite seiner Ausführungen bewußt gewesen, er möge dafür Sorge tragen, daß die preußische Cultuspolitik diese Richtung der Reichspolitik nicht durchkreuze. Die Katholiken haben ein Interesse daran, daß sie alle ihnen zu Gebote stehenden religiösen Kräfte frei und ungehindert entfalten können; ich denke, der Staatssecretair des Innern wird stark genug sein, und gegenüber dem preußischen Cultusminister und auch dem Minister des Innern den Rücken frei zu halten. Redner wendet sich dann gegen den Abg. Frhrn. v. Stumm, mit dessen Ansichten er nicht übereinstimme, namentlich nicht hinsichtlich der Organisation der Arbeiter. Das Coalitionsrecht dürfe den arbeitenden Classen nicht eingeschränkt werden. Wenn die Unternehmer sich organisiren dürfen, um sich einen Minimalpreis ihrer Producte zu sichern, so muß es auch den Arbeitern erlaubt sein, sich zu organisiren, um einen Minimallohn für ihre Arbeit zu sichern. Auch die christlichen Arbeitervereine müsse er gegen den Frhrn. v. Stumm in Schutz nehmen, es wirke in ihnen doch der christliche Geist und es sei nicht angängig, sie mit den socialdemokratischen Gewerkvereinen in gleiche Linie zu stellen. Muth und Selbstverleugnung gehören auch für die Regierung zum Kampfe gegen die Socialdemokratie, man müsse sich auf den christlichen Boden stellen und von diesem aus die berechtigten Forderungen der Arbeiter erfüllen. Zum Beweise dafür, daß die Socialdemokraten den christlichen Arbeitervereinen feindlich gesinnt seien, verliest Redner einen Brief des socialdemokratischen Abg. Möller an den Redacteur der „Bergarbeiterzeitung", in dem es heißt: „Murkse sie ab, die christlichen Arbeitervereine", 2c. Wenn auf irgend einem Gebiet die Forderungen der kaiserlichen Botschaft noch nicht erfüllt seien, so sei es hinsichtlich der gesetzlichen Anerkennung der Berufsvereine. Dem Antrag Pachnicke könne er aber nicht zustimmen, empfehle vielmehr, ihn mit dem Antrage Schneider später zusammen zu berathen. Namentlich können seine Freunde nicht wünschen, daß die Berufsvereine und Gewerkschaften zu politischen Vereinen und damit zu Organen der politischen Parteien gemacht werden.

Abg. Prinz zu **Schönaich-Carolath** (nat.-lib.) tritt für eine bessere Frauenausbildung ein, namentlich für Erleichterung des Gymnasial- und Universitätsstudiums. Den Frauen müsse die ordnungsmäßige Immatriculation gewährt werden, um sie von der Willkür der einzelnen Docenten unabhängig zu machen. Die Frage werde nicht ruhen, sondern immer wiederkehren, in England und Amerika sei sie zum Theil schon gelöst. Eine Frauenemancipation wolle man nicht, sondern die Frauenbewegung nur in die berechtigten Bahnen lenken. In Rußland begünstige die Regierung die weiblichen Aerzte und eröffne ihnen sogar die Beamtencarrière. Das einzige Land, welches sich vollkommen ablehnend gegen das Frauenstudium auf den Universitäten verhalte, sei das deutsche Reich.

Staatssecretair Graf **Posadowsky**: Er müsse sich auf Das beschränken, was Sache des Reiches sei. Daß die Frauen dieselbe geistige Begabung wie die Männer haben, bestreite Niemand, ebenso wenig, daß sie sich zum Studium der Medicin, speciell dann zur Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten sich eignen. Er habe sich mit dem preußischen Cultusminister über diese Fragen in Verbindung gesetzt. Derselbe habe ihm gesagt, die Frauen können das Abiturientenexamen als Externe machen. Zum Studium auf der Universität werden sie zugelassen, wenn der Rector und der Curator ihre Zustimmung geben. Die Zulassung zum Hören des Collegs hänge aber von dem betreffenden Docenten ab. Gewiß werden sich solche Docenten finden. Die Gewerbeordnung kenne keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Aerzten, es wird jetzt Sache des Reichskanzlers sein, ein Einverständniß der verbündeten Regierungen darüber herbeizuführen, daß weibliche Studirende der Medicin und Pharmacie zum Staatsexamen zugelassen werden. Leisten die Frauen Das, was man von ihnen erwartet, so sei es nicht ausgeschlossen, daß man auch ihre weiteren Wünsche mit der Zeit erfülle.

Abg. Dr. **Friedberg** (nat.-lib.) spricht sich ebenfalls für das medicinische Studium der Frauen aus, bittet aber, die Bestimmungen über Immatriculation und Staatsprüfung den einzelnen Universitäten zu überlassen. Die Selbstständigkeit der Facultäten dürfe nicht beeinträchtigt werden. Doch möge die in Aussicht gestellte Bundesrathsanweisung an die Cultusbehörden bald ergehen, um eine Einheitlichkeit herbeizuführen.

Abg. Graf **Stolberg** (cons.): Mit der Erklärung des Herrn Staatssecretairs über die Lösung der socialen Frage sei er einverstanden, aber nicht mit den Erläuterungen, die ihnen Abg. Dr. Lieber gegeben habe und mit dessen Exemplification auf England und Amerika. Eine sociale Gesetzgebung könne einen Stillstand oder einen Abschluß überhaupt nicht erreichen, wohl aber könne man ein langsameres Tempo einschlagen. Mit der Versicherungsgesetzgebung seien wir allen anderen Ländern vorangegangen und schon erweise sie sich als reformbedürftig.

Staatssecretair Graf v. **Posadowsky** macht darauf aufmerksam, daß in den Jahresberichten der Gewerbe-Inspectionen bereits die gewünschten Angaben über die Beschäftigung der Frauen in den Fabriken enthalten seien. Es erübrige also nur, die Thätigkeit der Verheiratheten von der der Unverheiratheten zu trennen. Der Wunsch des Herrn Vorredners werde berücksichtigt werden.

Abg. Dr. **Pachnicke** (frs. Ver.) begründet die Resolution der freisinnigen Vereinigung, welche das Coalitionsrecht im Gegensatz zu hinderlichen vereinsgesetzlichen Bestimmungen derart erweitern will, daß Verabredungen und Vereinigungen zur Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen auch dann erlaubt sein sollen, wenn sie nicht nur die unmittelbaren Interessen der sich Verabredenden und Vereinigenden, sondern auch die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen im Allgemeinen betreffen oder darauf gerichtet sind, Aenderungen in der Gesetzgebung und Staatsverwaltung herbeizuführen. Redner bemerkt, daß er den Antrag nicht zurückziehen könne, aber mit der Vertagung der Abstimmung bis zur dritten Lesung einverstanden sei.

Abg. **Wurm** (Soc.): Seine Partei werde für diesen Antrag stimmen und auch für den Antrag des Centrums, behalte sich aber die Einbringung weitergehender Anträge vor. Er habe von allen Seiten schöne Worte gehört, aber mit diesen sei es nicht mehr gethan, es müssen ihnen bald Thaten folgen. Auch Herr Dr. Lieber habe anerkannt, daß die kaiserliche Botschaft noch nicht voll zur Ausführung gelangt sei. Socialdemokraten und Gewerk-Vereine marschiren getrennt, aber schlagen vereint. Wie stehe es mit dem Arbeiterschutzgesetz? Die Arbeitsordnungen seien ganz unzulänglich, zum Theil ungerecht. Die Arbeitsverträge setzen die Unternehmer meist einseitig fest, ohne Zustimmung der Arbeiter und Arbeiterausschüsse. Arbeiter, die sich einer Organisation angeschlossen haben, werden von den Arbeitgebern terrorisirt. Die Gewerbegerichte seien den Unternehmern verhaßt und die Arbeitgeber zwingen die Arbeiter, bei Streitigkeiten hierauf zu verzichten und irgend ein Schiedsgericht anzuerkennen. Die Arbeiterinnen schließe man überhaupt von den Gewerbegerichten aus. Die Jahresberichte der Fabrikinspectoren leiden vielfach an Unvollständigkeit. Die deutschen Gerichte, die so scharf gegen die Arbeiter vorgehen, versagen, wenn es sich um Verfehlungen der Unternehmer wegen ungenügenden Arbeiterschutzes handelt. Würdig der deutschen Rechtsprechung sei die deutsche Polizei. Der Polizeibeamte sei viel zu sehr daran gewöhnt, den Arbeiter scharf zu observiren und zu commandiren, als daß er sich so ohne Weiteres in einen Schutzengel der Arbeiter verwandeln könne. Man verlange eine Vermehrung der Aufsichtsbeamten und Erweiterung ihrer Machtbefugnisse. Die Beamten müßten auch mit den Arbeiter-Organisationen in Verbindung treten. Arbeiter müßten ihnen als Assistenten beigegeben werden. Weibliche Fabrikinspectoren seien nothwendig im Interesse der Arbeiterinnen. Nicht nur die Unfälle der Arbeiter nehmen infolge mangelhafter Schutzvorrichtungen zu, sondern auch ihre Krankheiten. Hier müsse die Gesetzgebung eingreifen.

Abg. Dr. **Hitze**: Das Centrum habe das irgend Mögliche gethan. Was solle es denn thun, um diese Wünsche durchzusetzen, wenn es nicht unwürdigen politischen Schacher treiben wolle? Das Centrum will als letztes Ziel das Verbot der Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken. Redner nimmt das bekannte Buch „Das häusliche Glück", von einem Caplan in München-Gladbach geschrieben, gegen einen Angriff des Vorredners in Schutz.

Ein Vertagungsantrag wird hierauf angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 2 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung. Schluß ½7 Uhr.

Aus den Commissionen.

§§ **Berlin**, 21. Januar. (Privattelegramm.) In der Reichstagscommission für die Militairstrafgerichtsordnung wurde in der heutigen dritten Sitzung die Berathung des zweiten Titels — Ausübung der Gerichtsbarkeit — bei § 10 fortgesetzt, der besagt, daß Gerichtsherren die Befehlshaber sind, denen die Gerichtsbarkeit zusteht. Den Gerichtsherren der niederen Gerichtsbarkeit stehen Gerichtsofficiere zur Seite. Den Gerichtsherren der höheren Gerichtsbarkeit wird die erforderliche Zahl von Militairjustizbeamten (Kriegsgerichtsräthe, Oberkriegsgerichtsräthe) zugeordnet. Abg. Gröber (Centr.) beantragt nur zu sagen: „Den Gerichtsherren stehen Gerichtsofficiere zur Seite." Abg. Frohme (Soc.) beantragt dagegen generell die Zuziehung von Militairjustizbeamten. Beide Anträge werden nach längerer Discussion abgelehnt und die Fassung der Regierungsvorlage unverändert angenommen. § 11 (die niedere Gerichtsbarkeit erstreckt sich nur auf Personen, welche nicht Officiersrang haben) passirt debattelos. § 12 bestimmt: „die niedere Gerichtsbarkeit" umfaßt die nur mit Arrest bedrohten militairischen Vergehen und die Uebertretungen. Der höheren Gerichtsbarkeit bleiben jedoch diejenigen Fälle vorbehalten, in denen gegen einen Unterofficier die Verhängung einer Ehrenstrafe zu erwarten steht. Auf Antrag Gröber (Centr.) werden, mit Zustimmung der Regierungsvertreter, die gesperrt gedruckten Worte gestrichen, so daß auch für den gemeinen Soldaten die höhere Gerichtsbarkeit entscheidet, wenn es sich um Verhängung von Ehrenstrafen handelt. § 13 zählt die Vergehen auf, welche der niederen Gerichtsbarkeit zugewiesen sein sollen. Hier werden auf Antrag Gröber einige Fälle ausgenommen, wo es sich um schwierigeren und complicirteren Thatbestand handelt, um dem höheren Gericht überwiesen zu werden. Die §§ 14 und 15 werden ohne wesentliche Aenderung angenommen. Die §§ 16—34 handeln von den Gerichtsherren. Sie werden unverändert angenommen mit Ausnahme der §§ 29 und 33, in welche auf Antrag Gröber (Centr.) an Stelle des Wortes „Reichsmilitairgericht" die Worte „das gemeinsame obere Gericht" gesetzt werden. — Die Berathung wendet sich nun dem dritten Abschnitte zu, der von den Standgerichten handelt. Ein Antrag Frohme (Soch.), der im § 35 die Hinzuziehung eines Militairjustizbeamten als zweiten Beisitzer zu den Standgerichten bestimmt haben will, wird abgelehnt und dieser Paragraph ebenso wie die §§ 36 und 37 unverändert angenommen. § 38 besagt, daß der Vorsitzende und der zweite Beisitzer von dem Gerichtsherrn alljährlich vor dem Beginn des Geschäftsjahres für die Dauer desselben als ständige Richter bestellt werden. Die Abgeordneten Gröber (Centr.) und Lenzmann (freis. Volksp.) beantragen, diese Bestimmung auf beide Beisitzer auszudehnen und weisen auf den großen Werth hin, den ständige, wohl eingearbeitete Richter haben. Der preußische Kriegsminister von Goßler erklärt, daß er eine Garantie dafür, daß die beiden Beisitzer stets ihres Amtes walten können, nicht zu übernehmen vermöge. Denn ihr eigentlicher Dienst sei doch der Militair- und nicht der Gerichtsdienst. Principiell habe er aber gegen den Antrag nichts einzuwenden. Der Antrag wird hierauf angenommen. § 39 nennt die Eidesformel für die Beeidigung der Richter durch den Gerichtsherrn. Der Eid hat denselben Wortlaut wie der im bürgerlichen Verfahren. Abg. Gröber (Centr.) beantragt folgende Einschaltung: „Dem Schwörenden ist gestattet, den Schlußworten der Eidesformel eine seinem Glaubensbekenntniß entsprechende Bekräftigungsformel hinzuzufügen". Geh. Oberregierungsrath v. Seckendorff macht Namens der Reichsjustizverwaltung Bedenken gegen den Antrag geltend. Es gehe nicht an, in die Militairstrafproceßordnung eine Bestimmung über die Eidesleistung aufzunehmen, welche die bürgerlichen Proceßordnungen nicht kennen. Der Reichstag müsse die Frage in weiterem Umfange einheitlich erörtern und entscheiden. Es sei bedenklich, im Heere confessionelle Gegensätze hervorzurufen. Abg. Frohme (Soc.) beantragt Streichung des § 39. Der Zwang, den betreffenden Eid zu leisten, widerspreche der Gewissensfreiheit. Abg. Lenzmann (frs. Volksp.) wendet sich gegen die Anträge Gröber und Frohme. Es sollte ausdrücklich verboten werden, eine confessionelle Bekräftigungsformel dem Eide anzuhängen. — Abgeordneter von Puttkamer (cons.) will im Antrage Gröber nur die beiden anerkannten christlichen Confessionen berücksichtigt wissen. — Abg. Frohme (soc.-dem.) bezeichnet den Antrag Gröber für den Fall, daß der religiöse Eid überhaupt nicht beseitigt wird, als annehmbar, weil der Antrag eine Consequenz der Glaubens- und Gewissensfreiheit sei. — Der Antrag Gröber wird hierauf angenommen, nachdem der Antrag Frohme abgelehnt worden war. — Die §§ 40—43 werden unverändert angenommen. § 44 wird auf Antrag Gröber (Centr.) in folgender Fassung angenommen: „Das Standgericht darf neben einer etwa auszusprechenden Einziehung auf keine andere und keine höhere Strafe als auf Freiheitsstrafe nicht über sechs Wochen und auf Geldstrafe nicht über 150 ℳ, im Feld und an Bord auf Freiheitsstrafe nicht über 3 Monate und Geldstrafe nicht über 300 ℳ, allein oder in Verbindung mit einander, erkennen. Dies gilt auch im Falle des Zusammentreffens mehrerer strafbarer Handlungen; wenn neben Gefängniß oder Festungshaft, sowie Arrest auf Haft zu erkennen ist, so dürfen die verschiedenen Freiheitsstrafen zusammen die in Absatz 1 bestimmte Zeitdauer nicht überschreiten." — Der folgende Abschnitt betrifft die Kriegsgerichte. § 46 bestimmt, daß sie bestehen sollen aus fünf Richtern, und zwar aus einem Kriegsgerichtsrathe und vier Officieren. Ein Antrag Gröber (Centr.) will sie bestehen lassen aus zwei Kriegsgerichtsräthen und drei Officieren. Der Antragsteller macht geltend, daß der einzige Jurist, der im Entwurfe für die Kriegsgerichte vorgesehen sei, nicht als ausreichend erachtet werden könne, um so weniger, als es sich vor den Kriegsgerichten um die Aburtheilung schwerer Verbrechen handelt. Generallieutenant v. Viebahn beruft sich demgegenüber auf die Ausführungen der Denkschrift über die principielle Frage der Mitwirkung von Juristen in der Militairgerichtsbarkeit. In der Zahl der Richter müsse das militairische Element überwiegen, da es sich vorwiegend um militairische Strafthaten handele, die Militairpersonen am besten beurtheilen können. Im Jahre 1895/96 haben die rein militairischen Reate, die vor den Kriegsgerichten zur Aburtheilung gelangten, mehr als das Doppelte der bürgerlichen Reate betragen. Auch seien die erheblichen Kosten zu berücksichtigen, die aus der Anstellung von zwei Juristen entstehen. Abgeordneter v. Puttkamer (cons.) erklärt sich gegen den Antrag Gröber. Abg. Graf Oriola stellt das Amendement zum Antrage Gröber, daß im Felde nur ein Jurist bei den Kriegsgerichten mitwirken soll. Ein Antrag Lenzmann (frs. Volksp.) auf Aussetzung der Abstimmung wird abgelehnt. Unter Ablehnung des Amendements Oriola wird der Antrag Gröber angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

§§ **Berlin**, 21. Januar. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags wurde heute die Berathung des Postetats fortgesetzt und die in voriger Sitzung abgebrochene Debatte über den Antrag Singer wieder aufgenommen, für die Unterbeamten das Anfangsgehalt von 700 auf 800 ℳ, und für die Landbriefträger das Endgehalt von 900 auf 1000 ℳ zu erhöhen. Staatssecretair v. Podbielski theilte auf Anfrage mit, daß die Kündigungsfrist für neu angestellte Beamte von 4 Wochen auf drei Monate erhöht werden solle. Was ihren Urlaub anlange, so haben in Berlin 91 Procent der angestellten und 61 Procent der noch nicht fest angestellten Beamten Urlaub erhalten. Eine leichtere Sommerkleidung für die Briefträger solle eingeführt werden. Die Abgeordneten Dr. Hammacher, Dr. Lieber, Graf Arnim und Werner treten mit Nachdruck für die Aufbesserung der Gehälte der Landbriefträger und der Unterbeamten ein. Schließlich wird, nachdem die Resolution Singer gegen sieben Stimmen abgelehnt ist, einstimmig ein Antrag Lieber angenommen, welcher die Aufbesserung dieser Gehalte noch für dieses Etatsjahr in einem Nachtragsetat verlangt. Die Erhöhung des Gehalts des Staatssecretairs von 24 000 auf 30 000 ℳ wird von der Ausführung dieses Antrages abhängig gemacht und mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Im Uebrigen wurden die Ansätze des Etats bis Tit. 55 unverändert bewilligt. Morgen werden die Berathungen fortgesetzt.

§§ **Berlin**, 21. Januar. (Privattelegramm.) In der sechsten Commission des Reichstags wurde heute die Novelle zur Civilproceßordnung bis § 191 erledigt. Eine umfassende Reform des Zustellungswesens wurde regierungsseitig in Aussicht gestellt, kann aber in diesem Jahre noch nicht stattfinden. Die Verhandlungen werden Montag fortgesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

* Für die deutsche Kunstausstellung zu Dresden 1899 ist ein farbiges Placat herzustellen, das in origineller, gemeinverständlicher und wirksamer Weise auf die Ausstellung aufmerksam macht. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für dieses Placat wird ein Wettbewerb unter den deutschen Künstlern ausgeschrieben, für den folgende Bedingungen gelten: 1) Die spätestens am 1. April 1898 bei der Ausstellungscommission (Dresden, königliche Kunstakademie auf der Brühl'schen Terrasse) einzureichenden Entwürfe müssen in der Hauptausdehnung nicht unter 80 cm und nicht über 1 m groß und nicht blos Skizzen, sondern so fertig gestellt sein, daß die Vervielfältigung unmittelbar nach ihnen erfolgen kann. 2) Es wird empfohlen, darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Vervielfältigung der Entwürfe einschließlich der Contourenplatte nicht mehr als fünf Platten erfordere. 3) An Schrift hat das Placat nur zu enthalten die Worte: Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899 im städtischen Ausstellungspalaste vom 1. Mai bis 15. September. 4) Die nach dem Urtheile der Ausstellungscommission beiden besten Entwürfe, welche obigen Bedingungen entsprechen, werden mit Preisen von 800 und 300 ℳ ausgezeichnet. Für diese Preise geht das Eigenthum und das Recht zur Vervielfältigung der zwei ausgezeichneten Entwürfe an die Ausstellungscommission über. 5) Die Entwürfe sind ohne Nennung des Namens der Urheber und ohne Monogramm oder sonstige Kennzeichen der Urheber einzureichen, aber mit einem Kennworte zu versehen. Ein gleichbezeichneter verschlossener Umschlag hat Namen und Wohnung des Urhebers zu enthalten. Die Umschläge der preisgekrönten Entwürfe werden erst nach Ertheilung der Preise eröffnet. 6) Die Urheber nicht ausgezeichneter Entwürfe sind berechtigt, sie nach dem 1. Mai 1898 zurückzufordern. Die Commission für die deutsche Kunstausstellung zu Dresden 1899. Gotthard Kuehl, 1. Vorsitzender. Hermann Prell, 2. Vorsitzender. Paul Kießling, 1. Schriftführer. Dr. Cornelius Gurlitt, 2. Schriftführer.

Literatur

Photographische Correspondenz. Diese Wiener Zeitschrift für Photographie und verwandte Fächer, herausgegeben von Regierungsrath Ludw. Schrank und unter besonderer Mitwirkung des bekannten Prof. Dr. J. M. Eder hat soeben den 34. Jahrgang beendet und das neueste Heft des neuen Jahrgangs liegt uns vor. Durch den Einblick dieses, wie in alle früheren Hefte, gewinnen wir die Ueberzeugung, daß die Redaction stricte bestrebt ist, alle neuen Erfindungen auf dem Gebiete der photographischen Kunst und namentlich auf dem reichen Felde der Reproductionstechnik in Erwägung zu ziehen und nur das Nützliche und Praktische hier zur Veröffentlichung zu bringen. Bei dem umfassenden und gediegenen Inhalte dieser Fachzeitschrift, die außerdem mit eingedruckten Illustrationen und zahlreichen Kunstbeilagen an Bedeutung gewinnt, hoffen wir, daß auch dieser neue Jahrgang, unterstützt von so vielen hervorragenden Fachmännern, neue Interessenten gewinnen wird. Der Jahrgang zum Preise von 10 Mark erscheint in 12 Monatsheften, die von der hiesigen Kunsthandlung von Hermann Vogel zu beziehen sind. **

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die alte, seit vielen Jahren bestehende, Nürnberger Straße 16, in nächster Nähe des Augustusplatzes und der Bahnhöfe belegene **Gastwirthschaft „Zum Holländer"** ist seit Kurzem in den Besitz des Gastwirthes Herrn Pretzsch, bisherigen Inhabers der Leipziger Fleischer-Börse, übergegangen. Das in sogenannter Lage belegene schöne, große und comfortabel eingerichtete Local mit Gesellschaftszimmer bietet allen Besuchern ein trautes Heim. Zum Ausschank kommt das ganz vorzügliche Markranstädter Lagerbier und das Würzburger Bürgerbräu — jenes bekannte gute Bier, das in unserem heimischen Thüringer Hof so massenhaft verzapft wird — ferner das jedem Biertrinker hochwillkommene altberühmte Wernesgrüner Weißbier. Möge der „Holländer" unter seiner neuen Verwaltung einen rechten Aufschwung nehmen.

(Eingesandt.)

Als seiner Zeit der Beschluß gefaßt worden war, das neue Rathhaus auf dem Pleißenburgareal zu errichten (zum großen Bedauern Vieler, die der Ansicht waren und auch jetzt noch sind: „das Rathhaus gehört auf den Markt"), tauchte bei einem Theile der Bevölkerung der damals gewiß berechtigte Wunsch auf, den alten Pleißenburgthurm erhalten und in den Rathhausneubau eingefügt zu sehen. Bei einem anderen Theile der Bürgerschaft mag diese Idee schon damals Kopfschütteln erregt haben — größere Bedenken wurden aber laut, als man an den zur Concurrenz eingelieferten Projecten zur Evidenz sehen mußte, daß es trotz der aufgewandten riesenhaften Mühe und Arbeit auch nicht einem der Herren Architekten gelungen war, den alten Thurm in gewünschter Weise in dem neuen Gebäude unterzubringen. Auch in dem mit dem ersten Preise gekrönten Entwurfe ist der Thurm bis zur Unkenntlichkeit verändert; das Mauerwerk ist fast um das Doppelte erhöht und mit einer Haube versehen, die an die alte Form nicht mehr erinnert — man kann das doch also nicht „den alten Thurm erhalten" nennen. Jetzt, nachdem nun der ganze Platz geräumt ist und der alte Thurm sich in seiner ganzen Nacktheit dem Auge zeigt, werden wohl noch Viele, die früher für seine Erhaltung schwärmten, von ihrem ursprünglichen Wunsche zurückgekommen sein, da sie sich eingestehen müssen, daß hier doch kaum noch von einem schönen alten Baudenkmal, das pietätvoll erhalten zu werden verdient, die Rede sein kann. Unwillkürlich drängt sich wohl Jedem beim Anblick des Thurmes der Gedanke auf: dieses alte Bauwerk mit einem neuen Gebäude geschmackvoll in Verbindung zu bringen, dürfte wohl selbst dem geschicktesten Baumeister nicht gelingen; es ist eine Aufgabe, die in befriedigender Weise zu lösen eben einfach unmöglich ist. Einsender ist in Bausachen vollständig Laie und will sich durchaus nicht erlauben, ein Urtheil in dieser Angelegenheit abzugeben, er möchte nur in letzter Stunde noch die Anregung dazu bieten, daß sich sachverständige Männer darüber äußern möchten, ob es wirklich jetzt noch angebracht ist, an der Erhaltung des alten Thurmes festzuhalten. Daß neuerdings ein großer Theil unserer Mitbürger sich für Wegreißen des Thurmes entscheiden würde, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, schon um freien Spielraum für ein großartiges einheitliches Bauwerk zu schaffen. Noch ist es vielleicht Zeit, eine Aenderung der gefaßten Beschlüsse herbeizuführen. O. S.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen, diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 21. Januar. Die „Berliner Neuesten Nachr." melden: In der Bucht von Kiaotschau sind von den deutschen Kriegsschiffen Vermessungen vorgenommen worden. Die Ansichten differiren darüber, an welcher Stelle man sich dort am besten festsetzen könnte. Die maßgebenden Stellen berathen darüber, für welchen Vorschlag man sich entscheidet. Zunächst handelt es sich um Herstellung eines Handelshafens, dabei ist die Verwendung von Reichsmitteln nicht geplant, vielmehr sollen Gesellschaften gebildet werden, welche die einzelnen Bauten übernehmen. Es verlautet, daß sich schon eine Gesellschaft gebildet habe, welche die Docks bauen will, andere Privatgesellschaften sollen dem Baue nahe sein. Für das Reich bleibt daneben noch genug zu thun übrig, denn in der Bucht ist auch der Hafen für die Kriegsschiffe einzurichten. Außerdem sollen am Eingange neue Befestigungen angebracht werden.

* **Berlin**, 21. Januar. Dem Abgeordnetenhause ging ein Gesetzentwurf zu, betr. die Disciplinar-Verhältnisse der Privatdocenten. Die Vorlage sieht Ordnungsstrafen (Warnung, Verweis), wozu der Unterrichtsminister und die Facultät befugt ist, vor, sowie die Entziehung der Docenten-Eigenschaft nach vorherigem durch den Minister oder die Facultäten eingeleiteten Disciplinarverfahren, wobei die erste Instanz die Facultät als Provinzialbehörde im Sinne des Gesetzes vom 21. Juli 1852 bildet.

C. H. **Berlin**, 21. Januar. (Privattelegramm.) Die radicalen Stadtverordneten wollen sich bei dem Beschluß des Magistrats wegen der Märzgefallenen nicht beruhigen und eventuell den Bezirksausschuß anrufen.

* **Wien**, 21. Januar. Eine Meldung der „Politischen Correspondenz" aus competenter serbischer Quelle bezeichnet die Nachricht, König Milan hätte während seines jüngsten Aufenthaltes in Wien über den Abschluß einer Militair-Convention verhandelt, als tendenziöse Erfindung.

* **Prag**, 21. Januar. (Landtag.) In fortgesetzter Rede erörterte Oettinger die Frage der Gleichwerthigkeit zwischen der deutschen und der tschechischen Sprache. Die Gleichwerthigkeit bestehe nicht, denn die deutsche Sprache müsse für Oesterreich wichtiger sein, als die tschechische. Wenn man den deutschen Typ aus dem Gefüge des Reiches herausnehme, würde Alles in Trümmer gehen. Die Tschechen seien bestrebt, die deutschen Gebiete zu zersetzen. Er beantrage die Wahl einer 24gliederigen Commission, sowie die Zulassung der Debatte über die Grundzüge des Antrages. (Lebhafter Beifall seitens der Deutschen.) Der Antrag auf Zulassung der Debatte wird angenommen. Kaizl führt aus, bei den Tschechen beständen keine Revindicationsabsichten; sie beabsichtigten nicht, die Deutschen von ihren alten Sitzen zu vertreiben, doch müßten die Tschechen verlangen, daß Dasjenige, was für die Deutschen gelte, auch für die Tschechen gelten müsse. Als entscheidend hätten die Tschechen nur das praktische Bedürfniß vor Augen. (Lebhafter Beifall.)

* **Paris**, 21. Januar. (Deputirtenkammer.) Bei der Berathung des Cultus-Budgets weist Berard auf die Gefahren hin, die durch den Klerikalismus drohen. Der Ministerpräsident Méline erwidert, Nichts berechtige zur Ansicht Berard's, denn sämmtliche auf die Kirche und die Geistlichkeit bezüglichen Gesetze wurden angewendet. Das System der Regierung habe sich nicht geändert, die Regierung habe keine priesterliche Richtung eingeschlagen. Das Land wisse wohl, daß die Regierung nicht klerikal sei. Wenn man von einer klerikalen Gefahr spreche, so geschehe es nur, um den Blick von der socialistischen und revolutionairen Gefahr abzuwenden. (Beifall.) — Heute Nachmittag herrschte im Quartier Latin vollständige Ruhe. Die Polizei verhaftete daselbst 20 meist stellenlose Personen, die sich umhertrieben.

* **Paris**, 21. Januar. Die Schriftsachverständigen im Proceß Esterhazy: Belhomme, Varinard und Couard, haben gegen Zola die Beleidigungsklage vor dem Zuchtpolizeigericht angestrengt und verlangen jeder 100 000 Frcs. Schadenersatz.

* **Brüssel**, 21. Januar. (Repräsentantenkammer.) Bei der Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Gesellschaften auf Gegenseitigkeit, wendet sich der Socialdemokrat Demblon in unpassender Weise an den Präsidenten, worauf Ligyron (von der Rechten) verlangt, daß Demblon zur Ordnung gerufen werde. Der Präsident erklärte hierauf, er wolle mit Demblon sich nicht einlassen, worauf Letzterer den Präsidenten in noch viel heftigerer Weise angreift und ihm vorwarf, er habe zur Zeit der Affaire Pourbaix, als er Cabinetschef gewesen sei, bei Nacht Polizeispione empfangen. Der Minister Nyssen, Woeste u. A. wiesen hierauf auf das halbe Jahrhundert lange, fleckenlose politische Leben hin, das der Präsident hinter sich habe. Hierauf wurde mit 67 gegen 37 Stimmen, bei Stimmenthaltungen, die zeitweise Ausschließung Demblon's beschlossen. Demblon wurde hierauf vom Präsidenten aufgefordert, sich zurückzuziehen, was er verweigerte, weshalb die Sitzung vom Präsidenten aufgehoben wurde.

* **Rom**, 21. Januar. In Beantwortung einer Interpellation des Senators Camporeale erklärte der Ministerpräsident di Rudini, die Vorkommnisse in den Marken seien auf mehrere Ursachen zurückzuführen: die Theuerung der Lebensmittel und der Arbeitsmangel, welch letzterer eine Folge der Jahreszeit und der im Staatsbudget beobachteten Sparsamkeit sei. Nach seiner (Rudini's) Ueberzeugung seien die Umsturzparteien an der Erregung betheiligt. Die Regierung habe nach den Ereignissen in Ancona und Macerata die strengsten Instructionen für eine energische Unterdrückung der Unruhen ertheilt. Nach den letzten Nachrichten hätte die Erregung fast überall aufgehört. Die Regierung glaube nicht, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Unterdrückung der Ruhestörungen allein ihre Pflicht sei und werde daher entsprechende Maßregeln treffen.

* **Madrid**, 21. Januar. Die Acten über den Proceß gegen den General Weyler wegen der Protestschrift an die Königin-Regentin sind nunmehr dem Kriegsgericht überwiesen.

* **London**, 21. Januar. Nach einer Depesche aus Tenby ist der Dampfer „Marica", von Cork nach New Port bestimmt, in der Nähe von San Govans Head, an der Küste von Pembrokeshire bei dichtem Nebel gestrandet. Von der 23 Kopf starken Mannschaft haben 13 das Ufer erreicht, 4 büßten an Bord das Leben ein, 6 werden vermißt.

* **London**, 21. Januar. Die Secretaire des Bundes der Arbeitgeber im Maschinenbaugewerbe benachrichtigten den Bund, daß in Rücksicht auf eine Mittheilung von dem vereinigten Comité der verbündeten Trade-Union die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag unmöglich sei und geben der Ansicht Ausdruck, daß es nothwendig sei, weitere Mittheilungen vom Comité abzuwarten.

SLUB
Wir führen Wissen.

PROSPECT.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft
zu Eisleben.

Emission von

Nom. Mark 5,000,000.– 4% Schuldverschreibungen
vom Jahre 1897.

Die unter Allerhöchster Genehmigung im Jahre 1851 durch Consolidation der vorherigen Silber-Kreuz-Kupferkammer-Ober- und Mittelhütte'schen (früher auch als Eisleb-Mansfeld-Hettstädtische aufgeführten) Gewerkschaften gebildete Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft hat ihren Sitz in Eisleben. Sie bezweckt die Ausbeutung des durch landesherrliche Verleihung oder unter anderem Rechtstitel erworbenen und ferner zu erwerbenden Bergwerkseigenthums, das Aufsuchen, Erwerben und Verwerthen von Fossilien und mineralischen Producten aller Art, die Zugutemachung desselben und den Verkauf der daraus dargestellten Erzeugnisse in rohem oder verfeinertem Zustande, ferner die Verwaltung und Nutzung des ihr sonst gehörigen oder noch zu erwerbenden beweglichen oder unbeweglichen Vermögens. Die Zahl der gewerkschaftlichen Antheile — Kuxe — beträgt 69,120.

Die Gewerkschaft betreibt den Kupferschieferbergbau in 7 Revieren im Mansfelder See- und Gebirgskreise. Sie besitzt vier Rohhütten, zwei Röstanstalten mit Schwefelsäurefabriken, zwei Spurhütten, eine Entsilberungsanstalt, zwei Kupferraffinirhütten, eine elektrolytische Anstalt, Maschinenwerkstatt und eine Bergwerksbahn von 33 Kilometer Länge in denselben Kreisen, ferner Kupferhämmer etc. in Rothenburg a. d. Saale und Eberswalde, eine Steinkohlenzeche „Mansfeld" bei Langendreer in Westfalen und Koaksanstalten daselbst und in Riemke in Westfalen, Forsten bei Wippra und Bräunrode im Mansfelder Gebirgskreise und neuerdings auch Kalisalzlager im Mansfelder Seekreise. Die Arbeiterzahl war Ende 1896 ausschliesslich der Westfälischen Werke 17,505. Die Minernförderung betrug im Jahre 1896 rund 650,985 Tonnen, die Production an Kupfer rund 18,536 Tonnen, an Feinsilber 100,357 Kg., die Production an Schwefelsäure 10,004 Tonnen zu 50° B., 2890 Tonnen zu 55° B., 1160 Tonnen zu 60° B. und 3147 Tonnen zu 66° B.

Zur Sicherung ihres Bergbaues gegen Wasserschäden und insbesondere zur Beseitigung der durch die unterirdischen Wässer herbeigeführten Betriebsstörungen auf ihren Schafbreiter, Glückaufer und Kuxberger Revieren beschloss die Gewerkschaft im Jahre 1893 die Trockenlegung des Salzigen Sees bei Eisleben. Die hierauf bezüglichen Arbeiten und Anlagen wurden in der Hauptsache bis zum Schlusse des Jahres 1894 beendigt und im Laufe des Jahres 1895 vollständig fertiggestellt. Seit Trockenlegung des Sees haben sich die Betriebsverhältnisse auf den betreffenden Revieren mehr und mehr gebessert und sind im Jahre 1896 wesentlichen Störungen nicht mehr unterworfen gewesen, auch sind ausser vorerwähnten Wassercalamitäten nennenswerthe Bau- oder Betriebsstörungen, durch welche die Ertragsfähigkeit des Unternehmens für längere Zeit wesentlich beeinträchtigt worden wäre, innerhalb der letzten drei Jahre nicht eingetreten.

Im Jahre 1896 wurden in dem der Gewerkschaft gehörigen Terrain des früheren Salzigen Sees bei Wanzleben Kalisalze erbohrt und sichern die auf eingelegte Muthung der Gewerkschaft ihr verliehenen Felder auf mehr als ein Menschenalter hinaus den Betrieb des Salzbergbaus. In erster Linie zur Erschliessung und Ausbeutung dieser Kali-Lager, ferner zur Verstärkung des Betriebsfonds und zur Ergänzung des Restes der sogen. Seeanleihe der Gewerkschaft vom Jahre 1893 — bestimmt zum Ankauf von Grundstücken und zu Entschädigungen an Besitzer von durch Erdsenkungen beschädigten Häusern — sowie zur Bestreitung von Kosten bereits ausgeführter Neubauten, giebt die Gewerkschaft zufolge Beschlusses der Generalversammlung vom 17. Mai 1897 eine Anleihe von Mark 5,000,000.— aus. Dieselbe ist in 3000 Schuldverschreibungen über je 1000 Mark Lit. A. No. 1—3000 und 4000 Schuldverschreibungen über je 500 Mark Lit. B. No. 1—4000 eingetheilt, welche je zur Hälfte dieser Anzahl der Schuldverschreibungen Lit. A. und Lit. B. auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig und auf die Leipziger Bank in Leipzig lauten und sämmtlich durch Indossament übertragbar sind. Die Schuldverschreibungen werden vom 1. October 1897 ab mit jährlich 4 % verzinst. Die Zinsen sind halbjährlich am 1. April und 1. October jeden Jahres gegen Rückgabe der betreffenden Zinsscheine zahlbar. Zinsen, welche binnen drei Jahren, vom Fälligkeitstermine ab gerechnet, nicht erhoben sind, verfallen zu Gunsten der Gewerkschaft.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt zum Nennwerthe vom Jahre 1901 ab und nach Maassgabe des auf den Schuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplanes längstens innerhalb des Zeitraums vom 30. September 1901 bis 30. September 1928. Vom Jahre 1905 ab steht jedoch der Gewerkschaft das Recht zu, auch grössere Beträge bis zum ganzen, noch ungetilgten Anleihereste unter Beobachtung nachstehend erwähnter Vorschriften zur Rückzahlung zu bringen.

Spätestens im März jeden Jahres, beginnend mit dem Jahre 1901, findet die notarielle Ausloosung der am 30. September desselben Jahres planmässig oder durch verstärkte Tilgung zur Rückzahlung gelangenden Schuldverschreibungen statt. An jeder Ausloosung nehmen die Schuldverschreibungen zu 1000 Mark und 500 Mark in möglichst gleichem Verhältniss Antheil. Die ausgeloosten Nummern werden von der Gewerkschaft zweimal und zwar das erste Mal spätestens sechs Monate vor dem Verfalltage in der „Leipziger Zeitung", im „Leipziger Tageblatt" und in einer Berliner Zeitung bekannt gemacht.

Die Rückzahlung erfolgt gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen nebst Zinsscheinen und Zinsleisten.

Die Verzinsung fälliger Capitalbeträge hört mit ihrem Verfalltage auf. Der Betrag bei dem Rückempfange des Capitalbetrages nicht mit zurückgegebener nach Fälligkeit des letzteren zahlbaren Zinsscheine wird an dem Capitalbetrage gekürzt.

Die Auszahlung der fälligen Capitalbeträge und der Zinsen erfolgt nach Wahl des Gläubigers bei der Hauptcasse der Gewerkschaft zu Eisleben, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig, der Leipziger Bank in Leipzig, dem Bankhause Vetter & Co. ebendaselbst, oder bei den zu bezeichnenden sonstigen Zahlstellen. Die kostenfreie Aushändigung neuer Couponsbogen erfolgt ausser bei der Gewerkschaftscasse in Eisleben, in Leipzig bei den drei vorgenannten Stellen. Die Gewerkschaft haftet den Inhabern der Schuldverschreibungen für alle Ansprüche aus denselben an Capital, Zinsen und etwaigen Kosten mit ihrem ganzen Vermögen. Die Vermögens-Berechnung der Gewerkschaft per 31. December 1896 mit Ausschluss des Werthes der Berg- und Hüttenwerke folgt nachstehend:

Vermögens-Berechnung
der Mansfeld'schen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft
mit Ausschluss des Werthes der Berg- und Hüttenwerke.

Angabe der Vermögens-Objecte.	Schluss 1896 ℳ	₰
A. Betriebsfonds.		
I. Geld-Vermögen.		
a. Activa.		
Baarbestände	5 460 916	05
Rückständige Einnahmen	1 519 144	35
Ausstehende Vorschüsse	152 783	39
Ausstehende Capitalien, Effecten und Grundstücke	6 883 406	06
Summa a.	14 016 249	85
b. Passiva.		
Baarer Cassenvorschuss	1 333 759	07
Rückständige Ausgaben	162 019	69
Empfangene Vorschüsse	346 850	77
Schuldige Capitalien	798 593	71
Summa b.	2 641 223	24
Summa I, Geld-Vermögen	11 375 026	61
II. Natural-Vermögen.		
An Naturalien	1 281 755	46
„ Halbproducten	9 264 414	63
„ Producten	4 153 530	25
„ Materialien	1 408 233	57
Summa II, Natural-Vermögen	16 107 933	91
Summa A, Betriebsfonds	27 482 960	52
B. Reservefonds.		
Baarbestände bei der Hauptcasse befindlich	34 475	62
Hypothekarische Forderungen	227 808	32
Effecten, abzüglich 20%, des Courswerthes	895 455	52
Immobilien, abzüglich 1/3 des Kauf- resp. Tax-Werthes	4 365 085	13
Summa B, Reservefonds	5 722 824	59

Angabe der Vermögens-Objecte.	Schluss 1896 ℳ	₰
C. Besondere Reserven.		
a. Feuerversicherungsfonds.		
Baarbestände bei der Hauptcasse befindlich	18 207	83
Effecten	152 728	20
Summa a.	170 936	03
b. Unfallversicherungsfonds.		
Baarbestände bei der Hauptcasse befindlich	6 331	33
Effecten	102 291	60
Summa b.	108 622	93
c. Erneuerungsfonds für die Bergwerksbahn.		
Baarbestände bei der Hauptcasse befindlich	86 734	97
Effecten	721 929	—
Summa c.	808 663	97
Summa C. Besondere Reserven	1 088 222	93
D. Baarbestand bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig		
aus emittirter See-Anleihe von 6 000 000 ℳ	1 902 727	—
Hierzu A. Betriebsfonds	27 482 960	52
„ B. Reservefonds	5 722 824	59
„ C. Besondere Reserven	1 088 222	93
Summa A—D.	36 286 735	04
E. Anleihen.		
Anleihe vom Jahre 1867	1 380 000	—
„ „ „ 1875	1 626 000	—
„ „ „ 1879	1 076 000	—
„ „ „ 1882	1 560 000	—
„ „ „ 1893	6 000 000	—
Summa E.	11 642 000	—
Vermögen überhaupt	24 644 735	04

Für die Jahre 1892, 1893, 1894 wurde keine Ausbeute vertheilt, für 1895 betrug die Ausbeute Mark 25.— pro Kux, für 1896 Mark 55.— pro Kux.

Die Gläubiger der vorstehend mit erwähnten Anleihe vom Jahre 1867 im Restbetrage von Mark 1,380,000.— haben ein unbedingtes Vorzugsrecht vor allen späteren Anleihen der Gewerkschaft. Diese Anleihe wird planmässig im Jahre 1920 getilgt sein. Die Inhaber der Schuldverschreibungen der übrigen Anleihen — also derjenigen aus den Jahren 1875, 1879, 1882, 1893 und der gegenwärtigen neuen Anleihe — stehen einander in ihren Rechten gleich.

Sollten die Zinsen der neuen Anleihe zur Verfallzeit nicht pünctlich berichtigt werden, so ist der Gläubiger berechtigt, den Betrag der in seinem Besitz befindlichen Schuldverschreibung sofort ohne vorherige Kündigung von der Gewerkschaft einzuziehen.

Fällige Capitalbeträge dieser Anleihe verjähren in 30 Jahren nach dem Fälligkeitstermin.

Eisleben, den 20. December 1897.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft.

Die Deputation.

Dr. Georgi. Graf Hohenthal. Dr. Zirkel.

Der Ober-Berg- und Hütten-Director.

Geheimer Bergrath

Leuschner.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes sind **Mark 5,000,000.**— 4% Schuldverschreibungen der Mansfeld'schen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft zu Eisleben vom Jahre 1897

zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse

zugelassen worden.

Leipzig, im Januar 1898.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Leipziger Bank. Vetter & Co.

SLUB
Wir führen Wissen.

Theatralische Rundschau.

Die Muse von Adolph L'Arronge, die jetzt ins Berliner Schauspielhaus übergesiedelt ist, bleibt ihrem pädagogischen Tendenzen treu. Sein neues dort gegebenes Charakterbild „Mutter Thiele" hat ein Verhältniß zwischen Mutter und Sohn zum Inhalt, welches durch den Gegensatz der Charaktere und der Bildungssphäre lange Zeit ein sehr gespanntes ist, bis am Schluß eine versöhnliche Stimmung zur Geltung kommt. Mutter Thiele ist eine alte verbitterte Frau, welche in ihrer Ehe darunter zu leiden hatte, daß sie ihrem Manne nicht gebildet genug war, und welche sich nach Kräften dagegen wehrt, daß ihr Sohn, der eine gelehrte Laufbahn eingeschlagen und sich ihr schon dadurch entfremdet hat, durch die Ehe mit einem adeligen Fräulein bestimmt werden könne, sie geringschätzig zu behandeln. Sie protestirt gegen diese Ehe und dennoch findet die Hochzeit statt, der sie selbst nicht beiwohnt; mehr durch gemüthliche Regungen als durch dramatische Thatsachen wird am Schluß ein rührendes Stimmungsbild geschaffen, welches die Gegensätze ausgleicht, allerdings mit einer, wie Zola es nennt, cowlissenpappenen Versöhnung, deren Dauer von dem nach Hause gehenden Publicum nicht weiter untersucht werden kann. Die pädagogische Tendenz ist wohl, die Mütter zu ermahnen, daß sie es nicht mit Verbitterung, sondern mit Freuden begrüßen sollen, wenn ihre Söhne mit Erfolg über die mütterliche Lebenssphäre hinausstreben. L'Arronge ist nicht ein Erzieher der Kinder, sondern der Eltern — wie alle seine Stücke: „Mein Leopold", „Hans Lomer" und wie sie heißen mögen, beweisen. Er nennt „Mutter Thiele" ein Charaktergemälde, und in der That hat die Handlung des Stückes einen schwachen dramatischen Puls; die Charakteristik ist Selbstzweck, und da kommt es für den Erfolg wesentlich auf die Darstellung an. Die alte Mutter Thiele wurde von Anna Schramm gegeben, und eine bessere Darstellerin als die frühere Soubrette, die jetzt an der Hofbühne eine zweite Frieb-Blumauer geworden ist, läßt sich für diese Rolle nicht denken. Ebenso spielte Herr Vollmer die komische Figur des Stückes, den Proschky, den Staatsbeamten in Pension mit vielem Humor. Das Publicum nahm das Stück, dem kaum eine lange Lebensdauer zu prophezeien ist, freundlich auf.

Noch im vorigen Jahre war zur Feier des Freischütz-Jubiläums im Hoftheater eine einactige Dichtung von Ernst von Wildenbruch „Hosterwitz" gegeben worden. Wildenbruch ist mit der Enkeltochter des berühmten Componisten verheirathet, der Schwester des vor Kurzem verstorbenen Oberstlieutenants von Weber, der in mehreren Dramen und Erzählungen ein beachtenswerthes dichterisches Talent bekundet hat. „Hosterwitz" ist ein kleines idyllisches Vorspiel. Weber componirt im Gartenhause; des Gärtners Sohn, Hänsel, hat die Partitur studirt und spricht zum Aerger des Vaters von Max, Agathe und dem Eremiten, er kennt die Partitur auswendig. Nun kommt Weber mit seiner Gattin und zwar in Streit über die erste Scene des „Freischütz", in welcher Agathe zum Eremiten kommt und die sie als überflüssig gestrichen zu sehen wünscht. Weber sträubt sich, obschon der Gärtner durch einen humoristischen Excurs über das Wegschneiden unnützer Triebe, um der ganzen Pflanzen willen, für die Ansicht der Gattin ein beweiskräftiges Argument giebt — auch der Gärtnersohn kann diese Scene nicht behalten, er versteht sie nicht. Da läßt sich Weber überzeugen und streicht die Scene. Nun kommt der Textdichter Hofrath Friedrich Kind dazu, der sich Anfangs nicht mit dem Fortlassen der Scene einverstanden erklärt, doch dann sich vor Weber's Gründen und seiner schwungvollen künstlerischen Begeisterung beugt. Das artige Stückchen fand eine freundliche Aufnahme.

Im Berliner Theater hat Felix Philippi, der seine ernsten Rühr- und Sensationsstücke im Lessingtheater spielen läßt, einen Schwank „Die Wunderquelle" zur Aufführung bringen lassen, der aber von dem Vorrecht seiner Gattung, Charaktere zu zeigen, welche an die Caricatur grenzen, nur zu ausgiebigem Gebrauch macht. Dies gilt besonders von der Haupthandlung; der Bürgermeister glaubt eine Wunderquelle entdeckt zu haben, und die Gemeindevertreter, holzschnittartige Dümmlinge, berathen darüber. Ein Vetter, der aus Transvaal heimkehrt, beruhigt die Lärmgeister. Die Quelle eines künftigen Weltbades wird eingeweiht, versiegt aber gerade in diesem feierlichen Augenblick. Das ist der erste stark possenhafte Act; der zweite bringt eine ernste, sentimentale Liebesgeschichte, bei welcher das Heine'sche Lied: „Mädchen mit dem rothen Mündchen" die bekannte Rolle spielt, die in neuen Stücken oft stimmungsvollen Liedercompositionen zugewiesen wird, und im Schlußact verlobt sich das Liebespaar, nachdem sich die Handlung eine Zeit lang im Kreise gedreht hat. Es wurde viel gelacht, doch ein geborener Schwankdichter ist Philippi nicht.

Das kann man weiß von den Dioskuren Blumenthal und Kadelburg sagen, welche ein neues Lustspiel: „Im weißen Rößl" gedichtet haben, das am Lessingtheater mit großem Erfolg in Scene ging. Blumenthal besitzt eine Villa im Salzkammergut in Laufen bei Ischl, den Marienhof, und die heitere Stimmung des Sommerfrischlers, der in schöner Gegend lebt, hat sich dem im Salzkammergut spielenden Lustspiel mitgetheilt. Und diese Stimmung ist gleichsam das elektrische Fluidum, welches auch auf das Publicum wirkt; vor lauter sprühenden Witzfunken kommt es nicht dazu, sich zu erinnern, daß es alle diese Scenen schon irgendwie oder irgendwo gesehen, die feindlichen Väter, die in einem Familienproceß mit einander leben und zur Aussöhnung ihre Kinder miteinander verheirathen wollen, die sich noch gar nicht kennen, den Rechtsanwalt, der das Mädchen liebt, dem er einen andern Bräutigam vorschlagen soll, das Lied, das wie bei Philippi Stimmung macht und zu einer Liebeserklärung den nächsten Behelf giebt, Alles schon dagewesen — aber die Witze sind neu, und ein nach Art amerikanischer Toiletten mit solchen Leuchtkäfern aufgeputztes Stück verfehlt seinen Eindruck nicht, wenn auch der Stoff etwas verschlissen ist und böswillige Kritiker auch entdecken, daß das ganze Kleid nicht zum Besten sitzt. Der Villenbesitzer aus dem Salzburgischen hat sich selbst die Genugthuung gegeben, den landschaftlichen Hintergrund seines Besitzthums durch stimmungsvolle Decorationen an die Spree zu zaubern.

Von Görlitz kommt die Nachricht, daß Gustav von Moser und Thilo von Trotha zusammen ein historisches Lustspiel geschrieben haben, welches am dortigen Stadttheater, der Moser'schen Probebühne, mit günstigem Erfolg in Scene gegangen ist. Den jetzt mehr als siebenzigjährigen Dichter des „Veilchenfressers" sehen wir zum ersten Male sein dramatisches Rößlein auf einer ganz neuen Weide tummeln; unseres Wissens hat er bisher kein großes historisches Lustspiel geschrieben. Das Historische besteht aber wesentlich darin, daß das Stück im vorigen Jahrhundert spielt und daß der alte Fritz die dramatische Vorsehung spielt, welche am Schluß den Knoten löst — das Stück ist historisch wie etwa „Des Königs Befehl" von Töpfer. Der Held des Stückes, der wilde Reutlingen, ist ein hünenhafter preußischer Cavallerieoffizier, rauh und streng und ein Weiberfeind. Die Bayreuther Kürassiere rücken während des Krieges mit Oesterreich in ein Fräuleinstift ein, aus welchem die älteren Damen entfliehen; nur eine jüngere bleibt zurück mit ihrer Zofe. Ulrike von Trebenau wird anfangs von dem rauhen Kriegsmann so barbarisch wie möglich behandelt, bis ihr anmuthiges Wesen und die Sicherheit ihres Benehmens großen Eindruck auf ihn machen. Im zweiten Act rücken die Preußen aus; ein Vetter Ulrikens, der sie liebt, will sie retten, wenn sie sich dazu hergiebt, durch Verrath einen Ueberfall der Oesterreicher zu ermöglichen; doch sie weigert sich, sie empfindet schon Sympathie für den wilden Reitersmann. Nun kommt aber die Nachricht, daß die Bayreuther von einer sehr übelberufenen Truppe, den Seydlitz-Kürassieren, abgelöst werden sollen. Da ist Ulrike verloren, wenn sie als Gefangene im Stift bleiben muß. Reutlingen will sie retten, indem er sie heirathet und als seine Frau fortführt. Und also geschieht es. Der Fortgang der Handlung erinnert etwas an „Helga's Hochzeit". Sie lernen sich lieben, nachdem Ulrike einmal einen Fluchtversuch gemacht, weil sie glaubt, daß ihr Gatte sie doch nicht lieben kann. Der König läßt ihn zu sich kommen, er hat den Consens zu seiner Heirath einzuholen versäumt. Doch der König verzeiht ihm und befördert ihn zum Major. Ulrike weiß nichts davon; sie fürchtet, er habe den Zorn des Königs auf sich geladen, und indem sie um Gnade bittet, verräth sie ihre Liebe. Aus der Inhaltsangabe der Blätter geht nicht recht hervor, warum sie das Stift nur als die Gattin des wilden Reutlingen verlassen kann, warum sie als eine Gefangene behandelt wird. Gewiß werden die Autoren hier das dramatische Schifflein, das sonst haltlos auf den Wellen treiben würde, an feste Anker gelegt haben.

Ueber den Directionswechsel in Hamburg und Wien ist schon berichtet worden. Die künstlerische Leitung des Hamburger Stadttheaters liegt jetzt ausschließlich in den Händen des bisherigen Oberregisseurs Herrn Bittong, der sich auch durch eigene dramatische Dichtungen als ein Mann von feiner künstlerischer Bildung bewährt hat. Da er überdies für die Pollini'schen Erben das Thaliatheater leitet, so ist er gegenwärtig als artistischer Alleinherrscher des Hamburger Theaterwesens an Pollini's Stelle gerückt, während ihm ein gleichberechtigter finanzieller Leiter für das Stadttheater zur Seite steht. Bereits hat die neue Direction Alles gethan, um sich hervorragende Kräfte zu sichern, theils durch neue Engagements, theils durch Zurückgewinnung von Mitgliedern, die sich bereits anderwärts gebunden; denn durch die lange Pause, welche die Lösung der Directionsfrage mit sich brachte, ist das frühere Ensemble zum Theil auseinandergegangen. Der tüchtige Intendanturdirector des Berliner Hoftheaters, Pierson, an dem sich das Hamburger Actiencomité zuerst wandte und mit dem es auch schon vorbehaltlich höherer Genehmigung einen Contract unterzeichnet hatte, erschien für Berlin so unentbehrlich, daß jene Genehmigung ausblieb. Durch diese Verhandlungen hatte sich aber die Entscheidung für Hamburg verzögert, und hervorragende Darsteller wollten über ihre Zukunft nicht so lange im Ungewissen bleiben. Indeß ist der Tenorist Birrenkoven gegen eine sehr hohe Gage dem Hamburger Stadttheater zurückerobert, als Primadonna Frau Moran-Olden gewonnen worden und als erste Tragödin Frl. Marie Pospischil, die früher Mitglied des Burgtheaters war, jetzt dem Berliner Theater angehört.

Am Wiener Burgtheater ist die lange dauernde Krisis, wie es nach den neuesten Nachrichten scheint, dadurch gelöst worden, daß dem Theaterkritiker der Berliner „Vossischen Zeitung", Dr. Paul Schlenther, die Direction zunächst provisorisch anvertraut werden soll, sobald der bisherige Director, Dr. Burkhard, definitiv seine Entlassung erhalten. Hoffentlich wird der eifrige Vorkämpfer der modernen und modernsten Richtung die künstlerischen Traditionen des Wiener Burgtheaters, die zum Theil nach einer anderen Seite hin liegen, zu respectiren wissen. Rudolf von Gottschall.

Vermischtes.

C. M. **Berlin**, 20. Januar. Fällt der Palmsonntag in die Charwoche oder nicht? Diese speciell für Berlin wichtige Frage gelangte heute vor dem Strafsenat des Kammergerichts zur nunmehr maßgebenden Entscheidung. Der Restaurateur K. hierselbst war nämlich auf Grund der Polizeipräsidialverordnung vom 10. October 1896 angeklagt worden, weil er an dem nach Ansicht der Polizeibehörde in die Charwoche fallenden Palmsonntage des vorigen Jahres, also einem Tage, wo nur ernste Musikaufführungen stattfinden dürfen, eine Musikaufführung entgegengesetzten Charakters in seinem Local veranstaltet hatte. Dafür, daß der Palmsonntag in die Charwoche falle, führte die Anklage hauptsächlich den Umstand an, daß nach dem Kalender der Sonntag eben der erste Tag der Woche sei. — Das Schöffengericht und auch die Strafkammer erkannten indeß auf Freisprechung, indem sie der Ansicht waren, daß die Charwoche erst mit dem Montag beginne. Der Palmsonntag sei in der griechischen Kirche stets ein Tag der Freude gewesen, und die abendländische Kirche habe ebenfalls diese freudige Bedeutung des Palmsonntags anerkannt. Nach dieser Charakterisirung könne er auch nicht als in die Trauerwoche fallend angesehen werden. Die hiergegen eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft wurde vom Senat nach längerer Berathung zurückgewiesen. Der Senat erachtete die kirchliche Auffassung und den Kalendertag für die Entscheidung nicht als maßgebend und vielmehr nur den Wortlaut der Verordnung für entscheidend. Daraus ergehe sich aber vielmehr die Annahme, daß der Palmsonntag nicht in die Charwoche falle.

— **Ein neues Schießpulver.** Aus Weida i. Th., 20. Januar, schreibt man uns: Vor Kurzem brachten verschiedene Zeitungen die Nachricht von der Erfindung eines neuen rauchlosen Pulvers. Bei dem großen Interesse für diesen Gegenstand habe ich Gelegenheit genommen, den Erfinder Herrn Droguist Hempel in Weida, einen gelernten Apotheker, der in dem kleinen thüringischen Städtchen einen schwungvollen Handel mit Droguen und Feuerwerkskörpern betreibt, über seine Erfindung zu befragen. Herr Otto Hempel, ein intelligenter Dreißiger, ist, wie das bei so vielen Erfindungen geht, ganz zufällig auf diesen neuen Explosionsstoff gekommen. Bei seinen Versuchen für Raketen einen starktreibenden und möglichst rauchlosen Sprengstoff zusammenzusetzen, entdeckte er in seinem Laboratorium sein neues Pulver, das nun bereits in einer von zahlreichen glücklichen Versuchen erprobten Masse dem deutschen Kriegsminister zur Beurtheilung vorliegt. Dasselbe besteht aus einer gelben körnigen Masse, deren Ingredienzen natürlich Geheimniß des Erfinders sind. Die Vorzüge desselben vor dem bisherigen schwarzen Schießpulver bestehen vor Allem in einer stärkeren Durchschlagskraft, absoluten Rauchlosigkeit, sehr wenig Knall und fast gar keinen Rückständen im Gewehrlauf. Dabei erzielten ¾ des Gewichts oder des Volumens dieselbe Wirkung wie 1 gr Schießpulver und der, bei den Schützen so sehr gehaßte Rückschlag tritt bei diesem Hempel'schen Pulver, das sich auch viel billiger herstellen läßt, fast gar nicht ein. Durch Zeugnisse erfahrener Forstbeamten und Militairs ist attestirt, daß ¾ gr Hempel'schen Pulvers eine Schrotladung auf 80 Schritt noch tief ins Holz eingetrieben haben. Das Pulver verbrannte so rein und rückstandslos, daß in der Kammer des Gewehrs nach 10 Schüssen sich keinerlei schleimige oder rußige Rückstände zeigten. Herr Hempel bringt seinen neuen Sprengstoff in zweierlei Form in den Handel, entweder körnig, für Teschings und Schrotladungen oder in fest comprimirten Patronen für Kugelschüsse bestimmt. Herr Hempel will kein Patent erwerben, sondern steht bereits wegen Ausnutzung seiner entschieden hochwichtigen Erfindung mit einem Hamburger Consortium in Verbindung, sobald nicht das preußische Kriegsministerium dieselbe für sich allein in Anspruch nimmt.

— **Hettstedt**, 20. Januar. Vor acht Jahren verschwand am Vorabend seiner Hochzeit der 31jährige Tischler Wilhelm Ballin. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib blieben vergeblich, so daß man ihn nicht mehr zu den Lebenden zählte. Die Braut beklagte schmerzlich den Verlust des Bräutigams, verheirathete sich aber dann nach geraumer Zeit. Jetzt ist nun plötzlich der Verschollene hier wieder aufgetaucht. Sein Vater ist zwar inzwischen gestorben, wohl aber lebt die Mutter noch, die hocherfreut den seit Jahren todtgeglaubten Sohn in die Arme schloß.

R. **Agram**, 19. Januar. Das jüngste Erdbeben in Croatien. Bekanntlich wurde Croatien im Jahre 1880 von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht, das die Hauptstadt Agram, am 9. November 1880, fast ganz zerstörte. Seit jenen verhängnißvollen Tagen überkommt die Croaten immer ein gelinder Schrecken, wenn eine Erderschütterung sich bemerkbar macht. Das war auch am 12. d. wieder der Fall, als, wie bereits gemeldet, um ½12 Uhr Nachts in Sv. Ivan Zelina und in anderen Orten ein ziemlich starkes Beben die Leute aus dem Schlafe rüttelte. Am stärksten wurde der Stoß in Rakovac und Umgebung verspürt. Zuerst vernahm man — es war genau 11 Uhr 35 Min. Nachts — ein mehrere Secunden andauerndes unterirdisches Rollen, dem ein heftiger, von Nordwesten kommender Stoß folgte, welcher die Zimmereinrichtung ins Wanken brachte und hängende Gegenstände in schwingende Bewegung setzte. Erwähnenswerth ist, daß ungefähr eine Viertelstunde vor dem Erdbeben die Hunde ein langgezogenes Klägliches Geheul ausstießen und auch die übrigen Hausthiere eine auffallende Unruhe verriethen. In Agram wurde diesmal vom Erdbeben nichts verspürt. Das Barometer wies an diesem Tage einen abnorm hohen Stand auf, bei bedecktem Himmel, Windstille und einer Temperatur von 6° C. über Null.

Literatur.

Gris-Gris'. Abenteuer unter den Menschen während seiner Gefangenschaft. Eine tragikomische socialpolitische Geschichte von G. Gattermann. Leipzig, Brückner & Niemann. Eine Papageigeschichte, nichts weiter, aber doch von socialpolitischer Bedeutung, ganz so wie der Titel verheißt. Das wird unseren Lesern nicht recht glaubhaft erscheinen, aber nehmen Sie nur das Buch in die Hand und Sie werden überzeugt sein; zu möglichemfalls sagen: „Welch' naheliegende Idee!" Freilich liegt die Idee nahe, aber es kommt doch nicht Jeder darauf, daß ein Papagei, der aus einer Familie in die andere kommt, nicht zu unterschiedene socialpolitische Erfahrungen macht, die, könnte er sie zum Besten geben, genau so interessant sein würden, wie es eben dieses Buch ist, wenn auch hier die wechselreichen Schicksale eines Jaks nur geschildert, nicht von ihm selbst erzählt werden. Aber sein Interpret ist ein sehr geschickter, klarer und warmfühlender Autor, der voll heiligen Zornes gegen die menschliche Erbärmlichkeit eifert und menschlichen Unverstand mit der überlegenen Miene des Humoristen lächelnd zerlegt. Jener eifernde Zorn, dessen wir eben Erwähnung thaten, er spricht aus der kurzen Schilderung von Kaiser Maximilian's Hinrichtung, dem „grotesken Trauerspiel", das die mexikanischen Vaterlandsverräther, der Expräsident Miramon, der Erzbischof Da Bastida, der Hecken-Pfaffenspröglling Almonte und andere Schurken eingeleitet und der Decembermann Napoleon und seine Frau, die Erfinderin der Crinoline, zur Aufführung auf der Weltbühne übernommen hatten". Noch grimmigerem Zorne entspringt die Betrachtung über Eva's Verschulden an den Uebelthaten, die nach ihr auf der Welt begangen worden sind. Dieselbe gipfelt in dem Ausspruche: „Nein, Eva, ihr dürfen wir nicht zürnen. Schlimmeres als du und dein Mann thaten eure Kinder und Kindeskinder bis auf den heutigen Tag. Die Geschichte der Menschheit ist eine Kette von Bosheit, Niedertracht, Grausamkeit, ein Sumpf von Gemeinheit und Tücke." Doch wollte man nach allem Diesem in dem Verfasser einen Welt- und Menschenverächter sehen, wie sehr würde man irren, und wir bald auch wird man diesen Irrthum einsehen im weiteren Verlaufe des Buches. Da gelangen wir an Stellen von warm ergreifendem Humor, dessen nur der Alles Verstehende und darum Alles Verzeihende fähig ist. Wahre Gabinetstücke dieses Humors finden wir in den Charakterbildern der Kleinstadt-Hofleute, in dem Hofbarbier, dem Hofflichtschneider und Hofleichenbitter. Anknüpfend an die bekannte Eigenheit der Papageien, bedenkliche Redensarten bei möglichst unpassender Gelegenheit anzubringen, fügte der Autor seinem Buche auch Scenen von köstlicher Schelmerei ein, so die beim Wacherer mit dem Schlußeffect, daß Gris-Gris „Halsabschneider" zu seinem Herrn sagt. Nicht minder komisch ist der Vorgang geschildert, in dessen Verlauf der Vogel von seiner späteren Herrin, einer frommen Kanzleirätin, alle möglichen Bibelsprüche lernt und sich mit deren Wiedergabe in ihr Herz einschmeichelt. Dann sieht dieselbe sich, einer Reise wegen, gezwungen, ihn in Pension zu geben und erhält ihn daraus zurück als einen Frechling sonder Gleichen, der mit seinen abscheulichen Redensarten Niemanden, nicht einmal den Chef des Hausherrn verschont. Welcher Besitzer eines gut sprechenden Jaks hätte nicht schon Aehnliches erlebt und erduldet! Sehr ansprechend ist auch das vorhergehende Capitel „Beim Bankier"; dagegen hätten wir für die folgenden „Bei der Gesindevermietherin" und „Das Restaurant mit decrater Damenbedienung" eine decentere Ausführung gewünscht. Der Autor wird hier plötzlich naturalistisch und tritt damit ganz aus dem Rahmen der übrigen Darstellung heraus. Von bester Wirkung sind dann wieder die Capitel „Im Sonnenhof" und „Beim armen Schuster". Die Idee, auf Gris-Gris das Hauptinteresse zu concentriren, ist im Großen und Ganzen geschickt durchgeführt. Nur der Anfang paßt durchaus nicht zu der weiteren Schilderungsweise. Zuerst tritt Gris-Gris als Jubelwesen auf, halb Mensch, halb Thier, kriecht wohl aus dem Ei, ist auch befiedert, besucht aber auch das Gymnasium, geht zur Universität und duellirt sich. Weiterhin aber erscheint er lediglich als Vogel, als ein sehr leichtfernender und intelligenter, aber doch nur als Vogel. Dadurch entsteht ein Bruch in der Geschichte; entweder mußte der Märchenton beibehalten oder ganz fortgelassen werden. Immerhin machet das Buch zum größten Theil so reizvoll an, daß solche minder gelungenen Einzelheiten nicht besonders ins Gewicht fallen. W. Uhse.

* * *

Nach mehrjähriger angestrengter Arbeit ist soeben eines der empfehlenswerthesten Werke auf dem Gebiete der neueren deutschen Literaturwissenschaft zum Abschluß gebracht worden: die neue **Schiller-Ausgabe** des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Es war ein außerordentlich glücklicher Griff, als die Wahl der angesehenen Verlagsanstalt auf den Berliner Gymnasialdirector Professor Dr. Ludwig Bellermann als Herausgeber fiel, denn der Ruf, den sich dieser gründliche und kenntnißreiche Gelehrte auf dem Gebiete der Schillerforschung durch sein feinsinniges Buch über Schiller's Dramen erworben hatte, versprach eine glänzende Erfüllung der übernommenen Aufgabe. Und sie ist nicht ausgeblieben. Schon als die „kleine Ausgabe" (unter diesem Namen werden die ersten acht Bände gleichzeitig in den Handel gebracht) abgeschlossen vorlag, d. h. alle diejenigen Werke Schiller's, die für jeden Deutschen ohne Ausnahme gleich werthvoll, für jeden Gebildeten ein nothwendiger Besitz sind, konnte man erkennen, wie sich in Bellermann's Arbeit innigstes Verständniß für die geistige und dichterische Eigenart Schiller's mit vollkommenster Beherrschung des wissenschaftlichen Materials und gewissenhaftester Verwerthung der Forschungsergebnisse vereinigte. Nachdem nun auch die sogenannte „große Ausgabe" ihren Abschluß gefunden hat — außer den acht Bänden der kleinen Ausgabe, und unmittelbar an sie anschließend, noch weitere sechs Bände, die alles das enthalten, was mehr den sich wissenschaftlich und vor Allem geschichtlich mit Schiller beschäftigenden Leser interessiren kann —, dürfen die günstigen Urtheile in vollem Umfange bestätigt werden, die während des Erscheinens der Ausgabe allerseits über die einzelnen Bände gefällt worden sind: es ist hier eben ein Werk geschaffen, das den Ansprüchen und Wünschen des Literaturfreundes ebenso gerecht wird, wie es dem kritischen Blicke des Gelehrten Stand halten kann. Die innere Einrichtung der einzelnen Bände ist praktisch und wohldurchdacht: ein sehr gewandt geschriebener, durch Wärme und Frische in der Darstellung ansprechender Lebensabriß des Dichters eröffnet die ganze Ausgabe, begleitet von einem trefflich ausgeführten Portrait Schiller's und einer Probe seiner Handschrift; jedem größeren Werke oder auch einer Gruppe kleinerer Schriften geht eine vorzüglich orientirende Einleitung voran, Anmerkungen unter dem Texte geben die zum Verständniß schwieriger Stellen nöthigen Erläuterungen, und an den Schluß der einzelnen Bände sind stets Anmerkungen literarhistorischer wie überhaupt mehr wissenschaftlicher Literatur, sowie überschriftliche Lesartenverzeichnisse verwiesen. Die äußere Ausstattung ist als vorzüglich zu bezeichnen: Papier, Druck, Einband, alles ist von gleicher Güte. Der Preis jedes in Leinen gebundenen Bandes beträgt 2 Mark.

* * *

In dem Verlage von Julius Zwißler, Wolfenbüttel, erschienen zwei Bände **Bergheimer Musikanten-Geschichten** von Heinrich Schaumberger, die wir unseren Lesern als eine außerordentlich amüsante und in sittengeschichtlicher Beziehung werthvolle Lectüre auf das Wärmste empfehlen können. Der Verfasser entrollt in diesen Musikanten-Geschichten heitere Bilder aus dem oberfränkischen Dorfleben vor den Augen des Lesers und weckt damit die denkbar behaglichste Stimmung in dem letzteren, ohne ihn lediglich mit Schelmenstückchen zu unterhalten. Es fehlt den Geschichten nicht an ernsten, tief ergreifenden Conflicten, aber die Lösungen derselben sind stets im Sinne einer so harmonischen Lebensanschauung erdacht, daß eine herzerfreuende Wirkung unausbleiblich ist. Als die fesselndste Geschichte können wir „Den Dorfkrieg" im zweiten Bande bezeichnen. Aeußere Gestaltung und innerer Gehalt sind von ungewöhnlicher Bedeutung, und wenn auch die Erzählung nur einen Steinwurf im Wasserglase, einen Dorfkrieg wegen eines winzigen Stückchen Waldes schildert, so legt sie doch Rücksichtnahme auf den Hergang weltbewegender Ereignisse nahe. Ebenso unverschleiert die Figurenzeichnung eine solche Menge von Charakterzügen, daß sie die Kenntniß schlichter Menschlichkeit in dankenswerther Weise bereichert. Derselbe Hauch von Ursprünglichkeit und kerniger Gesundheit geht auch von der ersten Geschichte des ersten Bandes „Das Umsingen" aus. In diesem Umsingen wird eine vor Jahrzehnten noch geübte, jetzt aber verschwundene Sitte, die eng mit dem Lehrerleben und Musikantentreiben in Oberfranken zusammenhängt, mit sehr drastischen Farben geschildert. Der Verfasser knüpft daran die Bemerkung, daß, soviel Elend auch die Lehrer in früherer Zeit durchzukämpfen hatten, sie damals doch vielleicht glücklicher waren, als die in der Gegenwart es sind. Seinen alten Cantor läßt er sagen: „Wir Lehrer waren damals ein frisches, lebensfrohes Völkchen und von dem Volke noch nicht durch eine verfeinerte, erweiterte Bildung getrennt. Wir nahmen herzhaft Theil an den Vergnügungen der Bauern und erschraken nicht vor einem derben Wort oder Witz. Besonders altbergebrachte Ordnungen und Gebräuche, die aus dem Volksleben herausgewachsen, ein gut Theil Volksgemüth, seine unverwüstliche Laune, sein Humor, seine übersprudelnde Fröhlichkeit zum Ausdruck brachten, wurden uns ein Trost in engen Verhältnissen, richteten den bedrückten Geist auf, machten das Herz frisch und fröhlich." Und von einem solchen Gebrauch, bei denen Lehrer und Bauern eng zusammen halten, sich aneinander freuen und einander an Witz und Schelmerei zu überbieten suchen, erzählt nun die Geschichte „Umsingen", in der auch die Bergheimer Musikanten eine Rolle von thatsächlich überwältigender Komik spielen. Es sind außerordentlich fein beobachtete und mit dem glücklichsten Humor dargestellte Typen aus dem Musikantenleben früherer Jahrzehnte, die wir hier, so scheinbar verkörpert vor uns sehen und bei ihren ergötzlichen Streichen belauschen dürfen. Sie sind ebenfalls die tonangebenden Persönlichkeiten in den beiden andern Geschichten „Gesalzene Krapfen" und „Glückliches Unglück", und mit ihrem Eingreifen in die Situation stellt sich auch unbändige Heiterkeit ein. Zu der glücklichen Gesammtwirkung tragen aber auch die köstlichen Illustrationen von Rudolf Koeselitz, die beiden Bänden eingefügt sind, sehr viel bei. Der heitere, den Text beherrschende Geist spiegelt sich auf das Prächtigste in den drolligen Zeichnungen wider, die z. B. mit den Bildern des gähnenden Nachtwächters, des grimmig dreinblickenden Müller und der verschiedenen Bureaubeamten geradezu Classisches bieten. M. Uhse.

* * *

Die Flamingojagd im Sudan beschreibt ein Afrikareisender in dem soeben ausgegebenen 14. Heft der bekannten illustrirten Familien-Zeitschrift **„Für Alle Welt"** (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) in anschaulichster und anschaulichster Weise. In demselben Heft finden wir neben den beiden hochinteressanten Romanen „Das Gold des Westmoreland" von Woldemar Urban und „Auf der Jagd nach dem Glück" von Ant. Andera, eine spannende Novelle „Santa Madonna" von Aug. Kraft, eine Reihe von zum Theil reichsillustrirten Artikeln über den „Brand in der Londoner City", „Die Drehfuß-Affaire in Paris", „Leder-Ersatz-Verfahren", „Neuer Verdeck-Omnibus", „Wie man sich Vigilantes erzieht", „Hypnotisirte Libellen", „Kampffische" und diverse kleinere Artikel über hauswirthschaftliche und gewerbliche Nützlichkeiten. Aus dem reichen Bilderschmuck heben wir nur hervor die buntfarbigen Wiedergaben der Gemälde „Auf dem Sylvesterball" von Bruno Pigliheim und „Am Neujahrsmorgen" von William Page, die Holzschnittreproductionen von „Des Christbaums Ende" von O. Pilz, „Verbrennung französischer Fahnen auf dem Rückzuge aus Rußland 1812" von A. von Kossak, „Sein Bild" von Hugues Williams, „Sonnenuntergang auf Capri" von A. Lau und „Norwegischer Fjord" von Th. Eckendrecher.

* * *

„Unsere Monarchie". Die österreichischen Kronländer zur Zeit des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers. Herausgegeben von Julius Laurencic. Verlag von Georg Szelinski in Wien. Complet in 24 Heften à 1 Krone. — Dieses nationale Prachtwerk beginnt den zweiten Band mit den vorzüglich ausgeführten Bildertafeln der Ansichten aus der Kaiserstadt Wien, welche in den Heften 13 und 14 vertheilt sind. Das 13. Heft wird mit einer stimmungsvollen Aufnahme des neuen Rathhauses und den prächtigen Detailbildchen des Festsaales und großen Hofes eingeleitet. Eine sehr feine Darstellung ist die des Stephansdomes und des Hauptaltars. Gelungene Vollbilder sehen wir vom Graben, Universitätsgebäude, Opernhaus, Albrechtsbrunnen und Arsenal, während allerliebste Detailansichten den Franzensring mit Parlament, Rathhaus, Universität und Votivkirche, den Franz Josefs-Quai, den Kärtnerring, den Volksgarten und Stadtpark, das Musikvereinsgebäude, Künstlerhaus, deutsche Volks- und Raimundtheater zeigen. Sehr hübsch präsentiren sich die Halbbilder: Schwarzenbergplatz und zwei Ansichten des Belvedere-Gartens, welche so duftig erscheinen, daß man wirklich den vollen Reiz der Natur, mit dem Sonnenschimmer über den Dächern und Thürmen der Häuser und Kirchen, zu sehen glaubt. Faßt alle diese trefflichen Bildertafeln wirken auf den Beschauer mit dem Zauber der Plastik. Die Texte zu den einzelnen Ansichten aus der Feder des Wiener Schriftstellers Ernst Keiter sind mit großer Liebe für die altehrwürdige und nun verjüngte Kaiserstadt geschrieben. Sie werden sicher jedem Leser eine willkommene instructive Beigabe sein. **

Polich's Räumungsverkauf dauert fort.

Im Interesse der Damen

ist **Mann & Stumpe's Einzig Echte Mohairbesen-Borde** geschaffen und hat durch ihre Vorzüge **Weltruf** erlangt; die **Damen selbst können** sich diese **beste** Schutzborde nur dadurch **erhalten** und vor grossem Schaden schützen, indem sie sich von **keinem** Geschäfte, gleichviel welchen Rufes, **minderwerthige Nachahmungen** anschwätzen lassen! Die **bewährte Echte Mohairwaare ohne Wollemischung** trägt auf jeder Pappe die Namen der **Erfinder „Mann & Stumpe“.**

Bensdorp's
reiner holländ:
Cacao

Ist unübertroffen! Man lasse sich nicht durch Anpreisung **minderwerthiger** Waare beeinflussen, welche **bei billigerem** Preise dennoch zu theuer ist.

Leipziger Dampfmolkerei,
Milch- und Butter-Handlung,

Fernsprechstelle 3090. **Hugo Reimann,** Windmühlenstraße 46.

Butter eigener Production, täglich frisch.
Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm, Stück 70 ₰
do. do. aus schwach-saurem Rahm, Stück 65 ₰
Transportirte Butter täglich frisch ankommend:
Feinste Tafelbutter, aus ganz süßem Rahm, Stück 55 ₰
feine Tafelbutter, aus schwach-saurem Rahm, „ 50 „
beste bayerische süsse Sennbutter . . à Pfd. 105 „
feinste Molkereibutter . . . . . à „ 120 „

Zucker
gemahlen à Pfund 24 ₰
Schmalz à Pfund 40 ₰
Mehl 00 à Pfund 14 ₰

sowie offerirt billigst **sämmtliche Colonialwaaren**

F. Beerholdt, Markt 5.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft
„Nordsee“, Nordenham,
Filiale: Leipzig, Katharinenstr. 13—17.
Vertreter: C. Matthes.

In heute eintreffender Waggonladung
lebendfrischer Seefische
befindet sich ein von einem unserer 25 eigenen Fischdampfer gefangener
Meuschenhai
(Carcharius glaucus),
circa 3½ Meter lang und 4 Centner schwer,
welcher in unserem großen Fischer als
seltenes Schaustück
besichtigt werden kann.

Aepfel!!!
Ich habe noch einen Posten **hochf. Tafeläpfel** abzugeben, als: **Gold-Reinetten, Casseler Reinetten, rothe Stettiner und Borsdorfer,** sortirt à Ctr. incl. Korb 15 ₰ gegen Nachnahme.
F. W. Milberg, Melle.

Conserven
Curt Wege,
Westviertel,
Ecke Sebastian-Bach- und Davidstraße.
Fernsprech. 638. Lieferung frei Haus.

Pa. Speisekartoffeln
liefert frei Haus à Centner zu 2 ₰ 80 ₰.
Gut Stahmeln bei Wahren-Leipzig.
Fernsprecher Amt I Nr. 1400. **Bauer.**

ff. Sauerkraut ff. 30—40 Ctpfst abzugeben. Adressen unter P. D. 35 in die Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Eier, 24 Stück à 2 ₰ 80 ₰ zu verk. L.-Gohlis, Mückernsche Straße 16.

Tafelbutter,
Stück 70, 65, 63, 60 und 58 Pfg.,
empfiehlt täglich frisch
Milch- und Butterhandlung
Tel. 2548. **Fritz Pfau,** Weststraße 43.

Butter-Handlung
Johannisgasse 4, im Hinterhaus, und
Marktthalkenstand 104,
Galerie, Ecke beim Thurm,
empfiehlt täglich frisch ankommende reine **Naturbutter** zum niedrigsten Preise, gesalzen und ungesalzen. Sehr passend für **Wiederverkäufer. A. Heller.**

Hochfeine Tafelbutter!
à Pfund 1,15 empfiehlt **F. Pfau, Milch- u. Butterhandlung,** Weststr. 43. Tel. 2548.

Feinste Molkereibutter
in Gebinden von 100 u. 50 Pfund empfiehlt zum billigsten Tagespreise
Dampfmolkereibesitzer L. W. Lüder, Magdeburg.

Meine anerkannte hochfeine
Tafelbutter
versendet frei gegen Nachnahme täglich frisch in Postkübel 8 Pfd. für 8 ₰ 20 ₰.
Frau E. Naujeck,
Gr.-Friedrichsdorf, Ostpr.

Berchtesgaden
im bayer. Hochgebirge.
Suche Abnehmer für meine bekannt hochfeinste **Tafelbutter** zu billigsten Preise ins Post- oder Bahnversandt. **M. Notz,**
Tafelbutter-Versandt Berchtesgaden.

Frische Ochsen-Pökel-Zungen,
ger. fetten Rhein- und Weichsel-Lachs,
Braunschw. Gemüse-Conserven,
volle Packung, billigste Preise.
Rheinganer Compot-Früchte.
feinste thüring. u. westf. Schinken,
täglich frisch. russ. Salat u. Sülze,
Hummer- u. Lachs-Mayonnaise
Altenburger Ziegenkäse,
Gänsepökelfleisch
empfiehlt **Bruno Mühl,** Reichsstraße 40.

Gänseleber-, Krammetsvögel-, Enteneber- und Wildgeflügel-
Pasteten
berühmter Marken,
wie Fischer, Hummel, Brück, Grand Hôtel Tivollier etc.,
treffen beständig frisch ein
und empfehlen dieselben in allen Größen — auch für Diners — zu obwaltend billigen Preisen.
Gebr. Hübner
Grimmaische Straße 30/32.

Achtung.
In Folge Gelegenheitskauf offeriren, so lange Vorrath reicht, reinschmeckenden
Caviar
Ia. Astrachaner- à Pfd. Mk. 10.50.
IIa. Astrachaner- „ „ „ 7.50.
Beide sehr mild, körnig und grauperlend.
Kiessig & Co., Nicolaistr. No. 2.

Schmeer
von hiesigen Landschweinen à Pfd. 70 ₰
empf. **W. Horn,**
Kleine Fleischergasse 9.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I., Fernspr. 3498, IV.
An- u. Verk. v. **Immobil.** Besorg. v. **Hypothek.**

Bauplätze
für **Fabrikanlagen,** für Landhäuser u. für **Wohngebäude** in geschlossener Bauweise (in Höhe von Parterre u. 3 Etagen) in **Leipzig, L.-Schleußig** und **Schönau** unter vortheilhaften Bedingungen **zu verkaufen.**
Grundstücks-Gesellschaft in Leipzig.

Zu verkaufen sind die **Bauplätze:**
Lößnerstraße 14,
Nordstraße 19,
Salomonstraße 30,
Gyrostraße 5,
Marienstraße 18.
Näheres Bahnhofstraße 6. **Beyrich.**

43000 qm Bauland,
für Fabrikanlagen, Gärtnereien u. s. w. geeignet, ev. mit Bahnanschluß, in **Halle a. S.** im Ganzen oder getheilt, wegen Auseinandersetzung der Besitzer billig zu **verkaufen.** Kaufgelder 10 J. unkündbar! Off. unter **U. x. 59362** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** erbeten.

Strebsamen
Fabrikanten
mit einigem Vermögen kann ein zu
Erbauung einer Fabrik geeigneter Bauplatz mit Eisenbahnzweiggleis,
ca. 53,000 ₰ Brandschaden-Vergütungsgelder und eventuell **Capitalbetheiligung** des Besitzers pacht- oder kaufweise überlassen werden.
Offerten sub **D. V. 1266** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Friedrichroda, Thüringen.
Wegen Todesf. soll die in bevorzugter Lage an den Curgarten angrenzende **herrschaftl. Besitzung** mit einem Flächengehalt von 78,1 ar, zur Hälfte Waldbestand bildend, verkauft werden. Villa und Badehaus auf Wunsch mit vollst. Einrichtung. Auskunft ertheilt **Fritz Kobstädt** daselbst.

Zwischen **Berlin** und **Dresden** preiswerth zu verkaufen ein
Rittergut, adl. Besitz,
mit Stimme in der Ständekammer, enth. ca. **370 ha — 1480 Morgen — 327,850 ₰ taxirt — mit Schloß im gr. Garten** und **Naturpark, Teichen, 650 Morg. Forst,** vorzügl. **Jagd auf Hirsche, Schwarzwild, Rehe** u. s. w. **Einschl. leb. u. todt. Inv.,** sowie **Vorräthen**
Preis 280,000 ₰, Anz. 100,000 ₰
Anfragen erbeten unter **K. 18** an
Wilh. Hennig, Tessau, Bismarckstr. 13.

Rittergutsverkauf.
Bahnstation. Inventar **musterhaft, tiefgründiger Boden.** Pr. 280,000 ₰. Ein kl. Grundst. mit in Zahl. genomm. Off. unter J. 220 Expedition d. Bl.

Zu verkaufen oder zu vermiethen ist ein in Gautzsch, ca. 15 Min. von der Bahn-Haltestelle Deysch entfernt, gelegenes
Villen-Grundstück
mit Stallung und Wagenremise, großem Garten mit älterem Baumbestand.
Näheres bei **G. Hempel, Gautzsch.**

Villa-Verkauf od. Tausch.
Eine feine schöne, neue herrsch. **Villa** mit prachtv. Fernsicht, in Vorstadt **Dresden-Strehlen** (an der Haltest. der elektr. Straßenbahn), ist für 120,000 ₰ zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereink. Nehme auch **Zinshaus, Gut** ꝛc. **in Tausch,** wenn einige Tausend Mark in Baar gezahlt werden.
Adressen u. **D. H. 1327** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein kl. Landhaus
mit hübsch. großs. Garten Rnst. halber **sofort** preiswerth zu verk. Bahnverbindung vorzüglich, Bahnentfernung 20 Min. von Leipzig. Adr. sub **J. 60** in die Exp. d. Bl.

Concertviertel, schönste Lage, herrschaftlich. **Hausgrundstück,** ganze Etagen, 8 Zimmer, Zubehör und Garten, Einfahrt ꝛc., direct zu verk. Gef. Off. unt. **S. 522** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Capitalanlage.
Herrschaftlich eingerichtetes, sehr solid (1896) erbautes **Wohnhaus** in L.-Altstadt, unweit des Reichs- und Landgerichts, mit ganzen Etagenwohnungen, **zu verkaufen.** Anzahlung 15—20,000 ₰, 13—15% Verzinsung derselben. Gesammtverzinsung ca. 6%. Selbstkäufer wollen Adresse unter **W. K. 100** in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederlegen.

Hochel. Hausgrdstck. m. gr. Gart., gr. Hof, Htrg., Dampfesse, pass. f. gr. Fabrik, am Bayer. Bahnh., ist bei 50,000 ₰ Anz. z. verk. Bauplätze a. Rl. Obj. w. m. i. Zahlg. gen. Off. u. J. 18 Exped. d. Bl.

Für 38,000 ₰ ist Nähe der **Berliner Bahn** } **ein Haus,** 8 Fenster Front, getheilte Etagen u. gr. **Garten,** mit geringer Anzahlung zu verkaufen.
A. Uhlemann, Portstraße 7, II.

Nähe des **Krystallpalastes** ist ein **Haus** mit Einfahrt, Seitengebäude u. gr. bebauungsfähigen Areal für 140,000 ₰ zu verkaufen.
A. Uhlemann, Portstraße 7, II.

Für jedes Geschäft passend
ist in einer der frequentesten Straßen der **Ostvorstadt ein Grundstück,** bestehend aus Vorder-, Mittel- u. Hintergeb. mit Einfahrt und Stallung, preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Portstraße 7, II.

Zu verk. ein **Hausgrundstück** mit großem Garten, ruhige Lage, u. 2 E. Hauptl. an lebh. Straße, Nähe v. Leipzig u. Bahnh., es halten ca. 42 Züge. Off. u. J. 197 Exped. d. Bl.

Bauplätze, L.-Gohlis,
in der neu erschlossenen Turnerstraße, **hochherrschaftliche Lage,** sind Plätze verschiedener Größe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Herrn **F. C. Canitz, L.-Gohlis, Rosenthalstraße 8.**

Maschinenbaufabrik-Verkauf.
In einer industriereichen Stadt Oberfrankens (Eisenbahnstation) ist eine gut eingeführte **Maschinenbau-Fabrik** unter sehr günstigen Bedingungen wegen Ableben des Besitzers **zu verkaufen.**
Die Fabrik ist mit allen Maschinen der Neuzeit versehen und insbesondere für die **Porzellan- und Steinschleif-Industrie** ausgestattet.
Anfragen unter **M. H. 5** befördert **Rudolf Mosse,** Hof (Bayern).

Grösseres Etablissement
in Sachsen, in herrlichster Lage, beliebte Sommerfrische u. Ausflugsort, mit Tanz- und Speisesaal, schönem schattig. Garten, in bestem Zustande zu verkaufen. Näheres unter **4745** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. Vgtl.**

Destillation
en gros mit treuer Kundschaft krankheitshalber sofort zu verkaufen. Erforderlich sind 20,000 ₰. Adressen unter **E. S. 15** an die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Gelegenheitskauf.
Altersheilber verkaufe ich mein schön gelegenes **Wohnhaus** an der **Dresdner Straße** mit 600 qm bebauungsfähigem Hinterland **billig** mit 12—15,000 ₰ Anzahlung. Vorzüglich pass. für **Buchhändler, Buchdrucker** ꝛc. Off. u. J. 215 Exp. d. Bl.

In der Eisenbahnstraße ist ein schönes Haus mit großen **Läden, Thorweg, Niederlagen, Pferdestall** f. 72,000 ₰, für jedes Geschäft pass., zu verk.; jetzt wird Möbelgeschäft darin betrieben, auch f. jed. and. größ. Geschäft passend. Off. u. J. 8 Exped. d. Bl.

Neu gebautes Eckhaus mit Laden und vorzgr. Frühstückslocal ist gut verzinslich zu verk. Kaiser-Wilhelm-u. Gießerstr.-Ecke, L.-Lind.

Mein Plagwitzer Zinshaus mit Hof, Garten u. **Werkplatz (1830 qm) mit Bahngleisanschluß** verkaufe preiswerth oder vertausche auf schönes Wohnhaus, zahle event. baar zu. Off. erb. F. postlagernd Plagwitz-2.

Hausverkauf in L.-Plagwitz
mit Einfahrt, Stallungen, großem Hof, bei 6% Verzinsung. Hypothek. fest. Adressen unter L. 235 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Plagwitz
1 Zinshaus mit 2 Läden, Zschocherstr. Straße, zu verkaufen. Offerten **M. E. 410 „Invalidendank“, hier,** erbeten.

Dieses
Geschäftshaus
ist für **21 000** ₰ bei der Hälfte Anzahlung
zu verkaufen.
Es liegt in thatsächlich bester Geschäftslage einer sächs. Mittelstadt von 7000 Einwohnern und eignet sich zu jedem Geschäft. Näheres vermittelt **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** unter **N. 617.**

In Eilenburg.
Leipziger Str. ist ein Geschäftshaus sofort preiswerth zu verkaufen, event. geräumiger **Laden** m. freundl. Wohnung zu vermiethen. Offerten unter **L. N. 916** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Rudolstadt in Thüringen, Schillerstraße 44.
Ein **Haus** im Westend der Stadt, mit schöner Aussicht, bestehend aus Vorder- und Hintergebäuden, mit großen Obstgarten, Ausgang nach zwei Straßen, das sich auch zur Anlage einer Fabrik eignet, ist preiswerth zu verkaufen. **M. Grusshoff.**

Mein **Restaurations-Grundstück** mit Destillationsstube, 2 Gastzimm. u. 1 Garten in Leipzig ist sofort krankheitshalber preiswerth zu verkaufen. Monatl. Biermsatz 45 Hektoliter, jährlicher totaler Umsatz 30,000 ₰, Anzahlung 10,000 ₰. Off. u. C. A. 485 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Kurbad,
sehr gut bes., eleg. u. prakt. einger., zu verkaufen. Off. u. K. Z. 30 an Scheele & Co., **Braunschweig,** erbeten.

Unser schön eingerichtetes
Naturheilbad
in Leipzig, **Kurprinzstraße 22,** mit 9 Badebetten, Dampf-, Lohe-, elektrischen Wannen-Bädern ꝛc. für den billigen aber festen Preis von 3000 ₰ sofort zu verkaufen.
Mandschein & Glunther.

Gasthof in Leipzig, mit Ausspannung, Ueberachten, monatl. 30 hl Bierumsatz, sofort zu verk. Preis 7500 ₰ Miethe 2000 ₰ **J. Hunger,** Friedr.-Wilhstr. 12, part.

Restaurant in Halle a. S.,
Damenbedienung gestattet, mit 500 ₰ incl. Miethe sofort zu verkaufen.
Raspe, Halle a. S., Georgstraße 2.

Wegen Krankh. ist sof. **mittl. Restaurant** in guter Lage für 3000 ₰ zu verk. Off. u. K. A. 1 bei **B. Küster,** Zeitzer Str. 35, nieder.

Restaurant mit **Destillation** an zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. Off. u. J. 211 in die Expedition d. Bl. erb.

Wegen vorgerücktem Alters verkaufe preiswerth das von mir selbst in meinem Hause in **Leipzig** bewirthschaftete
Restaurant und Destillation
billigst für 12,000 ₰. Monatl. Biermsatz nicht unter 70 Hektol. m. nachgewiesen. Kein Bierzwang. Großer Mittagstisch.
Selbstreflectanten erfahren Näheres b. Herrn **W. Pappe, Leipzig,** Fleischerplatz 1b, I.

Restaurant in Halle a. S.,
altes, gutes Geschäft, am Centralbahnhof, sofort äußerst preiswerth zu verkaufen.
Raspe, Halle a. S., Georgstraße 2.

Restaurant und **Café** in Halle a. S., Hauptstraße, vorzüglichste Lage, nur feines Geschäft, unter äußerst günstigen Bedingungen per 1. April zu verpachten.
Raspe, Halle a. S., Georgstraße 2.

Weinstuben-Verkauf.
Eine **Weinstube** mit nachweislich **gutem Umsatz** und sehr billiger Miethe in Umstände halber äußerst preiswerth zu verkaufen! Offerten sub **D. K. 5534** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Liqueur-, Essig- und Mineralwasser-Fabrik,
altes Geschäft, mit **bed. Detailverkauf,** besonderer Verhältnisse halber verkäuflich. Grosser Nutzen. Erforderlich ca. 20,000 ₰. Ausk. erth. **C. Baumgarten,** L.-Connewitz.

Bäckerei
u. Materialwaarenhandlg.,
einzig im Ort, krankheitshalber sofort zu verkaufen oder verp. Off. Z. 5265 Exp. d. Bl.

Gut geh. Weiß- u. Brodbäckerei f. 1700 ₰ zu verk., bill. Pacht, Schenkendorfstr. 21, III., Fuchs.

Ein besseres Conditoren-Geschäft
ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten u. K. 1 Expedition d. Bl. erb.

Sichere Existenz.
Mein flottgehendes **Drogen-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft** in guter Lage Leipzigs will ich anderweitiger Unternehmungen halber äußerst billig **verkaufen.** Gef. Offerten sub J. 172 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein flottgehendes **Productengeschäft** mit Kaffee- u. Frühstücksstube ist sehr preiswerth zu verkaufen. Miethe mit schöner Wohnung 564 ₰. Auskunft ertheilt **C. Seifert,** L.-Reudnitz, Chausseestraße 6, Cigarren-Geschäft.

Prod.-, Fleischw.- u. Flaschenbiergesch. sof. zu verk. Näh. Blücherstr. 33, Tr. B, Kirchmann.

Zu verkaufen **besseres Productengeschäft,** feineres Viertel. Zur Uebernahme 4—6000 ₰ erforderlich. Adr. u. J. 240 Exped. d. Bl.

Delicatessengeschäft
in verkehrsreichster Straße Leipzigs wegen Verheirathung **sofort** für 2200 ₰ **zu verkaufen.** Verdienst 2400 ₰ pr. a. Näheres durch **Fischer & Kuhnert,** Gerberstr. 41.

Ein **Cigarrengesch.** ist verhältniß. sof. zu verk. Näh. L.-Bockmarsdf., Kirchstr. 19, im Gesch.

Eine seit 12 Jahren bestehende
Maschinenfabrik
und **Façondreherei** im sächs. Erzgebirge ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachweisbar jährlicher Umsatz ca. 60 bis 80,000 ₰.
Preis ist 40,000 ₰, Anzahlung 20 bis 25,000 ₰ und würde sich Verkäufer event. still betheiligen.
Offerten unter **H. Sch. 39** durch **L. A. Klepzig, Leipzig-Gohlis,** erbeten.

Ca. 33,000 ₰ Reingewinn.
Renomm. Lampen- u. Metallwaaren-Fabrikgeschäft ist an Kaufmann mit 150 Mille zu verkaufen.
Offerten unter **U. o. 59434** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Drechslerei-Verkauf.
Todesfalls halber ist eine gut gehende Drechslerei sofort zu verkaufen. Offerten an **R. Schlaack,** Eutritzsch, Lindenstr. 17.

Krankheitshalber ist ein sehr gutes, mit bester Kundschaft versehenes, seit 60 Jahren bestehendes
Strumpfgeschäft
mit **Fabrikation** und **Einkauf** in deutsch. und Export-Waaren
zu verkaufen.
Auch eignet sich das Geschäft zu einer **großen Strickerei,** da gute und billige Arbeitskräfte genug am Platze. Große gewinnreiche Ordres sind vorhanden und bittet man gef. Offerten unter **Z. 667** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** niederlegen zu wollen.

Ein seit 20 Jahren in Dresden-N. bestehendes
Hut-, Schirm- u. Filzwaarengeschäft
ist anderen Unternehmens halber **zu verkaufen. Großer Laden** mit anschl. Nebenstube. **Günstige Gelegenheit für Hut- oder Schirmmacher.** Zur Uebernahme sind ca. 4000 ₰ erforderlich.
Gefäll. Off. von Reflectanten u. **D. F. 834 „Invalidendank“, Dresden,** erbeten.

Etg. Putzgeschäft,
Halle a. S.,
Krankh. h. günstig **zu verk.** Auskunft erth. Herren **Keller & Lange,** Neumarkt Nr. 29.

Günstiger Kauf.
Wegen plötzlichen Unglücksfalles das nachweislich **erste** und **größte,** sowie stark frequentirteste
Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft
in bester Lage einer Stadt von 46,000 Einw., Umsatz p. a. **55,000 Mark,** unter coulantesten Bedingungen zu verkaufen und bei mindestens 15—20,000 Mark Anzahlung incl. courantem Waarenbestand sofort zu übernehmen durch
E. Salomon, Teßau i. Rud.,
Elisabethstraße 2.

Geschäfts-Verkauf.
Ein gutgeh. Schuhwaarengeschäft ist Fam.-Verhältn. halber sofort zu verkaufen. Nicht-Fachmann wird eingeführt.
Nähere Auskunft ertheilt
E. Knorre, Agent, Erfurt.

Zufall.
Zu verkaufen in Cuxhaven
ein gutgehendes, nach der Neuzeit eingerichtetes
Roll- und Luxusfuhrwesen
mit guten Pferden und sonstigem Inventar.
Da Cuxhaven sich von Jahr zu Jahr bebt und voraussichtlich eine große Zukunft hat, bietet sich Gelegenheit für einen tüchtigen Geschäftsmann, sich eine sichere und gute Existenz zu gründen.
Selbstreflectanten, welche bei Uebernahme über ca. 20,000 ₰ verfügen können, belieben ihre Adresse unter **H. C. 543** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** einzureichen.

Kohlengeschäft zu verkaufen Arndtstraße 22, part.

Socius.
Einem jungen Kaufmann wird Gelegenheit geboten, sich an einem alten, renommirten Geschäft (Großdestillation und Essigfabrik) in einem sehr lebhaften Platz der Mark von 16,000 Einwohnern mit 20,000 bis 30,000 ₰ zu betheiligen. Der Inhaber möchte noch gern Getreide und Landesproducte zuiegen und sucht infolge dessen Vertrauensmann mit Interesse.
Offerten unter **Z. 5258** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theilhaber
mit 3 bis 4000 ₰ Einlage zur Ausnutzung eines im Gange befindlichen patentirten Gegenstandes **gesucht.** — Off. u. **D. S. 5591** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Halle a. S.**

Erfinder sucht **Capitalisten.** Off. erb. u. J. 236 Expedition d. Blattes.

Für ein gut rentirendes Unternehmen wird ein thätiger (Kaufmann) oder stiller
Theilhaber
gesucht. Einzuschießendes Capital nach Uebereinkunft. Off. u. J. 195 Expedition d. Bl.

Capitalkräftiger
Theilhaber
zu höchst günstigem Industrie-Unternehmen von erfahrenem Kaufmann gesucht. Adressen unter F. A. 486 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Capital-Gesuch.
Stille od. thät. Betheil. mit successiver Einzahlung bis 15 000 ₰ gesucht. Maschinenanlage ca. 7000 ₰ Reingewinn 50%. Agenten streng verbeten. Nur Selbstreflect., evang., wollen Off. unter **V. 525** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** einreichen.

Für Capitalisten.
Kleiderstoff-Fabrikant, anerkannt erste Kraft, sucht zur Ausdehnung seines seit zehn Jahren bestehenden und **nachweislich rentablen** Betriebes einen **stillen Theilhaber** mit größerem Capital. Feinste Referenzen aus Fachkreisen. Angebote sub **G. 491** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Theilhaber.
Ingenieur oder Kaufmann ist Gelegenheit geboten, sich mit 40—50,000 ₰ an **elektrotechnischer Fabrik** zu betheiligen. Gewinn bis 30%. Hochfeine Referenzen. Offerten unter J. 235 an die Expedition d. Bl. erb.

Stiller Theilhaber
gesucht mit vorläufig 30,000 ₰ Einlage. Suchender ist Fachmann und beabsichtigt die Gründung einer lohnenden Dynamofabrik. Offerten erb. unter J. 237 in d. Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann, Inhaber eines **rentablen Geschäftes,** sucht zur Erweiterung desselben einen **stillen** oder **thätigen**
Theilhaber mit 10,000 Mk.,
event. auch weniger Einlage. Offerten erb. unter **J. 203** durch die Expedition dieses Blattes.

Flügel, Pianinos
und Harmoniums stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Neu. Rechteckflügel, prachtv. Ton, für **1200** ₰, s. z. bef. gr. 11-41. Sidonienstr. 36, I. l.

Billig zu verkaufen tafelförmiges **Pianino** mit gutem Ton Bayerische Str. 41, part.

Günst. Gelegenheit. Neues, prachtv. Pianino, präm. Fabr., b. Elsterstr. 6, II.

Musik.

Literarische Vorlesungen im Königlichen Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Leipzig, 21. Januar. Gestern hielt Herr Dr. Ernst Groth seinen zweiten Vortrag, der wie der erste durch geistvolle Behandlung seines Stoffes und klare allgemein verständliche Darstellung den Zweck vollkommen erfüllte, dem diese Vorlesungen dienen sollen. Auch bewegte er sich nicht in den ausgefahrenen Geleisen der Literaturgeschichte, obschon er natürlich mehr oder minder Bekanntes zur allgemeinen Orientirung mit aufnehmen mußte; doch manche Mittheilung und Bemerkung ging aus neuem Studium hervor, das nicht blos aus den zugänglichsten Quellen schöpfte; vor Allem aber blieb er stets seiner Aufgabe und seines Publicums eingedenk und hob den Zusammenhang hervor, in welchem unsere Classiker mit der Musik, mit den musikalischen Bestrebungen ihrer Zeitgenossen standen.

Gestern sprach Herr Dr. Groth über Wieland und betonte den schon oft hervorgehobenen Gegensatz zwischen ihm und Klopstock. Diesen Gegensatz spricht Wieland selbst in dem anmuthigen Gedicht: „Der verklagte Amor", aus, in welchem er der seraphischen Liebe, wie sie der Dichter des „Messias" und seine Jünger feierten, die irdische, kecke, tändelnde, graziöse Liebe gegenüberstellt. Der kleine Amor wird eines Tages wegen seiner Ungezogenheit aus dem Olymp geworfen. Die Götter und Göttinnen wollen vor dem aufdringlichen Burschen endlich Ruhe haben. Amor geht in die Verbannung und ihm folgen sogleich seine treuen Freundinnen, die Schönen und die Grazien. Anfangs geht Alles gut, bald aber kehrt oben die gähnende Langeweile ein, Pedanterie und Rohheit kamen hinzu und selbst die Musen schlagen bald sehr unerquickliche Töne an, entsagen, um neu zu sein, dem Schönen (das kann man auch heutigen Tages bemerken); man sagt sogar, sie hätten sich in dickem Gerstensaft mit Wodan's wilder Brüderschaar aus Menschenschädeln betrunken. Klopstock blieb später die Antwort nicht schuldig, wenn er in seiner Gelehrtenrepublik von Wieland sagte: „Es war einmal ein Mann, der viele ausländische Schriften las und selbst Bücher schrieb; er ging auf den Krücken der Ausländer, ritt bald auf ihren Rossen, bald auf ihren Rosinanten, pflügte mit ihren Kälbern, tanzte ihren Seiltanz. Viele seiner gutherzigen und unbelesenen Landsleute hielten ihn für einen rechten Wundermann, doch etlichen entging es nicht, wie es mit seinen Schriften zusammenhing." Wieland's Vorliebe für die französische Literatur spiegelt sich natürlich in seinen Schriften. Doch er hat damit das Interesse der hohen Gesellschaft für die deutsche Literatur erregt, von der sie bis dahin keine Kenntniß hatte. Zur Zeit, als Wieland's Dichtung „Die Grazien" erschien (1770) hielt sich in Wien der französische Marquis Boufflers auf, ein geistreicher Gesellschafter, ein gefälliger Dichter, der in den ersten Kreisen ungemein beliebt war; er pflegte den Damen der Wiener Gesellschaft an bestimmten Tagen die neuesten Erscheinungen der französischen Literatur vorzulesen. Da aber einmal die Büchersendungen aus Paris ausblieben und Boufflers, der die deutsche Sprache und Literatur kannte und schätzte, in einem Buchladen Wieland's „Grazien" liegen sah, so nahm er das Buch mit, übersetzte einige besonders wirkungsvolle Stellen ins Französische; diese Stellen las er französisch den deutschen Damen vor, ohne den deutschen Verfasser zu nennen. Allgemeines Entzücken über den Geist, die Anmuth des französischen Dichters. Boufflers freute sich über diesen Scherz, dann las er aber den Wienerinnen tüchtig den Text, daß sie den deutschen Günstling der Musen nicht kannten. Nun schwärmte die ganze aristokratische Gesellschaft Wiens für den neuentdeckten Dichter. Auch noch heute liest die österreichische Aristokratie Wieland's Schriften und hat Sympathie für den Dichter. Damals fanden freilich die gedruckten französischen Uebersetzungen, die den Wieland'schen Dichtungen auf dem Fuße folgten, mehr Leser als diese selbst. Wenn Wieland indeß vorzugsweise durch seine Frivolität Zutritt bei den Höfen und in die höchsten Kreise fand, so hat er gerade diesen Kreisen doch auch wieder in seinem „goldenen Spiegel" gründlich die Wahrheit gesagt, wie er das engherzige deutsche Spießbürgerthum in den „Abderiten" geißelte. Seine Liebe zum Alterthum war mehr eine Koketterie; er suchte das Land der Griechen nicht mit der Seele, sondern mit dem Witze, dem Esprit. Seine bewegliche, ungezwungene und anmuthige Sprache, seine meisterhafte Behandlung des Reimes hatten den wohlthätigsten Einfluß auf die deutsche Literatur; man vergleiche Gellert's plumpe Verse mit Wieland's poetischer Sprache. Er hatte in seiner schwäbischen Heimath einen vortrefflichen Musikunterricht genossen, spielte ausgezeichnet Clavier und war ein feiner Kenner der deutschen und italienischen Musik. Damals war schon der Krieg gegen die italienische Oper entbrannt. Gottsched und Gleim waren die Stimmführer. An Stelle der italienischen Oper trat das auf deutschem Boden gewachsene Singspiel. Die von Weiße gedichteten Singspiele fanden talentvolle Componisten, wie Hiller. Als Wieland nach Weimar kam, war dort ein tüchtiger Musiker Anton Schweitzer thätig, und als der Dichter auf den Gedanken kam, selbst einen Operntext zu schreiben, fand er in Schweitzer den geeigneten Componisten. Den Stoff entnahm Wieland der Tragödie „Alkestis des Euripides"; es gab schon eine italienische Oper „Alkeste", die 1697 in deutscher Uebersetzung in Leipzig mit Beifall aufgenommen wurde, welcher besonders der schönen Arie der Alkeste in der Unterwelt galt; sie klagt den Dolch an, womit sie sich das Leben nahm:

> Verdammter Stoß,
> Der mir das Herz durchstochen
> Und meinen Lebensdraht zerbrochen,
> Wer macht mich wieder los?
> Verdammter Stoß!

Wieland wollte zeigen, daß man auch die deutsche Sprache, in welcher Kaiser Karl nur mit seinem Pferde zu sprechen liebte, sich vortrefflich zum Gesang eigne. Ueber das Verhältniß des Dichters zum Componisten macht Wieland einige Bemerkungen, die mit Mozart's Anschauung im Widerspruch stehen. „Andere Componisten", sagt er, „sehen den Dichter nur als ihren Handlanger an, Schweitzer als seinen Gebieter. Er weiß zu schweigen, wo der Dichter allein reden muß. Aber wo jener an den Grenzen seiner Kunst ist, da eilt er ihm mit der ganzen Allmacht der seinigen zu Hilfe". Mozart dagegen schrieb in einem Briefe an seinen Vater: „Bei einer Opera muß schlechterdings die Poesie der Musik gehorsame Tochter sein." Nach Wieland's Alceste dichtete der junge Goethe die bekannte Parodie, auf welche der Vortragende näher einging, mit dem Hinweis darauf, daß sie für Goethe's Laufbahn entscheidend wurde, indem die weimarischen Erbprinzen sich sehr daran ergötzten. Allen Ausführungen des Vortragenden konnte man zustimmen, es wurde ihm am Schluß lebhafter Beifall zu Theil.

Rudolf von Gottschall.

* **Leipziger Künstler** haben in auswärtigen Concerten große Erfolge errungen. Zunächst erwähnen wir Herrn Capellmeister Winderstein, welcher mit seinem trefflichen Orchester kürzlich in Zwickau, der Geburtsstadt des herrlichen Tondichters Robert Schumann, zur Freude der dortigen Kunstfreunde concertirte und als Capellmeister von der Kritik der „Zwickauer Neuesten Nachrichten" das Lob erntete, daß er sein Orchester vollständig souverain handhabt, mit hervorragendem Verständniß, mit seltener Hingabe in die Tiefen des einzelnen Werkes eindringt und die köstlichsten Schätze daraus hervorholt. Einen Triumph feierte Herr Capellmeister Winderstein mit seinem ausgezeichneten Orchester nach der vorzüglichen Interpretation der großen Leonoren-Ouverture Nr 3 von Beethoven, die mit hinreißendem Feuer gespielt wurde. Mit richtigem Tacte hatte man R. Schumann in das Programm aufgenommen und zwar war die Wahl auf die D moll-Symphonie des Meisters gefallen, deren Ausführung als eine geradezu vollendete geschildert wird. Große, unmittelbare Wirkung übte die Vorführung der Tannhäuser-Ouverture von R. Wagner und der ungarischen Rhapsodie Nr. 3 von Fr. Liszt aus. Die Solisten, Herr Concertmeister Lewinger, Bruder des Leipziger Gewandhausconcertmeisters, welcher das Mendelssohn'sche Violinconcert exquisit vortrug und der Harfenist Herr Stegmann, der Oberthür's Elfenlegende mit bedeutender Virtuosität executirte, trugen nicht wenig zur glänzenden künstlerischen Ausstattung des Concertes bei, das einen bedeutenden Eindruck hinterlassen hat. — Enthusiastischen Beifall erntete kürzlich in Darmstadt Herr Concertmeister Arno Hilf aus Leipzig, welcher schon längst als ein Violinvirtuos allerersten Ranges in der Welt anerkannt ist. Dieser ganz hervorragende Künstler ist auch dem Kritiker des „Darmstädter täglichen Anzeigers" dort auch als solcher erschienen; zugleich wurde er erkannt als eine Künstler-Individualität mit ausgesprochener Eigenart und ganz selbstständigem, alle uniforme Auffassungsart abweisendem Empfinden. Welche neue Wirkungen erzielt der Gast bei der Wiedergabe des gediegenen Violinconcertes in A moll von Molique! Wie reizend, mit welcher Grazie und Eleganz kam namentlich der letzte Satz zu Gehör! Seine enorme Technik zeigte Herr Hilf aber besonders in dem ersten Satze des Violinconcertes von Paganini. Daß Herr Hilf alle technischen Schwierigkeiten voll beherrscht und mit Leichtigkeit überwindet, ist auch in Darmstadt wieder anerkannt worden, zugleich aber haben die Hörer den Zauber seines Tones und die Schönheit seiner Ausführungskunst bewundert. Diesen Zauber und großen Reiz wußte Herr Hilf selbst in den kühnsten technischen Kunststücken in hohem Maße zu verleihen, so daß von groben Verblüffungsmätzchen nicht die Rede sein konnte. Als Zugabe auf stürmisches Verlangen trug Herr Hilf noch ein Wiegenliedchen auf den mit Sordinen gedämpften Saiten vor — so recht ein Stückchen zum Ohrenspitzen. Es ist der Wunsch von der Darmstädter Kritik ausgesprochen worden, dem Herrn Concertmeister Arno Hilf in den dortigen Concertsälen öfter zu begegnen. — Hierbei wollen wir nicht unterlassen, zu erwähnen, daß die dortige Kritik über die Bruckner'sche „Romantische Symphonie" ein Urtheil gefällt hat, welches ganz mit unserer Meinung über diesen sehr begabten, aber extravaganten Componisten übereinstimmt. Auch wir erkennen in ihm keinen Symphoniker im wahren Sinne. Vollständig unterschreiben wir das Darmstädter Urtheil, daß sein Werk zunächst der zwingenden Logik entbehrt, die auch im freiesten Stil vorhanden sein muß. „Wir hören reizvolle, sehr schön und interessant instrumentirte Einzelgruppen, wir werden durch entzückend gestaltete, langathmige Crescendo-Steigerungen — die unzählige Mal wiederkehren — ebenso durch reizende, stimmungsvolle Decrescendi in fortwährender Spannung erhalten, ohne aber ein Ziel erreichen zu sehen. Ist ein Satz zu Ende, so ist man trotz aller darin vorkommenden schönen Einzelzüge doch nicht befriedigt — wir bekamen eben viel versprochen, was nicht gehalten wurde. Die spannende, glänzende Außenhülle barg eine taube Nuß." Das Darmstädter Publicum schien gleicher Meinung und zeigte durch sehr laue Aufnahme, daß es sich durch bloße glänzende Beredtsamkeit ohne tieferen Inhalt nicht bestechen läßt. — „Die reizende Fingalshöhle" von Mendelssohn redet eine echtere, kräftigere Sprache. — „Unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters de Haan spielte das Orchester mit gewohnter Meisterschaft."

* **Leipzig**, 21. Januar. Einen Richard Wagner- und Beethoven-Abend veranstaltet am Sonntag, 23. Januar, das Winderstein-Orchester in der Alberthalle des Krystall-Palastes. Das Programm ist so zusammengestellt, daß im ersten und dritten Theil nur Compositionen von Wagner, aber im zweiten Theile Solo-Vorträge der Herren Buchheim (Flöte), Stegmann (Harfe), Lewinger (Violine) zur Aufführung gelangen.

* **Leipzig**, 21. Januar. Philharmonische Concerte. Für das zweite außerordentliche Concert, Montag, den 7. Februar, in welchem Eugen d'Albert als Solist, Dirigent und Componist auftreten wird, bleibt den Abonnenten das Vorkaufsrecht für die Plätze zum halben Cassenpreise bis zum 25. Januar Abends gewahrt. Die Karten sind in der Hofmusikhandlung P. Pabst, Neumarkt, in der Zeit von 9—12 und 3—7 Uhr zu haben.

* **Leipzig**, 21. Januar. Der Pianist Frederick Fairbanks, Lehrer am königl. Conservatorium zu Dresden, wird im Verein mit der Concertsängerin Frau Steinhauer-Mallinson aus Kopenhagen Mittwoch, den 2. Februar, ein Concert im Saale des Hotel de Prusse hierselbst veranstalten.

* **Leipzig**, 21. Januar. Das nächste Lisztvereins-Concert findet Anfang Februar statt.

* **Leipzig**, 20. Januar. Gestern veranstaltete der Christliche Verein junger Männer seine erste musikalische Abendunterhaltung im neuen Jahre, der eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft beiwohnte und die, verschönt durch reiche künstlerische Darbietungen, einen im hohen Grade gelungenen Verlauf nahm. Hatten wir doch Gelegenheit, als Mitwirkende eine Sängerin zu begrüßen, die dem Leipziger musikliebenden Publicum von ihrem früheren Auftreten auf unserer Opernbühne auf das Vortheilhafteste bekannt ist: Frau Dr. Anna Krüger-Köppe. Sie sang mit schön ausgeglichener Stimme und vortrefflicher Tonbildung „Liebestreu" von Brahms, „Am Ufer des Manzanares" von Jensen und „Blumenorakel" von Mascagni, denen sie, entsprechend dem lebhaft gespendeten Beifall, als Zugabe eine sehr ansprechende Composition von Kulle „Ziehen die Wolken im Abendwinde" folgen ließ. Im weiteren Verlaufe des Abends erfreute die Künstlerin mit Liedern von Grieg („Ein Traum"), von Kahn („Der Gärtner") und von Taubert („Märznacht"). Das zuletzt gesungene, schalkhaft-neckische Lied mußte sie auf stürmisches Verlangen wiederholen. Jedenfalls darf man Frau Dr. Krüger-Köppe dankbar sein, daß sie ihre Kunst in den Dienst der guten Sache des Christlichen Vereins junger Männer gestellt hat. Das Gleiche gilt auch von allen übrigen Mitwirkenden, insbesondere von drei noch in der Ausbildung begriffenen jungen Künstlern, die in der Wiedergabe von Cello-, Clavier- und Violinvorträgen höchst Anerkennenswerthes leisteten. Auch der Leipziger Guitarreclub unter der umsichtigen Leitung seines Dirigenten Herrn Strauch verstand es, durch verschiedene Compositionen volksthümlicheren Genres den Beifall der Zuhörer zu erringen. Die zum Besten der Begründung eines Bläserchors im Vereine veranstaltete Sammlung ergab eine ansehnliche Bereicherung des schon bestehenden Fonds.

W. **Stuttgart**, 20. Januar. Adolf Sandberger's dreiactige Oper „Ludwig der Springer", die ihre Premiere vor zwei Jahren in Coburg erlebte, kam gestern an unserer Hofbühne zum ersten Male zur Aufführung. Das hiesige Publicum nahm das Werk recht freundlich auf und rief den zur Aufführung aus München hierher gekommenen Componisten am Schlusse mehrmals hervor. Ist Sandberger's Oper auch keine Schöpfung von hervorragender Bedeutung, so ist sie doch immerhin eine gediegene Arbeit, das Werk eines reichbegabten und in vornehmem Stile schaffenden Künstlernaturs. Am meisten gefielen die symphonische Einleitung zum 3. Act, der Trauermarsch im 1. Act, die Mondscheinlyrik im 2., das große Duett und das effectvolle Finale des Schlußactes. Die Darstellung befriedigte nur zum Theil. Sie wurde insbesondere auch dadurch beeinträchtigt, daß der Vertreter einer Hauptpartie von einer so heftigen Heiserkeit befallen war, daß er den Gesang nur markiren konnte.

* Die Angaben über die Errichtung eines Bungert'schen Festspielhauses in Godesberg — rheinisches Olympia — sind zunächst noch verfrüht. Thatsache ist nur, daß der Plan besteht, die Ausführung desselben von einflußreichen Personen und selbstverständlich auch von der Verwaltung der Gemeinde Godesberg begünstigt wird und daß Verhandlungen über die Platzfrage stattgefunden haben, die aber ergebnißlos verlaufen sind. Trotzdem dürfte der Gedanke in nicht zu ferner Zeit Verwirklichung finden.

* **Wehe, wenn sie losgelassen . . .!** Man meldet aus Mailand, 14. Januar: Die verrückte Unsitte einzelner italienischer Clavierspieler, 60 Stunden lang ohne Unterbrechung Clavier zu spielen, hat nun zu einer Herausforderung zwischen den beiden robustesten dieser Tastenhelden, den Herren Camillo Bancis und Adriano Adriani, geführt. Sie wollen mit einander ohne Unterbrechung 50—60 Stunden lang vierhändig spielen, so lange bis der Eine nicht mehr kann. Der Einsatz beträgt 1000 Lire.

Literatur.

Wesen und Ziele der ethischen Bewegung in Deutschland. Nach einem Vortrage, gehalten am 13. Februar 1898 in der Abtheilung Frankfurt a. M. der deutschen Gesellschaft für ethische Cultur. Von Friedrich Jodl. Zweite Auflage. Preis 40 ₰. Frankfurt a. M. Verlag von Gebrüder Knauer.

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Geh Kirchenrath Superintendent D. Pank, ½9 Uhr Beichte bei Lic. Dr. von Criegern und Dr. Krömer, Mittags ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Dr. Krömer, Abends 6 Uhr Subdiakonus Leuschel.

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Pastor D. Hölscher, ½9 Uhr Beichte: Pastor D. Hölscher, Archidiakonus Planitz, Diak. Schuch und Diakonus Eberling, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Archidiakonus Planitz, Abends 6 Uhr Diakonus Schuch.

St. Matthäi: Früh ½10 Uhr Diakonus Lic. Wolf, 9 Uhr Beichte bei Archidiakonus Peichel und Diakonus Lic. Wolf, Vormittags ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor D. Kaiser, Abends 6 Uhr Archidiakonus Peichel.

St. Petri: Früh 9 Uhr Diakonus Thieme, ½9 Uhr Beichte bei demselben. Vor der Predigt: „Sei still dem Herrn, und wart' auf ihn", von G. Flügel. Vormittags ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor D. Hartung, Abends 6 Uhr Subdiakonus Schneider.

Lutherkirche: Früh 9 Uhr Pfarrer von Seydewitz, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl bei demselben, Vorm. ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. A. Jeremias, Abends 6 Uhr Diakonus Dr. A. Jeremias.

St. Andreas: Früh 9 Uhr Diakonus Lic. Teichgräber, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. ¼12 Uhr Kindergottesdienst (Mädchen-Abtheilung): Pfarrer Dr. Schumann, Abends 6 Uhr Diakonus Schmidt.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Gottesdienst der Universitätsgemeinde, Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Lic. Dr. Rüling, Abends 6 Uhr Lic. Dr. Rüling, nach der Predigt Beichte und heiliges Abendmahl bei demselben, Abends 6 Uhr in der Stiftscapelle, Hospitalstraße 36, Gottesdienst des Pred.-Collegiums zu St. Pauli.

Nordkirche (Eutritzscher Straße): Früh ½10 Uhr Pfarrer D. Buchwald, 9 Uhr Beichte: Pfarrer D. Buchwald, Vorm. ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer D. Buchwald, Abends 6 Uhr Diakonus Weckert.

St. Pauli. Während des Umbaues der Universitätskirche finden die Gottesdienste bis auf Weiteres in der Kirche zu St. Johannis statt. Früh 9 Uhr Lic. Dr. Kunze, Abends 6 Uhr in der Stiftscapelle, Hospitalstraße Nr. 36: cand. theol. Heber vom Prediger-Collegium.

St. Georg: Früh 9 Uhr Pastor Schultze.

St. Jacob: Früh 9 Uhr Subdiakonus Morris.

Reformirte Kirche: Früh ½10 Uhr Pastor D. Mehlhorn.

St. Markus: Früh 9 Uhr Pastor Rausch, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr: Diak. Wachwitz, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Pastor Rausch, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst in der dritten Herberge am Täubchenweg: Diakonus Müller, Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredung mit den Katechumenen des Diakonus Müller, Abends 6 Uhr predigt Diakonus Wachwitz. — **Im Betsaale der Schule in der Oststraße** predigt früh ½10 Uhr Diakonus Dr. Ahner, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diak. Dr. Ahner, Abends 6 Uhr predigt Pastor Rausch. — Amtshandlungen für Taufen und Trauungen: Diak. Dr. Ahner, für Beerdigungen: Diak. Müller. — Donnerstag, den 27. Januar, Abends ½9 Uhr Bibelstunde in der 3. Herberge am Täubchenweg: Diak. Müller.

St. Lucaskirche (L.-Volkmarsdorf): Früh 9 Uhr Predigt: Pastor Spanwald, nach der Predigt Beichte und Abendmahl: derselbe, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dr. Liebscher, Vorm. 11 Uhr desgleichen in der Kinderbewahranstalt: stud. theol. Pfeiffer, Abends 6 Uhr Predigt: Diak. Dr. Liebscher, nach der Predigt Beichte und Abendmahl: derselbe. Wochenamt für stille Taufen, stille Trauungen und stille Beerdigungen: Pastor Spanwald. — Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde: Diakonus Liebscher.

Heil. Kreuzkirche (L.-Neustadt-Neuschönefeld): Früh 9 Uhr Diak. Richter, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: derselbe, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Knaben): derselbe, Abends 6 Uhr Pfarrer Bache, nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl: derselbe. — Mittwoch, den 26. Januar, Abends ½9 Uhr in der Krypta der Kirche Gemeinschaftsabend: Diak. Richter. — Wochenamt: Pfarrer Bache.

St. Trinitatiskirche (L.-Anger-Crottendorf): Früh 9 Uhr Diakonus Lic. Markgraf, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Lic. Markgraf, Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Reinhardt.

Erlöserkirche (L.-Thonberg): Früh ½9 Uhr Beichte (Pf. Schilling), 9 Uhr Predigt (Diak. Löwe), Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Theol. Stud.-Verein), Abends 6 Uhr Predigt (Pfarrer Schilling), Abends 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhaus, Jungfrauenverein Schulgasse 10. — Wochenamt: Diakonus Löwe.

L.-Connewitz: Früh 9 Uhr Diakonus Kunad, Abends 6 Uhr Pastor Hasse, danach Beichte und heil. Abendmahl. — Das Wochenamt hat Diakonus Kunad.

L.-Eutritzsch: Früh ½9 Uhr Beichte: Pastor Jäger, 9 Uhr Predigt: derselbe, Abends 6 Uhr Missionsgottesdienst: Missionssenior Handmann.

L.-Gohlis: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Dr. Seydel. „Nun preiset Alle", von A. von Löwenstern. Abends 6 Uhr Predigt: Diakonus Schreiber. Amtshandlungen vom 23. bis 29. Januar für Taufen und Trauungen: Pastor Dr. Seydel, für Beerdigungen: Diakonus Richter.

L.-Lindenau: Früh 9 Uhr Pastor Sorge, vorher ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Dietrich, Abends 6 Uhr predigt Diak. Wagner. Das Wochenamt haben vom 24. bis mit 30. Januar für Beerdigungen: Diakonus Wagner, für Taufen und Trauungen: Pastor Sorge.

L.-Plagwitz: Früh 9 Uhr Pastor Schmidt, ½9 Uhr Beichte bei demselben, Vormittags ¼12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmidt, Abends 6 Uhr Diakonus Hempel, ½6 Uhr Beichte bei demselben.

L.-Kleinzschocher: Vorm. ½10 Uhr Beichte mit Communion: Diak. Lohse, um 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Diakonus Lohse.

L.-Schleußig: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pfarrer Lohse.

Großzschocher: Früh 9 Uhr Lesegottesdienst.

L.-Sellerhausen: Früh ½9 Uhr Beichte: Pastor Mehner, 9 Uhr Predigt: derselbe. — Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pastor Mehner, für Beerdigungen: Hilfsgeistlicher Merkel.

Parochie Schönefeld: Früh 9 Uhr Gottesdienst, Predigt: Pastor Seydel. Nachmittags 3 Uhr Taufen. Wochenamt: Hilfsgeistlicher Friedrich.

Katholische Kirche (St. Trinitatis): Früh ½7 Uhr heil. Messe mit Altarrede, ½9 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Vorm. 11 Uhr heil. Messe, Nachm. 3 Uhr Christenlehre, Abends 6 Uhr Andacht.

Katholische Kirche (St. Laurentius, L.-Reudnitz, Wilhelmstraße): Früh 7 Uhr heil. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, Nachm. 3 Uhr Christenlehre und heil. Segen.

Deutschkatholische Gemeinde: Vorm. 10 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule Erbauung: Prediger Kippenberger.

Griechische Kirche (Katharinenstraße 4, II.). Gottesdienst Vormittags 10—11 Uhr.

Kirche in der Körnerstraße 58, sowie Kirche in der Friedrich-Liststraße 22 (apostol. Gemeinde). Jeden Sonntag Abends ½7 Uhr Predigt über die christlichen Wahrheiten im Lichte der schriftgemäßen Hoffnung der Kirche auf die Wiederkunft Christi.

Baptisten-Gemeinde (Johannisgasse Nr. 15, II.): Gottesdienst Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr, Sonntagsschule Vorm. ½11 Uhr, Jünglingsverein jeden Sonntag Abend von 7—9 Uhr, Donnerstag Abends ½9 Uhr Betstunde.

Methodisten-Gemeinde (Körnerplatz Nr. 2): Gottesdienst Sonntag Nachm. 5 Uhr. Weiglaff, Prediger. Jedermann herzl. willkommen.

Evangelische Gemeinschaft. (Im Saale Sophienstraße Nr. 48, Hinterhaus 2. Etage.) Jeden Sonntag Vorm. ½11 Uhr und Nachm. ½5 Uhr Predigt, Mittwochs Abends ½9 Uhr Betstunde, Donnerstags Abends ½9 Uhr Bibelstunde. Zutritt frei für Jedermann.

Die evangelisch-lutherische sächsische Freikirche wird Abends ½7 Uhr Bahnhofstraße Nr. 5c Gottesdienst halten. Pastor Kern aus Chemnitz wird predigen.

Anglo American Church „All Saints"
Sebastian Bachstrasse 1.
Matins and Sermon 10.30, Evensong and Sermon 6,—.
Holy Communion: On 1st and 3rd Sundays after Matins; on all other Sundays at 8.30 a. m.
Rev. H. M. de St. Croix, British Chaplain, Elsterstrasse No. 61, pt.

American-British Church.
Evangelical Union Services in „Erster Bürgerschule" Sundays, 5 p. m. Christian Endeavor in the same place, Sunday afternoons at 3.30. Sunday evening meetings at pastor's house.
Rev. J. E. Maxwell, Pastor, Dorotheenplatz 4, II.

Kindergottesdienst Sonntag Vormittag 11 Uhr:
Vereinshaus (Roßstraße 14): Pastor Dr. Kroker.

Dienstag:	Peterskirche Abends 8 Uhr im Gemeindesaale, Emilienstraße 10, Bibelstunde: Diakonus Thieme.
Dienstag:	Lutherkirche Abends ½9 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause, Hauptmannstraße 3, part.
Mittwoch:	Nicolaikirche früh keine Beichte.
Mittwoch:	Nicolaikirche Abends 8 Uhr Bibelstunde: Pastor D. Hölscher. Eingang nur durch die beiden dem Altarplatz nahen Nord- u. Südeingänge der Kirche.
Mittwoch:	Matthäikirche früh ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Archidiakonus Peichel.
Mittwoch:	Matthäikirche Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaale, Leibnizstraße 5.
Mittwoch:	Nordkirche Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer D. Buchwald.
Donnerstag:	Thomaskirche früh keine Communion.
Donnerstag:	Andreaskirche früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Dr. Schumann.
Freitag:	Peterskirche früh 9 Uhr und Abends 7 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor D. Hartung.
Freitag Abends	½8 Uhr Bibelstunde in St. Johannis: cand. rev. min. Klappenbach vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:

Thomaskirche:	Lic. Dr. von Criegern.
Matthäikirche:	Diakonus Lic. Wolf.
Peterskirche:	Diakonus Eckardt.
Lutherkirche:	Diakonus Dr. A. Jeremias.
Johanniskirche:	Lic. Dr. Rüling.

In St. Nicolai werden die unentgeltlichen Kirchentaufen in dieser Woche von Diakonus Schuch, alle übrigen Amtshandlungen (einschließlich der unentgeltlichen Begräbnisse) von dem betreffenden Bezirksgeistlichen vollzogen.

Die unentgeltlichen Kirchentaufen in der Andreaskirche werden in dieser Woche von Diak. Lic. Teichgräber vollzogen, alle übrigen Amtshandlungen (außer den Begräbnissen) von dem betreffenden Bezirksgeistlichen.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.

Johannisfriedhof:	Diakonus Lic. Wolf.
Südfriedhof:	Dr. Krömer.
Nordfriedhof:	Diakonus Thieme.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
J. Seb. Bach: „Jesu, meine Freude", fünfstimmige Motette für Chor und Solo in zwei Theilen.
(Texte sind an den Kirchthüren für 10 ₰ zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh 9 Uhr in der Thomaskirche:
J. Seb. Bach: „Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild", Cantate für Chor, Orchester und Orgel.

Liste der Getrauten. Vom 14. bis mit 20. Januar.

Thomaskirche: A. Ringel, Sattler hier, mit E. geb. Keller aus Speyer. — G. A. Heinecke, Zimmerer hier, mit J. F. A. A. verw. Kragel, geb. Kohl aus Magdeburg. — M. A. Taube, Comptoirist hier, mit J. C. geb. Lehrer von hier. — J. F. Baum, Tischler hier, mit A. verw. Helmert, geb. Schmidt aus Untergreißlau.

Nicolaikirche: C. F. P. E. Keßler, Buchhandlungsgehilfe hier, mit A. B. M. geb. Fischer zu L.-Gutritzsch. — F. A. Spiel, Weichenwärter zu L.-Neuschönefeld, mit A. M. geb. Ackermann. — C. E. Zander, Straßenbahn-Schaffner hier, mit K. geb. Knapp zu Tröbel. — H. L. Buerlius, Kaufmann zu Arnstadt in Thür., mit F. O. M. geb. Dribrein. — G. Wolf, Maurer hier, mit A. P. B. geb. Schurig.

Matthäikirche: J. Unruh, Schneider hier, mit A. M. L. geb. Brückner von hier. — H. F. Lange, Tischler hier, mit A. B. geb. Krämmer aus München. — C. O. Reimann, Tischler zu L.-Plagwitz, mit E. M. P. geb. Grach von hier.

Peterskirche: J. H. A. R. Mathis, Versicherungsbeamter hier, mit E. geb. Stolpe in L.-Lindenau. — F. C. Heller, Steindrucker hier, mit E. J. geb. Bohle hier. — A. G. H. Hauschild, Markthelfer hier, mit C. M. verw. gew. Schindler, geb. Weber hier. — F. F. Körner, Handarbeiter hier, mit A. E. geb. Pfeil hier.

Lutherkirche: C. A. Noble, Goldarbeiter in Berlin, mit J. Ch. L. geb. Scholz hier. — R. K. Börner, Maler hier, mit L. E. geb. Schilbig hier.

Andreaskirche: P. E. G. Fiek, Maurer hier, mit M. H. E. geb. Müller aus Pforow in Oberschlesien. — E. R. Helle, Handdiener hier, mit E. H. geb. Götz aus Plauen i/B. — F. W. Schmidt, Musikdirector in L.-Anger-Crottendorf, mit A. K. verw. Leistner, geb. Greß aus Kleinschwarzenbach in Bayern.

Johanniskirche: H. P. Zenker, Kutscher hier, mit E. B. geb. Jacob von hier.

Nordkirche: R. C. Hunger, Instrumentenmacher hier, mit M. B. geb. Tiepmann in L.-Gohlis.

Reformirte Kirche: A. Ott, Spinnerei-Obermeister aus L.-Lindenau, mit M. geb. Madden aus L.-Plagwitz. — O. de Liagre, Verlagsbuchhändler, mit C. M. J. geb. Gödecke, beide von hier.

Liste der Getauften. Vom 14. bis mit 20. Januar.

Thomaskirche: C. W. K. Rothe, Dr. jur. und Bankdirectors T. — G. H. Rack, Schuhmachers S. — K. H. Helbig, Feldwebels T. — K. G. Schütze, Bezirksfeldwebels S.

Nicolaikirche: F. P. E. Kissner, Gastwirths T. — A. M. Wiesert, Maurers T. — K. O. Uhlig, Bahnarbeiters S. — F. M. Ackermann, Buchdruckers S.

Matthäikirche: P. A. Drescher, Handarbeiters S. — C. M. L. Teucher, Cigarrenhändlers T. — C. W. Vetter, Kutschers T. — C. H. Borg, Gastwirths S. — F. W. und M. J. König, Schuhmachers Söhne. — C. H. C. Reiche, Markthelfers S. — C. E. M. Ermel, Schneiders T. — A. Leuchtenberger, Correspondenten T.

Peterskirche: H. C. Theuerkauf, Schuhmachers T. — F. G. Culpich, Schutzmanns S. — F. A. Hunger, Holzbildhauers T. — F. G. M. Trautschold, Oberlehrers am Nicolaigymnasium, Dr. phil. T. — F. H. Kühn, Dachdeckers T. — F. M. Lorenz, Schlossers S. — H. H. Achtzehn, Arbeiters T. — C. F. J. Hennig, Tischlers T. — F. W. Krause, Töpfers T.

Lutherkirche: H. B. Höde, Notenstechers S. — F. B. Müller, Kutschers S. — J. F. Küppel, Handarbeiters S.

Andreaskirche: O. G. H. Caum, Decorateurs S. — J. J. Fischer, Buchbinders S. — A. E. Lange, Markthelfers T. — C. H. H. Schröter, Eisenbahnschaffners S. — H. A. Straßer, Maurers S. — E. L. Häußler, Viehhändlers T. — H. L. P. Leithold, Maurers T. — A. Peitsch, Kohlenhändlers S. — J. G. Kolbe, Sattlers T. — C. E. Kirmse, Zimmermanns S. — J. H. E. Peter, Schriftsetzers T. — H. O. Hartwig, Töpfers Zwillings-Sohn und -Tochter.

Johanniskirche: M. F. A. Schmidt, Laternenwärters S. — A. M. Wünsch, Steinsetzers T. — P. O. Lange, Postunterbeamtens S. — Außerdem 25 Kinder in der Universitäts-Frauenklinik.

Nordkirche: F. W. John, Kutschers T.

Reformirte Kirche: A. M. Kraft, Schutzmanns T. — C. D. Fuchs, Schneiders T.

Pianinos, Harmoniums, billigste Vermiethung, Theilzahlung Brühl 80, Ecke Goethestraße.

Ausstellungs-Piano b. zu verk. Paunsdorf, Albertstr. 128b. Auch wird daselbst ein Tischler-Lehrling angenommen.

Streich-, Blas- und Schlag-Instrumente

aller Art zu günstigsten Preisen stets zum Kauf vorräthig bei
C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Accordzither 11, Geige 7, Concertzither 12, Mandoline 12 ℳ Colonnadenstr. 22, II. III.

1 kleines französisches Billard, 1,80 m lang, 80 cm breit, ist zu verkaufen; sowie 1 Ziegenbock, Wagen mit Geschirr, fast neu. Leipzig-Lindenau, Markt 27, vorderes Restaurant.

Ein kleiner Posten
Sommer- und Winter-Paletots
für **Knaben weit unter Preis** zu verk. bei
R. Kuhnert, Neumarkt 3.

Frack, neu, f. Mittelfigur, billig zu verk. Münzbergerstraße 33, III. rechts, Herzer.

Eleg., solid. **Ballkleider,** hochf. Sammetkleid, wenig getr., bill. Nähe Fleischergasse 11, I. r.

Für alpine Feste
empfehle den Damen das kleidsame
Berchtesgadener Bauerncostüm.
Anfertigung in 5 Tagen zu 15 ℳ bis 50 ℳ.
J. Kerschbaumer,
Berchtesgaden, Bayer. Gebirge.

Eleg. neue **Damenmasken** verleiht billig **Marie Fricke, Blumengasse 8, II.**

Hocheleg. **Damen-Masken-Anzug** zu verleihen od. zu verk. Ferdinand-Rhodestr. 9, pt.

Zwei schöne **Damenmasken** billig zu verleihen Sidonienstraße 1, III. rechts.

Größeres **Wasserkissen,** wenige Tage gebraucht, preiswr. zu verk. Burgstraße 7, II.

Porzellan-Kaffee-Service,
Porzellan-Wasch-Service,
Porzellan-Speise-Service
empfiehlt mit 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 15.

Neue Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen empfiehlt m. 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Bevor Sie Möbel kaufen,
überzeugen Sie sich in meinem **Möbel-Etablissement für Gelegenheitskäufe** von der Billigkeit und Reellität meiner Waaren. 2 hochherrschaftl. **Speisezimmer-Einrichtungen** in Eiche u. Nußb., **2 hocheleg. Salons, 1 Schlafzimmer-Einrichtung engl. Style,** ferner nußb. Pianino, hocheleg. Bücherschrank, Schreibtisch, Teppiche, Portièren 2c. **für die Hälfte des reellen Werthes** zu verkaufen. **Complete Einrichtungen v. 200—6000 ℳ** für Verlobte sehr zu empfehlen.
J. Kallin, Weststr. 34.
NB. Gef. Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt, Transport frei.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren empf. billigst (auch Theilzahlung) Humboldtstraße 18. **Krause.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt bill. **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5.

Für Brautleute!
1 neue Wirthschaft, noch nicht gebr., ist preiswr. sofort krankheitshalber zu verkaufen Czermak's Garten 5, III. Mitte. Händler verb.

Salon-Einricht. im Ganzen od. Einz. zu verk. M. Günther, Windmühlenstr. 31, S. r.

Schreibtisch, gebr., bill. Rosenthalgasse 5, I. r.

Eine prachtv. **Plüschgarnit., 1 Herrenschreibtisch,** 1 Säulenschr., bess. Ottomane, versch. gut gehaltene Möbel, 2 franz. Bettst. mit Matr., 2 Teppiche bill. Universitätsstr. 12, II.

Plüsch-Garnit., Ottom. R. Heinrichstr. 38, II. l.

Passend für Brautleute.
Hochf. Taschengarnitur 125 ℳ, Säulen-Verticom, Kleidersecretair, gr. Trumeau 55, eleg. Bücherschrank, Spiegel mit Schränch. 55, Ottom., 2 frz. Bettst. u. 2 einf. mit gut. Matr., Wscht., Regul., ganze Brautausstricht. s. nur 220 **Promenadenstr. 31, I. r.**

Wegzugs-, abbruchshalber!!
Paneelsopha, Plüsch., Prunkschr., Vert., Kleiderschr., Ottoman., Bettstell. m. Matr., Stühle, Tische, Spiegelschr., Teppiche, Trumeau, Coulissen- u. Schreibtisch, Gardinen, Waschtische, Commod., Spiegel, Büffet, Patent-Ausziehtisch, Salongarnitur, Rococostühle, Schaukelstühle, Nähtische, Portièren, Sehr billig Lehmann's Garten 2g. part.

Schöne Ottom. f. poln. Berliner Str. 24, II. rechts.

Schönes Schlafsopha, Steh-Schreibpult, wenig gebr., zu verk. Petersstraße 37, B. II.

Polstergestelle Braustr. 25.

Einige Stahlpanzer-Geldschränke, auch großer Bank-Cassenschrank bill. zu verk. bei Sped. Schleussing, Sophienstr. 49.

Pulte, Schreibtische, Tessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplastr. 5, I.

Ladentafeln, alle Größen, Pulte, Regale, Schreibtische, Contor-, Bücher- u. Waarenschr., Brücken- u. Tafelwaagen b. Schletterstr. 2, p.

Ein **schönes Ladenregal** sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Hausmann Colonnadenstraße 2.

Ca. 50 Schiebe-Kasten, 1 Schrank, 1 Wandregal billig zu verkaufen bei M. Baum, Königsplatz 15. I.

Bierapparat
s. Kohlensäure-Druck mit Stechheber billig zu verkaufen Colonnadenstraße 26.

1 Gasmesser, 30 Fl., billig zu verkaufen. L.-Reudnitz, Rothdornstr. 45, part.

Stellmacher-Drehbank
ganz billig zu verkaufen Fleischerplatz 4. pt.

Wegen Platzmangels sofort **Wäschrolle** zu verkaufen Gohlis, Georgstraße 21.

Wäschrollen, Hobelbänke u. alle Reparat. A. Hühl, Rauch. Steinw. 44.

Ambosstöcke u. Hackestöcke Elisenstraße 47.

Eine gestemmte **Holzwand** v. tief., astr. Holze, ca. 6,36 l., 2,00 hoch, in 4 Abtheil., a. eins. Theile als Zwischenwand verwendb., p. f. Last, Rek. ob. **Weinstaden, verk. spott billig Wiesenstr. 21, p.**

Wegen **Verkaufs** meines **Grundstückes** gebe ich mein Geschäft auf, und will ich bis Ende dieses Monates
Pferde, Wagen, Geschirre, Sattelzeuge, Decken, Stallutensilien
billig verkaufen.
Franz Peters,
Weststraße 81.

Leinene Drellsäcke,
für Getreide u. dergl. geeignet, offerirt zu 40 ₰ p. Stück und versendet Muster-Coll. von 50 Stück gegen Nachnahme überallhin
Alb. Lichtenfeld Nachf., Magdeburg.

Fässer, neue, weingrüne, u. f. alle Zwecke stets vorräthig **J. F. Lindam,** Hartelg. 15.

Abbruch
Windmühlenstr. Nr. 8, 10 u. 12 u. Hainstr. Nr. 27
billig zu verkaufen: **Fenster, Thüren, Oefen, Kochmaschine, ein neuer rheinischer Herd, Gußsteine, Balken, Rahm- u. Säulenhölzer, Sparren, Fußboden, Fehlboden,** ein Posten fast neuer **Lambrid., Bretter, Latten, Mauerstücken, Feuerholz** u. s. w.

Holz!
Circa 200 gesunde Pflaumenbaumstämme von 20—30 cm Stärke verkauft
Domaine Haynsburg
bei Zeitz.

Zu verkaufen **1 ganze Gartencinrichtung** am Rechplatz; Blume, Sträucher, Rosen u. and. m. Näh. Brühl 32, IV., Fr. L. Lange.

Zu verkaufen mehrere junge, **tragbare Bäume,** feines Obst, Wein und Rosenstöcke König-Johannstraße 11, Laden.

Gebrauchtes Cabriolet-Geschirr
mit schwarzem Beschlag verkauft billigst
Wurzen. E. Hennicker.
Neue **Geschirre** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Coupé,
wenig gebraucht, elegant, nur einige Wochen gefahren, steht **preiswerth zu verkaufen** Wächterstraße 26, **F. Böhme.**

Gebrauchter, herrschaftl. leichter **Landauer** bill. zu verkaufen Gustav-Adolphstraße 41.

Landauer, Halbchaise., Break, Wiskin, Park-Ponym., 1-s. 2-sp. Geschirre bill. Gerichtsstr. 15.

Ein **Coupé,** Wien. Arbeit, neu hergerichtet, Patentachsen, bequem. Einstieg, weg. mang. Verwendung billig zu verkaufen. **Pfarre Liebertwolkwitz.**

1 hocheleg. doppelsitz. **Wagen** (Patentachs.), wie neu, aus Privath. Abreise halb. l. preiswr. zu verk. **Wildbiling,** Gustav-Adolph-Straße 9.

Ein gebrauchter Güterrollwagen mit Aufsatz, ein- u. zweispännig zu fahren, 50—60 Ctr. Tragkraft, in bestem Zustande, steht zu verkaufen bei Carl Roisch, Windmühlenstr.

Wagen-Verkauf.
Ein fast n. Fleischer- und Gritzwaaren-Wagen, 1 Einspänner-Kohlenwagen, 1 Kohlen-Ambulance, 3 Einspänner-Federrollwagen, 1 fl. n. Packet- und Kinderhandwagen, **alle Sorten trockene Räder,** billig, am Platz in **Gohlis, Schmiedestraße 11.**

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

P. Rowald, Theaterplatz 5. Tel. I. 4250.

„Tourist"
ist ein **erstklassiges,** elegantes, solides, **außerordentlich leichtlaufendes** Tourenrad von 14 Kilo Gewicht und 120 Kilo Tragfähigkeit. Bestes deutsches Fabrikat. **Hat keine Concurrenz zu scheuen.** Verkauf mit 1jähr. Garantieschein bei **Herm. Schlag, Fleischerplatz 4.**

Gut erh. **Pneumaticroser** billig zu verk. Kleine Fleischergasse 2, 3. Etage.

Neuer Südplatz 2, II., Walther.

Claes Pfeil, Renner, billig zu verkaufen Lindenau, Leipziger Str. 27, r.

2 flotte **Jucker** m. **Wagen u. Geschirr** sind billig zu verkaufen. Dr. **Schlemann,** Näh. Hallesche Straße 1, 1 Treppe, Waßen.

2 Stück 5jährige fehlerfreie
Pferde,
für schweren u. leichten Zug passend, zu verkaufen Lindenau, Waldstraße Nr. 32.

12 gute dänische Arbeitspferde schweren und leichteren Schlages, für jedes Geschäft passend, sind sofort mit Garantie ganz billig zu verkaufen **Gerberstraße 57.**

1 Pferd, pass. f. Milchhändler u. s. w., sowie 1 Hinterlader u. 1 Kutschgeschirre, Spreykummet verk. bill. Friedrich-Liststr. 24.

Brauner **Wallach,** 8 J., 176 hoch, sch. Einspänner, flott und zugfest, ist zu verkaufen. Näheres Bayerische Straße 41, part.

Ein st. **Arbeitspferd,** Rothschimmel, ist billig zu verkaufen. Hohe Straße 39.

Mittwoch, den 19. Januar traf ein Transport frischmilchender u. hochtragender **Kühe und Kalben** (Altmärker, Holländer Nachzucht) hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof, Eutritzscher Straße Nr. 5.
L. Kaseler & Horn.

Spitzerhund, 2 Jahre alt, gutartig und außerst wachsam, für 15 ℳ zu verkaufen **L.-Gohlis, Wiesenstr. 12, II.**

Schottischer Schäferhund, 10 Monat alt, preiswerth zu verkaufen Frankfurter Straße 4, 3 Treppen.

„Gelbe Dogge,
Prachtexemplar, 162 Pfd. schwer, ist zu verkaufen, Gelegenheitsk., passend als Renommirhund. Zu besichtigen Karpinstraße 2, IV.

1 kleiner **gelehrter Seidenspitz** ist zu verkaufen Klostergasse 13, Hof, Tr. B, II.

25 St. junge Legehühner, ein Hahn, 2 Enten für 70 ℳ zu verkaufen König-Johannstraße 11, Laden.

Canarienh. Zucht u. gr. Finkfdew. Eisenstr. 29, II

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

200 Mark Damno
und 6% Zinsen gebe Dem, welcher mir einen Wechsel von 3000 ℳ discontirt. Acceptant und Aussteller bochfein. Off. u. „Damno" Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Vortheilhafte Capitalanlage.
Auf ein Fabrikgrundstück im Tarwerthe von über ℳ 300,000 werden **ℳ 160,000** als erste Hypothek zu 4¼—4½% v. 31. März oder früher gesucht. Der Werth des Areals, das über zwei Drittel des Gesammtwerthes beträgt, ist fortwährend im Steigen begriffen. Näheres auf Anfragen unter J. 76 in der Expedition dieses Blattes.

120,000 Mark
zum Neubau einer **Apotheke** in Großstadt des Königreichs Sachsen gesucht. Dieselben sollen an erster Stelle hypothekarisch eingetragen werden und bleiben **170,000 ℳ** dahinter stehen. Offerten unter J. 205 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

75000 ℳ geg. 1. Hyp. a. Eckhaus i. Gohlis, in bester Lage, bei ca. 130 000 ℳ Werth und 7500 ℳ Ertr. ges. Gohlis, Hallesche Str. 67, I. l.

60—70,000 Mk.
2. Hypothek hinter 120,000 ℳ Sparcassengeldern auf ein werthvolles Hotel, Dampfheizung, elektrisches Licht mit großen Sälen 1. Ranges, concurrenzlos, werden per sofort zu leihen gesucht. Gef. Offerten u. Z. 5263 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

55—60000 Mark
zur 1. Hypothek **gesucht.** Off. u. **U. n. 59409** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

35,000 ℳ, 20,000 ℳ, 2mal **15,000 Mark, 6000 ℳ** u. einige kleinere Beträge werden zu 4 bez. 4¼ pr. Ct. hier gegen gute 1. Hyp. zu leihen gesucht.
Ed. Kehr, Klingenthal i. S.

26 000 Mk. auf 1. Hypoth. zu 4 Proc. auf ein gut. Zinshaus z. leihen gesucht. Off. u. J. 209 Expedition d. Blattes erb.

25—30,000 Mark
wünsche im Laufe d. M. auf mein solides Wohnhaus in Alt-Leipzig zur 2. Hyp. gegen 4½% Zinsen aufzunehmen u. erb. Off. u. **A. 164** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimm. Str. 21, I.

2. Hypothek!
Auf ein neues Bäckerei-Grundstück im Ostviertel wird eine Hypothek von **12—15 000 Mark** zur 2. Stelle zu 4¼—5% hinter Cassengelder gesucht. Off. erb. u. **L. H. 341 „Invalidendank", Leipzig.**

An Stelle der **Hypothek** v. ℳ 6000 suche ich **ℳ 12,000** oder **ℳ 6000** an 2. Stelle. Handwerk'sche Taxe ℳ 19,000. Off. sub J. 148 in die Expedition dieses Blattes erb.

10,000 ℳ 2. Hyp. zu 5%, noch 2. Anger hinter 39,000 ℳ Cassengeld, 4500 ℳ innerh. d. Brandcasse, ges. Off. u. J. 238 Exp. d. Bl. erb.

10, 20 u. 30,000 ℳ 1. mündelsich. Hyp. zu 4—4½% auf Gedst. bei Leipzig ges. Off. unter J. V. 19 an Rüber, Zeitzer Str. 35.

Sichere Capital-Anlage zu 5%.
Für ein lebhaftes feines Waaren-Geschäft mit nachweislich großem Umsatz und großem Waarenlager wird infolge Vergrößerung ein Capital von 6—10 000 ℳ bald gesucht. Näheres unter Chiffre Z. 1861 durch die Expedition dieses Blattes.

6000—8000 Mark
auf Leipziger Wohnhaus gegen sich. 2. Hyp. baldigst gesucht. Gef. Angeb. wolle man bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Grimmaische Str. 21, I.,** unter **W. 162** abgeben.

Geschäftsmann
sucht Darlehn von **6000 ℳ** gegen Sicherheit, hohe Zinsen und Gewinnantheil. Angebote an die Exped. d. Bl. unter J. 236.

3—5000 Mark geg. genügende Sicherheit suchen baldigst strebs. junge Geschäftsleute zur Erweiterung ihres lucrativen Geschäfts. Gefl. Off. u. H. 179 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Geschäftsmann s. **1000 ℳ** z. Vergrößern d. Geschäfts. Adr. u. J. 239 Exp. d. Bl.

Welche Lebensversicherungs-Gesellschaft gewährt ein Darlehn von 600 ℳ gegen monatl. Rückzahlung von 50 ℳ, wenn Suchender sich mit 5000 ℳ versichert? Off. unter J. 212 Expedition dieses Blattes.

Wer leiht Familienvater **75—80 ℳ** auf 3 Monate gegen Verpfändung seiner Möbel? Offerten u. G. H. 17 Postamt 7 erbeten.

Ein M. bittet um **40 ℳ** Darlehn, pünctl. Rückzahlung. Off. unter J. R. 100 hauptpostlag.

Kaufl. Wittwe sucht 40 ℳ Darlehn g. Pfand u. p. Rückzahl. Off. u. J. 223 in die Exp. d. Bl. erb.

Kaufl. Frau sucht **20 ℳ** zu leihen. Gefl. Adr. u. J. 229 in die Exped. d. Bl. erb.

255,000 ℳ 3½%ige Institutsgelder, 115,000 ℳ 3½%ige Kirchengelder, 50,000 ℳ 3½%ige Mündelgelder, 375,000 ℳ 4%ige Bankgelder und 90,000 ℳ 4%ige Privatgelder haben wir per 15./2. bez. 1./4. 98 dauernd auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

250 000 Mk.
(auch getheilt) p. 1./7., 130 000 ℳ, 100 000 ℳ p. 1./10. und 20 000 ℳ p. 1./4. 98 gegen 1. Hyp., sowie 150 000 ℳ (auch getheilt), 25 000 ℳ, 20 000 ℳ, 14 000 ℳ, 12 000 ℳ und 10 000 ℳ p. 1./4. gegen 2. Hyp. sind auszuleihen durch den **Allgemeinen Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4.**

15 000 ℳ sofort auf **II. Hypoth.** auszul. **C. Wellner,** L.-Plagwitz, Elisabeth-Allee 41.

250,000, 100,000, 80,000, 75,000, 60,000, 54,000, 40,000, 2 × 35,000, 33,000, 25,000, 3 × 20,000, 4 × 15,000, 2 × 10,000 und **7000 ℳ** Privatgelder haben für Ende Februar bezw. Ostern u. Johannis d. J. dauernd gegen 1. Hypotheken zu vergeben
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

36,000, 26,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000, 3 × **10,000** u. **7000 Mark** haben wir Ende Februar beziehentlich 1. April c. gegen sich. 2. Hypothek auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Kaufgesuche.

Klein-Zschocher.
Fabrik-Bauplatz (für geräusch- u. geruchlose Fabrikation) billig zu kaufen gesucht. Offerten sub J. 111 Expedition d. Bl. erb.

In Leipziger Vorstadt wird per October eine **Ein- oder Zwei-Familien-Villa mit Garten** — event. gegen Zahlung des vollen Kaufpreises — zu kaufen gesucht. Unterhändler verbeten. Offerten sind unter J. 191 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

In Borsdorf
wird ein **hübsches Landhaus mit Garten zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **M. F. 411** an den **„Invalidendank", Leipzig.**

Zur Capitalanlage!
suche besseres, solid gebautes neueres **Hausgrundstück,** etwas Hof od. Garten erwünscht. Ausführl. Offerten erb. sub W. 5072 an **Rud. Mosse,** hier.

Haus mit Einfahrt und Hof zu kaufen gesucht im West-, Nord- oder ins. Südviertel. Adr. u. K. 2 in die Exped. d. Bl. erb.

Suche **fl. Restaurant** zu kaufen, das ev. von Frau allein bewirthschaftet werden kann, da ich verl. m. Stellung nicht aufgeben möchte. Genaue Ang. mit Preis erbitte u. **L. U. 1125** an **Rud. Mosse,** Leipzig.

Suche **Restaurant** oder anderes Geschäft zu kaufen, wo verl. 3000 ℳ Ang. genügen. Off. unter J. 225 in die Exped. d. Bl. erb.

Restaurations-Local
möglichst inn. Stadt zu pachten oder zu kaufen ges. Off. m. Preis u. Umsatz nur v. Bes. direct erb. u. **M. A. 400 „Invalidendank",** hier.

Restaurationslocal
zu kaufen oder pachten gesucht. Nur genaue Angaben von Selbstverkäufern resp. Verpächtern finden Berücksichtigung.
Offerten sub L. 98 Leipz. Annoncen-Exp., Leipzig, Nabelmarkt 3.

Ein besseres bürgerl. Restaurationslocal od. Culmbacher Bierstube zu kaufen gesucht. Offerten bis 24. Januar erbitte u. C. 107 Weststr. 32, Ann.-Exp.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein **„Reflectanten-Verzeichniß".**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Kaffee.
Colonialwaaren Engros.
Capitalkräftiger, branchekundiger junger Kaufmann **sucht**
Betheiligung
oder **Kauf. Neugründung** mit tücht. Fachmann nicht ausgeschlossen. Vermittler verbeten. Strengste Discretion. Gefl. ausführl. Offerten sub **F. H. P. 478** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Apotheker, der seine Apotheke verkauft hat, sucht **Betheiligung** an gutem Fabrikunternehmen der **chem. Branchen; ätherische Oele** und **Essenzen** bevorzugt. Gründung neuen Unternehmens mit tüchtigem Kaufmann nicht ausgeschlossen.
Gefällige Offerten unter W. R. an **Dietz & Riebter, Leipzig.**

Erfahrener energischer Kaufmann (Capitalist) beabsichtigt sich an einem lucrativen Fabrikgeschäft oder Druckerei thätig mit einer Einlage von vorläufig bis 50,000 ℳ zu betheiligen. Off. u. J. 170 in die Expedition d. Bl. erb.

2—300 Liter Milch
werden zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis **R. B. Leipz. Tabakhaus.**

Adreßbuch 1897, sow. Zeitschr. 1897 kauft. **Adreßbuch 1898,** sowie alle Bücher verkauft **Wilhelm Radestock,** Kupfergäßchen 12, part.

Pianino bill. zu kauf. ges. Off. mit Preis u. H. E. 41 Westpl. 32, Eig.-G.

Getragene Herrenkleider, sowie Nachlässe kauft, holt ab **Wachsmuth,** Eberhardstr. 9, pt.

Möbel, Wirthsch., Frzerb., Contor- u. Ladeneinricht. k. stets **Brauttigam,** Schletterstr. 2.

Möbel u. Nachl. kauft **Pleißner,** Lange Str. 8.

Möbel k. g. **Hüritzsch,** Nürnberger Str. 54.

Vereins- od. Glubschränkchen, gebr., sowie **Brückenwaage,** gebr., bis 3 Ctr. tr., **kauft H. Köhler,** Eutritzsch, Querstr. 4.

Schaufenster-Decoration
für feinere Schuhwaaren zu kaufen gesucht. Werthe Adressen an **C. Seltmann, Lindenau,** Merseburger Straße 33.

Eine **Wendeltreppe** zu kaufen gesucht. Off. u. J. 210 Expedition dieses Blattes erb.

Dünger kauft b. Zufuhr à Centner 10 ₰, auch liefert Stroh dagegen
A. Brömme, Gut Nr. 31, **Paunsdorf.**

Ein Ponygespann
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis u. Beschreibung Hotel „Deutscher Kaiser", Buchholz i. S.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter, jedoch noch in gutem Zustande befindlicher
größerer Handwagen mit Kastenaufsatz.
Offerten sind zu richten u. „Handwagen 50" Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer von angenehmen Aeußern und gutem Charakter, Mitte 50er Jahre, ganz kräftig und gesund, Gastwirth oder Restaurateur und Fabrikationsgeschäft, mit ungefähr 30,000 ℳ Besitzthum u. 4000 ℳ Einkommen, sucht auf diesem Wege eine **treue Lebensgefährtin.** Jungfrauen od. Wittwen, Mitte 30—40 Jahre, welche Liebe zu Kindern haben, in diesem Geschäft nicht unerfahren sind und etwas Vermögen besitzen, werden höflichst gebeten, Offerten mit Photographie unter **strengster Discretion** vertrauensvoll unter Z. 1855 an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Heirathsgesuch.
Ein gebildeter Herr von angenehm. Aeuß., 32 J. alt, Besitzer eines **einträglichen herrschaftl. Rittergutes** mit **prachtvollem Park, gr. See im Werthe von ca. 500,000 ℳ,** sucht die Bekanntschaft einer j. Dame, **auch Wittwe,** mit **100—200,000 ℳ Vermögen** behufs Verheirathung. **Discretion Ehrensache.**
Offerten erbeten unter **H. 17** an **Wilh. Hennig, Teßau,** Bismarckstr. 13.

!!! Heiraths-Gesuch !!!
Ein junger Geschäftsmann, 25 Jahre, welcher sich in kurzer Zeit etablirt, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe im gleichen Alter behufs späterer Verheirathung.
Adresse: Postlagernd Plagwitz unter W. 67.

Eine gebildete Wittwe,
Ende 30er,
schöne, repräsentable Erscheinung, alleinstehend, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn, Beamter bevorzugt, zwecks
Verheirathung
zu machen.
Gefällige Offerten, möglichst mit Photographie, unter S. 100 postlagernd Wurzen erbeten.

Privat-Entbindung
Frau **Wilhelmine Rauh,** Hebamme, **Leipzig-Neustadt,** Eisenbahnstraße 77.

Dame in bider. Verh. sind. sehl. Aufn. b. lieber. Frau zum Pr. u. Versch. Off. u. J. 177 Exp. d. Bl.

Agenturen.

Erste **Weingroßhandlung** mit **Weingut** an renommirtem Productionsplatz des Rheinlandes sucht für **Leipzig** bestempfohlenen, mit der Platzkundschaft bekannten
Vertreter.
Suchende Firma ist bereits hier bekannt und eingeführt. Gef. Offerten unter D. U. 624 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Brauerei-Vertreter
Eine
Export-Brauerei
(mehrfach prämiirt, im Besitz des Hoflieferanten-Prädicats und Anerkennungsschreiben fürstlicher Personen), welche am hiesigen Platz noch nicht vertreten ist, sucht für ihre vorzüglichen, lichten Biere,
Qualität Pilsner,
einen geeigneten, sachkundigen **Vertreter.** Offerten unter **D. A. 606** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Ein gut eingeführter erster Rheinischer
Mineralbrunnen
sucht an verschiedenen Plätzen noch
tüchtige Vertreter.
Bevorzugt werden solche, die sich zum **ausschließlichen Vertrieb** desselben verpflichten. Offerten sub **F. J. 168** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein in billigen haltbaren Weinen besonders leistungsfähiges
erstes Moselweinhaus
sucht für Leipzig einen rührigen, bei der Händlerkundschaft gut eingeführten
Vertreter.
Offerten unter **K. K. 329** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Aeltere Uckermärker
Rohtabakhandlung
sucht für Leipzig und Umgegend einen eingeführten
Vertreter.
Anfragen unter Z. 5264 in die Expedition dieses Blattes.

Leipzig. Sectfabrik sucht Vertreter u. Reisende. Off. u. J. Z. 21 a. Küster, Zeitzer Str. 35.

Für Leipzig tüchtiger
Platz-Inspector
bei **hohem Fixum** für sofort gesucht.
Genaue Offerten sind einzureichen bei der **General-Agentur d. Preuß. Leb.-Vers.-Act.-Ges.,** Leipzig, Querstraße 8, II.

General-Agent
für große Einbruch-Diebstahls-Versicherungs-Gesellschaft für das Königreich Sachsen bei sehr angemessenen Bezügen gesucht. Gefl. Offerten unter H. B. 455 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Tücht. Agenten f. Volkskrankencasse
bei hoher Provision sofort gesucht. Zu melden Nachmittag 3—6 Uhr Lützowstr. 1, II.

Aeltere Herren,
die einen **Nebenverdienst** bei gesunder Beschäftigung suchen, wollen ihre Adresse an die Expedition d. Blattes unter J. 219 abgeben.

Nebenverdienst.
Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Paquetten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma, Amsterdam,** zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln am Rhein,** wenden zu wollen.

Drogist in besten Jahren sucht f. **Leipzig** Vertretungen in der Branche. Langjähriger Fachmann, beste Referenz. Adressen sub **„Drogist"** an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35, erbeten.

Besserer Waarenreisender möchte auf seinen Touren den Verkauf eines gewinnbringenden Artikels, gleichviel welcher Branche, mit übernehmen. Ausführl. Offerten erbeten sub Z. 1870 Expedition dieses Blattes.

Kaufm., Mitte 30er, sucht **Vertretung.** Eig. u. Spezit. ausgeschl. Off. unter J. 90 Expedition dieses Blattes erb.

Vertretung gesucht
mit Musterlager für **Brüssel-Belgien** einer leistungsfähigen
Cartonnagenfabrik.
Bedingungen und Provisionshöhe bis 26. Januar erbeten unter J. 157 an die Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen.

Verein Merkur.
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 5000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Ausschluss von ortsansässig. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. a.
Reglement gratis und franco.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vacanzen-Liste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Stellensuchende
placirt das Stellenvermittelungsbureau von A. Lang, Borna, Bez. Leipzig, Leipzigerstraße 29.

Clavierspieler ges. Kuchengartenstraße 23.

Ein tüchtiger **Clavierspieler** gesucht Leipzig-Neustadt, Hedwigstr., „Gute Quelle".

Zu baldigem Antritt suchen wir
1 Heizungs-Ingenieur,
wohl bewandert in Theorie und Praxis, sowie im Verkehr mit der Kundschaft. Gef. Angeboten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters und der Gehaltsansprüche sehen wir gern entgegen.
Gebr. Körting,
Fabrik für Centralheizung
Leipzig, Johannisplatz 4. 5.

Tüchtiger Reisender
für den Besuch von Privatkundschaft mit einem Bedarfsartikel gesucht. Gut empfohlene Bewerber wollen Offerten unter J. 217 an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Leipziger Stadtreisende,
die einen bequem mitzuführenden Artikel sich noch zulegen möchten, wollen ihre Adressen unter J. 218 in der Expedition d. Bl. abgeben.

Provisionsreisender f. Toiletteseife ges. Off. unter P. 400 postlagernd **Plagwitz.**

Suche
2 Reis., 2 Bureauvorst. 1100 ℳ, 4 persl. Stenogr., 1 Reis. f. Farbw. 2000 ℳ sow. Persl. f. Art. C. Gerboth, Brühl 39, II.

Buchhandlungsreisende auf Reise werden gesucht. **Gustav Kuhfuss,** Chausseestr. 46.

Redegewandte junge Leute,
die sich zum **Reisedienst** ausbilden wollen, werden für den Absatz eines Werkes gesucht. Zu melden **Nachtraße 14, I. rechts.**

Für e. illustr., sehr leicht verk. Lieferungswerk werden zum Betriebe e. **gewandte Herren** bei guten Verdienst gesucht.
Paul Schirmer, Buchhdlg., Königsstr. 2.

Buchhalter
für ein Fabrikcomptoir gesucht. Meldungen, denen Lebenslauf und Zeugnißabschriften, sowie Angaben über Gehaltsansprüche beizufügen sind, werden unter **H. P.** postlagernd **Bitterfeld** erbeten. Antritt möglichst sofort.

Für eine **Maschinenfabrik** wird ein erfahrener **Buchhalter** für 1. Februar gesucht. Derselbe muß mit allen kaufm. Arbeiten, Bücherabschluß, Bilanzziehung 2c. durchaus vertraut sein und derartigen Posten bereits bekleidet haben. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Zeugnißcopien und Photographie bitte unter B. G. 98 postlagernd Zwickau i. S. einzusenden.

Farbenbranche!
E. jung. Mann, tücht. Correspondent und Expedient, mögl. m. Kenntnissen d. Farbenbranche — Malerfarben — per sofort in **dauernde Stellung gesucht.** Spec. Offert. m. Zeugnißcop. u. Gehaltsanspr. u. Chiffre **L. P. 876** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Contorist-Gesuch.
Wir suchen einen jungen soliden **Mann,** welcher in sämmtlichen Contorarbeiten vollständig firm, zum Antritt per 1. April a. c. Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden. Gehalt nach Uebereinkunft. Getreidebranche bevorzugt.
Hugo Georgi & Comp.,
Leisnig i. S.

Für ein Fabrikcontor der Vororte wird per 1. März oder 1. April d. J. ein junger Kaufmann, der durchaus zuverlässiger Arbeiter sein muß und hauptsächlich die einfache Buchführung zu erledigen hat, gesucht.
Gef. Offerten, möglichst unter Beilegung der Photographie, unter Z. 5260 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann, flotter Arbeiter, mit Ia Zeugn., v. einem Farbengeschäft en gros zu eng. gef. Reflect. m. Adr. u. J. 133 in der Exped. d. Bl. abgeben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Für Photographen!

Eine der bedeutendsten Fabriken **photographischer Papiere u. Trockenplatten** sucht für den **hiesigen Platz** einen energischen, tüchtigen **Photographen** oder mit der **photographischen Branche** vertrauten **Amateur**, welcher befähigt und in der Lage ist, neben seinem Haupterwerb die Fabrikate der betreffenden Firma in den Vereinen und in den Ateliers gegen entsprechende Honorirung zu demonstriren.
Gefl. Anerbietungen erbeten unter **J. L. 5304** an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Haftpflicht-, Unfall- und Capital-Versichgs.-Gesellschaft

sucht für Leipzig und Umgegend einen gewandten, eifrigen **Vertreter.** Herren mit guten Beziehungen in Geschäftskreisen werden hierauf besonders aufmerksam gemacht. Derzeitiger ansehnlicher Versicherungsbestand wird überwiesen. Bewerbungen erbeten sub **D. E. 215** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Eine dauernde Rente

können sich Herren, die in besseren Kreisen Verbindungen haben, durch Vermittelung von Versicherungen gegen

Einbruchsdiebstahl

verschaffen. Adressen erbeten unter **„G. 803“** an **Max Gerstmann,** Berlin W. 9. **Directer** Verkehr mit der Direction. **Hohe Provision.**

Höchst angenehme Stellung

für die Assecuranz-Branche, mit gutem Einkommen, kann sich eine Persönlichkeit aus den Militair-, Beamten- resp. Lehrerkreisen schaffen.
Reflectanten belieben ihre Adressen sub **J. 243** in der Exped. dies. Bl. niederzulegen.

Herren aus dem **besseren Mittelstande mit großem Bekanntenkreise in Leipzig u. Vororten,** welche sich **hohen Nebenverdienst erwerben** wollen, belieben ihre Offerten einzusenden sub **M. H. 418** an **„Invalidendank“,** hier.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen

Heizungsingenieur,

welcher im Projectiren und Veranschlagen durchaus sicher und erfahren sein muß.
Bei befriedigenden Leistungen in Stellung dauernd und gut dotirt.
Gef. Offerte mit Referenzen und Bildungsgang erbitten
Hannoversche Centralheizungs- & Apparate-Bau-Anstalt,
Filiale Leipzig, Elisenstraße 61.

Bedeutende Farbenfabrik der graph. Branche

sucht repräsentat., branchek. Herrn als Disponent. Nur gew. u. selbstst. Pers. m. In. Zeugn. erb. Anek. durch Otto Heise, Sophienplatz 2, Mittags 12—3 Uhr.

Ein tüchtiger, selbstständiger

Zeichner,

erste Kraft, von einer süddeutschen Fabrik für Beleuchtungskörper für dauernde Stellung gesucht. Bewerber wollen sich unter **Z. 1854** an die Expedition dieses Blattes unter Angabe bisheriger Stellung und Gehaltsansprüche melden.

Lehrling

für ein erstes Galanteriewaaren-Geschäft Leipzigs (dopp. Buchf.) wird per 1. April gesucht. Für gute Anleitung wird garantirt. Refl. dürfen nicht über 16 Jahre alt sein, müssen gute Schulzeugn. bes. u. eine g. Handschr. schreiben. Offerten unter L. O. 918 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Junger Commis

mit guten Kenntnissen der **englischen** und **französischen Sprache, flotter Stenograph,** per 1. April a. c. gesucht. Gef. Off. unter J. 175 Expedition dieses Blattes erb.

Verkäufer und Decorateur

für lebhaftes Manufactur-Modewaaren-Geschäft kleinerer Stadt unter günstigen Bedingungen per sofort, resp. 1. April gesucht. Nur tüchtige Bewerber belieben Offerten nebst Photogr. und Gehalts-Anspr. unter **B. N. 119** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Flotter, umsichtiger, erster

Verkäufer

für mein Colonialw.-Geschäft zum baldigen oder späteren Antritt gesucht. Tüchtige Kraft und ansehnliche Person Bedingung.
Franz Leuschel in Weida.

Stellenverm. Schriftl. Gesuche fertigt Bernh. Modes, Poststr. 16, Hof II.

Ein energischer, älterer

Feld- und Hof-Verwalter,

der mit Rübenbau vertraut, wird für 1. April gesucht. Zeugnisse und Lebenslauf unter Z. 5250 an die Expedition dies. Blattes erb.

Tüchtiger

Mercantil-Lithograph

sofort gesucht.
Hochhäusler & Co., Halle a. S.

Tüchtige Chromo-Lithographen, Ab- und Umdrucker, Maschinenmeister,

aber nur erste Kräfte, werden geg. hohen Gehalt bei dauernder Stellung nach auswärts gesucht.
Offerten mit eingehender Schilderung seitheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche, Zeugniß-Abschriften befördert unter Z. 5257 die Expedition dieses Blattes.

2 tücht. Steindrucker für Handpresse finden noch Arbeit Emilienstraße 44. Zu melden von 9—10 Uhr Vormittags.

2 tücht. Steindrucker, 1 für Maschine, 1 für Handpresse, die ganz selbstst., zuverl. u. sauber arbeiten u. dies durch Zeugn. belegen können, finden dauernde Stellung
Druckerei Grimmaischer Steinweg 2.

Perf. **Ueberdrucker** sucht Lithogr. Kunst-Anstalt **Aug. Kurth,** Dörrienstraße 9.

In meiner **Stereotypie** findet ein im Meterschlagen tüchtiger Arbeiter sofort Beschäftigung. **F. A. Brockhaus.**

Ein jüng. Vergolder-Gehilfe, dem es an dauernder Stellung gelegen ist, kann sich melden. **H. Konradi, Naumburg.**

Geübter Etiquettenschneider sofort gesucht Emilienstraße 44. Zu melden von 9—10 Uhr Vormittag.

Eine **Blechemballagen-Fabrik** in der Nähe Dresdens sucht einen

Mechanikus,

tüchtig und selbstständig in der Anfertigung von Schnitten und Stanzen für Blechemballagen.
Offerten unter Angabe des Alters, bisheriger Thätigkeit, Lohnansprüchen, sowie Einsendung von Zeugnißabschriften erbeten sub **Z. 5261** an die **Expedition d. Blattes.**

Maschinenschlosser,

der auf **Holzfräser-** und dergl. Werkzeuge durchaus selbstständig arbeiten kann, gesucht. Reflect. wird nur auf einen durchaus tüchtigen Menschen bei dauernder Stellung. Off. u. **A.J.272** an **Rud. Mosse, Magdeburg.**

Schlosser-Ausschläger gesucht. **H. Völker,** Oststraße 14, 2. Et.

Metallpolirer gesucht.

2 tüchtige Metallpolirer bei andauernder Beschäftigung, möglichst auf Thürbeschläge gearbeitet, zum sofortigen Antritt gesucht.

Friedr. Bohnwagner,

Leipzig-Plagwitz, Weißenfelser Straße 77.

1 Arbeiter u. Kernemacher für Gießerei gesucht. **Otto Stiehl & Co.,** Lange Straße 4.

Ein Maschinist

für eine

Wolf'sche Locomobile

zu sofortigem Antritt gesucht.

Franz Schneider,

Hof-Möbelfabrik, Weststraße 49.

Ein Schleifer und Polirer gesucht. **Th. Orth & Co.,** Poststraße 14.

Tüchtige **Pianino-Zusammensetzer** sucht **Julius Kreutzbach,** Hofpianofortefabrik.

1 Tischl.-Anschl. ges. L.-Anger, Gartenstr. 14.

6 Kellner, 16—18 J., sofort u. 1. Febr., 2 j. Oberkells., Hotel, Prov., 1./2. ges. **Kirsch,** Colm.-Bur., Burgstraße 16, II.

Ges. 1 klein. Kellner, 1 Kellnerbursche u. 1 Laufbursche. **Werner,** Kl. Fleischerg. 25, 1½.

Junge Kellner find. gute Stellung Burgstraße 8, I.

2 j. Kellner als Zimmer- u. Saalkellner f. Baer, Schuhmacherg. 11.

Volontair

ob. ält. **Lehrling** f. Drogengeschäft gesucht. Off. u. O. 400 postlagernd Plagwitz.

Lehrling,

welcher Lust hat, die **Zahntechnik** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen aufgenommen werden.

Reichsstr. 29/31, II., Zahn-Atelier.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges größeres **Generalagentur-Bureau** einer **Feuer-Versicherungs-Act.-Gesellschaft** wird zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern mit **guter Handschrift** und den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene** Offerten unter **M. G. 415** durch den **„Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

Handlungslehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen für Plagwitzer Fabrik-Contor per Ostern 1898 gesucht. Offerten unter **H. 236** befördert die Expedition dieses Blattes.

Für mein **Seiden-, Garn-, Zwirn- u. Posamenten-Geschäft** suche für Ostern noch einen jüngeren

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Robert Jahn,
Nicolaistraße Nr. 11—13.

Für m. Colonialw.-Geschäft suche für Ostern

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Fedor Rauch, Nordstraße 50.

Für mein **Drogen- und Farben-Detail- und Grosso-Geschäft, verbunden mit einer Fabrik medicinischer u. chemischer Thermometer, suche** per 1. April 1898

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen. Kost und Logis im Hause.

Wilhelm Uebe,

Zerbst.
Mitglied des Deutschen Drogistenverbandes.

Lehrling für **kaufmännisches Contor** suchen Ostern **Schmidt & Steinbach,** Armaturenfabrik, Reuschlesitzig, Jahnstr. 3.

Lehrlings-Gesuch.

Für **Drogengeschäft** en détail & en gros wird junger befähigter Mann gesucht. Pension im Hause. Off. sub **K. 515** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein Lehrling

mit sehr guter Schulbildung und aus anständiger Familie wird sofort oder Ostern aufgenommen. Nur schriftliche Offerten sind zu richten an
Brasch & Rothenstein,
Spediteure,
Gerberstraße 4, I.

Steindruckerlehrlinge

sucht **A. B. Cramer** (vorm. **C. Hesse**), **Abziehbilder-Fabrik u. lith. Kunstanstalt Sidonienstraße 63.**

Schriftsetzer-Lehrling gesucht.
Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit nur guter Schulbildung, kann zu Ostern Aufnahme finden.
F. A. Körner, Leipzig, Neudnitzer Str. 15.

Junger Mann, der Ostern die Schule verlässt und Lust hat, **Schriftsetzer** zu werden, kann sich melden
Buchdruckerei, Gutenbergstraße 5.

Goldschläger-Lehrling wird angenommen Reudnitz, Oststraße 50.

Portefeuillelehrling kann Ostern bei mir unter günstigen Bedingungen eintreten.
Albin Berlepsch, Brühl 32.

Bildhauerlehrling kann sofort oder per Ostern eintreten bei **Robert Schenker,** Ecke Windmühlenweg und Johannisallee.

2 Malerlehrlinge gesucht
Rob. Winkler, L.-Anger, Bernhardstr. 13, I.

Einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** sucht die Marzipan- und Confituren-Fabrik von **Kalb & Andressen,** Beutzstraße Nr. 6.

Als Lehrlinge für uns. **Pfefferküchelei u. Bonbonkocherei** suchen wir per Ostern je einen die Schule verlassenden Knaben mit nur guten Schulzeugnissen. Gefl. Off. unter **D. 510** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Abonn.-Sammler ges. B., Bergstr. 20, II. r.

Für Hausmannsposten wird z. 1. April **ein älterer, durchaus zuverlässiges Ehepaar ohne k. Kinder bei freier Wohnung und freier Feuerung gesucht.** Der Mann kann event. tagsüber seiner Beschäftigung nachgehen. Ausführliche Offerten sind unter **M. J. 424** an den **„Invalidendank“, hier,** zu richten.

Hausmannsposten. Leute ohne Kinder bis 1. April gesucht. Offerten Arndtstr. 16, Hof part. b. Haussm.

Gesucht für 15. Februar ein zuverlässiger **Hausdiener** für eine Villa. Näheres Plagwitzer Straße 28, zwischen 2 und 3 Uhr.

Arbeiter für Sectfabrik gesucht. Off. unter J. W. 20 an **V. Küster,** Zeitzer Straße 35.

Kräftiger unverheiratheter

Kellerarbeiter oder Bierfahrer

gesucht. Mit Zeugnissen zu melden von 1—3 Uhr im **Thüringer Hof.**

Kräftiger Markthelfer in dauernde Stellung sofort gesucht
Plagwitz, Gießerstraße 15.

Zuverlässiger **Markthelfer** aus der Manufactur- oder Tuch-Branche gesucht. Meldung mit Zeugnissen Sonnabend Vormittag 11 bis 12 Uhr **M. Kaufmann jun.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen mit den Leipziger Verhältnissen vertrauten Geschäfts-Kutscher, der ab und zu in den Kutschwagen zu spannen, sonst aber leichte Rollfuhren zu besorgen hat. Geeignete Bewerber mit Zeugnissen zu melden bei
Kresse & Kressner,
Kohlenstraße 11.

Jung. Kutscher furs Land sofort gesucht Burgstraße 11, bei L. Thäle.

Ges. 1 stadtkund. Kutscher (ledig), 2 j. Markth. i. Jahrl., 2 Hausbursch., 2 j. Laufb. b. A. Loff, Klosterg. 16, II.

Tüchtiger, nüchterner, stadtkundiger

Kutscher

per sofort gesucht. Ledige haben Vorzug. Hotel Kaiserhof.

Herrschaftlichen Kutscher u. Diener sucht **O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21.

Mittelknechte,

sowie **Jungen** sucht sofort der **Kostenfreie Stellen-Nachweis Gerberstraße 20.**

Kostenfrei erhalten Knechte u. Mägde sof. Stellung durch **L. Thäle, Burgstraße Nr. 11.**

Knechte ges. R. Glüser, Reichsstr. 19, H.

Arbeitsbursche

gesucht **Wittkopf & Co.,** Gohlis, Braustr. 3.

1 Arbeitsbursche, 15 Jahre alt, sucht **Kopsch,** Eutritzscher Straße 2.

Handbursche f. sof. **Neupert,** Burgstraße 8, I.

Laufbursche, 15—16 Jahre, gesucht. Zu melden 10—12 Uhr Vorm. Katharinenstraße Nr. 19, parterre **(Teubner).**

Laufjunge

für Contor gesucht Leipzig-Lindenau, Oststraße Nr. 3/5.

Per 1. Februar ein. **Kinderfräulein** mit guten Zeugnissen gesucht. Off. sub J. 248 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei junge Damen als **Buchbindungslernende gesucht Chausseestr. 46, bei Kuhluss.**

Wegen Krankheitsfall ist

sofort die Stelle einer

Correspondentin,

die in Gabelsberger Kurzschrift erfahren ist, zu besetzen. **Persönliche** Meldung **mit** Zeugnissen Inselstraße 26.

Eine Facturistin, w. sicher im Rechnen u. Uebertragen ist, sowie auch über flotte u. rasche Handschr. verfügt, w. baldigst gesucht. Gefl. Ofr. mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. u. J. 233 Expedition d. Blattes erbeten.

Junges Mädchen,

das flott stenographirt und im Schreiben auf einer **Post-Schreibmaschine** geübt ist, zum sofortigen Antritt gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen an
J. G. Schelter & Gieseckе,
Plagwitz, Wachsmuthstr. 4.

8 Verkäuferin. u. Geschäftsstütz. (a. Anfg.) **Cont. f. Baer, Schuhg. 11.**

Verkäuferinn. (Bäckerei rc.) ges. Kroberg. 16, II.

Verkäuferin

gesetzten Alters, tüchtig im Verkauf, fleißig und solid, p. sofort od. sp. auf der Seifen- od. Küchengerätbranche bei gut. Salair gesucht.
Meldungen schriftlich oder nur Sonntag ½10—12 Uhr in meiner Wohnung Sternwartenstraße 51 persönlich. **F. Heydeck.**

Seidenhaus sucht per 1. März eine tüchtige, zuverlässige, solide

I. Verkäuferin.

Nur Damen aus gl. od. Cost.-Branche wollen sich mit Zeugn.-Abschr. u. Photogr. melden. Off. u. J. 196 in die Expedition d. Blattes.

Suche per sofort eine tüchtige und perfecte

Verkäuferin

für mein **Fleisch- und Wurstgeschäft.**

Richard Kaiser, Gera, R.,

Fleischerei und Wurstfabrik,
10 Schloßstraße 10.

Eine tüchtige Verkäuferin,

welche auch im Schneidern bewandert sein soll, wird für ein größeres Woll-, Weiß- u. Leinenwaaren-Geschäft gesucht. Antritt könnte bald, event. im März erfolgen. Anfangsgehalt 50—60 ℳ monatlich. Off. u. J. 192 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine **Verkäuferin für Bäckerei** wird per 15. Februar gesucht. Offerten u. O. 8. 515 an die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

3 tüchtige Verkäuferinnen für mein Pap- und Posamenten-Geschäft zum 1. März resp. 1. April bei hohem Gehalt gesucht.
M. Lichtenstein Nachf.,
Oschersleben.
NB. Offerten sind Photographien, sowie Zeugniß-Abschriften beizufügen.

Zwei Lernende für ff. Posamentengeschäft mit Anfangsgehalt gesucht. Zu melden Montag von 12 bis 2 Uhr Zeitzer Straße 6b.

Directrice.

Zum 1. April dieses Jahres wird eine durchaus tüchtige u. selbstständige **Directrice** für **Wäsche-Confection gesucht** von
J. H. Böttcher,
Heide i. Holstein.

Suche per sofort eine tüchtige selbstständige

Putz-Directrice, 2 Verkäuferinnen, 2 Lehrmädchen

für ein neu zu errichtendes Putz- und Weißwaaren-Geschäft.
Offerten mit Bild, Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. sub Z. 5253 Expedition d. Bl.

Putz.

Suche per 1. März eine

Directrice

für feineren Putz bei gutem Gehalt und angenehmer Stellung.
Carl Wiebers,
Weißenfels in Thür.

Modes.

Zwei perfecte **erste Putzarbeiterinnen** sofort oder später gesucht.
Stellung dauernd.
Otto Riehle, Plauen i. Vogtl.

Modistin,

w. selbstst. arbeitet, per Anfang März bei hohem Geh. ges. Off. mit Ansprüchen und Zeugniß-Cop. an
Rich. Blek, Sonneberg S.-M.

Tüchtige flotte Garnitorin für Special-Putzgeschäft feinerer soliden Genres sucht zum 15. Februar
Fanny Wentzel, Tuchfabrikstraße 5.

1 Arbeiterin für feinen Putz per 1. Februar gesucht. Off. u. J. 242 an die Expedition dieses Blattes.

Flotte Zuarbeiterin sofort gesucht
Moseisk, Taucher Straße 10.

Lernende f. Damenschn. u. Schnitt, Münzg. 11.

Eine Schürzennäherin wird gesucht Lange Straße 3, I. rechts.

Rüschen-Näherinnen

gesucht Salomonstraße Nr. 18.

Tüchtige Stepperinnen gegen Wochenlohn für dauernde Arbeit sofort gesucht.
J. Marschner & Co.,
Schuhfabrik, Königsplatz 9.

Plätterin, 20 ℳ Wochenlohn, für neue Wäsche f. Baer, Schuhmacherg. 11.

Flotte **Plätterin** ges. Kl. Fleischergasse 18, I.

Plätterlernende ges. Gustav-Adolfstraße 1.

Tüchtige Anlegerin für Steindruck gesucht.
E. Haberland, Crusiusstraße 4 6.

Anlegerin für Buchdruckerei für sofort gesucht.
Körner & Dietrich.
Gutenbergstraße 7, III.

Anlegerin

gesucht von der **Buchdruckerei** von **Günther & Müller,** Erdmannstr. 16.

Geübte Trockhelferinnen sucht **F. A. Barthel.**

Falzerinnen, geübte und lernende, sucht L.-Reudnitz, Sorgefelder-Straße 11, p. l.

Tüchtige **Falzerinnen,** sowie eine **Kleberin** sucht **H. Föste,** Hospitalstraße 10.

Eine tüchtige Goldaufträgerin sucht **H. Föste,** Hospitalstraße 10.

Ein j. **Arbeitsmädchen** sofort gesucht. **Gustav Schilling,** Bayerische Str. 85.

Junge Mädchen sucht Hugo O. Grismeyer, Reichsstraße 14.

Junge **Arbeitsmädchen** für dauernd gesucht Schützenstraße 9, Hof 1. links.

Zur selbstständigen Führung eines besseren **Haushalts** u. Erziehung v. 4 Kindern im Alter v. 8—2½ Jahren wird mögl. sof. eine

gebildete, kinderliebe Dame

aus guter Familie, mögl. musikalisch, gesetzten Alters (nicht unter 40 Jahren) ges., die auch in der Küche erfahren und sich über ihre Qualification hinsichtlich obiger Ansprüche gut ausweisen kann. Dienstmädchen vorhanden. Off. mit Gehaltsanspr. u. mögl. Photogr. sub J. 514 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Ein alleinsteh. Herr, im Erzgebirge auf d. Lande wohnend, sucht per 1. April eine geb.

Wirthschafterin,

w. seinen kleinen, aber feinen Haush. **allein** führen kann. Gute bürgerl. Küche, Sauberkeit u. Ordnungsliebe unerläßliche Bedingung. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Rud. Mosse, Chemnitz,** unter **L. C. 141.**

Oekonomie-Wirthschafterin-Gesuch.

Zur selbstständigen Führung meiner Wirthschaft suche ich eine in Milch- und Butterwirthschaft durchaus erfahrene Person.
Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden.
R. Dix, Oberamtmann,
Kammergut Zossen
bei Weida, Thür.

Wirthschaft, bezw. Stütze der Hausfrau sucht sof. nach auswärts. Fr. Runow, Albertstr. 18, I.

Mamsell neben Chef u. f. kalte K. I. sof. **Neupert,** Burgstr. 8, I.

Mamsell für kalte Küche, 35 bis 50 ℳ, sucht **Baer,** Schuhmacherg. 11.

Such. n. r. deing. in sehr g. Stell. Kch.-, Stub.-, Haus-, Kll. u. Kinder-M., v. Herd- u. Aufw.-M. b. b. Lohn 1. u. 15. Febr. Gerberstr. 14, H. I., Pätzold.

Köchin gesucht Rosenthalgasse 5, II. rechts.

Köch., Hausmdch. f. Volkmarsd., Louisenstr. 30.

Zum 1. od. 15. Febr. wird ein tüchtiges, sauberes **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht, das einfach kochen kann u. Hausarb. übern. Mit Buch zu m. 9—12 Vorm. Humboldtstr. 31, I.

Besseres **Mädchen** bis Mitte 20er Jahre, welches bürgerliche Küche versteht und alle häuslichen Arbeiten mit Wäsche, Plätten (Waschfrau wird gehalten) in einem kleinen besseren Haushalt eines einzelnen Herrn zu besorgen hätte, wird baldigst gesucht. Offerten, möglichst mit Photographie, erbeten unter J. 245 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Mädchen,

welches in der feinen Küche gründlich erfahren ist und etwas Hausarbeit besorgt.
Frau **Ferd. Frege,** Wiesenstraße 3.

Für sofort oder später suche ich bei hohem Lohn

ein tüchtiges Mädchen,

das einfach kochen kann und Hausarb. übernimmt. Mit Buch zu melden von 9—12 Uhr Vorm., 4—7 Uhr Nachm. b. Frau Buchhändler Maier, Inselstr. 26, I.

Ordentliches, gewandtes Mädchen für Küche und Haus von jungem Ehepaar bei hohem Lohn und guter Behandlung per sofort oder 1. Februar gesucht
Pfeffenderfer Straße 3, II.

Gef. zu ält. Herrn ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus Königsplatz 6, I. links.

Mädchen ges. f. K. u. Haus, 2 ältere L., 60 Thlr. Lohn Rosenthalgasse 5, II. r.

Junges **Mädchen** von 17—18 Jahren für Küche und Haus sofort oder 1. Februar gesucht Taucher Straße 3, I. r.

Gesucht zu ält. Leuten 1 Mädchen für Küche und Haus, im Kochen erfahren Windmühlenstr. 5, III. l. Hellmundt.

Gesucht wird per 1. Februar ein ordentl., nicht zu junges **Mädchen** für Küche und Haus **Georgenstraße 5, II.**

Gef. **Mädchen** zu 2 Pers. f. bürgerl. Küche u. Haus, gute Behandl., hoh. Lohn, Elsterstr. 16, I. r.

Mädchen f. Küche u. Haus, 20—30 ℳ monatl., f. Baer, Schuh.-G. 11.

Kochschülerin unter günstigen Bedingungen **gesucht** Liebigstraße Nr. 7.

Suche zum sofortigen Antritt

eine Kochlernende.

Hotel und Restaurant Europäische Börsenhalle,
Katharinenstraße 12.

Kochlernende finden gute Ausbildung im Restaurant Keglerheim, Reudnitz 17.

Zimmermdch. f. erste Hot., 15 ℳ, b. Trinkg., fr. Schrz., f. Baer, Schuhg. 11.

Stubenmädch. od. einf. Stütze, w. häkeln, sticken kann u. ein Kind mit beaufs., bei g. Gehalt gesucht Emilienstr. 27, part. lks.

Gesucht per 1. März ein zuverläss., fleiß. **Stubenmädchen,** im Serviren und Plätten erfahren, mit gut. Zeugnissen, in eine Villa bei Leipzig. Adr. u. J. 3613 Rit., Katharinenstraße 14, erb.

Zimmer- u. Herdmädch. f. Hotel f. Nicolaistr. 18, I.

Stubenmädchen ges. Rosenthalgasse 5, II. r.

Ges. ält. Lernt. 1 Mädch. Gustav-Adolphstr. 44, I. l.

Ges. 1 braves Mädchen zu 2 Leuten, letzteres 3 Jahre da, Lößnerstraße 2b, II.

Ein **Mädchen** wird gesucht per 1. Febr. oder sofort zu einzelner Dame
Pfeffenderfer Straße 38, part. lks.

Ges. ordentliches Mädchen z. 2 P., 50 Thlr., Lößnerstr. 22, I. r.

1 Mädch., 16—17 J., bis. ges. Gitterstr. 26, IV. l.

Sauberes anständ. **Mädchen** zu älteren Leuten zum 1. Febr. gesucht. Näheres Frau **Peters,** Hainstraße 10, Hausstand.

Gesucht

wird zum 1. Februar d. J. ein ordentliches, durchaus zuverlässiges **Dienstmädchen,** das im Kochen nicht unbewandert ist, zum Alleindienen bei kinderlosen Herrschaft.
Mit Buch zu melden: Inselstraße 9, II. l. in den Nachmittagsstunden von 4 Uhr ab.

Für 1. Februar ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht Gustav-Adolphstraße 47 a, II.

Jüngeres sauberes Dienstmädchen für sofort oder 1. Februar gesucht
Goethestraße 1, 3. Etage links.

Dienstmädch. nach Volkmarsd. f. Nicolaistr. 18, I.

Bessere kinderl. Familie sucht für sofort sauberes kräftiges **Dienstmädchen,** w. in allen häusl. Arbeiten erfahren. Zu melden Leipzig-Plagwitz, Carl-Heinestraße 57, II.

Tücht. **Dienst-, Haus-, Stuben-, Kücken- u. Kindermädchen** sucht bei hoh. Lohn u. guter Behdl. **Lindenau,** Bismarckstr. 32, p. l.

Buffetmamsell sucht sofort **Neupert,** Burgstr. 8, I.

Zil. **Kellnerinn.** u. ausw., vorzgl. St., b. hoh. Verd. sof. ges. **Rauch,** Matthäikirchh. 4, I.

Kellnerinn. f. Weinzieerl, Gr. Fleischerg. 8.

Suche viel **Kellnerinnen** für hier u. auswärts. **B. Hölzig,** Preußergäßchen 11, I.

Kellnerin, Anfängerin f. Nicolaistr. 18, I.

Erfahrene Kinderfrau

oder zuverläss. Kindermädchen für zwei Monate altes Kind sucht sofort
Frau Rechtsanwalt Dr. **Funcke,**
Halle a/S., Wilhelmstr. 18.

Ein nicht zu junges, ordentl. **Mädchen** wird für größere Kinder und häusliche Arbeit gesucht bei
Rud. Worms, Zeitzer Straße 36.

Ein junges Kindermädchen,

nicht über 18 Jahre, welches schon in Stellung gewesen, wird **gesucht.**
Zu melden beim Reg.-Baumeister **Zeise,** Depot der elektrischen Straßenbahn.

Ein sauberes zuverlässiges Kindermädchen, welches bei besserer Herrschaft war, wird zum 1. Februar bei guten Lohn gesucht **L.-Lindenau,** Markt 10, 1. Etage.

Ein fleißiges, ehrliches **Dienstmädchen** wird für 2 K. zu Herrschaft **sofort** gesucht. Näheres Matthäikirchhof 29, I. l.

Ges. j. **Mädchen** z. Aufwart. Emilienstr. 36, H. p. r.

Eine tücht. Aufw. f. d. g. T. sof. Neumarkt 36, III.

J. Mädchen wird zur **Aufwartung** für Vormittags gesucht Härtelstr. 9, I. rechts.

Ein j. Mädch. als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht Härtelstr. 9, I. rechts.

Stellengesuche.

Junger repräsentabler

Restaurateur

(verheirathet), der sein Geschäft verkauft hat, sucht zum 1. Februar oder später Stellung als **Director** oder **Geschäftsführer** eines größ. Etablissements (Hotel oder Restaurant). Frau könnte mit thätig sein. Primo-Referenzen stehen zur Verfügung.
Offerten unter A. F. 269 sind an **Rud. Mosse, Berlin SW.,** zu senden.

Correspondent für Russisch,

Französisch, Englisch und **Deutsch** sucht Stellung. Offerten unter J. 213 an die Expedition dieses Blattes.

Tücht., intelligenter Kaufmann,

der in der Lage ist, **angemessene Caution zu stellen,** sucht geeignetes **Engagement, gleichv. welch. Art.** Beste Referenzen u. Empfehlungen. Gefl. Offerten unter **L. L. 100** an **Rudolf Mosse, Görlitz,** erbeten.

Junger strebsamer Kaufmann, 26 Jahre alt, welcher sich zur Zeit noch in ungekündigter Stellung eines **Getreide-, Düngem.- u. Futterartikel-Geschäfts** befindet, mit sämmtlichen Contorarbeiten, Abschluß u. s. w. vertraut ist, **sucht** p. 1. April oder später dauernde **Stellung.** Gef. Off. u. H. G. 108 postlagernd Osterburg erbeten.

Ein junger Kaufmann,

welcher 1. April seine vierjährige Lehrzeit in der **Wollwaarenbranche** beendet, sucht anderw. Stell. Gef. Off. L.-Eisd., Thüring. Str. 7, III l. erb.

Gut empfohlener jg. Mann, stadtkundig u. cautionsfähig, flotter Stenograph, sucht Stellung.
Werthe Offerten sub J. 138 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger **Lithograph,** Mercantil, sucht Stell., wo er sich ev. in Chromo ausbilden kann. Gefl. Offerten an **P. H.,** Lithograph, Georgenstraße 14, 3. Etage.

Ein Zeugschmied,

34 Jahre, **sucht eine dauernde Stellung.** Selbiger ist bewandert in Stanzmesserarbeiten und sämmtlichen Stahlwerkzeugen und war 8 Jahre selbstständig. — Werthe Adr. unter **O. 498** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Ein Gärtner,

31 Jahre alt, im Besitz gut. Zeugn., sucht baldigst Stellung als Herrschafts- oder Guts-Gärtner, wo er sich verheirathen kann.
Gefl. Offerten unter **P. 499** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Als Volontair

sucht junger Mann im kaufm. Contor Stellung. Gef. Offerten unter J. 168 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ein Kaufmann,

28 Jahre, verheirathet, gegenwärtig als erster Buchhalter in bedeutendem Fabrikgeschäft thätig, mit dem Cassenwesen, sowie Bank- und Wechselverkehr des In- und Auslandes vollständig vertraut, im Besitze von Sprachkenntnissen und an energisches, selbstständiges Arbeiten gewöhnt,

sucht anderweitig Engagement.

Reflectirt wird nur auf eine dauernde, gut honorirte Stellung. Angebote unter **L. C. 150** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Ein Bierbrauer, welcher bereits als Braumeister angestellt war und für eigene Rechn. Gastwirthschaft trieb, verheirathet ist und Caution bis 10,000 ℳ stellen kann, wünscht Anstellung in einer **Brauerei** oder größeren Wirthschaft. **Beste Zeugnisse.** Geehrte Reff. belieben Adr. u. J. 134 an die Expedition d. Bl. gelangen zu lassen.

Jung. anst. Mann sucht Stell. als **Buffetier.** Off. u. J. 188 in die Expedition d. Bl. erb.

Junger Kaufmann sucht auf einem kaufmännisch. Comptoir Stellung als **Volontair.** Gef. Offerten erbeten unter **A. Z. 112** an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Lehrstelle-Gesuch. Sohn achtb. Eltern sucht z. Ostern e. Lehrstelle im Buchhandel. Tadellose Handschrift u. g. Zeugnisse. Off. unter J. 216 Expedition dieses Blattes erb.

Gesucht Lehrlingsstelle in hies. Bank- oder Engros-Geschäft für jungen Mann von 17 Jahren mit einjähr. Zeugniß. Adressen erbeten unter J. 231 in die Expedition dieses Blattes.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, eine **Lehre als Gärtner.**
Gef. Offerten **F. Steinbrück,** Lindenau, Gutsmuthsstraße 8, 3. Etage.

Empfehle kostenfrei jegl. Personal **Central-Vermittlungsbureau, Burgstraße 22, I.**

J. Mann, 25 J., sucht Stelle als Cassirer oder **Contor-Bote,** auch Portier-Stelle w. ungen. Off. u. J. 241 Exped. d. Bl. erb.

Cassen- u. Contorbot., Markth., Packer, Aufseher, Portiers, Wärter, Hausmänn., Hausdiener, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Kutscher, Burschen ꝛc. empf. kostenfrei **A. Loff's Bureau, Klostergasse 16, II. Telephon-Amt I, 4177.**

Boten, Portiers, Marktheller (Packer), **Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausd.** empfiehlt kostenfrei Bur. **O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21. Telephon Amt I, 4479.

Junges Ehepaar mit einem Kinde sucht Stelle als **Hausmann** in Villa od. besserem Hause. Offerten unter S. T. Annoncen-Exp. **R. Altner,** Delitzscher Straße 5.

Ein j. Mann, verh., Sold. gew., Gärtner, versirt, sucht Stelle a. Hausmann, Contorbot. od. Markthelf. o. i. Vertrauensposten in ein Fabrikgesch. Off. u. E. L. 2. -R., Margarethenstr. 5, H., IV. r.

Gastwirth, sehr gebildet, welcher durch Unglück zurückgekommen ist, **sucht Stellung als Hausdiener oder Portier** in einem Hotel oder einer **Gastwirthschaft** (auch zur Bedienung) jetzt oder später. Gefl. Offerten u. J. 227 in die Exped. d. Bl. erb.

Gewissenh. jung. Mann, 28 J. alt, sucht Stellung als **Marktheller** oder dergleichen. Off. unt. J. 193 an die Exped. d. Bl. erbet.

J. Marktheller f. St. Klosterg. 16, II. (Tel. 4177).

J. kräft. Mann v. L. f. St. als **Marktheller od. Bursche. O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21.

Ein j. zuverläss., ehrlicher Mensch vom Lande, welcher schon 3 Jahre hier war, **sucht** Stellung irgend welcher Art. Näheres bei Herrn **Moritz Hauck, Leipzig-Neustadt,** Marktstraße Nr. 31, im Laden.

Junger Mann, 20 J., v. Lande, welcher sich keiner Arbeit scheut, **sucht Stellung, gleich welcher Art.** Selbiger kann auch mit Pferden umgehen.
Offerten **Möckern,** Kirchbergstraße 39.

J. Mann, ged. **Cavallerist,** mit sehr g. Zeugn., sucht Stellung. Antritt sofort. Zu erfragen Lindenau, Bismarckstraße 32.

Ein junger **kräftiger Mann,** gedienter **Officiersbursche,** welcher mit Pferden umzugehen weiß, vorzügliche Zeugnisse besitzt, **sucht** Stellung als **Geschäftskutscher** oder **eventl. Marktheller.** Offerten sub M. O. Körnerstraße 13, H. p. r., erbeten.

Herrsch. Kutscher und **Diener** empf. **O. Frohberg,** Gr. Fleischerg. 21, Tel. I, 4479.

Tücht. Kutscher (Cavall.) f. St. Klosterg. 16, II.

Hofmeister sowohl als auch seine Frau, tücht. sehr fleißig und in jeder Weise zu empfehlen, sucht Stellung auf einem Gut Nähe Leipzigs. Offerten unter **L. Z. 670** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbet.

Kräft. Bursche v. Lande f. St. Klostergasse 16, II.

Kindergärtnerin I. Classe mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Stellung für 1. April, am liebsten in Leipzig. Gefl. Offerten unter J. 228 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Für j. Mädchen (Thüring.) mit gut. Schulbildung, in häusl. Arbeiten erfahren, aus besserer Familie, wird in nur gutem Hause Stelle als **Kinderfräulein** od. dergl. gesucht. Off. u. B. G. 100 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Junges **Mädchen** a. f. H., hier bei den Eltern **wohnend,** mit schöner Handschrift, kundig der Buchhaltung, Correspondenz ꝛc. **sucht per 1. März Stelle als Contoristin.**
Off. u. J. 221 in die Exp. d. Bl. erbeten.

21j. geb. **Mädchen mit flotter Handschr.** f. Beschäftig. Adr. H. T. 21 hauptpostlagernd.

Ich suche für meine Nichte eine Stelle als **Verkäuferin** in Leipzig. Off. u. M. B. 100 an **Dingelstein's** Ann.-Bur., Markt 10.

Ein anst., talentv. j. Mädch. sucht St. als Verkäuf. Off. u. L. L. Eighbl. O. Mehnert, Nordstr.

Ein j. Mädchen, 18 Jahre, mit gutem Benehmen u. Zeugn., sucht Stell. als **Verkäuferin** in Consum, Delicatessen- oder ähnl. Branchen. Off. unter W. 4 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie, welches sich als **Verkäuferin** ausgebildet (Consum-Artikel) und bis dato im elterlichen **Hause** als solche fungirt, sucht baldigst anderweitig Stellung in gleicher Branche. Werthe Adressen an **H. Otto,** Victualienhändler, **Zeitz,** Schützenstr., erbeten.

Geb. Frl., Lehrerst., f. d. fr. Station sof. od. sp. St. im **Colonialwaarengeschäft,** würde auch gerne leichte **häusl. Arb.** mit verrichten. Off. u. J. 200 Exped. dss. Bl.

Ein jung. **Mädchen,** welches das Putzfach erlernt u. als Verkäuferin thätig gewes. ist, **sucht** für mögl. bald **eine Stelle als Verkäuferin.** Dasselbe würde event. auch einige Zeit unentgeltl. auf Probe e. Stelle annehm. Off. u. A. 8. 80 an Dingelstein's Ann.-B., Markt 10.

Jg. Verkäuferin für Fleischerei sucht baldigst Stellung. Off. unter A. W. 100 Brühl 17, I. 1. erb. Vermittler zwecklos.

Gebild. Dame sucht in einem ersten Confectionsgeschäft Stellung als Volontairin. Selbige ist im Schnittzeichnen bewandert. Off. u. J. 207 Exp. d. Bl.

Empf. Wirthschafterin, Amme, ält. Frau, Verkäuf. L.-Volkmarsdorf, Louisenstraße 30.

Eine **gebild. Fräulein,** w. viele Jahre d. Haushalt eines nun verstorbenen Ehepaares geführt hat, sehr tüchtig in Küche und Haus ist, **sucht Stellung** bei einem Wittwer mit Kindern. Gehalt Nebensache.
Offerten erbeten unter **L. Z. 396** an den **„Invalidendank“, hier.**

Geb. **Frl.,** 30 J. (Rheinländerin) m. g. Z., i. Koch., Haush. selbstst., s. St. z. Führ. i. gr. Haush. od. in kl. best. Hotel. Zu erfragen Löhrstr. 9, Westhalhaus.

Ein anständ. geb. Frl., Lehrerstochter v. angenehm. b. Wesen, m. g. sucht u. f. f. Arbeit scheut, f. St. als **Haushälterin** b. od. a. d. Lande z. erkth. ält. Herrn od. Wittw. ohne Kind, Zjähr. Zeugn. u. Empf. sieh z. Seite. Zu melden Nordstr. 1, 2 Tr.

Ein geb. anst. Mädchen (27 J.) aus f. Fam. **sucht** per sofort oder später **Stellung als Stütze d. Hausfrau oder als Verkäuferin in f. Conditorei oder dergl.** Prima Zeugnisse und Referenz, stehen zur Seite. Gef. Adressen erb. unter **R. J. 57 Rudolf Mosse, Bernburg.**

Für meine Mündel, Vollwaise, 18 J. alt, **suche Stellung in Familie od. bei einzelner Dame,** wo sich dieselbe wirthschaftlich ausbilden kann. Dieselbe scheut sich keiner Arbeit. Auf Gehalt wird vorläufig verzichtet, gute familiäre Behandl. erwünscht. Adressen erbeten u. J. 234 Expedition d. Bl.

Mamsells f. Küche, Wäsche u. Buffet, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen empf. **Baer, Schuhmacherg. 11.**

Empf. geehrt Herrsch. g. weibl. **Dienstpers.** all. Branch. sof. Gerberstr. 14, H. I., Fr. Vögeld.

Eine **Kochaushilfe** sucht Beschäftigung Härtelstraße 7, part. rechts.

Empf. 1 perf. Köchin u. 1 f. gut bürgl. K., gute Z. Brandt, Matthäikirchhof 32.

Bescheid., gut ert. **Köchin** f. Wirthsch. in dauernd St. i. f. Haush. Rittergut Klein-Zschocher.

Junges Mädchen (Thüringerin), in der bürgerl. Küche erfahren, sucht Stelle per 1. März. Zu erfahren Gohlis, Hallesche Straße 64, bei Hartmann.

Zuverläss., fleiß. **Mädchen,** 21 J., in Küche u. Hausarb. erf., sucht Stelle sofort, 1. oder 15. Febr. Werthe Off. erb. oder persönlich zu sprech. Schönefeld, Dimpfelstr. 33, III. r., Werner.

Mehrere Dienstmädchen
für Küche und Haus, sowie ein **älteres Dienstmädchen** mit sehr g. Zeugn. suchen Stell. Zu erfr. **Lindenau,** Bismarckstr. 32, p. l.

Ein 21jähr. **Mädchen** mit g. Zeugnissen sucht Stellung für Küche u. Haus. Gef. Off. u. J. 184 in die Expedition dieses Blattes.

Anst. **Mädchen** sucht Stelle für Küche u. Haus bei best. Herrsch. Zu spr. Vorm. 9—11 u. Nachm. 2—5 Dresdn. Str. 14, Tr. B, I., Bock.

Mädchen, 18 J., v. ausw., g. Zeugn., sucht Stelle f. K. u. Haus Rosenthalgasse 5, II. r.

Ordentl. fleiß. **Mädchen** mit gut. Zeugn. f. Stelle f. Küche u. Haus Elsterstr. 16, 1. r.

2 brave fleiß. Mädchen m. g. Zeugn. f. Stell. f. Küche u. Hs. Schuhmacherg. 11.

J. geb. Mädchen, in all. weibl. sowie häusl. Arb. bewand., sucht z. 1. März Stelle als **Stubenmädchen** in best. Hause. Off. u. J. 222 in die Expedition dieses Blattes erb.

Anst. **Mädchen** v. ausw. sucht Stellung z. 1. März als Stubenmädch. od. auch f. Küche u. Hs. bei ält. L. od. einz. D. Gute langj. Zeugn. vorh. Off. erb. Klostergasse 16, 3. Et.

Ein im Schneidern u. Plätten erfahrenes **Mädchen** sucht per sofort od. später Stellung als **Stubenmädchen.** W. Adr. erbitte unter L. K. Gohlis postlagernd.

2 Hotelzimmermädch. f. sof. St. Eilenst. 26, IV l.

G. Mädchen für Haus u. Küche sucht Stelle Windmühlenstraße 20, II. rechts.

J. anst. **Mädch.** v. Lande f. Stell. b. einz. Leut. Off. an J. Schöppe, Lind. Gundorfer Str. 29 B, I.

Einf. bescheid. Mädchen f. St., a. Z. Löhrstraße 2b, II. Zu spr. von 4 Uhr.

5 Mädchen, 15 u. 16 J., Hält. Mädch. f. Arb. p. sof. od. 1./2. empf. Fr. Rose, Schleußig, Kirchstr. 3.

Mädchen v. Lande, 20 J., sucht Stelle sof. od. 1. Febr. W. 118 an zu spr. Südstr. 24, H. 1. r.

Zwei junge **Mädchen** mit g. Zeugn., von ausw., suchen Stell. Dorotheenstr. 2, b. Hausm.

Flotte Kellnerinnen empfiehlt **Wolff,** Schuhmacherg. 4, III.

Ein sehr anständ. **Mädchen** sucht Stelle für Kinder von 4 bis 5 Uhr Königsplatz 6, I. links.

Fleißige Frau f. Beschäftig. im Waschen, Scheuern od. Aufw. Näh. Leipz., Gartenst. 10, II. l.

Mädch. sucht Aufwart. f. Vorm. Hainstr. 19, T. C, III. l.

Anst. Frau sucht für ganze Tage **Aufwart.,** Krankl. od. Wochenw. Näh. K., Lutherstr. 22, Lad.

Miethgesuche.

Bäckerei

ohne Zubehör wird per 1. April zu pachten gesucht.
Offerten unter **A. O. 1** Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Eine Steingut- und Majolikafabrik sucht **günstig gelegenes**

Mess-Local

für die Ostermesse in der **Petersstraße** oder in der **Nähe des Kaufhauses.**
Angebote mit Skizzen und Preis unter Z. 5262 in die Expedition dieses Blattes.

Fabrikraum,

parterre, ca. 110 □m groß, mit 1½ HP-Kraft, baldigst zu miethen gesucht. Offerten u. B. H. 70 Ann.-Exp. L.-Volkm., Conradstr. 55, I. r.

Souterrain, Keller, Remise oder sonstiger Arbeitsraum, mit Wasseranlage und Abfluß (möglichst Westviertel) sofort ges. Off. unter J. 109 in die Expedition dieses Blattes erb.

Wohnung, mögl. **Parterre,** wenn auch H.-H., am liebsten **mit Hausmannsposten,** von kl. Familie per 1. April cr. **gesucht.** Off. u. A. Z. 300 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Gebildete Familie sucht per sof. oder 1. April Wohnung mit mindestens drei heizbaren Zimmern und Zubehör, nicht über 1. Etage, mit Garten, in ruhiger Lage event. auch in weiterem Umkreise von Leipzig. Preis circa 800 ℳ. Offerten mit genauer Beschreibung unter Z. 1863 in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Logis

mit 5—6 Zimmern, Küche und Zubehör, im Preise von ca. 650—700 ℳ wird per **Anfang März** in der Nähe der Plagwitzer Straße zu miethen gesucht. Offerten unter **J. 246** Expedition dieses Blattes.

Ein junges Ehepaar sucht per sofort ein aus Stube, Kammer, ev. Küche, inmitten der Stadt bestehendes Logis.
Gef. Offerten beim Buffetier in Stadt Augsburg, Windmühlenstr., niederzul.

Herrschaftliche Wohnung, 5, 6 Zimmer u. Zubehör, in der Nähe der Promenadenstraße per Anfang März zu miethen gesucht. Preislage ca. 700 ℳ. Off. u. J. 249 Expedition dieses Blattes.

Logis zum Preise von **600—700 ℳ per sofort** gesucht. Offerten unter Chiffre J. 202 in die Expedition dieses Blattes erb.

Wohnung in best. Hause, Süden, ca. 5 bis 600 ℳ gesucht per sofort. Off. sub H. 86 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

1. April fehl. **Logis gesucht,** 2 zweifftr. St., 1 Kamm., Zubeh., **Preis** 380 ℳ. Off. u. **B. 46** Fil. d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Gesucht z. 1. April eine Wohnung, besteh. aus 1 St., K. u. Zubehör, Pr. 200—220 ℳ. Off. u. W. B. 44 Filiale, Königsplatz 7, erb.

J. Leute f. **Logis** im Westv. 1./4. b. 300 ℳ. Off. u. P. B. Weststraße 32, Annoncen-Ann.

Logis zu miethen ges. bis 300 ℳ, R. Gust.-Adolphstr. Off. u. M. 28 Ann.-Exp. Weststr. 32

Wohnung mit Stallung wird z. 1. April zu miethen gesucht Friedrich-Liststraße 24, p.

Logis sof. bis 400 ℳ ges. Lange Str. 3, part.

Frdl. **Part.-Logis** w. gel. in bel. Straße in Gohlis od. Eutritzsch, ca. 300 ℳ. Gef. Off. an **H. Berneck,** L.-Volkmarsd., Louisenstr. 49.

Garçonlogis

sucht jung. anst. Kaufmann bei ebenf. Wtw. Südviertel bevorzugt. Offerten erb. unter **J. 230** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht für 1. März oder auch früher von jung. Geschäftsinhaber im Nordviertel ein **Garçonlogis,** helle Stube mit Schlafcabinet. Off. unt. J. 196 an die Exped. d. Bl. erbet.

Student f. rub. **Garçonl.** m. Clav. Off. u. Pr. Pfaffendorfer Str. 3, Ann.-Ann., sub 8.

Zum 1. Februar gesucht für 2 junge Damen **2 möbl. Zimmer** mit Frühstück u. Mittagbrod in der Nähe des Fleischerplatzes. Gefl. Off. mit Angabe des Preises sub **L. N. 137** Annoncen-Annahme, Kurst. Steinweg 9.

Jg. Architekt sucht frdl.

möbl. Zimmer

im Innern der Stadt mit oder ohne Pension per 15. Februar.
Offerten unter **A. A. V.** Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 14.

Ein **gutmöblirtes Zimmer,** event. mit Schlafcabinet, wird von einem jungen Kaufmann sofort zu miethen gesucht, bevorzugt Parterrewohnung in der Nähe des Königsplatzes. Off. u. J. 232 in die Exped. d. Bl.

Jung. anst. Mann sucht zum 1. Februar einfach, sauber möbl. **Zimmer** Nordviertel. Off. mit Preis erb. C. 57 Fil., Katharinenstr. 14.

Anst. j. D. f. z. 1. Febr. **leeres Zimm.,** a. l. Lindenau od. Connewitz. Off. J. 250 Exp. d. Bl.

Für jungen Ausländer (Handelsschüler) gute Pension gesucht. Ausführl. Off. m. Preis u. J. 244 Exp. d. Bl. erb.

Vermiethungen.

Pianinos billig zu verm. **Jacobstraße 7.**

Pianino-Vermieth. Gustav-Adolphstr. 47.

Conditorei per 1. April zu verpachten. Näheres unter C. G. **Ritterstraße 4, I.**

Gutgehende **Bäckerei** zu verpachten. Umsatz monatlich 1800 ℳ. Näh. Körnerstraße 13.

Das in Stettin altbekannte, in lebhaftester Geschäftsgegend belegene

Café-Restaurant „Nizza“

am Berliner Thor Passage Nr. 6 ist mit allem Inventar, incl. drei Billards und Conloirs,
sofort
an tüchtigen cautionsfähigen Pächter zu vermiethen. Miethe 7800 ℳ, Caution 3000 ℳ, incl. Wohnung. Alles Nähere durch den Hausbesitzer.
Adressen erb. unter S. M. W. 3800 postlagernd **Stettin.**

Geschäfts-Verpachtung.

In einer Stadt Thüringens, lebhafter Badeort, ist ein seit ca. 50 Jahren bestehendes, in flottem Gange befindliches **Materialwaarengeschäft,** verbunden mit **Seilerwaaren- und Droguenhandlung,** wegen hohen Alters des Besitzers sofort oder später zu verpachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Z. 5259 in die Expedition dieses Blattes.

Hainstrasse 10

sind größere **Geschäftslocalitäten** per 1. April 1898 zu vermiethen. Preis 1600 ℳ pro anno.
Näheres beim Hausmeister daselbst.

C. Verkaufs- od. Geschäftslocal, hell, 35 □m Flächen., sof. oder später zu verm. **Brühl 11, part., Fr. Schmolke.**

Villa an der Milchinselstraße Nr. 1, enthaltend **zwei grosse hochherrschaftliche Wohnungen,** à 10 Zimmer und Garten, zu vermiethen.

Laden Zeitzer Strasse,

7×5 □-Meter, mit großer daranstoßender Stube, wird per Ostern neu gebaut. Reflectanten wollen sich, etwaiger Wünsche beim Bau wegen, schon jetzt melden unter **L. K. 49** in 1er Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Schöne Bureau- und Lagerräume,

auch Alles zu gr. Bureau geeignet, sind Ostern 1898 zu verm. **Dörrienstraße 10, I. I.**

In der äußeren Nordvorstadt, anschließend an L.-Eutritzsch, gesund, ruhig und staubfrei gelegen, ist in hochherrschaftlichem Grundstück für 3 Familien eine

elegante Wohnung im Hochparterre,

verbunden mit Wirthschaftsräumen im hohen Souterrain, für 2700 ℳ per 1. Oct. d. J. (event. früher) zu vermiethen.
Dieselbe enthält: **9 Zimmer,** welche sämmtlich mit altdeutschen Oefen u. allem Comfort der Neuzeit ausgestattet sind, **4 Kammern, große Küche, 2 Vorsäle,** je 9—10 Met. lang und 3 Met. breit, mit sehr großen Wandflächen für Schränke und **2 Closets.**
Ferner gehören dazu: **3 große Bodenkammern, 2 Keller,** die Mitbenutzung des **Waschhauses** und **Trockenbodens** und zur **alleinigen Benutzung ein schöner Garten** mit geschlossenem **Gartenhaus** und sonnigen **Sitzplätzen.**
Adressen unter **K. S. 278** an **„Invalidendank“, hier,** erbeten.

Alexanderstraße 23

halbe II. Etage 800 ℳ, halbes Erdgeschoß 700 ℳ per April zu vermiethen.
Näheres **Bahnhofstraße 6. Beyrich.**

Ecke Löhr-, Keilstraße 1, Südl., nahe Prom., Markt, Börse, Bahnh., Thür. Z., Flügelth., 2. Etage 1850 oder 1450 ℳ, Parq., D.-Fenst. u. Jalous., Clos., Gas- u. Klsf., K., Mädchenk., Keller, als Wohnung sofort oder später, vollst. erneuert. Näh. im Hof, Contor.

Nordstr. 21, III.,

Wohnung, 5 Zimmer, 1200 ℳ, zu vermiethen. **Beyrich,** Bahnhofstraße 6.

Haydnstr. 3,

Ecke Grassistraße, 1. April freundl. **3. Etage,** 3 Z., 2 K., K. u. Zubeh., 800 ℳ. Näh. b. Hausm.

1 herrschaftliche Wohnung

zum 1./4. 98 für 1100 ℳ zu verm., event. auch als Geschäftslocal, Frankfurter Str. 3, I.

In den Villenneubauten der Milchinsel Egelstraße, Marienstraße und Straße an der Milchinsel sind herrschaftliche Wohnungen von 8—14 Zimmern und Gärten zu vermiethen. Näheres daselbst oder Bahnhofstraße 6. **Beyrich.**

Chausseestrasse 9

ist die erste hochherrschaftliche Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Küche, Zubehör und Garten, per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen zwischen ½12 und ½2 Uhr Mittags und zwischen 3 und 5 Uhr Nachmittags.

Geräumiger Eckladen,

sowie zwei schöne

Meßlocale

sind im „Silbernen Bär“, Universitätsstraße Nr. 18—24 für sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmeister.

Im Durchgange Hainstraße 10 nach der **Katharinenstraße** sind noch mehrere vorzüglich neue

Verkaufsläden,

passend für kl. Geschäftsleute, zu vermiethen. Preis 150 ℳ jährlich.
Näheres beim Hausmeister daselbst.

Laden mit kl. Niederlage und **geräum. Wohnung Könneritzstraße Nr. 95** für 900 ℳ per 1. April zu verm.
Näheres beim Hausmann oder beim Localrichter **Trautschold,** Elsterstraße 14.

Aeußere Tauchaer Str. 6

ist ein größerer **Laden** zum 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Grösserer Eckladen,

auch getheilt, zum 1. April **zu vermiethen Neubau Dresdner, Ecke Kurze Straße.**

Bahnhofstrasse 6 B
schöner heller Laden mit Comptoirräumen **zu vermiethen.** Näh. **Zwischenstock** bei **Paul Kaaur.**

Laden mit Logis sofort oder später zu vermiethen gleichviel welcher Branche. Näh. Bayerische Straße 35, im Laden.

Eckladen, Nordstr. 21, nahe d. Börse, sofort zu verm. **Näheres Bahnhofstr. 6, Beyrich.**

1 Laden mit Wohnung, pass. für Schuhm., L.-Reudnitz, Charlottenstr. 2.

Werkstelle, passend für Buchhandl., Buchbind. ꝛc., auf Wunsch mit Niederlage, sofort zu vermiethen. **H. B. Albrecht, Lindenstraße 12, I.**

Schöne neue Werkstatt
Bernhardstr. 10, Lindenau, sofort od. 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder bei Localrichter **Trautschold,** Elsterstr. 14.

Kleine Werkstatt, auch größere, für ruhiges Gewerbe sofort oder später zu vermiethen
Czermak's Garten 3, I., im Contor.

Werkstelle od. Lagerraum, circa 30 □m, mit Wasserleit., zu verm. Wiesenstraße 27.

Sofort zu vermiethen

Rothwein-Lagerkeller

im Grundstück **Neumarkt 2/4.** Näheres beim Hausmann.

Katharinenstraße 19 Weinkeller, von der Straße aus zugänglich, zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Zum 1. April dieses Jahres ist am Bayerischen Platz ein separater Stall zu einem Pferd, mit Stübchen und Kammer, sowie Futterraum, ohne Wagengelass für 200 ℳ pro Jahr zu vermiethen. Näheres Windmühlenstraße, Carl Rolsch,

Verhältnißhalber ist sofort oder später ein **Parterre,** 4 Zimmer, 2 K., Bade., Veranda u. Garten, im Pr. v. 900 ℳ zu verm. Näh. Brandvorwerkstr. 8, b. Hsm.

Bayerische Straße Nr. 95/99 ist eine sonnige u. gesunde Wohnung im Part. mit 4 Z. u. Zub., Closet, für 500 ℳ zu verm.

Braustraße, am Concertviertel

1. Etage, 5 Zimmer, Balcon, reichl. Zubehör 900 ℳ sofort,
3. Et., 4 Zimm., Balcon, reichl. Zub. 650 ℳ, frdl. kl. Wohnung 280 ℳ per 1. April.
Näheres Braustraße 1, 3. Etage.

Gustav-Adolphstr. 47a, I. Stock, ist eine **feine Wohnung** zu vermiethen, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Veranda, Garten ꝛc.

Steinstraße 33, Nähe Andreaskirche, **prachtvolle Wohnung** 1. Etage für 530 ℳ zu verm. Thomasgasse 3, I.

Aeußere Tauchaer Str. 6

in 1. Etage freundl. **Wohnung** für 500 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Hofgeb. parterre.

Albertstr. 31 ist die **1. Etage** f. **1100 ℳ** per **1. Febr.** oder **1./4.** zu **vermiethen.** Besichtigung Mittags 12—2 Uhr.

Halbe **1. Etage** p. 1. April zu verm., Preis 400 ℳ, Aeußere Tauchaer Str. 8, I. rechts.

Gustav-Adolphstr. 42

½ **2. Etage** für 650 ℳ vom 1. April d. J. an zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Schirrmeister.

½ II. Etage

per 1. April zu vermiethen. Näheres Schützenstraße 21, II. rechts.

Königsplatz Nr. 5

ist die **3. Etage,** bestehend aus 3 zweifftr. und 3 einfftr. Zimmern nach der Straße, 1 Alkoven, Speise- und Mädchenkammer, bewohnbare Kammer, Küche, zum Preise von 1000 Mark per 1. April 1898 zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. **Th. Eichler II,** Salzgäßchen 1, II.

Ritterstraße Nr. 7
sind zwei in der 3. Etage belegene, vollständig neu hergerichtete Wohnungen für 1. April 1898, ev. auch früher, zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. **Th. Eichler II,** Salzgäßchen 1, II.

Kurprinzstr. 13

halbe 3. Etage, 4 Zimmer (Balcon), Bad ꝛc., 1. April 98 zu verm. Besicht. v. 10—12 und 2—4 Uhr erbeten. Näh. das. 3. Et. rechts.

Kl. Logis, 3 Tr., in der Gerberstr., best. aus Stube, 2 Kamm., Küche, Pr. 210 ℳ, f. 1. April zu verm. Näh. Pfaffendorfer Str. 38, II. lks.

Größere und kleinere Etagen, neu ausgebaut, **Hardenberg-, Brandvorwerkstr. 59, 57, 55, Süd- u. Westfront,** Jalousien, Bad, Badeeinrichtung, sehr geräum. Keller-, Bodenräume, zu vermiethen. Anmeldung wegen Besichtigung **Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.**

Zu vermiethen z. 1. April Wohnung, 2 Zfenstr., 2 1fenstr. Stuben u. Zubehör, ℳ 475. Leipzig, Neudnitzer Straße 15. Näheres daselbst 3 Treppen rechts.

3 Wohnungen, à ℳ 150 bis ℳ 220, per Ostern und eine separate **Stube** sofort zu vermiethen **Zeitzer Str. 40,** b. Hausmann.

Sofort Wohnung, 1000—1600 ℳ. Näh. **Czermak's Garten Nr. 8, I.**

---

⁹ fehl. **Wohn.,** best. a. 5 Z., K., K., B., K., 1 p. sofort, à 480 ℳ, 1 p. 1./4. à 480 ℳ zu verm. Näheres **Hochstraße 27, 1. Etage rechts.**

Kl. Logis zum 1./4. für kinderlose Leute, Preis 275 ℳ. Näh. **Sophienstraße 15, pt.**

Eine Wohnung sofort zu vermiethen **Rosenthalchen Nr. 18.**

In m. Neubau, L.-Reudnitz, Kapellenstr., sind n. einige d. Neuzeit entspr. **Wohnungen** zu verm. Näheres daselbst oder Neustadt, Eisenstraße 6, I. **W. Rätz.**

Neustadt, Hedwigstr. 18,

Logis 1. und 2. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 500 und 475 Mark, per 1. April 98 zu vermiethen.
C. F. Bertram, Nicolaistraße 15, I.

2. Etage mit Garten,

geräumig, schöne freie Aussicht auf Prom.-Anlagen, Preis 650 ℳ, ist für 1. April a. c. zu vermiethen **Gohlis, Möckernsche Str. 32.**
Näheres daselbst im Parterre.

Bernhardstraße 10, Lindenau
(Aussicht nach dem Palmengarten), größere Wohnung in 1. Etage, 3 St., 2 K., sofort oder 1. April für 475 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann oder bei Localrichter **Trautschold,** Elsterstraße 14.

Könneritzstraße 108 u. 110

zum 1. April **3 Wohnungen** mit Balcon und Garten f. ℳ 300, 400 u. 500 zu verm.
Näheres beim Hausmann oder beim Localrichter **Trautschold,** Elsterstraße 14.

Könneritzstraße 93

zwei Wohnungen in 1. und 2. Etage f. 450 ℳ und 400 ℳ zum 1. April zu verm.
Näheres beim Hausmann oder beim Localrichter **Trautschold,** Elsterstraße 14.

Schönes großes, d. Neuzeit entspr. einger. Logis, völlig im Freien, nahe Leipzig und an Vorortbhf. gel., mit schönem gr. Part u. Obstgarten, ist per sofort od. 1./4. cr. preisw. a. mehrere Jahre z. verm., ev. geg. Leipziger Wohnung zu vertauschen. Ausk. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** sub **Z. 527.**

Sof. a. Tage, Woch., Mon. eleg. **Garçonl.** f. Hs. a. Augustusbl. Nürnberger Str. 9, III., b. Wtw.

Besseres Garçonlogis sofort zu verm. **Hohe Straße 20, I. links.**

Hübsch möbl. **Garçonlogis** mit sep. Eing. per 1. Febr. zu verm. Königsplatz 14, II.

Garçonlogis, eleg. möbl. Salon, Schlfz., sof. od. sp., Moritzstr. 2, I. links.

Garçonlogis Löhrstraße 22, part. r.

Garçonl., a. l. f. Hr. **Grassistr. 34, Hochp.**

Johannisplatz 13, III. lks., f. Garçonlogis.

Elegant möbl. Zimmer,

auf Wunsch Pension, Färberstr. 16, II. l.

Gut möblirtes Zimmer per bald. Thomaskirchhof 14, III., bei Grauel.

Separat. ruh. Z. per 1./2. zu verm. Näheres Gerberstr. 18, I. I.

Salomonstr. 25, p., Ecke Czermak's Gart., möbl. Zimmer auf Tage u. Woch.

Fr. möbl. Z. f. 1—2 H. o. D. Hohestr. 10, Tr. B, II.

Möbl. Z. wöchentl. 3 ℳ zu verm. Eisenstr. 17, III. r.

Fr. möbl. **Stube** z. verm. Turnerstr. 13, IV. r.

Fr. möbl. Zim. sof. od. sp. Waldstr. 33, III.

Fr. möbl. Stb. f. 2 Perf. z. v. Reudn., Lutherst. 8, III. l.

Sep. möbl. Zimmer Hallesche Str. 16, IV.

Einf. rub. möbl. Stübchen f. H. Hospitalstr. 26, I. l.

2 frdl. **Schlafstellen** f. Herren o. Mädchen sofort zu vermiethen Hallesche Straße 6, I.

Frdl. **Schlafst.** f. H. Klostergasse Nr. 18, IV.

Sep. **Schlafst.** zu verm. Wächterstr. 14, II.

Freundl. Schlafstelle f. H. Reichsstr. 30, II. r.

Frdl. **Schlafst.** f. H. Windmühlenstr. 7, r., 1. Et.

Mehr. Schlafst. f. H. Frankfurter Str. 6, II. r.

Best. Schlafst. f. H. Glockenstr. 4, III. lks. v.

Frdl. **Schlafst.** f. H. zu verm. Kaiserstraße 12, part.

Pension Mueller,

Querstraße 14. Elegante Zimmer mit und ohne Pension auf einzelne Tage oder längere Zeit. Empfohlen durch den Officierverein.

In einer **Villa Nähe Leipzigs** findet eine **leidende Dame** mit **Pflegerin** liebevolle Aufnahme bei vorzügl. Verpflegung. Aerztl. empf. Offerten unter **M. D. 407** an den **„Invalidendank“,** Leipzig.

Bei geb. Wittwe, deren Sohn zu Ostern das hiesig. Gymnasium besuchen soll, findet gleichaltriger Schüler bei Familienanschl. liebevolle **Pension.** Näh. Gohlis, Gartenstr. 6, III. r.

Pension, a. l. f. Hr. **Grassistr. 34, Hochp.**

Pension, g. nabelsstugabepl. Dörrienstr. 5/7, II.

Pension f. Herren Humboldtstr. 9, III.

Vorzügl. **Pension** in guter Fam., feinste Empf. **An der Pleiße 5, part. u. 1. Et.**

Krystall-Palast — Variété.

Grosser Erfolg von Otto Reutter.

Mulambaka 8 Araber. Sid Black.
Les 4 Stars, an den Silberringen. *Geschw. Dal Jano,* Ballerinen und Spitzentänzerinnen. *Astley-Trio,* musikalische Excentriques. *Die neuesten lebenden Photographien. Les Joyeuses Gazelles,* Gesangs- und Tanz-Terzett. *Gretchen Lorm,* Soubrette.
Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze: Logenplatz ℳ 2, Parquet, numer., an Tischen ℳ 1. — Entrée 50 ₰. Dutzendkarten ℳ 3,50.
Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen, ¼4 und ½8 Uhr.

Windersteln-Orchester.

Sonntag, den 23. Januar, ½8 Uhr:

9. Sonntags-Concert.

Richard Wagner- und Virtuosen-Abend

in der **Albert-Halle** des **Krystall-Palastes.**
Billets zu ℳ 1.50, 1.—, 0.75, 0.50, 0.30 ab Freitag an der **Casse** des **Krystall-Palastes.**

Brühl 42. **Gute Quelle.** Nähe d. Bahnhöfe.
Parterre-Saal.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellung.
(Stets abwechselndes Programm.)
Großer Erfolg der Humoristen Paul Völz und Rohfeld,
sowie weiterer 12 Specialitäten.
Anfang 7½ Uhr. Vorzugskarten haben Gültigkeit. Entrée 50 ₰.
Im Tunnel: Täglich: **Concert u. Gesangs-Vorträge.** Anfang 6 Uhr. Entrée frei. **H. Fritsch.**

Battenberg.
Leipzigs schönstes Variété-Theater.
Strassenbahnverbindung mit allen Linien.
Tägl. Abends 8 Uhr **Künstler-Vorstellung.**
Thompson's Elephanten.
Grösster Erfolg.
M. Angeloti, der grösste Verwandlungs-Künstler,
Luppu-Trio am achtfachen Luftreck,
sowie **7 weitere Specialitäten.**
Num. Billets bei Herrn **Franz Stein,** Markt 10, und **Battenberg.**

Hôtel de Saxe.
Morgen Sonntag: **Humoristischer Abend**
der beliebten **Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger**
Herren Bischoff, Knauer, Müller, Ströndel, Römer, Burghardt und Hillemann.

Central-Halle.
Morgen Sonntag, den 23. Januar 1898,
Grosse Ballmusik.
Abwechselnd Streich- u. Blasmusik.
Accord sowie Einzeltänze.
Entrée: Damen 25 ₰, Herren 30 ₰.
Anfang 4 Uhr. **R. Carius.**

Restaurant Central-Halle.
Heute Sonnabend: **Schweinsknochen mit Klössen.**
Morgen Sonntag: **Grosser Familien-Mittagstisch.**
Stamm: Metzer Poularden, Hammelkeule, Saurer Rinderbraten mit Thüring. Klössen.

Concert-Etablissement
Hôtel Pologne. **Pologne.** Eingang Mittelportal.
Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr:
Humoristisches Concert und Vorträge.

Etablissement Sanssouci.
Heute Kränzchen d. Aufl. d. 8. Bayer. Bahn.
Sonntag Nachm. 4 Uhr: **Gr. Ballfest.**

Täglich **Concert** der Damen-Capelle Anger. Entrée frei. **P. Roediger.**

Concert-Etablissement **Hôtel „Grüner Baum",** Roßplatz 1.
Täglich großes Concert des Wiener Elite-Orchesters „Fischer" in Deutschmeister-Uniform.
Anfang 5 Uhr. **H. Mätzschker.**

Rathausstraße 23, I.
Café Museum.
Heute und folgende Tage **Concert**
der Wiener Damencapelle **Amlettia,** 6 Damen und 2 Herren.
Anfang 4 Uhr. 3 neue Billards.

CAFÉ RHEINGOLD Preussergasse 12.
Täglich Vorführung d. Edison-
Phonograph,
Staunenerregend.
Sprech-, Sing- u. Concertmaschine.
Hierzu 120 Walzen. — Dieser **Phonograph** existirt bis jetzt in Restaurants einzig in ganz Sachsen und sollte Niemand versäumen, denselben anzuhören.
Hochachtungsvoll **Alwin Weisenborn.**
CAFÉ RHEINGOLD Preussergasse 12.

Justiner Bräu
Hainstrasse 26
J. Funk.
Täglich grosses Concert Marine-Damen-Capelle **„Prinz Heinrich"** Dir. A. Gäde.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei.
Heute Specialität: Eisbein mit Sauerkraut, Erbsenpuree.

Nannhörschen 13. **Restaurant zur Feuerspritze** Nannhörschen 13.
Einem hochverehrten Publicum von Leipzig und Umgegend, sowie meinen Gönnern und Freunden die Nachricht, daß ich oben erwähntes Restaurant käuflich erworben und unter gleichen Namen weiterführe.
Bitte verehrliche Herrschaften, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, und werde bemüht sein, jedem mich Beehrenden gerecht zu werden, und zeichne mit aller Hochachtung
C. L. Trübenbach.

Wartburg Ausstellungsplatz.

Morgen Abend
CONCERT
von der Capelle **Günther Coblenz,**
Walzer-Abend à la Strauss.
Anfang 8 Uhr.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Achtungsvoll **Heinrich Schrader.**

Schützenhaus L.-Sellerhausen
Morgen:
Großes carnevalistisches Extra-Concert
von der beliebten Capelle der 139er aus Döbeln.
Direction: Herr Stabshoboist A. Lange.
Nach dem Concert **grosser Ball** und Unterhaltungsmusik.
Montag Abend: Grosses Günther Coblenz-Concert u. Ball.
Carl Trojahn.
Montag, den 7. Febr.: **Grosser Volksmaskenball.**

Schloßkeller.
Morgen im Schloßkeller 1. Garn. Concert (179er Cap.) u. Ball.
Montag, den 24. Januar cr.:
Grosses Narren- und Costüm-Fest
der Leipziger Faschings-Gesellschaft.
Pompöses Programm. U. A.: Im himmlischen Reiche Kian-tschau-herhafte Land- u. Wasser-Pantomime, chines. Bauch-Aufschneidereien u. div. Klimbim. Anf. 8 Uhr. Näheres morgen. **Nachdem Kappen-Ball bis 2 Uhr.**
Vorverkaufskarten 30 ₰. Eintritt 50 ₰. **Der kleine Rath.**

Zur Blume von Kulmbach,
Klostergasse 14.
Heute und folgende Tage Anstich des weltberühmten **Bock-Bieres (Reichelbräu) in Kulmbach.**
Hierzu empfehle **Speckkuchen** und **Bockwürstchen.**
Hochachtungsvoll **Fr. Haupt.**

Diamant-Schänke.
Fernsprech-Amt I, 4575.
Reichsstraße 8. **Heute** Reichsstraße 8.
Fortsetzung des Bockbierfestes.

Facius, Deutsches Haus,
Königsplatz.
Heute die vorzüglichen
Thüringer Klöße.
Culmbacher Bockbier und **Monopol**
der 1. Act.-Br. Culmbach.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber **Bruno Fröhlich,** gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute **Hammelkeule u. Topfbraten** mit Thür. Klöß.
NB. Mittagstisch. Suppe, ½ Portionen 70 Pfg.

Kl. Feuerkugel **Kulmbacher Bierstube,**
Neumarkt 5.
Heute: **Hammelkeule** und Schweinsknochen mit Kloß.
Morgen: Frieansée von Huhn.
Biere von L. Eberlein, hell und dunkel, vorzüglich.
R. Kühn.

Kulmbacher Brauhof,
Petersstrasse 18, Part. u. 1. Etage.
Heute Abend **Hammel- u. Sauerbraten**
mit Klössen. **Bier,** hell und dunkel, grossartig. Adolf Keilitz.

Kulmbacher Bierstube zum goldnen Hahn.
Hainstrasse Nr. 19.
Heute: **Pökelrippchen und Schweinsknochen mit Kloss.**
Echt Kulmbacher Nizzibräu.
F. Hornig.

Erlanger Hof, Schloßgasse 6. Heute Schinken in Brodteig.

Rottig's Restaurant,
16 Schulstrasse 16.
Heute: Sauerbraten mit Thüringer Klößen.
Echt Culmbacher von Math. Hering I. Biere 16 Fl. 1.3.6 **G. Gerhardt.**

Restaurant Canitz,
Petersteinweg Nr. 10.
Heute Schlachtfest!
Gleichzeitig Anstich des so beliebten
Bockbieres
aus der **I. Culmbacher Actienbrauerei.**
Achtungsvoll **Alfred Winkler.**

Erlanger Brauhof, Katharinenstr. 20.
Heute Schlachtfest. Bier hochfein. F. Mieder.

Bären-Schänke
M. Finzel.
Nicolaistr. 15.
Heute früh: **Schweinsknochen.** Abends: **Pökelrippchen**
Topfbraten m. Klößen. Bier, hell u. dunkel, verz.

Restaurant Keglerheim, Nordstrasse 17.
Heute Schweinsknochen. **Hermann Wagner.**

Kulmbacher Bierhalle
Hainstrasse 3.
Heute: ff. hausschlacht. Schweinsknochen m. Klössen.
Echte Kulmbacher Biere von bekannter Güte. R. Forkhardt.
Vereinszimmer mit Pianino noch 2 Tage in der Woche frei.

Nicolai-Tunnel, **Nicolaistrasse No. 5.**
Heute Schweinsknochen mit Kloss.
O. Zenker.

Heute Schweinsknochen.
Heute und folgende Tage
Kulmbacher Rizzi-Bockbier.
August Furkert, Restaurant Lützschena, Bahnhofstraße.

Hähle's Gosenstube. Grosse Tuchhalle.
Heute Schweinsknochen. **Gose ganz vorzüglich.**

Restaurant Wintergarten
in nächster Nähe des Krystall-Palastes.
Heute Abend **hausschlachtene Schweinsknochen.**
Hochfeine Biere und Gose. **Bernhard Opel.**

Eberl-Bräu Heute hausschlachtene Schweinsknochen mit Klössen.
16 Thomaskirchhof 16. **Biere hochfein.**

Etablissement Stadtkeller
vormals Börsenkeller,
Grimmaische Straße 10.
Kräftigen Bürgerlichen Mittagstisch
im Abonnement und à la carte zu civilen Preisen.
Franz Franke.

Café Bomberg, Colonnadenstraße.
Hochfeine Biere, Kaffee, Cacao.
+ Freundlicher Aufenthalt. +

Café Römling,
Kl. Fleischergasse 14.

Damenuhr am 20. Januar **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Dank und Belohnung abzugeben bei **Eugen Fort,** Nicolaistr. 51, I.

Verloren wurde Donnerstag Abend von Gerberstr. zur elektr. Bahn (Schlachth.-Entr.) bis Roßpl., dann Sternwartestr. u. Kurzeinstr. ein breites Granatarmband. Der ehrliche Find. wird gebeten, selbiges geg. sehr gute Belohn., da es And., Brandoerweiksstraße 28, Villa abzug.

Ein schwarzseidener Regenschirm (silberner Griff) ist stehen gelassen worden. Gegen Belohnung abzugeben Grimmaische Straße 27, 1. Et., im Bankgeschäft.

Ein gr. Bernhardinerhund,
schwarz u. weiß gefleckt, Schwanzspitze weiß, ist entlaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten u. Belohnung zurückzugeben an **Dierksmeyer & Hebsner, Mockau.**

Schwarzes Hündchen, auf den Namen **Mollie** hörend, am Sonnab. Vorm. entlaufen. Abzug. g. Bel. **Humboldtstr. 2, part. l.**

Entspr. ein **schwarzbr. Hund** (Wolfsspitz), auf den Namen Lay hörend. Abzug. Gitterverwaltung Leipzig, Bayerischer Bahnhof.

Entlaufen **Rattenfänger** Steuer-Nr. 173. Abzuliefern gegen Bel. Auenstr. 16, III. l.

Sonnabend, 22. Jan., Abds. ½9 Uhr
Panorama
Geselliger Abend.
Eingeführte Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Monatsversammlung
Sonntag, den 23. Jan., Vormittags 11 Uhr im Tivoli.

Schweizer-Gesellschaft.
Jeden Samstag Abend ½9 Uhr gemütliches Beisammensein im **Sieben-Männer-Haus,** Bayerische Str. 1. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Leipziger Clavierspieler-Verein
Bestellungslocal Zill's Tunnel, Klostergasse.

Del Vecchio's Kunstausstellung,
Markt 10, II. (Kaufhalle).
Nur kurze Zeit daselbst placirt:
Eine Collection Gemälde
von ersten Meistern.
Neu eingetroffen:
Nach dem Balle von **Alouss Perez** in Paris,
Landschaft bei Fontainebleau von **Léon Richet** in Paris,
Früchte von **Louis de Schryver** in Paris.
Ferner: Vier Portraits von Georg Zenker.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Einladung zum Abonnement
für
Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung
auf das Jahr 1898.
Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 4 ℳ; für Familien ermässigte Preise; 2 Personen 7 ℳ, jede weitere Person 2 ℳ mehr.

Leipziger Männerchor.
(Chormeister **G. Wohlgemuth.**)
Sonntag, den 23. Januar cr., Abends 7 Uhr:
Grosser Humorabend
im Theatersaal des Krystall-Palastes.

Eintrittskarten:	Vorverkauf:	Cassenpreis:
numerirter Platz (im Parquet an Tischen)	à 1 ℳ	1.25 ℳ
unnumerirter Platz	à 50 ₰	75 ₰

sind zu haben bei Herrn A. Gebsler (Lichtenberger's Musikalienhandlung, Neumarkt) und bei den Mitgliedern des Vereins.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fleischer-Innung zu Leipzig.

Einladung
zur
ordentlichen Innungsversammlung
Freitag, den 28. Januar 1898, Nachmittags 4 Uhr
im **„Schloßkeller"** zu L.-Reudnitz.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht.
2) Registrande.
3) Rechnungslegung.
4) Bericht des Sprechmeisters.
5) Bericht über die Krankencasse.
6) Beschlußfassung, Margarine-Verkauf betr.
7) Festsetzung des Haushaltsplanes.
8) Antrag, Reform des Eisverkaufs im städt. Schlachthofe betr.

Der Rechnungsabschluß liegt zur gef. Einsichtnahme im Innungsbureau, Colonnadenstraße 5/7, H.-G. p., aus.

Um möglichst zahlreiches und pünktliches Erscheinen unter gleichzeitigem Hinweis auf §. 24 des Statuts wird höflichst gebeten. Hochachtungsvoll

J. A. **Gustav Nietzschmann,**
z. Zt. Obermeister.

Verband der Bauarbeitgeber in Leipzig und Umgegend.

Einladung zur Verbandsversammlung
Dienstag, den 25. Januar 1898, Nachmittags 4 Uhr,
im Innungshaus zur Bauhütte,
Schulstraße 1b.

Die Tagesordnung wird noch brieflich bekannt gegeben und enthält u. A. Neuwahlen für die ausscheidenden Herren Vorstands- und Schied-gerichts-Mitglieder.

Otto Enke, Vorsitzender. **H. Seiferth,** Schriftführer.

Eisenbahn-Spar- und Vorschuß-Verein zu Leipzig.

In der am 19. Januar 1898 abgehaltenen **ordentlichen General-Versammlung** sind gewählt:

Herr **Ludwig Diederich** als Vorsitzender,
„ **Friedrich Riehter** als stellvertretender Vorsitzender,
„ **Wilhelm Hartmann** als Schriftführer,
„ **Alwin Lange** als Cassirer.

Leipzig, den 21. Januar 1898.

Der Ausschuss.
Fr. Kosaick.

Zum Kränzchen

d. Aufläder d. Leipziger Rollfuhr-Vereins d. Thüringer Eisenbahn, welches **Sonnabend, den 22. Januar** im großen Saale der Centralhalle stattfindet, ladet alle Freunde und Bekannte ergebenst ein **das Comité.**
Anfang 8 Uhr. NB. **Grüne Schenke vorgesehen.**

Vermischte Anzeigen.

Für die mir anläßlich meines **25jähr. Jubiläums** von Seiten meiner Herren Principale, Collegen, Freunden und Bekannten zugegangenen Gratulationen und Geschenke sage meinen herzlichsten Dank.
Leipzig, den 22. Januar.
Karl Jehnig.

Albert-Theater.

Gebildete junge Herren und Damen mit musikalischer Vorbildung und guten, frischen Stimmen für **Chor** gesucht. Zu melden im Theater-Bureau: 3—4 Uhr Nachmittags.

Die 2 Damen (ältere mit geld. Brille), welche am Dienstag Nachm. einen fremden **Muff** aus dem Geschäft des Herrn R. Germann, Gohlis, mitgenommen haben, werden ersucht, selbigen binnen 3 Tagen dort abzugeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Leistungsfähige Buchbinderei z. Anfertig. sauk. Proben **Musterkartenbücher** bei Lief. d. Materials v. einer Handlung gesucht. Off. u. **L. J. 1103 Rud. Mosse, Leipzig.**

Jung. Mädch. a. gut. Familie m. eine Contoristin zur Freundin. Off. erb. E. K. Hohe Str. 43, II. l.

Z. 1803. Ella! Brief lagernd.

31 kann Dir Alles sein!

Leipz. Spar- und Bauverein,

Zweck: Erbauung von Ein- und Zweifamilienhäusern mit Gärten. Billige Wohnungen für den Mittelstand!
Auskunft im Bankhause von Alfred Hoffmann, Neumarkt 29, und bei W. Michael, Hainstraße 7.

Reclamen.

ZAHN-Wasser -Pasta
nach Zahnarzt **Dr. Holtbuer.** Erhältlich in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Vertrauliche Auskünfte
über **Familien-, Vermögens-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse** ertheilen gewissenhaft und discret auf bad. Ins und Ausland
Beyrich & Greve,
Halle a. Saale 1.
Internationales Auskunftsbureau,
Fernsprecher 625.

Gold- u. Silber-Masken-Besatz-Artikel
Specialitäten: Chr. Gottl. Hecker, Grimm. St. 3.

Gesang-Instit. Frl. Moebs,

Colmar, Elsaß.
Beste Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache. Ref. Herr G. R. Frohne, Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.

empfehlen sich zum **vortheilhaften Bezug** nur feinster **Kohlensorten**
Petersteinweg 10.
Tel. IV. 3010.

Modes de Paris.

Pariser Schneiderin empfiehlt sich zur **Anfertig.** jeder Art **Damen-Garderobe.** Mäßigste Preise. Prompte Bedienung.
Ateliers Grimmaische Str. 3, III.

Familien-Nachrichten.

Itzig Selmann und Frau **Sara Selmann** geb. **Elias** in Leipzig zeigen die Vermählung ihres Sohnes
Jacob Selmann
mit **Olga Selmann**
geb. **Zamachowitz**
in Kimberley, Süd-Afrika, an.

Die Geburt eines munteren
Jungen
zeigen hocherfreut an
Leipzig, 21. Januar 1898.
Ernst Kloß und Frau geb. **Göhre.**

Statt besonderer Meldung.
Heute schenkte uns Gott ein gesundes
Töchterchen.
Leipzig, den 21. Januar 1898.
Professor Dr. **Georg Schnedermann** und Frau **Johanna** geb. **Meyh.**

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben A. H. A. H. und a. m. i. a. B. i. a. B. von dem am 21. h. m. plötzlich erfolgten Ableben ihres lieben Activen
des Herrn stud. iur.
Oscar Weisske
gegiemend in Kenntniß zu setzen.
Die Verbindung „Grimensia".
J. A. d. C.
Heydenreich. Xo.

Am 20. d. M. verschied plötzlich an Herzkrämpfen unser herzensguter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann
Herr Herrmann Emil Uhlmann
in seinem 45. Lebensjahre. Er starb fern von den Seinen auf der Reise und wird, seinem Wunsche gemäß, am Sonntag Nachmittag auch dort beerdigt.
In tiefster Betrübniß zeigen dies hierdurch an
Leipzig, Leplaystraße 10, I., den 21. Januar 1898.
die trauernde Wittwe
Auguste Uhlmann nebst **Tochter.**

Heute Mittag ½12 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Gutsbesitzer
Alfred Meinert.
Dies lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Siegmar, den 19. Januar 1898.
Anna Meinert geb. **Herold**
und Kinder.
Lichtenfels, Zwönitz, Paris, Petersburg.

In den Morgenstunden des heutigen Tages entschlief sanft nach längeren schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, sorgende Mutter
Frau Ida Müller geb. Michael.
Im tiefsten Schmerz zeigen dies nur hierdurch an
Leipzig, Bayerische Straße 6, I., 21. Januar 1898.
Eduard Müller,
Margarethe und Anna Müller.
Die Beerdigung findet Montag, den 24. Januar, Vormittags ½12 Uhr, von der Capelle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern Abend ½6 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Friederike verw. Rummel
geb. **Fritzsche.**
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, Worms, Chicago, 21. Januar 1898.
die trauernden Kinder u. Verwandten.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Januar, Nachmittags 3 Uhr, von der Capelle des Johannis-Friedhofes aus statt.

Gestorben: Frau Thekla Emilie Wehner geb. Wenzel in Dresden. Frau Erika Thekla Weber geb. Körner in Dresden. Frau Marie Auguste Frenzel geb. Wendt in Dresden. Frau Amalie Ida Lorenz geb. Geißler in Dresden. Herr Johann Dietrich Schultz aus Hamburg, in Dresden. Herr Clemens Wolff, Buchbindermeister und Cartonnabrikant in Limbach. Frau Anna Wiedemann geb. Illing in Chemnitz. Herr Philipp Richard Grothe in Chemnitz. Herrn Wilhelm Voigt's in Altenburg Sohn Arthur. Frau Sophie verw. Richter geb. Heinze in Döbeln.

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd.** Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½3-½11 U. Montag, Mitto., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Schwimm-Bassin 20°.

Centralbad, Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mitto., Freit. ½9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2-5 Nachm. **Irisch-Römische, Russische Dampf- u. Kastendampfbäder.**

„Königin-Carola"-Bad, 20° **Specialität: Fango.** **Temperat. des Schwimmbassins.** Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11. Montag, Mittwoch, Freitags ½2-5 U.

Marienbad: **Schwimmbassin.** Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. **Wannenbäder:** Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Dampfbad- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. **Massage.** Damen: 1-4 Nm.

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Sonnabend: Rindfleisch u. Reis mit Petersilie.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt; davon sind zu besetzen: A. nach dem Kirchengesetze vom 8. December 1896: im 1. Halbjahr 1898: 1. Stelle: das Pfarramt zu Dorfhain mit Klingenberg (Dresden II) — Cl. VI (B) —, Abtrennung des Filials Klingenberg und damit Abminderung des Einkommens auf Cl. III (B) vorbehalten. — B. im regelmäßigen Besetzungsverfahren: vacat. — Dagegen wurden angestellt bez. befördert: Georg Gustav Segnitz, Predigtamtscandidat, als Pfarrer in Kleschwitz (Plauen i. V.), Julius Ernst Clemens Bellmann, Diakonatsvicar in Leipzig, als Diakonus daselbst (Dresden II), Georg Jacob, Diakonus in Schönfeld, als Pfarrer in Bühlau (Radeberg), Ernst Konrad Dillner, Diakonus in Pegau, und Ledrecht Karl Johann Grösel, Predigtamtscandidat, ersterer als Pfarrer, letzterer als Diakonus in Pegau (Borna), Max Wilhelm Oertel, Predigtamtscandidat, als Hilfsgeistlicher in Riesa mit Weida (Großenhain), Walter Friedrich, Predigtamtscandidat, als Hilfsgeistlicher in Schönefeld (Leipzig).

Zu besetzen zu Ostern die 3. ständige Stelle in Lockwitz. Collator: das K. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 ℳ Gehalt und 150 bez. 250 ℳ Wohnungsgeld. Bei guter Leistung und Führung nach den beiden ersten Amtsjahren je 100 ℳ Zulage. Gesuche sind bis zum 5. Februar bei dem K. Bezirksschulinspector für Dresden II Schulrath Fink einzureichen; — zu Ostern die 4. ständige Stelle in Leuben. Collator: das K. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 ℳ Gehalt und 350 ℳ Wohnungsgeld. Gesuche sind bis zum 5. Februar bei dem K. Bezirksschulinspector für Dresden II Schulrath Fink einzureichen; — zu Ostern eine mit zu erheffender Genehmigung der obersten Schulbehörde neu zu errichtende ständige Lehrerstelle an der Volksschule in Gablenz bei Chemnitz. Collator: der Gemeinderath daselbst. Anfangsgehalt jährlich 1380 ℳ einschließlich 180 ℳ Wohnungsgeld. Der Höchstgehalt von 2760 ℳ einschließlich 360 ℳ Wohnungsgeld wird mit dem 55. Lebensjahre erreicht. Gesuche sind unter Beilegung sämmtlicher Zeugnisse bis zum 8. Februar bei dem Gemeinderathe in Gablenz einzureichen; — die zweite Lehrerstelle zu Hausdorf. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung im neuerbauten Schulhaus 1000 ℳ Gehalt, 36 ℳ für Turnunterricht. Bewerbungsgesuche sind unter Anschluß der erforderlichen Unterlagen bis zum 5. Februar bei dem Königl. Bezirksschulinspector Schulrath Schütze in Grimma einzureichen; — zu Ostern die 5. ständige Lehrerstelle an der Stadtschule zu Zöblitz. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1050 ℳ Gehalt, welches vom 25. Lebensjahre ab von 1150 ℳ in zehn dreijährigen Perioden bis auf 2150 ℳ steigt, und 150 ℳ Wohnungsgeld an einen unverheiratheten, 250 ℳ an einen verheiratheten Lehrer. Außerdem Honorar für einige Ueberstunden. Gesuche mit allen erforderlichen Unterlagen sind bis zum 3. Februar bei dem Königl. Bezirksschulinspector Pfütze in Marienberg einzureichen.

Vermischtes.

—o. **Aus Leipzigs altem Handwerksleben.** Es sind jetzt neunzig Jahre verflossen, seit es den vereinigten Gemeinden von Reudnitz, Anger und Crottendorf gelang, vom Rathe zu Leipzig Erlaubniß zu erhalten, für sich eine eigene Schmiede zu errichten, nachdem ihnen dieselbe über fünfhundert Jahre vorenthalten worden war, während doch in genannten Ortschaften schon beim Verkaufe von Reudnitz an die Stadt Leipzig, 1525, hier fast alle übrigen Handwerke vertreten waren. An diesem Schmiedemangel trug das Privileg der Schmiedeinnung zu Leipzig die Schuld, nach welchem eine Viertelmeile um die Stadt keine Schmiede errichtet werden durfte. Interessant ist es, zu verfolgen, wie dieses Privileg endlich doch bewältigt werden konnte, und zwar durch Niemand Geringeren, als den Rath zu Leipzig selbst. Merkwürdig ist, daß zwischen dem Rathe und der Schmiedeinnung sich ein fast feindseliges Verhältniß fortgeerbt hatte. Schon im Jahre 1359 waren die Schmiede vom Rathe angewiesen worden, daß, wenn ein Schmied sein in der Ringmauer der Stadt gelegenes Haus verkaufte, dieses nicht wieder zur Schmiede verwendet, sondern, wie überhaupt jede neu entstehende Schmiede, in die Vorstädte verlegt werden sollte. Die Schmiede mußten sich fügen, überwachten aber um so sorglicher ihre übrigen Gerechtsame. Bereits im Jahre 1452 erlitten die Schmiede einen neuen Angriff des Rathes auf ihre Privilegien, indem er ihnen, bis auf Widerruf, zwar gestattete, Steinkohlen zu verarbeiten, aber auch den bisherigen Schmieden allein zustehenden Verkauf von Schlössern und Nägeln entzog. Die Verlegung der Schmiedewerkstätten aus der inneren Stadt in die Vorstädte hatte den Verkehr mit den Landbewohnern der Nachbarschaft sehr erleichtert. Die Kohlgartendörfer zählten in ihren landwirthschaftlichen Gehöften insgemein 50 bis 60 Pferde und vieles „Schiff und Geschirr", aber wegen jeder Kleinigkeit an Schmiedearbeit mußten die Leute damit nach Leipzig oder den Schmied hinauskommen lassen. Da kam mit dem Jahre 1806 die französische Zeit und die Kanonen von Jena und Auerstädt donnerten auch gegen die Schranken der tyrannisirenden Privilegien des Einzelnen auf Kosten der Gesammtheit. Im Jahre 1808 gab der Rath zu Leipzig den drei Gemeinden Reudnitz, Anger und Crottendorf aus eigener Machtvollkommenheit Genehmigung zur Errichtung einer eigenen Gemeindeschmiede und wies ihnen dafür einen Bauplatz an der Landstraße gegenüber der sogenannten Froschburg an. Als man aber eben beschäftigt war, diesen Bauplatz abzustecken, erschien eine Deputation der Leipziger Schmiedeinnung und legte gegen diese Verletzung ihres alten Privilegiums Protest ein. Sie wurde jedoch mit ihren vermeinten Rechtsansprüchen vom Rathe derb und energisch zurückgewiesen. Diese erste Reudnitzer Schmiede bekam im Jahre 1813 auch einen historischen Anhauch, indem in den Octobertagen, wo Napoleon zeitweilig in Reudnitz sein Hauptquartier hatte, dessen berühmter arabischer Schimmel hier beschlagen wurde. Das durch ein neues ersetzte Hufeisen verwahrte der Schmied wie ein Heiligthum. Nach seinem Tode gelangte es an den „Verein für die Feier des 19. Octobers 1813" mit dessen Sammlungen es nebst Certificationsurkunde, in Verwahrung des Vereins für „die Geschichte Leipzigs" übergegangen ist.

— **Pudewitz,** 18. Januar. Die deutschen Einwohner von Pudewitz hatten aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck in den Bahnhofanlagen Eichenbäumchen gepflanzt, die aus dem Sachsenwalde stammten. Von ruchloser Hand sind nun in der Nacht vom Sonntag zum Montag diese Erinnerungsbäumchen trotz des sie umgebenden Gitterschutzes ausgerissen und zerbrochen worden. Unter den Deutschen herrscht über den nichtsnutzigen Streich helle Empörung. (Pos. Tagebl.)

— **München,** 20. Januar. Der Gemeindebevollmächtigte Maier, dem als Armenpflegschaftsrath Unterschlagungen und Urkundenfälschungen zum Schaden der Armen zur Last gelegt werden, ist verhaftet worden. (Frkf. Ztg.)

— **Die Schinkensemmel im Kaffeehause.** In allen Wiener Kaffeehäusern war es bis nun Brauch, auf Verlangen den Gästen auch Schinkensemmeln zu verabreichen. Dies soll nun anders werden. Ein magistratisches Bezirksamt hat einen Kaffeesieder wegen Verabreichung von Schinkensemmeln mit einer hohen Geldstrafe belegt. Auf seine Einwendungen wurde ihm bedeutet, daß bis nun die Verabreichung von Schinkensemmeln nur stillschweigend geduldet worden war. Sowie die Verabreichung von Liqueuren und das Arrangiren von Spielen eine Erweiterung der Concession bedinge, ebenso sei eine Erweiterung der Concession zur „Verabreichung von kalten Speisen", zu welchen auch die Schinkensemmel gehöre, erforderlich. Dem Kaffeesieder sei nach dem Gewerbegesetze nur die Verabreichung warmer Getränke, wie Kaffee 2c., gestattet. Die Genossenschaft der Wiener Kaffeesieder hat aus diesem Anlasse bereits Schritte unternommen und beim Magistrate das Ansuchen gestellt, daß die Verabreichung kalter Speisen in die allgemeine Concession einbezogen werde.

— **Rom,** 18. Januar. Nachdem Italien Jahre lang mit Bankscandalen zu thun hatte, konnte die kleine, vom geeinten Königreich umschlossene Republik S. Marino nicht zurückbleiben und liefert nun auch ihren Beitrag zu der kläglichen Chronik italienischer Bankverbrechen. Es besteht nämlich dort eine Volksbank, deren Verwaltungsräthe, Angestellte und Censoren fast sämmtlich wegen Fälschung, Betrugs und widerrechtlicher Aneignung belangt worden sind.

Sg. **Petersburg,** 18. Januar. Am heutigen Epiphaniasfeste (6. Januar) fand im ganzen russischen Reiche die eigenthümliche kirchliche Ceremonie der Wasserweihe, zur Erinnerung an die Taufe des Heilandes durch Johannes statt. An allen Orten des Reiches, wo ein fließendes Gewässer vorhanden ist, zieht die Geistlichkeit, der eine lange Procession mit Kreuzen, Fahnen und dergleichen unter dem Gesange von Jubelhymnen folgt, zum Ufer des Flusses, den man als den Jordan betrachtet, und dessen Gewässer durch dreimaliges Eintauchen des heiligen Kreuzes geweiht wird. In Petersburg fand wie alljährlich so auch diesmal vor der Wasserweihe Vormittags gegen 10 Uhr eine Parade in dem Winterpalais statt. Alle in der Hauptstadt und deren Umgebung stationirten Truppen waren durch je eine halbe Compagnie bezw. eine Viertel-Escadron vertreten; die Parade commandirte im Beisein der kaiserlichen Majestäten Großfürst Wladimir Alexandrowitsch. Um 11 Uhr begab sich der Festzug in die Palaiskathedrale; am Eingang derselben wurden der Kaiser und die Kaiserin, die in Petersburg anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen, sowie die übrigen Glieder des Kaiserhauses vom Metropoliten und den Vertretern der hohen Geistlichkeit begrüßt. Nach Beendigung des Gottesdienstes zog eine feierliche Kirchenprocession mit Kreuzen, Fahnen, Heiligenbildern und den theuersten Kirchengefäßen, sowie mit den Fahnen und Standarten der Armee aus der Kathedrale zur Newa; der Procession folgte der Zar und die Großfürsten. Stufen eines am Ufer in Gestalt eines Tempels errichteten Pavillons führen zum Flusse hinab, in dessen Eisdecke eine große Wuhne gehauen ist. In dem Augenblicke, wo das Kreuz ins Wasser getaucht und der Segen gesprochen wurde, erdröhnte von Waßili-Ostrow her ein Kanonensalut von 101 Schüssen und sämmtliche Militärmusikcorps begannen einen feierlichen Choral zu spielen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barometer auf 0° reduc. Millim.	Temperatur nach Celsius.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
20. Jan. Ab. 8 U.	763,3	+ 3,0	97	SSW 3	trübe *)
21. - Mg. 8 -	762,7	+ 3,9	93	WSW 2	trübe
- Nm. 2 -	761,9	+ 5,7	93	SW 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 5°,2. Minimum = — 2°,7.
Höhe der Niederschläge = 7,2 mm.

*) Regen.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 20. Januar 1898. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf 0° reduc.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Hermallet	768	W leicht	bedeckt	+ 6
Christiansund	752	WNW Sturm	wolkig	+ 4
Moskau	756	WSW mäßig	bedeckt	+ 3
Neufahrwasser	766	SW schwach	bedeckt	+ 5
Karlsruhe	775	SSO mäßig	Nebel	— 2
Wiesbaden	777	SW leiser Zug	bedeckt	— 2
Breslau	774	SW leiser Zug	Dunst	— 2
Nizza	775	O leiser Zug	heiter	+ 6

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts
in Chemnitz vom 21. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf 0° reduc.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	—	—	—	—
Haparanda	748	N leicht	wolkenlos	— 8
Archangel	764	S mäßig	bedeckt	+ 6
Stockholm	760	W stark	bedeckt	+ 2
Kopenhagen	768	W schwach	Nebel	+ 4
Memel	763	WNW frisch	wolkig	+ 4
Swinemünde	769	WNW schwach	Regen	+ 7
Skagen	766	NW leicht	wolkig	+ 5
Sylt	769	SW leicht	bedeckt	+ 5
Hamburg	771	W schwach	bedeckt	+ 8
Heider	772	SSW leicht	Dunst	+ 8
Cherbourg	776	SW leicht	bedeckt	+ 10
Münster	—	—	—	—
Berlin	771	W schwach	bedeckt	+ 7
Kaiserslautern	776	W leicht	Nebel	+ 2
Hamburg	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	777	N leicht	bedeckt	— 2
München	777	NW leicht	heiter	— 8
Chemnitz	775	SSW leicht	Regen	+ 5
Wien	777	SW leicht	Nebel	— 5
Prag	775	S leicht	bedeckt	+ 2
Krakau	773	SW leicht	Nebel	0
Lemberg	771	WSW frisch	wolkenlos	— 1
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	779	NW leicht	Nebel	— 8
Triest	775	O leicht	wolkenlos	+ 6
Clermont	778	still	Nebel	— 3
Paris	777	SSO leicht	Nebel	+ 5
Cork	773	SO schwach	wolkig	+ 11
Aberdeen	766	W leicht	wolkig	+ 5

Witterungsverlauf in Sachsen am 20. Januar 1898:

Station	Höhe m	Temperatur Minimum	Temperatur Maximum	Wind	Niederschlag
Dresden	115	+ 0,1	— 3,1	O 3	—
Leipzig	117	+ 2,4	— 0,9	SSW 3	—
Zöblitz	175	+ 2,5	— 2,0	SW 2	—
Chemnitz	211	+ 0,6	— 3,8	S 4	—
Zittau	256	—	—	—	—
Chemnitz	310	+ 2,6	+ 0,3	S 1	—
Freiberg	398	+ 4,1	+ 1,2	WNW 4	—
Schneeberg	436	+ 2,7	— 0,7	SW 3	—
Altenberg	751	—	—	—	—
Bertsdorf	772	+ 2,5	— 5,3	WNW 3	—
Fichtelberg	1213	+ 0,6	— 1,6	W 5	—

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Das heitere Wetter hielt bei den meisten Stationen noch bis gestern Vormittag an, während andere, tiefer gelegene Orte schon gegen Mittag Regen hatten; am Abend war allgemein rieselndes resp. Regen-Wetter eingetreten. Nachtfrost war noch fast überall zu verzeichnen gewesen, die Tagestemperaturen standen jedoch sämmtlich über Null. — Schneedecke auf dem Fichtelberg am 20. Januar: 10 cm.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Der hohe Druck lagert heute über Frankreich, während, von einigen Local-Depressionen abgesehen, das Barometer im N. am tiefsten steht. An Stelle der stürmischen Winde überfluthen heute warme und feuchte Ocean-Winde N-Deutschland und die östlichen Küsten, überall da Erwärmung und trübes Wetter mit sich bringend. Da der hohe Druck nach W zu wandern scheint, so dürfte ein Anhalten des trüben, nebligen, stellenweise regnerischen Wetters mit geringer Luftbewegung anzunehmen sein.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüdiling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 37.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Sonnabend, 22. Januar 1898.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

W-n. **Prag**, 21. Januar. (Privat-Telegramm.) Chamberlain's Auslassung über die westindische Zuckerindustrie in seiner Liverpooler Rede verstimmte den Zuckermarkt, welcher heute flau war. Prompt fiel bis 12.67½ fl. vom höchsten Preisstande gerechnet. Der Rückschlag beträgt 75 kr.

* **Wien**, 21. Januar. Die Generaldirection der österreichischen Dynamit-Nobel-Gesellschaft hat, wie der „Berl. Börs.-Cour." erfährt, die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen mit österreichischen und ungarischen Bergwerksunternehmungen wegen der Lieferung des Sprengstoffes zu Ende geführt. Mit der Mehrzahl der Abnehmer wurden dreijährige Verträge vereinbart; die erzielten Preise weichen nur unbedeutend von den bisherigen ab.

* **Kalkutta**, 21. Januar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die Vorlage, betr. die Notenausgabe, ist von dem Generalgouvernements-Rathe angenommen worden. Die Spannung auf dem Geldmarkte hat daraufhin bereits nachgelassen.

Amerikanische Aussichten.

Von Simon W. Hanauer, Philadelphia.

II.

Der zweite unter obigem Titel von der Londoner „Times" vom 10. d. Mts. veröffentlichte Brief ihres amerikanischen Correspondenten beweist, daß das Ergebniß der letzten Wahlen den Uebergang der Vereinigten Staaten zur Silberwährung nach sich führen wird. Dieser Brief ist datirt: New York, 8. November 1897, und lautet:

„Die wuchtige Kraft der demokratischen Reaction vom letzten Wahlgang hätte noch deutlicher gekennzeichnet werden sollen, als es in meinem letzten Briefe geschah. Ich erwähnte darin nicht Pennsylvania, welcher Staat eine nicht minder merkwürdige Niederlage der Republikaner aufweist als die in meinem vorigen Briefe angeführten Staaten.

In 1896 war Mc Kinley's Mehrheit in Pennsylvania 295 072. In dem soeben stattgefundenen Wahlgange wurde diese Mehrheit auf 136 484 Stimmen reducirt; da aber die dritte Partei der „Unabhängigen" 132 634 Stimmen erhielt, so ist die republikanische Partei gegen die Gesammtopposition in Wirklichkeit in einer Minderheit geblieben.

Im Heimathsstaat Mc Kinley's, Ohio, beansprucht sein alter ego Hanna eine republikanische Mehrheit von 5 Stimmen in der Staatslegislative.*)

Wenn man die Netto-Verluste der republikanischen Partei zusammenstellt, kommt die Größe der Niederlage erst recht zur Anschauung. Die 13 Staaten, die soeben Wahlen abhielten, haben allein für sich die ganze Stimmenmehrheit von 603 514 ausgeglichen, die Mc Kinley im vorigen Jahre in der Gesammt-Union zusammenbrachte.

Die beiden Staaten New York und Pennsylvania haben dies allein bewirkt; dieselben gaben im letzten Jahre Mc Kinley's Partei 568 541 Stimmenmehrheit; jetzt hat die Partei daselbst einen Netto-Verlust von 634 359 Stimmen erlitten. Andere Staaten haben diese Verlustziffer noch enorm stark anschwellen lassen.

Man sollte glauben, daß die Wirkung dieser politischen Umwälzung mit ihrer schwer drohenden Gefahr für geschäftliche Interessen zuerst und am stärksten in New York fühlbar würde. Aber New York scheint über die wahre Bedeutung dieses Wahlausfalles im Zweifel zu sein. Tags nach der Wahl war ein kleiner Preisfall der Course zu verzeichnen.

Es war jedoch das „Wahlergebniß", das das Zutrauen der Börse so stark unterminirte und den Krach drei Tage später verursachte, wofür der cubanische Kriegsalarm als Vorwand dienen mußte.

Die Finanzwelt brüstet sich mit ihrer Fähigkeit, das Kommende zu berechnen, „die Zukunft zu discontiren". — Wenn politische Convulsionen bevorstehen, so glaubt Wall Street, diese zeitig genug anticipiren und fructificiren zu können, so daß nicht die Börsen-Maschinisten, sondern das vertrauensselige Publicum die Leidtragenden sein werden. Es wird jedoch durch nichts bezeugt, daß die Geschäftswelt diese Umwälzung ahne, oder daß sie sogar jetzt eine klare Ansicht über die wahrscheinlichen Folgen derselben habe.

Das Capital ist furchtsam. Es liegt in der Natur des Capitalisten, seine Augen zu schließen gegen anziehende Gefahr. Gladstone sagte einst, daß ein Staatsmann genug zu thun habe, um sich für den morgigen Tag vorzubereiten, anstatt sich anzustrengen, in die Mitte der nächsten Woche zu gucken. Diesem ähnlich ist die Stimmung der Capitalisten; sie haben letzten Herbst, nachdem sie Mc Kinley erwählt hatten, sich dem festen Glauben hingegeben, daß die Silberpartei geschlagen sei und geschlagen bleiben würde. Sie wollen nicht glauben und stemmen sich gegen die Einsicht, daß der Bryanismus dauerhafte Verstärkung erlangt hat oder daß die politischen Zustände künftig durch die letzten Ereignisse bedenklich verändert werden."

Der Brief bespricht zunächst in eingehender Art die Differenzen zwischen Mc Kinley und den Gold-Demokraten, die seine Wahl unterstützt haben, wie auch die zwischen Mc Kinley und Gage und die verschiedenen Meinungsrichtungen, die über Währungsreform in der republikanischen Partei selbst bestehen und keine Einigung zu Stand kommen lassen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Präsident energielos und wankelmüthig in seinen Ansichten über Finanzsachen ist und daß diese Unthätigkeit und der herrschende Zwiespalt der republikanischen Partei großen Schaden gebracht haben.

Der „Times"-Correspondent schließt seinen Brief mit folgenden Worten:

„Es darf nicht vergessen werden, daß die republikanische Linie ein starkes Detachement von Silberanhängern enthält. Die 5 Senatoren dieser Partei, die aus dem Lager desertirten, haben viele gleichgesinnte Kameraden zurückgelassen, welche man zu erhalten sucht. Jeder Schritt zu einer Währungsreform trägt dazu bei, diese „Unzuverlässigen" weiter zu entfremden, und die republikanische Machtstellung in manchen der westlichen Staaten zu gefährden.

Die Wahrheit ist, daß Geschäftsleute die Zukunft mehr mit geschäftlichem als mit politischem Auge betrachten. Sie erwarten eine Periode des geschäftlichen Aufschwunges, wovon die Ursache ebenso bekannt, wie die erhofften Resultate leicht begreiflich sind.

Weshalb denn die Möglichkeit zukünftiger Schwierigkeiten erforschen? Dennoch sind es gerade diese sanguinischen Geschäftsleute, welche am besten wissen, wie unsicher das System ist, auf dem das amerikanische Finanzwesen beruht, und wie leicht das Vertrauen zerstört wird. Ich habe mich hier nur mit den inneren Schwierigkeiten und inneren Fragen der Politik beschäftigt, weil diese gefahrdrohender sind als „äußere Hindernisse". Die Jingo-Fluth ist in der Ebbe. Aber über die innere Gefahr durch Socialismus und Silberismus hat das Wahlergebniß ein deutliches Warnungssignal gegeben — die Warnung ist so scharf und klar, daß sie weder hier noch auswärts unbeachtet bleiben sollte."

Der Amerikaner George W. Smalley, der Verfasser obiger Berichte und Correspondent der Londoner „Times", ist der bedeutendste Journalist der Jetztzeit.

Er kennt die amerikanischen Verhältnisse — politisch, social und wirthschaftlich — besser als irgend einer unserer Politiker und Nationalökonomen. Ein langjähriger Aufenthalt in Europa und Studium europäischer Zustände, verbunden mit der ihn auszeichnenden Geistesschärfe und Unparteilichkeit, lassen ihn als einen hochwichtigen und einflußreichen Factor in der „Wissenschaft über die Vereinigten Staaten" erscheinen.

Seine Berichte über die Präsidentschafts-Wahlcampagne im Sommer und Herbst 1896 bekundeten sein Genie als amerikanischer Experte und brachten ihm die wohlverdiente Anerkennung in den Vereinigten Staaten sowohl als im Auslande.

Was er aber über den Fatalismus und die Blindheit der Börse sagt, sollte in Europa Beachtung finden, besonders bei Privat-Capitalisten, die — hypnotisirt durch die glanzstrahlenden Berichte der Börsenpresse — Anlagen in amerikanischen Werthen gemacht haben und außerdem den Himmel voller Geigen (in Form anderer Werthe der Industrie, Banken u. s. w.) sehen.

Der Ausgang der im November d. Js. in den Vereinigten Staaten stattfindenden Wahlen wird der Anfang einer Finanzkrisis werden, von deren Macht und Dauer die Börse heute keine Ahnung hat und eben deshalb daran nicht glaubt.

Schon lange zurück und öfters habe ich im „Leipziger Tageblatt" auf diese Gefahr hingewiesen; meine Darstellung wird nun durch das Urtheil der Londoner „Times" bekräftigt.

Auf meine Anfrage an die Redaction der letzteren, warum die Veröffentlichung der wichtigen Berichte ihres New Yorker Correspondenten so lange hintan gehalten wurden, antwortete mir die Redaction, daß eine Masse anderer „dringlicher" Nachrichten die Verzögerung verursacht hätte und daß deren Sachgehalt durch die von demselben Correspondenten zugegangenen Kabeldepeschen in den Auflagen der „Times" vom 25., 26. und 29. November 1897 in Kürze mitgetheilt worden sei.

Die Integrität und Unparteilichkeit der „Times" ist über alle mißtrauischen Vermuthungen und bösartigen Zweifel erhaben; dies schließt jedoch eine abfällige Meinung nicht aus bezüglich der Zweckmäßigkeit, diese von ihr als wichtig anerkannten Briefe zurückzuhalten und erst dann zu veröffentlichen, nachdem die politischen Ereignisse in Amerika die Richtigkeit der Ausführungen realisirt hatten. Die Entschuldigung der „Times" ist insofern nicht begründet, weil sie täglich großen Raum für weniger wichtige Beiträge und Meinungsäußerungen von Privatpersonen verwendet, die nur einen sehr beschränkten Interessentenkreis berühren.

*) Bei der soeben vollzogenen Wahl zum Bundes-Senate gelang es der Regierung mit knapper Noth und Aufbietung aller Macht und Mittel, Bestechung und Bedrohung, dem Senator Hanna die eine entscheidende Stimme noch zu verschaffen, ohne welche er unterlegen wäre. S. W. H.

Vermischtes.

Leipzig, 21. Januar.

*— Ein für den Export nach den Vereinigten Staaten von Amerika wichtiger Vorfall verdient der Erwähnung, und zwar betrifft er eine Sendung deutscher Rasirmesser, die vom Zollamt in New York zurückgewiesen wurde. Die Messer, welche aus einer Solinger Fabrik stammen, waren nur mit dem Namen und dem Wohnsitz der amerikanischen Importfirma bezeichnet, während die Angabe des Namens und des Wohnsitzes der Fabrikanten fehlten. Nach dem neuen Zoll-Tarifgesetz ist aber der Vermerk des Ursprungslandes direct vorgeschrieben und erfolgt deshalb die Zurückweisung der jeweiligen Sendungen.

*— Vom internationalen Getreidemarkte. In den schwimmenden Getreidezufuhren Europas hat die letzte Woche einen nicht ganz unerheblichen Rückgang eintreten lassen. Es waren unterwegs am

	17. Jan. 1898 Quarters	10. Jan. 1898 Quarters	18. Jan. 1897 Quarters
Weizen und Weizenmehl nach England . . .	2 849 000	2 879 000	2 824 000
nach dem Festlande .	1 207 000	1 262 000	460 000
zusammen	4 056 000	4 141 000	3 284 000
Mais	1 290 000	1 501 000	1 863 000
Gerste	848 000	984 000	838 000
Roggen	150 000	180 000	110 000
Raps	84 000	97 000	41 000

Von den für den Continent unterwegs befindlichen 1 207 000 Quarters Weizen und Weizenmehl haben 375 000 Quarters Fahrtordre nach Frankreich, 350 000 nach Belgien, 200 000 nach Holland und der Rest nach Deutschland, Italien, Spanien und verschiedenen anderen Gegenden. Die für holländische Häfen verzeichneten Mengen gehören auch größeren Theils Deutschland. Wie sich aus obiger Tabelle ergiebt, bezieht sich die Abnahme der schwimmenden Mengen hauptsächlich auf die für das Festland beorderten Mengen, was sich aber mehr aus nicht genügendem Nachschub als aus sonderlich starken Ankünften an den diesseitigen Küsten erklärt. Bei Beurtheilung der auf der Fahrt befindlichen Weizenmengen darf übrigens nicht außer Acht gelassen werden, daß unter den auf England gerichteten sich nicht weniger als 1 560 000 Quarters kalifornischen Weizens befinden, die erst in England Bestimmungsordre erhalten, und von denen ein sehr großer Procentsatz Frankreich gehört. An Frankreichs Küsten trafen diesmal ein 170000 Quarters Weizen gegen 110 000 in der Woche zuvor, und in Antwerpen 80 000 gegen 105 000. Die belgische Einfuhr im ganzen Jahre 1897 betrug 5 840 000 Quarters, die Ausfuhr 1 285 000 Quarters gegen 6 060 000 bez. 1 300 000 in 1896. Die Mindereinfuhr erklärt sich aus der geringen Leistungsfähigkeit Argentiniens und der Donaugebiete, für welche Länder Antwerpen der Hauptvertriebshafen ist. In Rotterdam trafen in den letzten acht Tagen ein 65 000 Quarters gegen 140 000 in der Vorwoche. England empfing 596 340 Quarters in- und ausländischer Zufuhr, das sind 25 000 Quarters über Bedarf. Die Ablieferungen Rußlands waren diesmal wieder etwas größer in allen Artikeln, was wohl auch dort auf den milden Winter zurückzuführen ist. Es gingen über die russischen Grenzen in den Wochen endend am

	15. Jan. 1898 Quarters	8. Jan. 1898 Quarters	16. Jan. 1897 Quarters	18. Jan. 1896 Quarters
Weizen	202 540	144 800	125 720	155 950
Roggen	57 680	28 650	20 560	58 300
Gerste	73 800	38 160	26 460	64 400
Hafer	17 170	13 050	87 400	70 100
Mais	84 080	28 570	1 050	16 800

Die Donauländer melden nur den auffällig schwachen Export von 35 000 Quarters Weizen gegen 75 000 in der Woche zuvor und gleichzeitig 1897. Von den überseeischen Gebieten berichtete Ostindien keine Ausfuhr gegen 21 000 in der Vorwoche und nichts in 1897. Auch Argentinien hat nur 5000 Quarters verladen gegen 2000 in den voraufgegangenen acht Tagen und nichts in der entsprechenden Woche des letzten Jahres. Die eigentliche Exportsaison hat in Südamerika also offenbar noch nicht begonnen. Von den Vereinigten Staaten wird besonders in den Mehlanforderungen ein beträchtliches Nachlassen gemeldet, was nach den auffallend starken Mehlverschiffungen der letzten Wochen auch nur als ein natürlicher Rückschlag angesehen werden kann. Californien und Oregon waren an dem Gesammtexport mit 150 000 Quarters Weizen betheiligt. Von beiden Küsten Nordamerikas wurden expedirt in den Wochen endend am

	15. Jan. 1898	8. Jan. 1898	16. Jan. 1897
Weizen Quarters	370 000	350 000	202 000
Mais „	362 000	423 000	299 000
Roggen „	49 000	28 000	11 000
Gerste „	28 000	10 000	61 000
Hafer „	90 000	81 000	84 000
Mehl Sack	100 000	189 000	182 000

Die Ablieferungen der Farmer haben sich weiter beträchtlich verringert; wenn sie auch naturgemäß die gleichzeitigen Leistungen der vorjährigen schlechten Ernte übertreffen, so bleiben sie doch bereits das zweite Mal hinter den Zufuhren in 1896 zurück. An die acht Hauptmärkte des Westens, Chicago, Milwaukee, Toledo, Detroit, Cleveland, St. Louis, Peoria und Duluth, kamen in den Wochen endend am

	Weizen 1897/98 Quarters	1896/97 Quarters	1895/96 Quarters	Mais 1897/98 Quarters	1896/97 Quarters
15. Jan.	298 100	206 870	346 250	497 600	334 710
8. „	339 750	185 500	391 250	561 580	250 590
1. „	662 500	211 750	320 000	506 300	358 390
25. Decbr.	542 500	313 000	460 000	874 500	505 750

In Folge dieser abgeschwächten Leistungen haben sich auch die controlirten Bestände beträchtlich vermindert. Nach amtlicher Controle lagern jetzt 37 848 000 Bushels gegen 38 863 000 in der Vorwoche und 52 450 000 gleichzeitig 1897, während von Mais die Bestände ebenso wie im Vorjahre sich vermehrt haben, nämlich von 39 518 000 auf 41 134 000 Bushels gegen gleichzeitig im Vorjahre 21 332 000 Bushels. Der Fall, daß die sichtbaren Vorräthe an Mais größer sind als an Weizen, ist in der Geschichte des Getreidehandels noch niemals früher zu verzeichnen gewesen.

[:] Böhmisches Brauhaus, A. Knoblauch in Berlin. Mit gewohnter glänzender Schnelligkeit hat diese zweitgrößte Brauerei Berlins ihre Bilanz fertig gestellt, die langwierigen, vom Gesetz vorgeschriebenen Formalitäten erfüllt und legt sie, ehe noch drei Wochen verflossen sind, den Actionairen vor. Man wird dies um so freudiger anerkennen, da es an Gesellschaften niederer Ordnung nicht fehlt, welche fast 6 Monate für dieses Geschäft brauchen. Der erste Blick eines Actionairs sucht die Dividende, die leider nur zu viele allein, alle recht erheblich interessirt. Sie ist mit 12 Proc. vorgeschlagen, also gegen die 12,5 Proc. des Vorjahres ein Rückschritt — nur ein kleiner, immerhin ein Rückschritt. Während man früher und noch in der letzten General-Versammlung der Direction vorwarf, sie vertheile absichtlich zu wenig und halte, widerrechtlich zu viel vom Gewinne zurück, kann dies jetzt nicht mehr behauptet werden, indem im Geschäftsberichte ausdrücklich betont wird, wie diese 12 Proc. nur durch höhere Bewerthung der Vorräthe ermöglicht wurden. Letztere standen Ende 1896 mit 482 263 Mark, dagegen jetzt mit 621 251 Mark zu Buche; sie sind wahrscheinlich in beiden Jahren gleich groß und das jetzige Mehr von rund 140 000 Mark ist nur zum Theil durch höhere Preise entstanden, zum Theil den Actionairen zur Dividende überlassen: ein Opfer, welches der vorsichtigen Direction schwer genug fallen mag. Ein zweiter Punct, der viel Angriffe hervorgerufen hat, die übertriebenen Reparaturen, sind diesmal in zulässigen Grenzen, 111 447 Mark, gehalten, gegen 227 835 Mark in 1896. Der große Unterschied entstand dadurch, daß beim Böhmischen Brauhaus grundsätzlich alle Neuanschaffungen als Reparaturen gebucht wurden, während die übrigen Gesellschaften entgegengesetzt verfahren und zum Theil darin zu weit gehen. Auch dieser Stein des Anstoßes ist in der jetzigen Bilanz beseitigt, indem sie 80 516 Mark Zugänge gegen 42 321 Mark im Vorjahre aufführt. Darunter befindet sich zum ersten Male 28 550 Mark Anschaffung von Transportgefäßen, ein früher stets geheim gehaltener, fehlender Posten. Zum ersten Male seit langen Jahren sind auch die Bestände wieder specificirt: kurz, es ist den wiederholten Wünschen der Actionaire, welchen wir oft genug in den General-Versammlungen Ausdruck verliehen, Rechnung getragen und die Rechnungslegung ist klarer geworden. Die bewundernswerthe Solidität und Tüchtigkeit der Direction kommt dadurch in ganz anderer Weise als bisher zur Geltung. Man darf diese Offenheit in der Bilanz nicht als etwas Unbedeutendes gering schätzen, denn durch nichts wird die schauderhafte Mißwirthschaft, die leider bei manchen Gesellschaften vorkommt, so erleichtert, als durch ungenügende Rechnungslegung, welche den Einblick verschleiert und die Fehler heranwachsen läßt, bis es zu spät ist, ihnen abzuhelfen. Der Bierabsatz betrug 208 037 Hektoliter, gegen die 208 762 Hektoliter des Vorjahres ein unbedeutendes Minus. Der Geschäftsbericht bezweifelt wegen Theuerung aller Rohmaterialien, daß 1898 die gleiche Dividende liefern werde. Zum Glück sind junge und tüchtige Kräfte in die Direction getreten, denen wir die Ueberwindung dieser Schwierigkeit zutrauen; gerade in solchen Jahren zeigt sich die Kunst der Leiter.

*— Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben. Auf Grund des unter den Inseraten auf S. 532 abgedruckten Prospectes sind 5 000 000 ℳ 4proc. Schuldverschreibungen dieser Gewerkschaft zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen worden.

*— Die Mühlenthaler Spinnerei, Actien-Gesellschaft, Dieringhausen (Rheinprovinz), erzielte in ihrem ersten Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 164 415 ℳ, wovon nach Abzug von 92 378 ℳ für Zinsen, Reparaturen und Abschreibungen netto 72 037 ℳ bleiben. Die Actionaire erhalten 42 000 ℳ als Dividende von 3 Proc. Der Bericht bemerkt, daß auch diese Gesellschaft unter der allgemein ungünstigen Lage des Stoffgewerbes zu leiden hatte.

*— Westfälisches Coakssyndicat. Die Umlage für 1897 berechnet sich nach den Monatsätzen auf 13,50 Proc. gegen 15,10 Proc. im Vorjahre, 19,42 Proc. 1895, 24,75 Proc. 1894, 22,60 Proc. 1893 und 15,17 Proc. 1892.

*— Königsberger Walzmühle, Actien-Gesellschaft in Königsberg i. Pr. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 5½ Proc. (im Vorjahre 10 Proc.) nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

♂ **Aus Oberschlesien**, 20. Januar. Die oberschlesische Eisenindustriegesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Gleiwitz läßt in ihren Bibiellaer Erzgruben eine große Wasserhaltungsmaschine aufstellen, um die sich dort stark ansammelnden Grubenwässer zu beseitigen. — Die Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Kohlenstiften zu Ratibor hat die Genehmigung zur Erweiterung ihrer Fabrik in Plania durch Bau eines Glühofengebäudes und durch Vergrößerung ihrer Flußsäureanlage erhalten. — Die Zuckerfabrik Münsterberg hat abermals ihre Production gesteigert. Während sie 1895 501 520 Ctr. und 1896 668 490 Ctr. verarbeitete, hat sie diesmal in 90 Tagen 687 680 Ctr. verarbeitet.

*— Die Nürnberger Brauerei-Industrie hat in 1897 ein günstiges Jahr hinter sich, indem 311 136 hl Malz (17 215 hl mehr als im Jahre 1896) verbraucht wurden. Seit dem Jahre 1870 hat sich der Malzverbrauch der Nürnberger Brauereien mehr als verdoppelt, da damals nur 153 251 hl verbraucht wurden. In den Jahren 1877 und 1887 war der Malzverbrauch um 102 063 bezw. 63 923 hl geringer als im Jahre 1897.

W. **Eisenbahnconferenz.** In Stuttgart beginnen heute, am 22. Januar, Berathungen mitteleuropäischer Eisenbahnverwaltungen über Fragen des Personenverkehrs. Außer den deutschen Staatsbahnen sind vertreten die österreichischen, holländischen, belgischen, dänischen, schwedischen und norwegischen Bahnverwaltungen. Den Vorsitz führt der Vorstand der Generaldirection der württembergischen Staatsbahnen Präsident v. Balz. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet die weitere Ausgestaltung der zusammenlegbaren Fahrscheinhefte, insbesondere die Einbeziehung serbischer, bulgarischer und orientalischer Bahnlinien in diesen Verkehr.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Es dürften die definitiven Bruttoeinnahmen der garantirten Linie im Jahre 1897 um ungefähr 300 000 fl. hinter jenen des Vorjahres zurückstehen, während die definitiven Einnahmen der Elbethalbahn im Wesentlichen den vorjährigen gleich sein werden. Was die Ausgaben anbelangt, so werden solche nicht unerheblich jene des Vorjahres übersteigen. Es ist dies nicht nur auf die durch die Hochwasserschäden des letzten Sommers verursachten Kosten, sondern auch auf die stetig wachsenden Auslagen socialpolitischer Natur, auf die zum Zwecke der Verkehrssicherheit von der österreichischen Regierung getroffenen, selbstverständlich mit Kosten verbundenen Auslagen, sowie auf die zunehmende Verkehrsdichtigkeit zurückzuführen. Was die Investitionsfrage anbelangt, so wird dieselbe nach Beendigung der im Eisenbahnministerium seit längerer Zeit gepflogenen Studien den Gegenstand mündlicher Verhandlungen bilden. Die Verwaltung der Nordwestbahn hat, wie wir bereits meldeten, dem Eisenbahnministerium in einer umfangreichen Eingabe eine Kostenberechnung der in dem Investitionserlasse geforderten Herstellungen überreicht, welche eben den Gegenstand der Prüfung seitens des Eisenbahnministeriums bildet. Der Schwerpunct der ganzen Angelegenheit liegt in dem zweiten Gleise. Hier werden die mündlichen Verhandlungen die Frage zur Discussion stellen und zur Entscheidung bringen müssen, in welcher Weise im Falle einer bejahenden Entscheidung der sehr namhafte Aufwand aufzubringen sein wird. Die anderweitigen Investitionen sind von viel geringerem Belange; einerseits ist der für dieselben erforderliche Aufwand ein kleiner und erreicht bei Weitem nicht den Betrag von einer Million Gulden, andererseits handelt es sich hier um Herstellungen, welche die Nordwestbahn schon vorher in ihr Bauprogramm aufgenommen bezw. für dasselbe in Aussicht genommen hatte.

*— Wiener Verkehrsanleihe. Nachdem die Gruppe der Unionbank die im Mai vorigen Jahres von der Anlehenscommission übernommenen 4 Millionen Kronen der Wiener Verkehrsanleihe bis auf einen ganz geringen Rest begeben hat, steht die Auflösung des Syndicats bevor. Die Uebernahme erfolgte am 19. Mai v. J., so daß nicht mehr als acht Monate erforderlich waren, den ganzen Betrag zu placiren.

☐ Antwerpen, der bedeutendste Concurrenzhafen von Hamburg und Bremen, hat in seinem Schiffsverkehr für 1897 gleichfalls eine größere Zunahme aufzuweisen. Es kamen im Jahre 1897 in Antwerpen an: 5110 Seeschiffe mit einer Gesammtgröße von 6 182 274 Register-Tonnen gegen 4958 Seeschiffe mit 5 820 669 Register-Tonnen im Vorjahre. Seit dem Jahre 1892, in welchem der Schiffsverkehr um 300 000 Register-Tonnen zurückgegangen war, hat Antwerpen wieder einen steten und bedeutenden Aufschwung genommen. Die Zunahme des letzten Jahres beziffert sich aber auf 152 Seeschiffe und 361 605 Register-Tonnen, und weist damit das Jahr 1897 den größten Verkehr auf, der jemals im Hafen von Antwerpen erreicht wurde. Wenn aber von Antwerpen aus darauf hingewiesen wird, daß in den letzten Jahren der dortige Schiffsverkehr stärker zugenommen habe als in der deutschen Handelsmetropole, so muß wiederholt daran erinnert werden, daß Belgien sein, dem früheren deutschen analoges Schiffsvermessungs-Verfahren beibehalten hat, während das am 1. Juli 1895 in Deutschland eingeführte, dem englischen analoge Verfahren die Dampfschiffe um fast 20 Proc. kleiner erscheinen läßt. Damit wird diese Behauptung hinfällig, wenn auch ein gutes Fortschreiten Antwerpens sich nicht verkennen läßt. Unter den 1897 in Antwerpen angekommenen Seeschiffen befanden sich 4642 Dampfer mit 5 970 837 Register-Tonnen, sowie 468 Segler mit 211 437 Register-Tonnen, der Antheil der Segelschifffahrt ist mithin sehr minimal. An der Antwerpener Schifffahrt ist die englische Flagge am hervorragendsten betheiligt, dann folgt zunächst die deutsche Flagge und erst an dritter Stelle kommt die belgische Flagge. Bekannt sind denn auch die von jeher engen Beziehungen Antwerpens zur deutschen Rhederei: ist doch Antwerpen nicht nur der Centralpunct für die Ein- und Ausfuhr Belgiens, sondern auch das Hauptsammelbecken für seine Hinterländer, namentlich West- und Süddeutschland, sowie die Schweiz. Die Bedeutung Antwerpens für den deutschen Handel ist daher auch nicht zu unterschätzen, in Folge dessen man auch den Platz als Anlaufshafen für die subventionirten Dampferlinien des Norddeutschen Lloyd gewählt.

*— Illinois Centralbahn. Diese Bahn erklärte die gewöhnliche Halbjahrsdividende von 2½ Proc.

General-Versammlungen. Sächsische Wollgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger. Ordentliche General-Versammlung am 11. Februar, Vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Kaufmännischen Vereins. (Vergl. Inserat auf S. 528.) — Actiengesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebrüder Hoffmann. Ordentliche General-Versammlung am 15. Februar im kleinen Saale der Dresdner Handelsbörse zu Dresden. (Vergl. Inserat auf S. 528.)

(Eingesandt.)

Etwas über Cognac-Reclame.

Wenn man Fachzeitungen, wie „Deutsche Weinzeitung", „Destillateurzeitung" ꝛc. verfolgt, so sieht man mit Erstaunen, mit welchem Eifer sich manche Cognac-Fabrikanten in eigener Anschauung überheben. Der Eine setzt 2 Millionen Liter Cognac Weindestillationsproducte, anstatt Weindestillate, wie behauptet, um, und nachdem die Sache untersucht worden ist und gerichtlich festgestellt werden soll, zieht er seinen Strafantrag zurück (siehe „Mainzer Tageblatt" Nr. 343 vom 15. December 1897). — Wieder Andere schreiben: „Größte Cognacbrennerei in Deutschland", und nachdem sie festgenagelt worden, fallen sie in Ohnmacht ob ihrer Größe und geben kleinlaut zu, daß sie ein Vergrößerungsglas vor Augen gehabt haben müßten. — Noch Andere sagen: „Größte Cognacbrennerei in Sachsen, die zweitgrößte in Deutschland". — Wir wollen die Angaben nicht alle einzeln untersuchen; es ist so recht schön, wenn die Herren gute Pfefferminz, Kümmel, Kornbranntwein, Magenbitter, Aepfelwein und Aepfelweinsect, Himbeer-Limonaden, Eiercognac ꝛc. fabriciren, aber es ist keineswegs fair, sich seinen Concurrenten gegenüber, die gewiß auch die Hände nicht in den Schooß legen, sich als die Ersten und Größten aufzuspielen.

Durch solche Reclamen soll den Laien und Nichtfachleuten plausibel gemacht werden, daß sie bei den betr. Firmen auch die besten Weindestillate als Cognac erhalten müßten.

Indessen liegt die Sache doch noch ein bischen anders, und da solche Reclamefirmen alle ihre übrigen Concurrenten in Schatten zu stellen suchen, möchte der Schreiber dieser Zeilen dies doch ein Wenig beleuchten.

Erstens kommt es durchaus nicht darauf an, ob der Cognacbrenner seine Cognacs aus Wein alle im eigenen Hause abdestillirt, oder der Frachtersparniß halber am Platze selbst, wo die Weine wachsen, selbst destillirt oder destilliren läßt, — oder Weindestillate, die er für seinen Gebrauch passend findet, beim Weinbrenner kauft. Damit ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß Derjenige, welcher nicht einen Tropfen Wein selbst brennt, doch noch bessere Cognacs herstellen kann, als die mächtigen, größten und allergrößten Cognacbrenner in Sachsen oder gar in Deutschland. Schreiber dieses kennt sogar kleine Cognacfabrikanten, welche, ohne zu brennen, nur Weindestillate kaufen und doch noch bessere Cognacs herstellen als die genannten Größen, außerdem aber nicht nöthig haben, die Preise herunterzureißen und Cognac für 90, 100 und 110 ₰ per Liter zu verkaufen; in solchen Fällen ist es gar nicht nöthig, den ersten Rang einzunehmen. In Frankreich selbst ist es häufig der Fall, daß sogar erste Häuser nur ⅓ oder ½ ihres Bedarfes selbst brennen, das Andere aber zu ihrem Bedarf bei den Weinbauern, „die alle ihre Weine abbrennen", aufkaufen.

Also auf die Größe des Quantums, das die „allergrößten" Cognacbrenner Deutschlands sich anschmeicheln, kommt es durchaus nicht an, sondern auf den soliden Grundsatz, ein gutes Weindestillat als Cognac zu liefern; so wenig wie nur möglich Kartoffelsprit zum Cognac zu verwenden, sollte die Hauptaufgabe dieser Größen sein, und wenn sie dieses Meisterstück leisten können, werden sie auch gut und gern andere Preise als 90, 100 und 110 ₰ erhalten.

Wer hat die Preise heruntergebracht? Die sogenannten größten Cognacfabrikanten Deutschlands. In solchen Fällen die Preise zu drücken, ist keine Kunst, wenn man Kartoffelsprit anstatt Weinalkohol verwendet, denn Kartoffelsprit kostet 60proc. per Liter 60—70 ₰ und Weinalkohol 60proc. 200—300 ₰. A-r.

Briefkasten.

W. St. in L. Ihr Wunsch ist bereits erfüllt.

Landwirthschaftliches.

K. Dahlen, 20. Januar. An den Vorstand des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins gelangte vom Kreisvereine zu Leipzig die Aufforderung, möglichst bald darüber Beschluß zu fassen, ob und unter welchen Vorbedingungen die Errichtung einer landwirthschaftlichen Haushaltungsschule, wie eine z. B. in mustergiltigster Weise im Städtchen Nebra a. U. von der Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen ins Leben gerufen, im Gebiete des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins zu erhoffen sei. Nach einem Besuche der genannten Anstalt haben sich die Einzelgutachten der Deputationsmitglieder über den Zweck und die Erfolge der genannten Schule ausnahmslos so günstig ausgesprochen, daß man sofort der Frage zur Schaffung solcher Schulen näher trat. Diese Haushaltungsschulen sind keineswegs mit der vom Leipziger Kreisverein auf dem Rittergute Rötha errichteten Lehrmeierei und Wirthschaftsschule in Vergleich zu bringen. Nach dem Gutachten des Herrn Dr. Weinel-Wurzen dienen die Einrichtungen der Nebraer Anstalt dazu, erwachsenen Töchtern von Landwirthen durch praktischen und theoretischen Unterricht alle diejenigen Fertigkeiten, Kenntnisse und Tugenden zu verleihen, welche in heutiger Zeit zu gedeihlicher Führung jedes gesunden Haushalts nothwendig erscheinen und erforderlich sind. In einer am 18. d. Mts. hier abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins Dahlen gab sich vielerseits ein lebhaftes Interesse für Errichtung einer solchen Haushaltungsschule dadurch kund, daß bei baldiger Verwirklichung des Projectes in unserer Stadt bereits junge Mädchen als Schülerinnen angemeldet wurden. In Anbetracht der Bedeutung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins und da ganz besonders seitens des Herrn Bürgermeisters Rautenstrauch in Vertretung der Stadt Dahlen der eventuellen Gründung einer derartigen Anstalt sehr ansehnliche Unterstützung und reiche Beihilfe in Aussicht gestellt wurden, darf wohl bestimmt gehofft werden, daß auch der landwirthschaftliche Kreisverein dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein seine volle Unterstützung zu Theil lassen wird. — Anmeldungen von Schülerinnen wolle man an Herren Kaufmann Brunert hier gelangen lassen.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

* **Koch**, 21. Januar. Die zweite Post aus London über Vlissingen vom 20. d. ist ausgeblieben. Grund: Nebel auf See.

* **Köln**, 21. Januar. Die dritte Post von London über Ostende vom 20. d. hat in Brüssel den Anschluß an Zug 66 nach Herbesthal verfehlt, dieselbe erreicht daher Zug 3 nach Berlin über Hannover nicht. Grund: Zugverspätung in England.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Bauunternehmers Robert Thiele in Gaupich, jetzt in Leipzig eingetragene, in Leipzig-Schleußig an der Blümnerstraße (künftige Straßennummer 3) gelegene Hausgrundstück Nr. 114 des Flurbuchs und Folium 182 des Grundbuchs für Leipzig-Schleußig, geschätzt auf 58 000 ℳ, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Zimmer 114, zwangsweise versteigert werden und ist der 3. März 1898, Vormittags 11 Uhr, Anmeldetermin, der 21. März 1898, Vormittags 11 Uhr, Versteigerungstermin.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Sächsische Bandagen- und Verbandstoff-Fabrik Friedemann & Weber in Dresden. Inh. die Herren Friedrich August Friedemann und Johann Hermann Pankratius Weber in Dresden. — Oskar Sjögwitz in Dresden. Inh. Herr Oskar Karl Ferdinand Sjögwitz das. — Otto Zacharias in Dresden. Inh. Herr Adolph Otto Zacharias das. — Richard Richter in Niederhaßlau. Inh. Herr Friedrich Richard Richter das. — Oskar Kietz in Großschönau. Inh. Herr Robert Oskar Kietz das. — C. H. Odwig in Hainewalde. Inh. Herr Carl Hermann Odwig das.

Veränderungen:

Herr Karl Friedrich Oskar Haillard ist aus der Firma Pabst & Haillard in Dresden ausgeschieden. Herr Heinrich Friedrich Otto Hesse das. ist Mitinh. der Firma. — Herr Leo Becker ist Mitinh. der Firma Martin Bäcker in Dresden geworden. — Die Herren Carl Wilhelm Robert Mittenzwey und Bruno Georg Albert Mittenzwey sind aus der Firma Wilhelm Mittenzwey in Dresden, Zweigniederlassung des in Leipzig unter der nämlichen Firma bestehenden Hauptgeschäfts, ausgeschieden. Herr Wilhelm Paul Dietrich Kotte in Dresden ist Inh. der Firma. Dieselbe ist nicht mehr Firma einer Zweigniederlassung, sondern diejenige eines selbstständigen Geschäfts. — Die Herren Carl Louis Gräßer, Carl Rudolf Gräßer und Carl Oswald Bafasch in Zwickau sind Inh. der unter der Firma Louis Gräßer das. errichteten offenen Handelsgesellschaft. Die den Herren Carl Oswald Bafasch und Robert Pilz ertheilt gewesene Collectiv-Procura ist wieder erloschen. — Herr Otto Morad ist aus der Firma Mechanische Schlichterei Morad & Co. in Zittau ausgeschieden. Herr Otto Alfred Morad in Zittau ist Mitinh. der Firma und die demselben ertheilt gewesene Procura erledigt. — Herr Johann Friedrich Robert Käppler in Großschönau ist als Mitinh. der Firma F. A. Käppler das. ausgeschieden. Herr Friedrich Otto Pilz in Großschönau ist Mitinh. der Firma geworden. — Herr Julius Reinhard Berger in Röhrsdorf ist als Mitinh. der Firma Reinhard Berger das. eingetreten. — Herr Friedrich Emil Freitag in Reichen ist als Mitinh. der Firma Gebr. Freitag das. ausgeschieden.

Erloschen die Firmen:

Wilhelm Leichsenring in Großschönau. — F. Killinger in Königstein, Zweigniederlassung (Versandt-Filiale) des in Zürich unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

-rb- Zahlungseinstellungen in Sachsen sind im December v. J. 98 angemeldet worden, erheblich mehr als in jedem der übrigen Monate des Jahres 1897 und auch mehr als im December 1896. Diesmal haben 42 Proc. der in Sachsen vorhandenen Amtsgerichte Anmeldungen im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Auf die Kreishauptmannschaft Leipzig entfallen davon 13 Zahlungseinstellungen bei 5 Amtsgerichten. Das sind weniger Anmeldungen als im Vormonate, während bei den übrigen drei Kreishauptmannschaften überall eine Zunahme der Anmeldungen stattgefunden hat. Auf die Kreishauptmannschaft Dresden kommen 25 Zahlungseinstellungen bei 9 Amtsgerichten, auf die Kreishauptmannschaft Bautzen 9 Anmeldungen bei 5 Amtsgerichten und auf die Kreishauptmannschaft Zwickau sogar 51 Anmeldungen bei 24 Amtsgerichten. Die letztere Zahl ist ungewöhnlich hoch. Von den einzelnen Amtsgerichten hat diesmal Chemnitz mit 14 Anmeldungen die Höchstzahl gehabt; darnach folgen die Amtsgerichte in Dresden mit 11, Leipzig mit 8, Zittau mit 5, Glauchau mit 4, Freiberg, Meißen, Crimmitschau und Reichenbach i. V. mit 3, Zwickau, Werdau, Schneeberg, Plauen i. V., Marienberg, Hohenstein-Ernstthal, Annaberg, Döbeln, Pirna und Brand mit je 2 Anmeldungen, ferner 24 weitere Amtsgerichte mit je einer Anmeldung. Ordnen wir schließlich die Zahlungseinstellungen nach den Berufs- und Geschäftsarten der Inhaber, so zählen wir 40 kaufmännische und Handelsgeschäfte, 13 Handwerker, 14 Fabrikanten, 5 Fälle im Kunstgewerbe, 6 Gast- und Schankwirthe, 1 Fuhrwerksbesitzer, 2 Bauunternehmer bez. Bauhandwerker, 3 Landwirthe und 2 sonstige Anmeldungen. Aufgehoben wurden im December 80 Zahlungseinstellungs-Verfahren, davon 65 Verfahren oder 81 Proc. der Gesammtzahl durch Abhaltung des Schlußtermins, 11 Verfahren oder 14 Proc. durch Zwangsvergleich und 4 Verfahren oder 5 Proc. durch Einstellung des Verfahrens wegen Mangels an Masse u. s. w. Von den im December beendeten Verfahren haben 31 bis 6 Monate, 35 über 6 bis 12 Monate offen gestanden. Es sind demnach 82 Proc. der Gesammtzahl innerhalb des ersten Jahres nach der Anmeldung zur Abwickelung gekommen. Weitere 9 Verfahren haben über 1 bis 2 Jahre, 2 Verfahren über 2 bis 3 Jahre geschwebt und ein Verfahren kam erst nach 3 Jahren zum Abschluß.

Einnahme-Ausweise.

-r. **Dresden**, 21. Januar. Nach endgiltigen Feststellungen wurden im Monat September 1897 auf den Sächsischen Staatseisenbahnen 4 701 458 Personen und 1 986 613 305 kg Güter, d. i. 321 848 Personen und 86 476 120 kg Güter mehr befördert als im gleichen Monate des Jahres 1896. Die Einnahme hieraus ergab 9 691 328,21 ℳ (mehr 122 472,15 ℳ), von welcher 3 250 578,67 ℳ (mehr 53 811,52 ℳ) auf den Personenverkehr und 6 440 749,54 ℳ (mehr 68 660,63 ℳ) auf den Güterverkehr entfallen. Insgesammt kamen daher bis Ende September 1897 79 803 344,98 Mark zur Einnahme, das sind gegenüber dem gleichen Zeitraume im Jahre 1896 um 2 813 869,78 ℳ mehr.

—r. Die Zittau-Reichenberger Eisenbahn beförderte im Monat September 1897 59 032 Personen (936 Personen weniger) und 36 185 675 kg Güter (69 320 kg mehr als im gleichen Monat des Vorjahres 1896). Die monatliche Einnahme ergab daher 29 336,84 ℳ (weniger 1368,51 ℳ) im Personen- und 45 967,86 ℳ (mehr 2261,51 ℳ) im Güterverkehre, zusammen 75 304,70 ℳ oder 893 ℳ mehr als im September 1896. Bis Ende September sind demnach insgesammt 644 703,26 ℳ oder 26 114,68 ℳ mehr vereinnahmt worden als im gleichen Zeitraume des Jahres 1896.

—r. Die Zittau-Oybin-Jonsdorfer Eisenbahn hatte im September v. J. einen Verkehr von 29 527 Personen (mehr 8602 Personen) und 261 915 kg (mehr 1090 kg) Güter. Sie vereinnahmte im Personenverkehre 8015,07 ℳ (mehr 1173,07 ℳ) und im Güterverkehre 1166,24 ℳ (weniger 20,96 ℳ), zusammen 9181,31 Mark oder um 1152,11 ℳ mehr als im gleichen Monate des Jahres 1896. Bis Ende September kamen überhaupt zur Einnahme 80 901,65 ℳ, d. i. 270,64 ℳ weniger als im gleichen Zeitraume des Jahres 1896. An der Mindereinnahme dieser Bahnlinie tragen die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Sommers die Schuld, die namentlich an Sonntagen die Ausflüge Tausender behinderten.

* **New York**, 20. Januar. Die Bruttoeinnahmen der Oregon Railroad and Navigation Company in der 2. Januarwoche 1898 betrugen 102 689 Dollars gegen 70 045 Dollars in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, mithin 28 644 Dollars mehr.

Literatur.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande“. Die in Berlin am 20. Januar erschienene Nr. 3 enthält: Die Aufgaben des deutschen Consulatswesens unter ethnographischen Gesichtspuncten betrachtet. — Europa: 1897er Handelsbericht über den Metallmarkt in England von Bolling & Lowe in London. — Asien: Von Alexandrette nach Aleppo (Originalbericht von K.). — Süd-Amerika: Reisebilder vom oberen Paraguay. Von Prof. Dr. E. Kemmerich. (Fortsetzung.) — Reiseeindrücke über den Staat Sao Paulo in Brasilien. (Originalbericht von R . . . aus Sao Paulo. (Schluß.) — Der Fall Roth in Santa Catharina. — Deutsches Exportmusterlager. — Deutsches Exportbureau.

Leipziger Börse am 21. Januar.

Die Börse entbehrte heute zwar keineswegs einer festen Grundstimmung, indeß machte sich doch bei einigen in letzter Zeit wesentlich höher bewertheten Papieren die Neigung zu Gewinnrealisirungen bemerklich, die in der Regel einen abträglichen Einfluß auf die Course der betreffenden Papiere ausübte. Dem Geschäfte mangelte es im Allgemeinen an dem rechten Leben, wiewohl sich für einige Effecten größere Beliebtheit kundgegeben hat und die Preise derselben einen kleineren oder größeren Aufschwung genommen haben. Die auswärtigen Berichte lauteten nichts weniger als erfreulich; in Berlin macht die Contremine fortgesetzt Baisseanstrengungen; wenn sie auf die bisher erzielten Erfolge gerade nicht stolz sein kann, so wird doch hierdurch eine Unsicherheit erzeugt, welche auf die Geschäftsentwickelung einen höchst nachtheiligen Einfluß ausübt.

Von den deutschen Anlagewerthen verkehrten 3½proc. Reichsanleihe und Consols, von welchen erstere eine Kleinigkeit im Course anzogen, während sich letztere etwas abschwächten; ferner wurden umgesetzt: Sächsische Rente, welche in großen Appoints höhere Preise erzielten, 3½proc. Sachsen, die in Stücken à 500 Thaler 0,10 erließen, 3- und 3½proc. Leipziger Stadtanleihe, Lausitzer, 3½proc. landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe (— 0,10), Leipziger Hypothekenbankscheine und Altenburger Landesbankobligationen, in welch letzteren das Geschäft größere Ausdehnung gewonnen hat.

Die Eisenbahnactien haben sich bei geringem Geschäft nur wenig verändert; höher stellen sich Graz-Köflach und Lemberger je um 0,25, Buschtiehrader A um 0,50 und Henri um 0,75. Aussig-Teplitzer sind zu gestriger Notiz umgesetzt worden.

Unter den Bankactien, die übrigens im Ganzen es zu keiner rechten Geltung bringen konnten, nahmen Leipziger Bank eine hervorragende Stellung ein; dieselben zogen die Aufmerksamkeit in hohem Maße auf sich und wurden bei einem Coursfortschritte von 3,25 Proc. in namhaften Summen aus dem Markte genommen; ferner verkehrten Credit- und Sparbank (— 0,25) mehrfach. Leipziger Credit fanden eine Kleinigkeit niedriger Nehmer und ebenso sind neue Dresdner Bankactien (+ 0,15) wie auch Hypothekenbank in Handel gekommen.

Die Haltung auf dem Gebiete der Industrieactien ist nicht eine ganz gleichmäßige gewesen. Großer Festigkeit hatten sich Mansfelder Kuxe zu erfreuen; es lagen für dieselben stattliche Kaufordres vor, wodurch sich der Cours um 2 ℳ erhöhte. Der Berliner Notiz entsprechend wurden Henninger um 4 Proc. höher gesetzt; ferner erzielten noch Preisbesserungen: Spitzenfabrik (+ 1,50), die gesucht blieben, Mittweidaer Baumwollspinnerei (+ 2,50), Selbig (+ 0,50), Wernshausen (+ 2), Zittauer Weberei (+ 0,50), Glauziger (+ 0,25), Limmritz (+ 1), Leipziger Elektrische Straßenbahn (+ 1), Immobilien (+ 1), Sachs (+ 0,50), Bronzewaarenfabrik (+ 1,50), Leopoldshall (+ 2) und Dörstewitzer (+ 0,25); fest blieben: Golpern, Sondermann & Stier, Zimmermann, Casseler Jute, Falkenfteiner, Leipziger Baumwollspinnerei, Kriebsch Stamm-Actien, Chromo, Bernsdorfer, Lochmann, Zeitzer Paraffin, Eintracht, Elektricitäts-Werke und Polyphon. Niedriger schlossen: Bochum (— 1), Laurahütte (— 0,80), Harpener und Hibernia (— 1), Schönherr (— 4), Leipziger Kammgarnspinnerei und Wollkämmerei (— 3), Tittel & Krüger (— 0,75), letztere ziemlich lebhaft, Schönert (— 1), Kriebsch Prioritäts-Actien (— 0,25), Keite (— 1), Große Leipziger Straßenbahn (— 2), Concordia (— 5 ℳ) und Forst (— 1).

Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten ist auch heute wieder als ein beschränktes zu bezeichnen gewesen; mehrfach wurden nur Aussig-Teplitzer (+ 0,25) gehandelt. In Betracht kamen ferner 5proc. Graz-Köflach, Pilsen-Priesen, Dux-Bodenbach, Buschtiehrader, Böhmische Nordbahn und Elisabethbahn.

Von den fremden Staatsfonds sind Ungarische Goldrente wieder in großen Beträgen umgegangen, wobei sich der Cours etwas erhöhte; auch Oesterreichische Goldrente lagen recht fest, wogegen Ungarische Kronenrente 0,40 und Italiener 0,65 nachgegeben haben, während Rumänische amortisable 5proc. Rente 0,20 und Carlsbader Anleihe 0,10 profitirt haben.

Wechsel hatten kleines Geschäft; nur London belebt, lange Sicht 1 ₰ höher.

Von den Sorten österreichische Noten belebt und 25 ₰ besser. Rubelnoten unverändert.

Börsen- und Handelsberichte.

New York, 20. Januar. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung, wurde im weiteren Verlaufe träge und schloss stetig. Der Umsatz der Actien betrug 300 000 Stück.

Gold- und Silbercourse.

* **London**, 21. Januar. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Donitz, Copthall House, Copthall Avenue, London, EC.) Schluss-Course in £St. a) Afrikanische Gesellschaften: Angelo 5,62, Block B. 1,18, Bonanza 4,00, Cons. Deep Level 5,75, Crown Reef 12,12, Eastrand 5,12, Geldenhuis Deep 6,75, George Goch 1,18, Henry Nourse 5,25, Langlaagte Est. 4,00, Leipardo Vlei 1,25, May Consolidated 2,25, Meyer & Charlton 4,75, Modderfontein 8,25, New Chimes —, Nigel 1,62, Geduma Mines 0,31, Potchefstroom 0,32, Randmines 29,25, Randfontein 2,00, Robinson Randfontein 1,50, Sheba 2,50, Spitzkop 0,44, Transvaal Gold 4,25, Unit. Roodepoort 4,37, Van Ryn (New) 1,56, Wolhuter 5,06. b) Afrikanische Land-Gesellsch.: Anglo French Expl. 2,37, Chartered 3,06, Exploration 1,62, Mashonaland Agency 2,31, Matabele Gold Reefs 0,62, Rand Rhodesia 0,37, Unit. Explor. 0,56, Willoughby Cons. 1,31, Cons. Goldfields 4,94. c) Austral. Gesellsch.: Assoc. Goldmin. 4,18, Brilliant Gold 0,87, Brilliant Block 0,87, Cons. Goldf. of New Zealand 2,62, Central Boulder 1,06, Cons. G. M. of W.-Austr. —, Cont. and W.-Austr. Trust 0,15, Day Dawn Block and Wyndh. 0,80, Gibraltar Cons. 0,87, Gold Cement Claims 0,06, Gold Horseshoe 8,75, Great Boulder Prop. 1,38, Great Boulder Main Reef 1,62, Great Boulder Perseverance 4,25, Hainault Gold 2,00, Hampton Plains 1,18, Hannans Brown Hill 7,81, Hannans Oroya 1,12, Hannans Propr. 0,93, Hannans Reward 0,62, Hannans Crossus 0,81, Ivanhoe 6,31, Kalg. Mint and Iron King 1,25, Lady Shenton 2,06, Lake View Consols 10,62, Lake View South 1,56, Lake View Ext. 1,25, Lake View and Bould. Junkt. 0,68, London and W.-Austr. Explor. 1,81, do. Invest 0,94, London and Globe Finance 2,81, Mills Day Dawn 0,87, Menzies Estate 0,93, Mount Morgan 4,56, Mount Usher 0,06, New-Zealand Talisman 5,56, North Boulder 1,12, North Kalgurli 1,06, Pilbarra Goldfields —, W. Austr. Goldfields 2,81, West Boulder 0,28.

Hamburg, 21. Januar. (Telegramm.) Silber 77,75 Br., 77,25 G.

London, 21. Januar. (Schluss.) Silber 26⅛.

Wollberichte.

* **London**, 21. Januar. Wollauction. Wollpreise fest, unverändert.

* **Antwerpen**, 21. Januar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La Plata-Kammzug. Januar 4,12½ Frcs., Februar 4,10 Frcs., März 4,00 Frcs., April 3,95 Frcs., Mai 3,95 Frcs., Juni 3,95 Frcs. Umsatz: 50 000 kg. Stimmung: Behauptet.

* **Antwerpen**, 21. Januar. Wolle. (Telegramm der Herren Korth, Weymann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 11 Uhr 17 Min. La-Plata-Zug Type B. Januar 4,12½ bez., November 3,92½ do. Kaum behauptet. Umsatz 75 000 kg.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 21. Januar. 12 Uhr 40 Min. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 8000 B. Ruhig. Middl. american. März-April 3³³⁄₆₄ Verkäufer.

Liverpool, 21. Januar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Stetig. Import 11 000 B.

WTB. **Liverpool**, 21. Januar. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner fest, ostindische ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Januar-Februar 3³³⁄₆₄ Verkäufer, März-April 3³³⁄₆₄ Käufer, Mai-Juni 3³⁵⁄₆₄ do., Juli-August 3³²⁄₆₄ d Verkäufer.

Bremen, 21. Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 30½ ₰.

New York, 20. Januar. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. Januar 5,65, Mai 5,75. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung Januar 5,69, Mai 5,78. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 28 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung ruhig, aber stetig. Januar 5,65, Mai 5,78.

Bombay, 20. Januar. Baumwolle. Ankünfte diese Woche 40 000 B. (gegen 1897 47 000 B.), seit 1. Januar 120 000 B. (112 000), Export nach Grossbritannien diese Woche — (—), seit 1. Januar — B. (1000), nach Frankreich diese Woche — (—), nach dem übrigen Continent diese Woche 4000 (4000), seit 1. Januar nach dem Continent 27 000 B. (16 000), an Schiffsbord 2000 B. (7000). — Markt ruhig mit nur mässiger Frage. — Cours auf London 1⁄16 d höher, 1 s 3⅞ d. — Fracht per Dampfer nach Liverpool 17 s 6 d.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 20. Januar, 5 Uhr 40 Min. Jute stetig, die Käufer sind williger.

Garne. Tücher. Stoffe.

Manchester, 20. Januar. Garne und Stoffe. Der Markt war ruhig, Preise unverändert.

Bremen, 21. Januar. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 28½ ₰, Armour shield 27 ₰, Cudahy 28 ₰, Choice Grocery 28 ₰, White label 28 ₰. — Speck. Sehr fest. Short clear middl. loco 27 ₰. — Taback. 198 Seronen Carmen, 120 Packen St. Felix auf Lieferung.

Hamburg, 20. Januar, Abends 5 Uhr 30 Min. Kaffee-Terminnotirungen. Nur für good average Santos. Januar 30½, März 30½, Mai 31¼, Juli 31½, September 31¾, December 32¼. Tendenz: Ruhig. — 8 Uhr Abends. Abrechnungspreise der Waaren-Liquidationscasse. Januar 30½, Februar 30½, März 30¾, April 30¾, Mai 31, Juni 31¼, Juli 31¼, August 31½, September 31¾, October 31¾, November 31¾, December 1898 32. Umsatz: 8500 Sack. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 21. Januar, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Januar-Februar 30,25, März 30,50, April 30,75, Mai 31,00, Juni-Juli 31,25, August-September 31,50, October-November 32,25, December 32,00. Tendenz: Behauptet.

Bremen, 21. Januar. Kaffee unverändert. Reis stetig.

London, 20. Januar, 5 Uhr 40 Min. Kaffee feiner stetig, ordinairer geschäftslos. Santos good average Januar 30 s 6 d, März 30 s 6 d, Mai 31 s, September 31 s 6 d. Thee stetig. Reis geschäftslos.

Halle a. S., 21. Januar. Rohzucker. Nach ruhiger Eröffnung des Marktes war die Tendenz vorübergehend steigend und hatten auch etwas höhere Offerten Beachtung, es trat aber schnell wieder eine Abschwächung ein und begegnete das kleine Angebot einer mässigen Nachfrage. Umsatz 21 000 Sack. Raffinirter Zucker. Das Geschäft ist fortgesetzt ohne Belang, da Raffinerien fest auf Preis halten und Käufer in Folge alter Abschlüsse notorgemäss wenig Interesse zeigen. Rohzucker. Rendement 88proc. ausschliesslich 10,25—10,40, Nachproduct 75proc. Rendement ausschliesslich 15,00—15,50. Raffinirter Zucker. Raffinade f. ausschliesslich 47,50—47,00, Patent-Würfel 51,50 bis 51,00, Gemahlene Melis I. ausschliesslich 46,00—46,50. Die Preise verstehen sich für 100 kg ab Station.

Magdeburg, 21. Januar. Zucker. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Würfelzucker II mit Kiste 24,50 ₰, gemahlene Raffinade mit Sack 23,25—23,75 ₰ (Forderung der Raffinerien), gemahlener Melis I mit Sack 22,75 ₰, Farin mit Sack 18,75—21,75 ₰. Tendenz: Ruhig. — B. Ohne Verbrauchssteuer. Ab Stationen. Kornzucker ohne Sack 88° Rendement 10,00—10,25 ₰, Nachproducte ohne Sack 75° Rendement 7,50—7,85 ₰. Tendenz: Matt. Wochenumsatz: 220 000 Centner. — Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé (alte Grade) respective 80—82° Brix ohne Tonne 1,87½ ₰. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé (alte Grade) respective 80—82° Brix ohne Tonne 1,87½ ₰. — Rohzucker. In der verflossenen Berichtswoche war die Stimmung an unserem Rohzuckermarkt im Allgemeinen eine ruhige. Das Angebot war nur ein mässiges, und da einige Raffinerien an einzelnen Tagen etwas regeres Interesse namentlich für gute Qualitäten zeigten, konnten Preise dafür Mitte der Woche 5 ₰ der Centner gewinnen, während geringere Zucker wenig Beachtung fanden und ihren Werthstand durchschnittlich behaupteten. Zum Schluss trat eine Abschwächung ein, in Folge welcher die Preise wieder 5—10 ₰ verloren. Nachproducte waren reichlicher angeboten, mussten aber schon im Anfang der Woche 5 ₰ nachgeben und erlitten zum Schluss eine weitere Einbusse von 10 ₰. Der Wochenumsatz beträgt 210 000 Ctr. — Raffinirter Zucker. Zu Anfang dieser Berichtswoche war der Verkehr in raffinirtem Zucker nur gering, sehr bald aber gerieth derselbe gänzlich ins Stocken und bewegte sich dann erst im früheren, ruhigen Gleise weiter, so dass schliesslich noch einige Umsätze zu oben notirten Preisen für nahe Frist zu Stande kamen. Das Lieferungsgeschäft blieb unter diesen Umständen vernachlässigt. — II. Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88proc. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. Frei an Bord Hamburg. Januar 9,17½ ₰ bez., 9,20 ₰ Br., 9,15 ₰ G., Februar 9,20 ₰ bez., 9,20 ₰ Br., 9,17½ ₰ G., März 9,25 ₰ bez., 9,25 ₰ Br., 9,22½ ₰ G., April 9,32½ ₰ Br., 9,30 ₰ G., Mai 9,40 ₰ bez., 9,40 ₰ Br., 9,37½ ₰ G., Juni 9,47½ ₰ Br., 9,42½ ₰ G., Juli 9,52½ ₰ Br., 9,50 ₰ G., August 9,62½—9,60 ₰ bez., 9,57½ ₰ Br., 9,55 ₰ G., October-December 9,40 ₰ Br., 9,30 ₰ G. Tendenz: Flau. — Liquidationspreise am 21. Januar, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. Januar 9,15 ₰, Februar 9,17½ ₰, März 9,22½ ₰, April 9,30 ₰, Mai 9,37½ ₰, Juni 9,42½ ₰, Juli 9,50 ₰, August 9,55 ₰, October-December 9,30 ₰.

Hamburg, 21. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Januar 9,25, Februar 9,22½, März 9,27½, Mai 9,42½, Juli 9,57½, October 9,42½. Ruhig.

WTB. **Paris**, 21. Januar. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88 proc. loco 26½—28. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg Januar 31¼, Februar 31⅝, März-Juni 32⅝, Mai-August 32⅞.

London, 21. Januar. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) 96proc. Javazucker loco 11, träge, Rübenrohzucker loco 9 s, sich bessernd.

WTB. **Amsterdam**, 21. Januar. Bancazinn 55½.

London, 21. Januar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 48⅞, do. auf drei Monate 49¹⁄₁₆. Zinn, Straits greifb. 63¾, do. auf drei Monate 63⅞. Zink, gewöhnliche Marken 18¹³⁄₁₆, do. besondere Marken 18⅞. Blei, spanisch 12⅞, do. englisch 12⅞.

London, 21. Januar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, selected 52¾—53.

*— Vom oberschlesischen Eisen- und Zinkmarkte wird der „Schles. Ztg.“ u. A. berichtet: Auch in der verflossenen Berichtswoche hat der oberschlesische Eisenmarkt seine ruhige, aber feste Physiognomie beibehalten. Die Roheisen-Production bewegte sich auf der bisherigen Höhe, da die Abforderungen seitens der Walzeisenwerke prompt erfolgten. Was das Walzeisengeschäft anlangt, so beschränkte sich die Verkaufsthätigkeit, da die Production der oberschlesischen Walzwerke im Inland für das erste Vierteljahr 1898 bereits ausverkauft ist, hauptsächlich auf Thätigung von Schlüssen mit der ausländischen Kundschaft, welche gewöhnt ist, ihren Bedarf nicht quartalsweise, sondern für längere Zeiträume einzudecken. In den Beschäftigungsverhältnissen der einzelnen Fabrikationszweige hat sich wenig geändert. Constructionswerkstätten und Maschinenfabriken sind, wie schon seit Monaten, mit Arbeiten überhäuft. Die Besetzung der einzelnen Walzenstrecken ist ziemlich gleichmässig; Bandeisen erfuhr eine lebhaftere Nachfrage und für Träger werden, da die Witterungsverhältnisse weiter einen zeitigen Beginn der Bausaison in Aussicht stellen, drängende Ordres ertheilt. Die Drahtwerke sind bei befriedigenden Preisen gut beschäftigt. — Auf dem Zinkmarkte verlief die letzte Woche noch ohne nennenswerthe Umsätze. Auch in London bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen; gewöhnliche Marken wurden mit 18 £ bis 18 £ 1 s 3 d, besondere mit 18 £ 2 s 6 d bis 18 £ 5 s bezahlt. Man erwartet indess, dass die bevorstehende Beendigung des Maschinenarbeiterstrike in England dem Geschäft einen neuen Impuls geben wird. Der Bedarf an Zinkblechen ist in Folge der milden Witterung und des dadurch begünstigten Anhaltens der Bauthätigkeit für die jetzige Jahreszeit aussergewöhnlich gut; die Zinkwalzwerke haben bereits reichliche eilige Aufträge vorliegen.

WTB. **Glasgow**, 21. Januar. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 s 4½ d. Tendenz: Fest.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

Breslau, 21. Januar. Spiritus per 100 l 100 Proc. excl. 50 ℳ Verbrauchsabgaben Januar 57,30 G., do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben Januar 37,30 G. — Wetter: Staubregen.

Stettin, 21. Januar. Spiritus loco 38,60 G.

Paris, 21. Januar. (Anfang.) Spiritus behauptet, Januar 43¼, Februar 43⅝, März-April 43¾, Mai-August 43.

Bremen, 21. Januar. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassfreies. Loco 4,95 Br.

W. **Baku**, 20. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz des Naphthamarktes hat sich ganz unerwartet merklich befestigt, indem von Speculanten bedeutende Posten angekauft wurden. Preise sind nur einige Kopeken in die Höhe gegangen. Das Angebot, welches früher gross war, hat nachgelassen. Transactionen auf spätere Lieferung sind nicht von Belang. Loco 18 Kopeken.

Metz, 21. Januar. Rüböl loco 57,00. — Schön.

Wien, 21. Januar. Weizen Frühjahr 11,67 G., 11,70 B. — Roggen Frühjahr 8,73 G., 8,75 B. — Mais Mai-Juni 5,66 G., 5,67 B. — Hafer Frühjahr 6,60 G., 6,65 B.

Pest, 21. Januar. Weizen loco behauptet, Frühjahr 11,65 G., 11,66 B., September 9,66 G., 9,68 B. — Roggen Frühjahr 8,60 G., 8,62 B. — Hafer Frühjahr 6,20 G., 6,22 B. — Mais Mai-Juni 5,20 G., 5,22 B. — Wetter: Nebel.

Paris, 21. Januar. (Anfang.) Weizen behauptet, Januar 28,25, Februar 28,25, März-April 27,80, März-Juni 27,65. — Roggen ruhig, Januar 17,50, März-Juni 17,50. — Mehl behauptet, Januar 58,50, Februar 58,25, März-April 58,05, März-Juni 58,10. — Rüböl behauptet, Januar 54⅞, Februar 54⅞, März-April 54⅞, Mai-August 56. — Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 21. Januar. Weizen loco 11,50. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 4,70. — Leinsaat loco 11,75. Heiter.

London, 21. Januar. Getreidemarkt. (Anfang.) Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 57 380, Gerste 16 510, Hafer 47 080 Quarters. Getreide fest, aber ruhig. Weizen ¼ s höher, fremder und Mehl ¼ s bis ½ s höher. Verkäufer. Andere Artikel unbelebt. Angekommene Weizenladungen ¼ s bis ½ s höher. Von schwimmendem Getreide Weizen grösstentheils ½ s höher. Gerste stetig, Mais ruhig, aber stetig. — An der Küste zwei Weizenladungen angeboten. — Wetter: Mild.

Liverpool, 21. Januar. Weizen 1—2 d, Mais ½—1 d höher. Mehl fest. — Wetter: Schön.

New York, 20. Januar. Weizen eröffnete auf unbedeutendes Angebot stetig mit etwas höheren Preisen. Auch im weiteren Verlaufe war auf erhöhte Nachfrage für den Platz und günstige europäische Märkte, sowie in Folge guter Nachfrage pro Juli ein fortwährendes Steigen der Preise zu verzeichnen. Schluss fest. — Mais anfangs stetig, nahm dann auf feste Kabelberichte und bedeutende Abnahme der Vorräthe in den Seeplätzen eine steigende Haltung an. Schluss behauptet.

New York, 21. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 94⅝, fest. — Mais Mai 34⅝, fest.

Chicago, 20. Januar. Weizen verlief in Folge geringer Ankünfte, guter Platznachfrage und im Einklang mit Europa in fester Haltung. Schluss fest. — Mais durchweg behauptet in Folge der Festigkeit des Weizens. Schluss behauptet.

Chicago, 21. Januar. (Anfang.) Weizen Mai 91⅝. — Mais Mai 29. — Schmalz Januar 4,82.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 21. Januar.

Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 500 ℳ	3	96,20	Löb-Zitt. 300 Th.	3½	100,—	Landw. Pfdbr.	3	93,50
do. 3, 3, 1000	3	95,50	do. B.	4	102,50	do. do.	3½	100,—
Staats-Anl. v.			K.S.Landr.-B.	3½	99,10	do. do.	4	—
1852 100 Th.	3	96,25	Landescult.-R.	4	103,—	do. Creditb.	3	93,50
1869 (69) 500	3½	101,—	Erbld. Pfdbr.	3	93,50	do. do.	3½	100,—
1869 (69) 100	3½	101,10	do. do.	3½	100,50	do. do.	4	101,—
Lpz.-Dr.Pr.	4	99,75						

Eisenbahn-Prioritäten.

Auss.-Tepl. 4pr.	—	Bscht. 4p.Pr. 1896	101,30	Prag-Dux 4pr. G.	—
Böhm.Nordb.4p.	101,80	Mähr.-Schl. Cent.	—	Kr. Rud. Salzkg.	—
Buscht.Em.I-III	107,40	Oest.Nordw.Bp.	110,90	Lemb.-Czern. stf.	—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	210,50	Dresdner Bank	163,—	Oberlaus. Bank	—
Dresdn. Cred.-A.	137,75	Leipziger Bank	189,—	Sächsisch. Bank	128,—

Sächsische Bodencreditanstalt 132,—

Industrie-Actien.

Chemn. Papierf.	—	Vetsch. Weissg.	—	Stan. Tuhf. u. K.	—
Dresdn. Papierf.	152,—	W.u.M.-F.Mai&K.	124,—	Chm.Fbk.Korn.	62,—
Hauer. M.-Papf.	—	Wz.-M.-F. Union	130,—	Chemn. Act.-Sp.	203,—
Niederschl.Holz	242,—	Zitt. Masch.-Fb.	242,—	Gera Jt.Fr.-A. A	—
Penig.P.-Papierf.	158,—	Zwick.Masch.-F.	130,—	do. do. B	—
Sebnitz. Papierf.	86,10	Halhorn, Berbw.	161,—	D.Cognac-Brenn.	—
Thode'sche Papf.	—	Stan. Br. u. Mälz.	122,—	D. Thonr. u. Ch.	132,—
Ver. Bautz. Papf.	—	Bayer. Brauh.	—	Dr.Gard.u.Sp.-M.	200,—
Weissenb. Papf.	164,—	Brschw. Nat.-Br.	204,50	Dr. Malzf. König	78,—
		Br. Br. Streitbg.	—	do. Nähm. Zwfb.	60,—
D. Strassenb.-G.	172,—	Brunn. Brauer.	112,—	do. Presh.-K.-F.	260,—
Dresd.Strassenb.	—	Cons. Feldschl.	138,—	Gardinf. Plauen	196,—
Kette, D.Schl.-G.	71,—	I. Culmb. Expbr.	327,50	Hotel Bellevue	—
S.-B. Dampfsch.	290,—	Culmb. „Rizzi“	181,50	Leder-Mil. E.-F.	261,—
Sächs. Strassenb.	60,—	do. „Petz“	243,—	Leim. M.-Act.-G.	—
Ch. Werks.(Em.)	104,50	Felsenkeller-Br.	290,—	Mech. Kr.-F.Mw.	—
do.Wks.Vulkan	75,—	Gambr. Brauer.	136,—	Trbr.-W. Treuen	—
D.u.Sp.-M.Wiede	63,—	Geraer Bierbr.	—	Meissn. Of. u. Ch.	186,—
D.Gussstahlkug.	203,—	Greiz. Vereinsb.	186,—	Pirnaer Malzfab.	180,—
D. Werzn. (V.-A.)	137,—	Hofbh.Vag.-A. I	203,—	Porzel.-F. Kahla	335,—
do. Germanah.	300,—	do. do. II	186,—	Porzel.-F.Triptis	—
Elektr. (Kumm.)	109,50	Kieler Brauerei	182,—	S.Elsind. Raben.	—
Elekt.A.u.Bahn.	117,—	Lichtf. Bayr. Bh.	161,—	S.Kg.-Sp.(Selbr.)	94,—
Lpz.Elektricitw.	129,—	Löbauer Brauer.	—	S.Näh.(Hayder)	112,—
Germ.(Schwalb.)	158,—	Munr. Schlossb.	197,—	S.Of.- u. Chm.-F.	317,—
Lauchh. conv.	190,75	Mens. Felsenk.	240,—	Tepp. u. Möbst.-F.	50,—
M.-R.-A. Geisen	196,—	Mönchsh.C.Exp.	188,—	Ver. Baden.Glsh.	—
Mech.-F. Kappel	207,—	Nürnbg. Brauer.	—	do. Strohstoff.-F.	109,75
Meiss.Eisg. u. M.	104,50	Plauensch. Lgb.	125,—	Weissb.Act.-Sp.	84,—
Nähm.-F. R. & N.	306,—	Reichelbräu	207,—	Weiß. J.-Sp. u. W.	119,—
S.Gussst. Döhlen	188,—	Reisew. Brauer.	318,—	Wurz. T. & V.-F.	—
S.Masch. Hartm.	191,—	Schl.Ch.A.-Lgb.	395,—	Bergbau-A.	
S.Webst.Schönh.	230,—	Societ.-Brauerei	385,—	Hänich. Steink.	—
Vrein.Eschab.W.	250,—	Ver. Fürf. Brn.	102,50	Allg. Ind.-A.-G.	120,50

Coursbericht der Zwickauer Börse am 21. Januar.

(Mitgetheilt durch die **Zwickauer Bank**.)

Industrie-Actien.			
Bockwaer Eisenbahn	340 G.	Zwick. Bürgergewks.	—
Ubbd.-Rned. Kohl.-E.	2180 G.	do. Brückb.abg. Verz.	855 bz
Pölbitzer Act.-Bierbr.	642 G.	do. do. (Zehntsch.)	2475 G.
Vereinsbr. z. Zwickau	3275 G.	Zwick.-Oberhohndrf.	—
Portl.-Cem.-F. Gösen	474 bz 470 G	Zw.Stkhlbv.(Vrngl.)	3030 B.
Zw.Bank 4% v.1	114,— bzG.	Steinkohlen-Kuxe.	
Vrnsbnk. 4% v.1	167,— G.	Deutschld. Gwrksch.	7550 bz 7510 G.
Zwick.Maschinenfab.	359 G.	Oelsn. Brgb.Gwrksch.	910-12 bz
Schlem.Hüst.-u.F.-F.	—	Staatspapiere und Fonds.	
Chem. Fabr. Devrient	—	3 Deutsche Reichsanl.	97,20 G.
Braunkohlen-Act. u. Prior.-Act.		3½ do. do.	103,30 G.
Gr.Ernst zum Pr.-A.A.	850 G.	3½ Preuss. Consols	103,25 G.
Prehlitz Braunk.-Ge.	566 G.	3 Sächs. Rente	—
Prehl. Brak.-G. Pr.-A.	—	3½ do. Staats-Anl.	100,75 G.
UnionKrieb.Prior.-A.	350 G.	3 Ldw. Crdv.-Pfdbr.	93,75 G.
do. do. à 1000	—	3½ do. do.	100,50 G.
Steinkohlen- u. Prior.-Act.		3½ Altb. Landesb.-O.	102,— G.
Lock.-Hohnd.(L.S.A.)	2230 G.	4 A.-Br.Zw.v.Polk.	103,50 G.
Verein.Feld. do. B.	2510 bz	4 Chem.Fab.Devrt.	103,50 G.
Concordia	202 G.	4 Dittersd.F.-u.K.-F.*	103,50 G.
do. Prior.-Act.	307,00 bz 3050	4 S. Marienhütte G.	102,— G.
Erzg. Steinkhl.-A.-V.	1300-880 bz 880	4 Zwick. Stadt-Obl.	103,60 G.
Gersdorf	400 bz	4 do. do.	101,75 G.
do. Prior.-A. Ser. I	891-880 bz	* à 105 Proc. rückzahlbar.	
do. do. Ser. II	770-700 bz 7700	Kohlenwerks-Anleihen.	
Gottes Segen z. Lugau	—	4 Bockw-Hhnd.V.F.	101,50 G.
do. Prior.-Act.	—	4½ Concordia	102,50 G.
do. Act. S. III	—	4½ Deutschland	104,25 G.
Hohndrf. b. Lichtenst.	450 B.	4 Erzgebirg. Verein	102,50 G.
do. Prior.-Act.	665 G.	4 Hohndf. b. Lichtst.	102,75 bzG.
Kaisergrube	276 G.	4 Kaisergrube	102,— G.
do. Prior.-A. Ser. I	612 G.	4 Lug.Steinkhlb.-V.	
do. do. Ser. II	661 G.	v. 1893	102,50 G.
Lug.Steinkohlb.-Ver.	—	4 do. do. v. 1895	102,50 G.
do. Prior.-Act.	712 bz	4 do. do. v. 1896	102,75 G.
Oberhohndorf-Forst	142 bzG.	4½ Oelsn.Brgb.-G.E.I	104,50 bzG.
do. Schader	445 G.	4½ do. Em. II	104,50 G.
Oelsnitz.Vereinsglck.	55 G.	5 Oelsn. Vereinsgl.	102,30 G.
do. Prior.-A.Ser. I	180 G.	4 Zwick.Bürgergw.	104,25 G.
do. do. Ser. II	425 G.	4 do. Brückenb. v. 96	103,75 G.
		4 Zwick.-Oberhohnd.	104,10 G.

Abschlags-Dividenden für 1897:

Oberhohndorf-Reinsd. Kohlen-Eisenbahn . . . D.-Sch. Nr. 21 = 60 ℳ
Zwick. Bürgergewerkschaft . . . D.-Sch. Nr. 52 = 100 ℳ
Zwick. Oberhohndorf. Steinkohlenbau-Verein . D.-Sch. Nr. 62 = 100 ℳ
Zwick. Steinkohlenbau-Verein (Vereinsglück) . D.-Sch. Nr. 129 = 30 ℳ

Frankfurt a. M., 21. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

Lond. Wechsel	20,38	4proc. Spanier	60,70	Disconto-Comm.	202,20
Paris. Wechsel	80,843	4% serb. Rente	63,40	Dresdner Bank	163,80
Wiener Wechsel	169,75	Conv. Türken	22,35	Mitteld. Credit	117,40
3% Reichs-Anl.	97,20	4% ung. Goldr.	103,—	Nationalb. f. D.	154,80
Unif. Egypter.	—	4% ung. Kron.	99,80	Oest. Creditact.	300⅝
Italiener	94,30	Gotthardbahn	152,30	Oest.-Ung. Bank	797,—
6% cons. Mexik.	98,70	Lüb.-Büchener	171,30	Reichsbank	160,—
Oesterr. Silberr.	99,80	Spc. Hessen v. 96	94,50	Bochum.Gussst.	201,40
do. 4⅕% Papierr.	99,80	Mittelmeerbahn	99,80	Dortm. Union	—
do. 4proc. Goldr.	103,30	Lombarden	70⅝	Harp. Bergwerk	183,—
do. 1860er Loose	139,30	Franzosen	294⅞	Hibernia	196,70
3% portug. Anl.	21,30	Hamb.-Ostamb.	—	Laurahütte	182,40
5% amort. Rum.	101,10	Berl. Handelsg.	178,70	Westeregeln	198,—
4% russ. Consols	—	Darmstädter	158,90	Privatdiscont	3⅛
do. Russen v. 1894	67,60	D.Genossensch.-B.	118,40	4pr. Wiedk.-Pr.	102,30

Höchst. Farbw. 445,40 Schuckert 262,50 Allg. Elektricitätsges. 282,—
Nach Schluss der Börse: Credit 300⅝, Disconto-Commandit 202,20

Frankfurt a. M., 21. Januar. (Abendbörse.) Ruhig.

Credit	300⅝	Schw. Nordostb.	109,—	Laurahütte	—
Franzosen	294⅞	Berl. Disconto	202,30	Gelsenkirchen	—
Lombarden	71,25	Berl. Handelsg.	174,—	Harpener	183,40
Gotthardbahn	152,70	Dresdner Bank	—	Bochum. Gussst.	201,50
Schw. Centralb.	141,30	Louisville	120,50	D. Vereinsbank	132,—

Deutsche Bank 209,10. — Nachbörse. Franzosen 294⅝.

Hamburg, 21. Januar, 2 Uhr 10 Min. Silber 78,—, Creditactien 300,50, Packetfahrt 115,—. Abgeschwächt.

Hamburg, 21. Januar. Privat-Verkehr geschäftslos.

Wien, 21. Januar, Nachm. 12 Uhr 35 Min.

Ung. Creditact.	381,—	Oest. Papierrie.	102,40	Bankverein	250,—
Oest. Creditact.	355,30	Ung. 4p. Goldrte.	121,15	Tabakaction	136,50
Franzosen	341,90	Oest. Kron.-Anl.	—	Länderbank	218,75
Lombarden	79,75	Ung. Kron. Anl.	99,25	Buschtiehrad. B	573,—
Elbethalbahn	265,50	Marknoten	58,80	Türk. Loose	60,75
Behauptet.		Brüxer —,—	Tramway 456,—	Alpine Montan	143,75

Wien, 21. Januar. (Schluss.)

Oest 4⅕% Pap.-R.	102,40	Ung. Credit	382,—	Alpine Montan	144,75
do. Silberrente	102,30	Wien. Bankver.	250,50	Tabak-Action	136,—
do. Goldrente	121,65	Böhm.Nordbahn	264,—	Amsterdam	99,50
do. Kronenr.	102,90	Buschtiehrad. B	575,—	Deutsche Plätze	58,85
4% ung. Goldr.	121,15	Elbethalbahn	265,50	Lond. Wechsel	120,—
Ung. Kronenr.	99,25	Ferd.-Nordbahn	3450,—	Pariser Wechsel	47,62½
Oest. 1860er Loos.	144,50	Franzosen	342,10	Napoleons	9,53
Türkische Loose	60,50	Lemb.-Czernow.	290,—	Marknoten	58,85
Länderbank	219,50	Lombarden	80,—	Russ.Banknoten	1,27⅝
Creditactien	355,25	Nordwestbahn	259,50	20er Bulgaren	113,25
Unionbank	301,75	Pardubitzer	210,—	Brüxer	250,—

Tramway 456,—

Nach schwacher Eröffnung befestigten Platzkäufe; jedoch nur Alpine Montan lebhafter.

Breslau, 21. Januar. (Schluss-Course.) Schwächer.

Schl. 3½% L.-Pfb.	100,20	Donnersmarck	186,25	Oppeln. Cement	165,—
Bresl. Disconto	121,75	Kattowitzer	175,50	Giesel-Cement	167,—
Bresl. Wechslb.	106,40	Oberschl. Eisen	108,—	Kramsta	159,25
Creditactien	222,65	Hugenscheidt	128,25	Schles. Cement	213,50
Schles.Bankver.	140,—	Oberschl. Coaks	169,75	Schles. Zink	210,—
Breslauer Sprit.	148,40	Oberschl. Ptl.-Cem.	157,50	Laurahütte	183,40

Coaks-Obl. 102,50 Bresl. Oelfabr. 99,75 Leipz. elektr. Strassenb. 186,—
Niederschlesische elektrische u. Kleinbahn-Gesellschaft 124,50

London, 21. Januar, Vorm. 11 Uhr 50 Min.

2¾proc. Consols	112⅝	3½proc. Egypter	102⅞	5proc. fund. Arg.	91⅛
1889er Russ. II. E.	103½	Ottomanbank	13⅛	Rupees	63⅞
Italiener	92⅝	Spanier	60⅝	3proc. Portug.	20⅝
Lombarden	7⅛	6% cons. Mexik.	97⅛	D. Reichsanl.	96⅝
Conv. Türken	22	Rio Tinto-Act.	27⅛	Debeers	29⅛
4proc. ung. Goldr.	101⅛	Arg. 5% Goldv. 86	92⅝	Goldfields	5
4% unific. Egypt.	106⅝	do. 4½% äuss. Anl.	68⅝	Chartered	3⅛

Canada Pacific 91⅛ Louisville 57⅝ Milwaukee 97⅝ Union Pac. —
Träge. — Trübe. Randmines — Chinesen (neueste) 101

London, 21. Januar. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	4proc. ung. Goldr.	101,25	Canada Pacific	91⅛
Ital. 5proc. Rente	92⅝	4% unific. Egypt.	106,87	Platzdiscont	2⅝
Lombarden	7⅛	Rio Tinto	27⅛	Ruhig.	

Paris, 21. Januar, Nachm. 12 Uhr 30 Min.

3proc. Rente	102,85	3proc. Russen	93,30	Franzosen	—
Italiener	93,05	Span. äuss. Anl.	60,68	Lombarden	—
3pr. Portugiesen	20,25	Türken	22,30	Ottomanbank	553,—
4pr. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	112,—	Rio Tinto	687,—
Matt.				Suezcanal-Actien	3402

Paris, 21. Januar. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	103,02	Lombarden	—	Portugiesen	20,40
Italiener	92,92	Rio Tinto	695,—	Privatdiscont	—
4pr. ung. Goldr.	102,50	Wechs. a. Lond.	25,12½	Unentschieden.	
Franzosen	—	Wechs. a. Italien	4⅝		

Paris, 21. Januar. Die Börse verkehrte bei stillem Geschäft in fester Haltung. Banken und Renten mässig besser, Spanier gefragt auf bessere Nachrichten aus Cuba. Türkenwerthe durch Interventionskäufe gehalten. Goldminen und Kupferminen beliebt. Rio Tinto und Pharsis steigend, letztere auf das Gerücht, dass die Dividende 15 s betragen wird. French South African 14, East Rand 132.

Petersburg, 21. Januar, 1 Uhr 40 Min.

Wechs. a. Lond.	93,80	Russ.4p.Gold-A.89	152	Ptrsb.Priv.-H.-B.	455
Wechs. a. Berlin	45,85	do. 4p. Gold 1894	155	do. Discontob.	848
Cheques do.	46,25	do. 4p. Präm. 64	282	do. int.H.-B. I.E.	574
Wechs. a. Paris	37,22½	do. do. 66	262	Rss.B.f.ausw.H.	391
Privatdiscont	5	do.5p. P. Adelsb.	214½	WarschCommrz	493
Rus. 4pr. St.-R.	100⅝	do.4½p.Bdcr.-Pf	157	Ges. Lelektr. Bel.	—

Russ. 5% proc. Goldanleihe v. 1884 148 5proc. Goldanleihe v. 1894 139⅞

New York, 21. Januar. (Anfangs-Course.) Stetig.

Ch.M.& St.P.-A.	94⅝	L. Shore-Shares	180½	N.-Y. L.E.-Shar.	14½
Ill. Centr.-Act.	105⅝	L.& Nashv.-Act.	155⅝	N.-Y.Centr.-Act.	113½

Rio de Janeiro, 20. Januar. Feiertag.

Buenos Aires, 20. Januar. Gold 264,50.

Berlin, 21. Januar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	169,95	4% S. L.-Pf. u. Cr.	—	5proc. chin. Anl.	108,10
Russ. Banknot.	216,70	Ital. 4pr. Rente	—	Neue do. do.	99,25
Napoleonsd'or	16,18½	5proc. Mexikan.	99,60	Ung. Goldrente	103,10
3% Reichsanl.	97,20	Oesterr. Goldr.	103,30	Ung. Kronenr.	99,75
3½% do.	103,40	Oest. 1860er Loose	151,60	4% Ungar. Anl.	91,20
4proc. do.	103,30	Rum. 4% Rente	93,80	4%,It.g.Eisnb.-Pr.	58,50
3% preuss. Cons.	97,75	Russ. Anl. v. 1880	103,30	Canada Pacific	84,—
3½proc. do.	103,50	do. do. v. 1890	—	3% Localb.Prior.	84,90
4proc. do.	103,30	4proc. russ. Anl.	100,10	4% Sard. Eis.-Pr.	89,—
Sächs. 3% Rente	96,—	Serb.St.-R. 1884	63,—		
3½% S.L.-Pf. u. Cr.	100,10	Türken-Loose	117,—		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	—	Marienb.-Mlaw.	88,25	do. Nordostb.	108,90
Buschtiehr. Lit. B	—	Oest. Nordwest.	—	do. Unionb.	—
Dort.-Gr.-Ensch.	163,—	Oest.-U. Staatsb.	145,60	Ital. Meridionalb.	134,60
Frankf. Güterb.	109,50	Oest. Südb. Lomb.	32,10	Mittelmeerbahn	98,75
Gotthardbahn	152,80	Ostpreuss. Südb.	95,—	Jura Simplon	66,80
Lübeck-Büchen	170,50	Prince Henri	110,90	Privatdiscont	3
Lüttich-Limbg.	45,60	Schweiz.Cent.-B.	141,25	Tägliches Geld	—

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	211,25	Dresdner Bank	163,90	Pomm. Hyp.-A.-B.	
Berliner Bank	113,75	Dresdn. Bankv.	127,40	S.-F. VII, VIII	102,—
Berl. Handelsges.	173,75	Leipziger Bank	190,80	Privatb. z. Gotha	—
Credit- u. Sparb.	119,40	Mitteld. Credit	117,50	Reichsbank	159,60
Darmstädter B.	158,80	Nationalbank	155,25	Sächsische Bank	128,10
Deutsche Bank	209,—	Oest. Creditanst.	232,90		
Disc.-Comm.-A.	202,—	Pom. Hyp.-A.-B.	153,—		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	213,50	Lauchh. conv.	189,—	Nienburg. Prod.	232,50
Berl. M.-F. Schw.	256,25	Leopoldsh. St.-A.	60,50	S.Pac.Pref.Shar.	62,10
Bismarckhütte	209,—	Nordd. Lloyd	111,40	Pfbr.Pomm.Hyp.	
Bochum.Gussst.	201,—	Riebeck. Montanw.	205,50	Bk. Ser. IX u. X	103,25
Schalker Mot.-Ind.	124,50	Riebeck Montan	202,—	do. Ser. II u. III	100,—
Chemn. Wks.(Z.)	183,25	Rositz. Zuckerf.	187,50	Dresdn. Strassb.	224,—
Concordia	261,50	S.Kg.-Sp.(Selbr.)	93,50	Hamb. Strassb.	213,30
Conti	152,25	S.M.-F. (Hartm.)	191,50	Gr. Berl. Pferdeb.	472,50
Dannenbaum	126,—	S.Thür. Brk. V.	138,75	Potsd. Strassenb.	88,—
Dtsch. Gasglühl.	685,—	S.Wbstf. Schönh.	228,—	Heidelb. Strassb.	140,75
Donnersmarck	184,75	Schuckert	262,—	Consolidation	380,—
Dortm. U.St.-Pr.	98,40	Ver. Thür. Salin.	67,80	Sächs.Gussstahl	203,25
Edison	258,50	Westeregeln	197,30	Hagener Gussst.	119,50
Eintracht, Brnk.	157,25	Hugenscheidt	128,50	D.-Oestr. Bergw.	152,—
Eschweiler	214,—	Crellwitz Pap.	209,25	August. Phönix	197,—
Gelsenkirchen	184,—	Brschw. Walb.	104,—	ev. Kön. Wilhelm	229,50
Glauz. Zuckerf.	117,10	Penig. Masch.-F.	134,25	Helios, Elektr.-A.	139,90
Hamb.Bgw. F.-A.	141,90	Rositz. Braunk.	164,25	Hamb. Elektr.-A.	128,50
Harpener	182,50	Guano	78,30	Kummer Elektr.	199,50
Hibernia	196,50	Cassel. Treber	649,—	Königsb. Pferdb.	199,75
Hörder Bergw.	131,50	Hohenhütte, cns.	82,90	Tranev.-Eisenb.	215,50
Keite	73,—	Märk.-Westfäl.	107,—	Junge Edison	270,—
Königs.-Marienh.	91,—	Löwe & Co.	450,50	Stollb. Zink St.-A.	70,25
Kgs.- u. Laurah.	183,—	Eichtal Peiersb.	115,25	Dresd. Cr.-Anst.	137,80
Körbisd. Zucker	117,—	Glasersch. Bergw.	242,—	Ob.-S.Eisb.-Bed.	108,50

Schalker Grub. 302,— Tillmann Blechw. 166,75 Kölner Bergw. 241,75
Porzellan Kahla 330,— Rhein. Bergbau-G. 141,— Königsborn 162,—
Westfälische Union 186,— Russ. Bank für auswärtigen Handel 155,—
Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 160,—, Fiöre St.-A. 274,75

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,—	London kurz	20,38	Wien lang	—
do. lg.	—	do. lang	20,27	Petersburg kz.	216,05
Brüssel kurz	80,75	Paris kurz	80,90	do. lg.	—
do. lang	—	do. lang	80,60	Warschau kurz	216,20
Italien kurz	77,—	Wien kurz	169,85		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc.Reichsanl.	97,20	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	95,—
Italien. 5proc. R.	94,50	Prinz Henrich	117,10	Warschau-Wien	—
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	173,60	Nobel Dyn.-Tr.	177,75
Ung. Kronenanl.	99,60	Deutsche Bank	209,25	Bochumer	201,00
6% Mexikan. 1890	99,50	Dresdner Bank	163,75	Dannenbaum	126,00
Russ. 5% p.G.1894	—	Darmstädter B.	158,75	Dortm. U.St.-Pr.	98,50
Russische Noten	216,50	Discont.-Comm.	202,25	Laurahütte	182,75
Türkische Loose	116,25	Nationalb. f. D.	154,90	Gelsenkirchen	184,00
Oesterr. Cred.-A.	223,10	Gotthardbahn	152,50	Harpener	182,40
Oest. Staatsb.-A.	145,50	Jura Simplon	87,25	Hibernia	197,—
Oest. Südb.-A.	35,—	D.-Gr.-E. St.-A.	163,—	Nordd. Lloyd	111,—
Meridionalbahn	134,75	Lübecker	170,25	Hamb. Packetf.	115,50
Mittelmeerbahn	99,50	Mainzer	—	Canada Pacific	84,—
Buschtiehrader	—	Marienburger	86,60	Schw. Nordostb.	109,—

Die Börse schliesst in schwacher Haltung. — Nachbörse. Besser.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 21. Januar.

Festgestellt durch Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin, Unter d. Linden 59 a. Telegr.-Adr. „Bahnenbank“. Fernspr. Amt I 1890 u. 1920.

a. Kohlen.

Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief
Alte Haase	0	—	1175	1225	Gr. Schwerin	150	—	6050	7050
Altendorf	—	—	—	650	Hamburg	200	200	—	3825
Baaker Mulde	—	30	—	2650	Hannibal	270	350	5500	5630
Barmen	—	—	650	750	Heinrich	50	20	—	3475
Bickefeld	—	—	1500	1560	Hel. u. Amal.	600	775	—	15600
Blankenburg	100	50	—	2550	Herkules	300	50	2775	3825
Bommerb.-Tb.	30	—	1725	1775	Humboldt	200	250	—	3900
Borussia	0	—	—	3125	J. Deimelsb.	300	270	—	4240
Carolinengl.	150	250	—	7450	Jul. Philipp	—	50	—	2875
Car. Magn.	225	250	—	5740	Kais. Friedr.	150	150	—	5400
Centrum	600	1700	—	8570	K. Ludwig	200	400	11100	11250
Charlotte	50	50	—	975	K. Elisabeth	500	600	—	13500
Const. d. Gr.	200	400	—	14900	Langenbr.	375	375	10150	—
Dahlh. Tiefb.	—	—	—	1500	Lothringen	—	400	—	9075
Dorstfeld	—	340	—	7880	Mont Cenis	0	—	—	7400
Eiberg	150	175	—	4125	Poertingssiep.	125	120	—	4575
Eintr. Tiefb.	0	—	—	2700	Ringeltaub.	45	45	—	620
Ewald	750	900	16900	16900	Roland	0	—	3000	—
Franzk. Tfb.	144	150	—	3820	Rosenbl.-mendelle	0	—	—	3450
Fr. Vog. u. Unv.	75	—	—	1710	Rudolf	105	105	—	1170
Friedr. d. Gr.	440	—	11400	11800	Schlägl. u. Eis.	0	—	14100	—
Fröhl. Morgs.	480	375	7825	—	Siebenplan.	60	120	—	2800
Hirmenthal	50	200	—	13150	Trappe	150	150	—	2700
Gener. b. Weit.	0	—	—	1350	Tremonia	105	125	3175	—
Glückhilf	175	140	1975	—	Unser Fritz	800	800	15450	—
Gottessegen	150	120	2700	—	Westfalia	400	500	—	10600
Gr. Bismarck	2000	2000	—	38700	Wiesche	0	—	—	5575
Graf Moltke	400	400	—	8575					

b. Kali.

Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief
Beuthe	—	—	—	4200	Hercynia	1400	1200	—	18900
Beuthenberg	—	—	—	3150	Hohenzollern	—	—	5030	5100
Beienrode	—	—	—	4100	Justenberg	—	—	400	420
Bernhardsh.	—	—	2050	—	Kaiseroda	—	—	—	2825
Burbach	—	—	2575	2675	Kaliwerk	—	—	1825	1875
Carlsfund	—	—	4375	—	Matthias	—	—	430	440
Eime	—	—	—	130	Neustassfurt	1800	2000	—	36150
Einbeck	—	—	—	220	Ronnenb. Act.	—	—	2450	2550
Glückauf Sud.	—	50	8400	—	Schüssel	—	—	4150	—
Gosl. Tiefb.-A.	—	—	—	5500	Siegfried I	—	—	—	880
Gustavshall	—	—	—	2670	Wilhelmshall	810	900	—	12800
Hansa	—	—	—	2570	Wintershall	—	—	—	1225
Hedwigsburg	—	—	—	5675					

c. Erze.

Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut. 1896	Ausbeut. 1897	Geld	Brief
Neue Hoffnung	100	—	14900	15100	Petersm.Loh.	—	—	2650	2700
Neue Kirche	—	—	550	600	Thalburg	—	—	—	1050
					Wildberg	—	—	—	2875

Für Kohlenkuxe anhaltende Realisationslust. Schwächer u. A. Julius Philipp, Altendorf, Dahlhauser Tiefbau. Auf dem Markte für Kaliwerthe lebhaften Geschäft in Kaiseroda und auch Ronnenberg gefragt, dagegen Beuthe und Siegfried offerirt.

Schifffahrt.

Wasserstände am 21. Januar.

Dresden — 1,20 (Woche 0,05). | **Breslau** + 1,87 (Fall 0,14).
Magdeburg + 1,20 (Fall 0,03). | **Calbe** + 0,05.
Trotha + 1,60 (Fall 0,15).

Eingetroffen: in New York (20/1) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Phönicia“ von Hamburg.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Leipzig, Plauenscher Platz 5. Eingetroffen: „Gera“ (20/1) von New York; „München“ (20/1) Prawle Point passirt.

Abgegangen: „Kätie Rickmers“ (19/1) in Baltimore; „Preussen“ (20/1) in Shanghai; „H. H. Meier“ (20/1) in New York; „Aller“ (20/1, 11 Uhr Vorm.) von Southampton; „Kaiser Wilhelm II.“ (20/1, 10 Uhr Vorm.) von Genua; „Ems“ (20/1, 9 Uhr Vorm.) in Horta; „Main“ (20/1) Lizard passirt; „Darmstadt“ (20/1) in Hongkong.